

Curriculum

Lehramt für Primarstufe

Version 2.2

Beschlussdatum: 09.01.2026

Curriculum Lehramt für Primarstufe (Version 2.2)

Intro

Wir erleben gegenwärtig und als Folge der Corona-Pandemie eine neue Form von Digitalität in einer sich neu orientierenden Gesellschaft: mehr Staat bei gleichzeitigem Rückzug ins Private, mehr lokale Orientierung bei gleichzeitiger globaler Vernetzung, mehr Sicherheitsdenken bei gleichzeitig erhöhter Solidarität sind Gegensätze, die einander bedingen.

Welche Folgen hat das für unsere Kinder und Schüler/innen, die Schule insgesamt, den Stellenwert von Bildung und die Entwicklung von Persönlichkeit? Was können, was wollen wir daraus lernen? Wie viel Wiederherstellung, wie viel Neuorientierung brauchen wir? Was wirkt wie auf unsere Ziele, unser Angebot?

Dieses Curriculum hat die Berufsfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen als Ziel und berücksichtigt das Berufsbild für Lehrerinnen und Lehrer (BMB, 2025). Es dient als Medium des Diskurses, nicht als Selbstzweck zur Organisation von Lehren und Lernen. So versucht es auch, Antworten zu geben für die Neuorientierung der Gesellschaft und macht ein Angebot, diese Wege im Dialog zu gehen: Im Dialog mit der hochschulinternen Scientific Community und mit Stakeholdern entwickelt, folgt es den Wünschen und Perspektiven der Menschen in den Rollen von Studierenden, Lehrenden und Forschenden, berücksichtigt in seinen Orientierungen die Megatrends gesellschaftlicher Wirklichkeit, präsentiert sie in vernetzter Klarheit und ist bewusst leserfreundlich gestaltet – seine Paradigmen sind:

·:· Verflechtung von Tradition und Innovation

Das bisherige, hoch akzeptierte Curriculum wird in seinen Kernbotschaften und Zielsetzungen übernommen; gleichzeitig fokussiert es auf die neuen Lehrpläne der Primarstufe, wie sie gegenwärtig vom zuständigen Bundesministerium angeboten und diskutiert werden.

·:· Lesbarkeitsoptimierung durch verzweigte Netzwerkstruktur

Das Curriculum ist anhand eines Navigators vernetzt aufgebaut und erhöht die Lesefreundlichkeit durch unterschiedliche Zugänge – nach Orientierungen, nach Fächern/Bildungswissenschaften, nach Schwerpunkten, nach Studienjahren. Darüber hinaus sind selbsterklärende Suchroutinen eingebaut, welche die Information erleichtern. Klare Botschaften erhalten Signalwirkung, verzweigte Erklärungen erhöhen die Verständlichkeit für Querlesende. Seine Botschaften sind mit Querverweisen illustriert und mit Rückfragemöglichkeiten hinterlegt.

·:· Orientierungen als Angebot für gesellschaftliche Transformation

Seine Orientierungen – *Anthropozän; Ästhetik; Bewegung, Sport und Gesundheit; Digitalität; Diversität; Haltung; Kulturtechniken; Sozialer Friede* – widerspiegeln aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen der juristischen, fachlichen und sozialen curricularen Zielsetzungen. Die Bildungsbereiche (Fächer) und die bildungswissenschaftlichen Grundlagen sind mit ihrer unterschiedlichen Gewichtung in allen diesen Orientierungen verankert. Sie werden ergänzt durch die *Studieneingangs- und Orientierungsphase* und die *Pädagogisch-praktischen Studien*.

·:· Qualität als Wegweiser für Exzellenz

Unser Bekenntnis zu Qualität findet ihren klaren Ausdruck in diesem Curriculum, welches unser Engagement für eine innovative und fundierte Lehrkräfteausbildung widerspiegelt. Unser Qualitätsmanagement ist ein dynamischer Prozess, der vom stetigen Streben nach Verbesserung geprägt ist. Im Dialog mit unseren Stakeholdern und gestützt auf langjährige Erfahrung optimieren wir kontinuierlich unser Lehrangebot. Rückmeldungen betrachten wir als wertvolle Ressourcen, um unseren hohen Standard zu sichern und eine zukunftsorientierte Ausbildung für zukünftige Lehrkräfte zu gestalten. So schaffen wir eine Lernumgebung, die Exzellenz fördert.

·:· Personelle Assoziationsbrücken des Studienfortschritts

Erstrebt wird ein Mittelweg zwischen universitätsnah freier Wahl der Reihenfolge von Lehrveranstaltungen und fachhochschulkonform semesterweise festen Zuordnungen durch begrifflich orientierende Leitziele, hinter denen die Idee steht, nicht Personen den Disziplinen, sondern umgekehrt die pädagogischen Disziplinen sie repräsentierenden Menschen

quasi als *Role models* zuzuordnen:

- (1) Im ersten Studienjahr sollen grundlegende Zuordnungen stehen: Einführung in wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben; wie wird eine Forschungsfrage formuliert?; wie liest, exzerpiert und paraphrasiert man Fachliteratur? usw. Daraus ergeben sich vier Felder, denen die Lehrveranstaltungen zugeordnet werden können: Wissenschaft kennenlernen; Forschen lernen; Studierfähigkeit erkennen; Theorie und Praxis als Sowohl-als-auch verstehen.
- (2) Im zweiten Studienjahr soll die lernseitige Orientierung im Vordergrund stehen. Die vier zuordenbaren Felder lauten: Mathematik über Didaktik; Lernseitigkeit; was ist eine gute Schule?; Professionswissen; Haltung.
- (3) Im dritten Studienjahr sollen Vielfalt und Fachlichkeit nicht als Gegensätze, sondern einander zugehörig erlebbar und erlernbar gemacht werden. Die vier zuordenbaren Felder lauten: Vielfalt, Partizipation und Inklusion; Fächer, Fächerverbindung und Transdisziplinarität; Anfangsunterricht.
- (4) Im vierten Studienjahr sollen neue Anforderungen für unsere Gesellschaft und Zukunft im Fokus stehen. Die vier zuordenbaren Felder lauten: Mensch-Natur-Beziehung als Zukunftsaufgabe; Solidarität nach Corona; Digitalität statt bloßer Digitalisierung; Klimaschutz in die Schulgemeinschaft; Unswelt als Wirwelt.
- (5) Im fünften Studienjahr soll der Übergang zum eigenständigen Unterrichten sichtbar werden, als deutliche Kennzeichnung eines professionsorientierten, selbstverantworteten Masterstudiums. Die vier zuordenbaren Felder lauten: Bildung für alle und als hohes Gut; Lebenslanges Lernen; Lehren lernen, Lernen lehren.

Diesen fünf Studienjahren werden Personennamen zugeordnet, sie typisierend und leicht verständlich ihrer Zielsetzung entsprechend. Sie sind das Ergebnis eines langen und streng abwägenden Planungsprozesses an der PH NÖ, der eine Vielzahl von Aspekten berücksichtigt: Verflechtung von Person und Botschaft; Vorbildwirkung für das Lehrersein heute; Geschlechtergerechtigkeit; Kontaktnahme mit Personen zur Nutzung ihrer Expertise:

- (1) Gebrüder-Humboldt-Jahr: Forschung, Lehre, Wissenschaft, Humanismus, Digitale Bildung
- (2) Michael-Schratz-Jahr: Lernseitigkeit, Schülernähe, Schulpädagogik
- (3) Annedore-Prenzel-Jahr: Vielfalt, Mehrsprachigkeit, Inklusion, Kulturtechniken
- (4) Reinhold-Leinfelder-Jahr: Anthropozän
- (5) Malala-Yousafzai-Jahr: Bildung als höchstes Gut, Bildung für alle

·:· Gleichwertigkeit und Eindeutigkeit der Lehrveranstaltungen

Einer Vielzahl von Gesprächen mit Studierenden, Lehrenden und Stakeholdern folgend, werden fast alle Lehrveranstaltungen in symmetrischer Form und vergleichbarer äußerer Struktur angeboten: dreistündig und mit fünf ECTS-AP versehen. Ziel ist eine Qualitätsorientierung, die LV-Planung stärker auf die einzelnen Lehrenden und ihre Priorisierungen an Inhalten, Methoden, sozialen Gestaltungsformen auszurichten. Formale Vereinbarungspflichten (zeitliche Abfolge, Leistungsanforderungen, Prüfungsgestaltung, Feedbackkultur usw.) werden dadurch gegenüber einer Vielzahl ein- und zweistündiger Lehrveranstaltungen deutlich reduziert. Blockungen werden vielgestaltiger, leichter den Inhalten, Methoden, zeitlichen und räumlichen Bedingungen anpassbar und dadurch insgesamt ungleich flexibler ermöglicht. Die fachliche Qualifikation der Lehrenden wird besser erkennbar, Personalentwicklung wird implizit gefördert.

·:· Interaktive Online-Präsentation

Heute stellt die Homepage einer Pädagogischen Hochschule ihr zentrales Aushängeschild dar. Studieninteressierte holen sich dort ihre ersten Informationen und orientieren sich daran während ihrer gesamten beruflichen Laufbahn, erst als Studierende, später als Lehrer/innen. Und Lernen hat maßgebliche soziale Faktoren, es braucht Menschen im Gespräch. Kennenlernen von Studienrichtungen vollzieht sich nicht nur durch Nachlesen im Curriculum, sondern auch durch Gespräche mit Peers, Vorbildern und auskunftgebenden Menschen. Deshalb finden sich auf fast allen Subseiten Symbole, die beim Anklicken ein Fenster öffnen, in welchem eine Kontaktnahme mit inhaltlich antwortbefähigten Verantwortlichen der Hochschule eröffnet wird, um offene Fragen unkompliziert, direkt und kundenorientiert zu klären.

·:· Digitale und personale Verschränkung

Jede Lehrveranstaltung beinhaltet einen zeitorientierten Paradigmenwechsel durch die Verpflichtung einer von der Lehrveranstaltungsleitung frei wählbaren Zusammenfügung sowohl online als auch in physischer Präsenz angebotener Zeitfelder. Die Lehrveranstaltungsverantwortlichen vereinbaren zu Beginn die diesbzgl. Rahmenbedingungen für Online- wie auch Präsenzanteile.

·:· Typisierende Benennung der Lehrveranstaltungen

Last not least sei auf die Betitelung aller Lehrveranstaltungen hingewiesen, deren Kernbotschaft einer Orientierung an Kindern als Schüler/innen der Primarstufe sich im bewusst kindgemäß einfach formulierten Titel ausdrückt, dem jeweils ein präzisierend erklärender Untertitel beigefügt wird.

01.10.2026 // Hochschulkollegium der PH NÖ - Primarstufe 2026 / Version 2.2

Vorgängerversionen sind im Intranet für Studierende und Mitarbeiter*innen hinterlegt.

Beschluss des Hochschulkollegiums / Genehmigung Rektorat: 09.01.2026

Gültig ab 01.10.2026

Version 2.1 (PDF) (t3://file?uid=17553)

·:· Module als Angebote für gesellschaftliche Orientierungen

Seine Module widerspiegeln aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen im Kontext der juristischen, fachlichen und sozialen curricularen Zielsetzungen: *Anthropozän; Ästhetik; Bewegung, Sport und Gesundheit; Digitalität; Diversität; Haltung; Kulturtechniken; Sozialer Friede*. Sie werden ergänzt durch die *Studieneingangs- und Orientierungsphase* sowie durch die *Pädagogisch-praktischen Studien* sowie das *Mastermodul*.

Allgemein

Qualifikationsprofil

(1) Prolegomena

Leitfaden, nicht Anweisung

Dieses Curriculum ist Leitbild und Leitlinie, Ideengefüge und Anspruch an Lehrpersonen, Studierende und Gesellschaft, nicht aber Anleitung, Anweisung oder gar Lehrstoffsammlung für einzelne Lehrende: Es ...

- begleitet die Studierenden auf ihrem Bildungsweg,
- befördert die Lehrpersonen in ihrem professionellen Tun,
- informiert Gesellschaft und Öffentlichkeit über die pädagogischen Herausforderungen für die Zukunft von heute.

Ein übergeordnetes Paradigma dafür ist Outcome- und Entwicklungsorientierung.

Lehren und Lernen

Das Lernen lehren und das Lehren lernen – es ist Ziel, Auftrag und Botschaft des Lehrerseins und seines unterrichtlichen wie erzieherischen Tuns als eigenständiger Profession in den pädagogischen Handlungsfeldern an den vielfältigen Lernorten der Berufsrealität im Umgang mit Kindern und jungen Menschen bis zur vierten Schulstufe. Denn der Mensch als Person formt; Methoden sind immer nur Krücken von Ideen. Die Zielsetzung orientiert sich an der Schaffung, Verwirklichung und Weiterentwicklung einer bestmöglichen Gestaltung erzieherischen und unterrichtlichen, bildenden Handelns in den pädagogischen Herausforderungen unseres Landes und seiner Menschen für die Gegenwart und Zukunft.

Handlungsräume

Lehrer*innen verstehen sich als lebenslang Lernende, die sich und das eigene Handeln entwickeln. Als Team gestalten sie in Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten ihre Schule aktiv mit. Sie begleiten und unterstützen Schüler*innen, sind Mentor*innen, Vorbilder und erkennen und fördern Talente. Lehrer*innen sind Fachkräfte für das Lernen und Lehren, sie diagnostizieren und dokumentieren, planen und gestalten, unterrichten, beurteilen und beraten, und tragen zur Qualitätsentwicklung der Schule aktiv bei.

Professionsverständnis

Dem gesetzlichen Bildungsauftrag folgend ist es Aufgabe...der Lehrperson, junge Menschen zu befähigen, bei der Bewältigung von gesellschaftlichen, sozialen, ökonomischen und ökologischen Herausforderungen eine aktive Rolle einzunehmen. Dazu gehört, dass Kompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung angebahnt werden. Wesentliche pädagogische Bereiche, die diesen Kompetenzerwerb unterstützen, sind die Bildung für nachhaltige Entwicklung, Politische Bildung mit Global Citizenship Education, Friedenserziehung und Menschenrechtsbildung. Schule ist nicht nur Lernort sowie ein Ort der Bildung für nachhaltige Entwicklung, sondern auch ein sozialer Raum, welcher es ermöglicht, sich zu erproben, die Wirkungen des eigenen Handelns zu erleben und diese kritisch zu reflektieren. Es gilt, gemeinsam Verantwortung für die Herausbildung einer zukunftsfähigen Lebensgestaltung der Einzelnen und der Gesellschaft auf globaler und lokaler Ebene zu entwickeln und zu übernehmen sowie ein ganzheitliches Menschenbild im Sinne einer inklusiven Gesellschaft zu fördern.

Fachlichkeit und Pädagogik

Fachliche und pädagogische Qualifizierung sichern ihren Eigenwert innerhalb der Pädagog*innenbildung durch ihr konstitutives Aufeinander-Bezogenheit. Fachliche Qualität bleibt vorrangig, wobei die Rolle des Faches sowohl im pädagogischen Feld als auch curricular wie altersgemäß neu zu denken ist. Denn die Koordinaten des Wissens haben sich durch den Wandel von Medien, Politik und Gesellschaft verändert. Pädagog*innenbildung ruht auf ...

- fachlichem Wissen und Können,
- der Fähigkeit, dieses Wissen und Können kompetenzorientiert sowie schüler*innenzentriert zu vermitteln und Lernen unter optimalen Bedingungen zu ermöglichen,
- der Fähigkeit und Bereitschaft, erzieherische Aufgaben auf Grundlage gesellschaftlicher (ethischer, kultureller, sozialer) Werthaltungen wahrzunehmen sowie herausfordernde Situationen zu meistern,
- einer Berufseinstiegsphase mit gradueller Steigerung unterrichtlicher Eigenverantwortlichkeit,
- der Bereitschaft zu lebenslangem Lernen und, damit verbunden, auf der Anpassung an neue Aufgabenstellungen im pädagogischen Berufsfeld.

Lebenslanges Lernen

Das klassische Vier-Säulen-Modell – Fachwissenschaft, Fachdidaktik, Pädagogik, Schulpraxis – ist heute unverzichtbar durch den Kontinuitätsaspekt des lebenslangen Bildungsauftrags für die Bewährung in den lernenden Bildungsorganisationen zu ergänzen. Die Qualität von Pädagog*innenbildung wird bestimmt durch die Formen der Unterstützung von Kompetenzentwicklung in der Vielfalt pädagogischer Tätigkeitsfelder und Kompetenzbereiche (siehe Punkt 4: Referenzrahmen Tätigkeitsfelder) in den Formen des täglichen Wirkens durch Unterrichten und Erziehen, Bilden, Diagnostizieren, Prüfen und Evaluieren, Begleiten und Beraten.

Forschungsgeleitet

Forschung, Lehre und Berufsfeld stehen miteinander in einem lebendigen Wechselspiel. Der forschend reflexive Umgang mit dem eigenen Tun wird als eine grundlegende Basisqualifikation für künftige Pädagoginnen und Pädagogen angesehen. Gleichzeitig entstehen in der Entwicklung des Bildungssystems Forschungsfragen, die praxisgerecht beantwortet werden sollen. Darüber hinaus gilt es, für wesentliche Handlungsfelder die wissenschaftliche Expertise nach den Standards der internationalen Forschergemeinschaft aufzubauen und zentrale Bereiche der Bildungsforschung abzudecken. Bei den Forschungsbemühungen steht das herzustellende Vertrauen der Beforschten als Betroffene im Mittelpunkt. Theorie wird präzise am Fall buchstabiert: Lern- und Bildungsprozesse von Kindern und Jugendlichen werden simuliert, analysiert, begleitet, beurteilt und evaluiert, um in größtmöglicher Praxisnähe Lernen besser zu verstehen und darin Lehren zu ermöglichen.

Qualitätsgesichert

Das prozessorientierte Qualitätsmanagementsystem (QMS) der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich zielt darauf ab, die Qualität der Prozesse in Lehre und Forschung nachhaltig zu sichern und kontinuierlich zu optimieren. Eine positive Fehlerkultur ist zentral, da Fehler als Chancen zur Verbesserung verstanden werden. Durch regelmäßige Evaluierungen und den Dialog mit Stakeholdern wird eine praxisnahe, qualitativ hochwertige Ausbildung gewährleistet. Die Qualitätsentwicklung wird als kontinuierlicher Verbesserungsprozess verstanden, der auf einem gemeinsamen Qualitätsverständnis basiert.

(2) Studienziel

Unterricht und Erziehung

Das Ziel des Lehramtsstudiums Primarstufe an der PH NÖ ist es, die Absolvent*innen zu befähigen, das weite Feld von Erziehung und Unterricht, insgesamt von Bildung, im Rahmen der gesellschaftlichen (rechtlichen, sozialen, europäischen und globalen, bürgerschaftlichen) Herausforderungen mit dem Fokus auf die am jeweiligen Arbeits- und Wirkungsort präferierten pädagogischen Zielsetzungen verantwortlich und qualitätsvoll mitzugestalten. Es will und darf nicht bloß ein Abschluss sein, verbunden mit der Befähigung, Kinder in der Primarstufe zu unterrichten und in ihrer Erziehung zu begleiten.

Staatsbürgerliche Mitverantwortung

Kinder von der Vorschulstufe bis zur vierten Schulstufe pädagogisch zu begleiten und an ihrer Erziehung und Bildung mitzuwirken, vollzieht sich in unterschiedlichen Settings, unter Bedingungen vielgestaltiger und mitunter differenter Erwartungen und wechselnder Anforderungen. Absolvent*innen wird die Verantwortung gegenüber einzelnen jungen Menschen und dem Gemeinwesen übertragen, in welches jene im Rahmen des freiheitlichen, demokratischen und sozialen Rechtsstaates Österreich im europäischen Vielfaltskontext hineinwachsen.

Professionsorientierte Qualifizierung

Als Lehrpersonen an Schulen sind die Absolvent*innen befähigt, die für den Lehrberuf relevanten Kompetenzen professionsorientiert anzuwenden und unter einem hohen und verantwortlichen Freiheitsmaß auszuleben, selbst auf- und auszubauen, professionsbegleitend zu aktualisieren und eigen- wie mitverantwortlich Aufgaben zu übernehmen, um aktiv wie passiv am Prozess einer innovativen und evidenzorientierten Schulentwicklung mitzuwirken. Dafür wird heute eine zielgerichtete Qualifizierung zur Aufgabenerfüllung im Rahmen des Unterrichts, der Schulverwaltung und des Schulrechts benötigt, insbesondere im Einsatz sowie unter Berücksichtigung inklusiver Werte, vielsprachiger Aufgabenfelder, neuer Medientechnologien, Künstlicher Intelligenz, Digitalisierung, Globalisierung und gesundheitlicher Aspekte in heterogenen Settings.

Wissenschaftliche Orientierung

Das Lehramtsstudium Primarstufe ist forschungsgeleitet, evidenzorientiert und wissenschaftlich fundiert auf pädagogisches Handeln ausgerichtet: In seinem Fokus stehen wissenschaftliche Einsichten, empirisch und theoretisch gehaltvolle Konzepte sowie reflektierte normative Positionen für die pädagogischen Aufgabenfelder im Kontext der benötigten Disziplinen im fachlichen Umfeld der Primarstufenpädagogik – alle spezifisch fachlichen Disziplinen sowie Bildungs- und Erziehungswissenschaften, Psychologie, Soziologie, Philosophie, Ethik, Religion und weitere für die Bewältigung der Berufsaufgaben beigezogenen wissenschaftlichen Disziplinen. Darin fundierte Expertise sowie die Fähigkeit zu deren Reflexion zu erwerben, ist ein Kennzeichen der kontinuierlichen, professionellen Entwicklung im Lauf des Studiums. Erforderlich dafür sind von Seiten der Studierenden Selbstbestimmung, Eigeninitiative, Eigenverantwortung, Kooperationsfähigkeit und -bereitschaft, hohes Reflexionsniveau, wissenschaftliche Fundierung, Transferfähigkeit, Praxis- und Alltagsnähe. Dafür bedarf es eines bewussten Berufsethos mit fokussierter Lernfähigkeit und Lernwilligkeit, kognitiven, motivationalen, volitionalen und sozialen Fähigkeiten und Kreativität.

Vielfalt und Zielgerichtetheit

Das Studium beinhaltet ...

- analysierende und reflektierte Auseinandersetzung mit erziehungs- und bildungsphilosophischen Positionen, Werten, Normen und Zielen
- Kenntnisnahme und Reflexion rechtlicher, gesellschaftlicher, (gesellschafts-)politischer und ökonomischer Bedingungen von Schule
- Formung und Schulung der dafür benötigten Rezeptions-, Analyse-, Reflexions- und Aktionskompetenzen
- Kennen und Anwenden wissenschaftlicher Verfahren, Modelle und Theorien zur Erfassung, Beschreibung und Erklärung sowie zum Verständnis pädagogischer Sachverhalte
- tragfähige Perspektiven, Grundsätze und Leitlinien für die pädagogische Praxis

Erkenntnisse, Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten

Die Absolvent*innen sind in der Lage, den Bildungsauftrag theoretisch-systematisch und forschungsorientiert zu erschließen, wissenschaftsbasiert zu reflektieren und anwendungsorientiert zu verwirklichen. Sie ...

- beachten den Bildungs- und Erziehungsauftrag gemäß § 9 SchOG bis zur 4. Schulstufe wissenschaftlich reflektierend
- haben ein differenziertes, professionstheoretisches Verständnis von Bedeutung und Anforderungen des Lehrberufs im Kontext der Primarstufenpädagogik
- verstehen grundlegende fachwissenschaftliche Prinzipien, Positionen und Strukturen und beachten die Bedeutung von anschlussfähigem Wissen und Können für kompetentes Handeln,
- treffen kind- und sachgerechte Entscheidungen für Auswahl und Gestaltung von Lernangeboten
- kennen grundlegende Methoden und reflektieren Unterricht ziel-, inhalts-, sinn- und methodenadäquat unter Berücksichtigung fachlicher und pädagogischer Überlegungen
- begründen Optionen für förderlichen Umgang mit Heterogenität und Diversität bei ihrer integrativen Erziehungs- und Unterrichtsarbeit
- haben einen differenzierten Einblick in Entwicklung und Förderung kognitiver, motivationaler, volitionaler, sozialer und emotionaler Fähigkeiten sowie der Sprachkompetenz und der Kommunikationsfähigkeit von Kindern
- bewerten Schüler*innenleistungen an Bezugsnormen orientiert lernförderlich, darin leistungsorientiert objektiv und im sozialen Kontext subjektiv, und nutzen diese Bewertung für kindgerechte Rückmeldung, Beratung und Förderung des Veränderlichen
- integrieren gezielt Ergebnisse sowie Evidenzen von Leistungsvergleichen und Erkenntnisse der Schulforschung in ihr pädagogisches Wirken,
- haben ein Bewusstsein für die Herausforderungen der Transition an Nahtstellen und agieren mit adäquaten Maßnahmen der Übertrittspädagogik

(3) Qualifikationen

Berufliche Grundlegung

Das Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe an der PH NÖ beansprucht, praxiskonforme wie wissenschaftlich fundierte Voraussetzungen zu schaffen, die professionsorientiertes pädagogisches Handeln vorbereiten, ermöglichen und begleiten sowie die verantwortliche Freude daran zugrunde legen und darin bestärken.

Altersgemäßheit

Das Studium orientiert sich vorrangig, nicht aber ausschließlich an der Struktur der österreichischen Schulformen, jedenfalls aber am Lebensalter bis zur 4. Schulstufe der Zielgruppen als Kinder und Lernende in variablen Formen ganztägiger Betreuung. Daraus resultieren unterschiedliche Fachlichkeitsansprüche für das berufliche Tätigsein als Klassen- und als Fachlehrperson. Denn zunehmend werden an Volksschulen nicht mehr nur ganzheitlich operierende, sondern vorrangig fächerorientiert unterrichtende Lehrpersonen benötigt. Dieses Curriculum trägt diesem Umstand durch Schwerpunktbildungen Rechnung, aber es will auch die spezifischen fachlichen Qualifikationen der Studierenden selektiv stärken, sodass diese später an ihren Schulen auch und verstärkt fachspezifisch eingesetzt werden können.

Polyvalenz

Professionalität der Primarstufenpädagogik braucht deshalb die Polyvalenz in variablen Formen der Kombination und Präferenzierung fachwissenschaftlich, fachdidaktisch, erziehungs- und bildungsverantwortlich ausgerichteter Studienanteile sowie deren finale Kombinierbarkeit. Der Bologna-Erklärung konform wird dabei bereits mit dem BA-Abschluss als Zwischenstufe zum Lehrersein auf die Berufsfähigkeit geachtet. Demgemäß bedeutet Polyvalenz ein abgestimmtes Maß an Kombinierbarkeit fachlicher mit pädagogischer Professionalität, das sich sowohl im BA-Studium wie auch im MA-Studium durch persönliche Schwerpunktsetzung kennzeichnet. Diese soll bewirken, dass sich jede Primarstufen-Lehrperson nicht nur als Generalist*in versteht, sondern auch speziell für einen von ihr definierten und durch Studienleistungen belegten Fachbereich.

Employability

Sie ist Ziel und Inhalt der Primarstufenpädagogik: Das ordentliche Studium ist so variabel aufgebaut, dass bedarfsorientierte und deshalb möglichen Veränderungen unterworfenen Beschäftigungsfähigkeit insofern garantiert wird, als die Absolventinnen und Absolventen in der Lage sind, ihre Bedürfnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen zu erkennen sowie ihre Leistungsfähigkeit und -bereitschaft kritisch auf die je aktuellen Beschäftigungsangebote auszurichten. Die Schwerpunktwahl im Studium erhöht die Beschäftigungsfähigkeit und berufliche Flexibilität.

Gesellschaftliche Funktion

Art 14 (5a) B-VG folgend, haben Pädagog*innen (nicht zuletzt auch in ihrer Vorbildfunktion) vielfältige Aufgaben in einer sich stetig wandelnden Gesellschaft verantwortungsvoll zu erfüllen, um im Kontext schulischer Gemeinschaft und im partnerschaftlichen Zusammenwirken von Kindern, Eltern und Lehrpersonen kooperativ und innovativ tätig zu sein. Dafür bedarf es eines weiten Horizonts, um eine vertiefte Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen (religiösen, ethischen, kulturellen, sozialen, politischen, historischen, ökonomischen, medialen, ökologischen, moralischen, weltanschaulichen) Herausforderungen führen und mit der Diversität des Umgangs innerhalb einer freiheitsbewussten Gesellschaft verantwortlich umgehen zu können. Übergeordnetes Ziel dabei ist, Kindern und Jugendlichen die bestmögliche geistige, seelische und körperliche Entwicklung zu ermöglichen, damit sie zu gesunden, selbstbewussten, glücklichen, leistungsorientierten, pflichttreuen, musischen und kreativen Menschen werden, die befähigt sind, an den sozialen, religiösen und moralischen Werten orientiert Verantwortung für sich selbst, Mitmenschen, Umwelt und nachfolgende Generationen zu übernehmen. Jugendliche sollen ihrer Entwicklung und ihrem Bildungsweg entsprechend zu selbständigem Urteil und sozialem Verständnis geführt werden, dem politischen, religiösen und weltanschaulichen Denken anderer aufgeschlossen sein sowie befähigt werden, am Kultur- und Wirtschaftsleben Österreichs, Europas und der Welt teilzunehmen und in Freiheits- und Friedensliebe an den gemeinsamen Aufgaben der Menschheit mitzuwirken.

Europäische Dimension

Die Europäische Gemeinschaft konnte als großes soziales Friedensprojekt lange Zeit auf friedliche und prosperierende Jahre zurückblicken. Dieses Projekt sieht sich besonders seit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine anno 2022 vor enorme Herausforderungen gestellt und fordert von der europäischen Zivilgesellschaft Menschen, die mit dem notwendigen Wissen ausgestattet sind, um sich vor den Demagogen gegenüber der europäischen Integrationsaufgabe zu schützen und Europa aktiv zu unterstützen. Das schulische Geschehen bietet eine wesentliche Basis, die weltweite Zusammenarbeit in Form eines friedlichen Interessenausgleichs zu erfahren, zu verstehen und zu erproben. Pädagoginnen und Pädagogen sind Beauftragte der Schule, um für europäisches Bewusstsein in allen Lernfeldern einen Beitrag zu leisten.

Zivilgesellschaftliches Engagement und Citizenship Education

Europapolitische Bildung als Civic Education ist als Lernen für Demokratie und Zivilgesellschaft zur unverzichtbaren Aufgabe der Schule geworden, um spezifisch neue gesellschaftliche Herausforderungen des Aufwachsens in einer globalisierten, digitalisierten, inklusiven, vielsprachigen und heterogenen Gesellschaft (Ethik, Gender-Mainstreaming, Migration, Intoleranz, Egoismus, Globalisierung, Kulturverlust, Rassismen, Sexismen Antiziganismus, Antisemitismen) bewältigen zu können. Gerade hier sorgen Vermittlung und Einübung von lernendem Handeln sowie Förderung von Selbstbestimmung für eine Abkehr von der bloßen Rezeption von Inhalten.

Inklusion

Die Wertschätzung und Anerkennung von Diversität in Bildung und Erziehung wird als explizites und implizites Qualifizierungsmerkmal eingefordert. Dieses darf sich nicht als ideologisches Modell verstehen, sondern muss die optimierende Lernentwicklung sowie den bestmöglichen Bildungserfolg jedes einzelnen Menschen im Blickpunkt haben, soziale Zugehörigkeit und Teilhabe fördern und jedwede Diskriminierung vermeiden. Der Inklusiven Pädagogik wird im gesamten Bildungsweg eine prioritäre Bedeutung zugeschrieben.

Kompetenzorientierung

Lehr-Lern-Forschung geht davon aus, dass Kompetenzen nicht gelehrt werden können. Kompetenzen werden im Rahmen von kumulativen Lernprozessen von den Studierenden selbst erarbeitet, entwickelt und organisiert, wobei kognitive, motivationale, volitionale und soziale Fähigkeiten und Kreativität für die Prozesse der Lernenden eine zentrale Rolle spielen. Ein kompetenzorientiertes Studium, bei dem die angestrebten Lernziele in Abstimmung mit Lehr- und Lernmethoden und Prüfungsformen und -methoden verfolgt werden, unterstützt diese Aneignung und stärkt die Verantwortung von Lernenden für die eigenen Lernprozesse und verbessert die Selbststeuerungsfähigkeit als Grundlage für lebenslanges Lernen. Die Auswahl von Lernangeboten, Lernmethoden und Lerninhalten eröffnet Lern- und Entwicklungsräume, welche die Verbindung von Wissen, Können, Wollen und Haltung ermöglichen. Lernprozesse werden persönlichkeitswirksam, wenn die Auseinandersetzung mit dem (Lern-)Gegenstand in individuellen und in kollaborativen Lernsettings stattfindet.

Professionsbewusstsein

Es fußt auf Kenntnissen und vernetztem Wissen sowie auf der Vielfalt von Fähigkeiten, die jungen Menschen bis zur 4. Schulstufe aktiv schützend und fördernd zu begleiten und die Eigenverantwortlichkeit altersgemäß anzuleiten. Daraus formen sich spezifische Aufgaben der Transitionsforschung im Kontext zur Übertrittspädagogik. Dafür gilt es, personales Vorbild zu sein, sokratische Neugierde zu befördern, Wissen zu vermitteln, Können auszuprägen, Wege des selbstständigen Wissenserwerbs aufzuzeigen und anzubahnen, Potenziale und Talente individuell zu fördern, persönliche Lernwege zu ermöglichen, kulturelle Identität zu vermitteln, Internationalität zu fördern, logisches Denken und Problemlösungsfähigkeit zu unterstützen, Bildungs- und Erziehungsverantwortung proaktiv zu übernehmen, sozialen Problemstellungen nicht auszuweichen, teamorientiert zu arbeiten, sich mit gesellschaftlichen Veränderungen auseinanderzusetzen und die Entwicklung der eigenen pädagogischen Tätigkeit als professionellen Auftrag zu begreifen.

(4) Referenzrahmen Tätigkeitsfelder

Professionsorientierte Tätigkeitsfelder repräsentieren jene handlungsorientierten Zielbereiche, in denen Kompetenzen aktualisiert werden. Kompetenz umfasst Wissen, Handeln-Können und Handeln-Wollen, Haltung und Motivation gleichermaßen und wird im Zusammenspiel von Individuum, Person-Sein und strukturellen Lernmöglichkeiten und -räumen erworben. Kompetenzerwerb in den pädagogischen Tätigkeitsfeldern bildet die Zielperspektive der Kompetenzen ab und fokussiert gleichzeitig auf den Einsatz in einer inklusiven Schule.

Zum Kompetenzaufbau wird zusätzlich Berufserfahrung gemacht. Die Lehrer*innenausbildung entlässt kompetente Berufsanfänger*innen die bereit sind, ihre professionellen Grundqualifikationen in der Auseinandersetzung mit dem pädagogischen Alltag und durch Fortbildung weiterzuentwickeln. Sie haben den Bildungsauftrag der Primarstufe theoretisch-systematisch und forschungsorientiert erschlossen, anwendungsorientiert erprobt und wissenschaftsbasiert reflektiert.

Die Kompetenzbereiche in den Tätigkeitsfeldern stellen den Referenzrahmen dieses Curriculums dar. In jedem Tätigkeitsfeld bilden sich die Kompetenzfelder mit unterschiedlicher Gewichtung ab. Gleichzeitig werden damit in den allgemeinen bildungswissenschaftlichen Grundlagen (vgl. Punkt 5: Kompetenzaufbau in den Studienfächern) angemessene Kenntnisse in den unter Abs. 5 der Anlage 2 zu § 38 des Vertragsbedienstetengesetzes im Besonderen angeführten Wissensgebieten erworben und die entsprechenden Orientierungen dazu ausgewiesen.

Das Zusammenwirken der Kompetenzen in den Tätigkeitsfeldern wird durch Verweise deutlich. Zum Tätigkeitsfeld Wissen lernen – mit Wissen umgehen trägt z. B. die fachliche und fachdidaktische Kompetenz ebenso bei wie die allgemeine pädagogische Kompetenz, bezogen auf das Initiieren von Lernprozessen, fachbezogene Diagnose- und Förderkompetenz, Planung von Unterricht, Lernraumgestaltung sowie Lernprozessbegleitung. Ebenso befähigt die soziale Kompetenz u. a. dazu, förderliche soziale Beziehungen zu gestalten und zu gewährleisten. Diversität- und Genderkompetenz befördern das Gestalten individuellen und gemeinsamen Lernens in unterschiedlichen Settings und im adaptiven Unterricht. Die sich weiterentwickelnde Lehrperson repräsentiert ein Professionsverständnis, das im Bachelorstudium grundgelegt und im Masterstudium weiter ausgebaut wird.

Handlungsorientierten Tätigkeitsfeldern werden die Kompetenzfelder zugeordnet, fokussiert und gewichtet, durch Nennung der Orientierungen wird auf den curricularen Bezug hingewiesen.

Die Tätigkeitsfelder und Kompetenzbereiche

(a) Wissen (lernen) – Content Knowledge (mit Wissen umgehen)

Absolventinnen und Absolventen verstehen Konzepte, Theorien, Modelle, Diskurse und Forschungsergebnisse, die für ihre Fächer zentral sind. Sie können den Komplexitätsgrad modellieren, sodass sie Lernerfahrungen für ihre Schüler*innen schaffen, die Aspekte der Disziplin zugänglich machen und Anschlussfähigkeit an die Lebenswelten der Schüler*innen sicherstellen. Sie entwickeln eine forschend-reflexive Grundhaltung und sind bereit sich in ihren Fächern kontinuierlich weiterzubilden.

Sie sind reflektierende Praktiker*innen, die ihre Praxis kontinuierlich evaluieren, insbesondere die Auswirkungen ihrer Planungen und Aktionen auf andere (Schüler*innen, Familien und andere Fachleute in der Lerngemeinschaft). Sie adaptieren die Praxis, um den Bedürfnissen der einzelnen Lernenden gerecht zu werden.

- Kompetenzfelder:
Fachliche und didaktische Kompetenz (2), Diversitäts- und Genderkompetenz (3), Professionsverständnis (5)

Kompetenzen für das Tätigkeitsfeld werden vorwiegend in den Lehrveranstaltungen der Fächer/Bildungsbereiche, die ihren Fokus durch die Zuordnung zu den **Orientierungen** (z.B. Kulturtechniken, Anthropozän, Bewegung) erhalten, sowie in den fachwissenschaftlich-fachdidaktischen Studienanteilen der jeweiligen Schwerpunkte erworben.

(b) Lernen organisieren, förderliche Lernsettings und Lernräume schaffen (Classroom-Management)

Absolvent*innen schaffen gemeinsam mit den Lernenden Umgebungen, die individuelles und kooperatives Lernen unterstützen, durch positive soziale Interaktionen ermutigen und aktives Engagement beim Lernen und Selbstmotivation ermöglichen. Sie beziehen dabei den pädagogischen Raum als sozialarchitektonische Gestaltungsaufgabe mit ein. Sie verstehen, wie aktuelle Querschnittmaterien (z. B. politische Kompetenz, Gesundheitskompetenz, globales Bewusstsein) in Verbindung zu den Kernthemen stehen, und können diese Themen in sinnvolle Lernerfahrungen integrieren.

- Kompetenzfelder:
Allgemeine pädagogische Kompetenz (1), Diversitäts- und Genderkompetenz (3), soziale Kompetenz (4)

Kompetenzen für das Tätigkeitsfeld werden vorwiegend in den Lehrveranstaltungen der Bildungswissenschaften, die ihren Fokus durch die Zuordnung zu den **Orientierungen** (z.B. Haltung, sozialer Friede, Diversität) haben, sowie in den entsprechenden Lehrveranstaltungen der Schwerpunkte und den jeweiligen pädagogisch-praktischen Studienanteilen erworben.

(c) Lernprozesse begleiten (Lernstrategien vermitteln)

Absolvent*innen verstehen, wie Kinder lernen und sich entwickeln, erkennen dabei, dass die Muster des Lernens und der Entwicklung individuell innerhalb und zwischen den kognitiven, sprachlichen, sozialen, emotionalen und körperlichen Bereichen variieren. Sie konzipieren und realisieren entwicklungsangemessene und herausfordernde Lernerfahrungen. Dabei sind die gewählten Lehr-Lernstrategien auf die vielfältigen Erfahrungen und die Diversität der Lernenden ausgerichtet. Sie sind sich insbesondere der Bedeutung der Sprache und Kultur für das Lernen bewusst und können Lernen im sprachlichen Bereich variieren und fördern (sprachliche Varietäten-Kompetenz).

- Kompetenzfelder:
Allgemeine pädagogische Kompetenz (1), Diversitäts- und Genderkompetenz (3), soziale Kompetenz (4)

Kompetenzen für das Tätigkeitsfeld werden in Lehrveranstaltungen der Bildungswissenschaften, die ihren Fokus durch die Zuordnung zu den **Orientierungen** (z.B. Haltung, Diversität) haben, in den fachdidaktischen Anteilen der Lehrveranstaltungen für die Bildungsbereiche/Fächer, in den Lehrveranstaltungen, deren überfachliche Kompetenzen die sprachliche Bildung ausweisen, und in den entsprechenden Lehrveranstaltungen der Schwerpunkte sowie den jeweiligen pädagogisch-praktischen Studienanteilen erworben.

(d) Lernergebnisorientiert handeln

Absolvent*innen planen und gestalten ihren Unterricht auf der Grundlage fach- und professionswissenschaftlicher Kenntnisse und Qualitätskriterien sowie der entsprechenden Lehrpläne in Österreich. Sie können im Wechselspiel von Struktur und Freiheit lernwirksame Aufgabenstellungen, die Kompetenzentwicklung zum Ziel haben, gestalten und sich dabei an den Zonen der aktuellen und nächsten Entwicklung von Lernenden orientieren. Sie sind offen für variable Lösungsstrategien von Lernenden und können das Bewusstsein der Schüler*innen für das, was sie bereits können, stärken.

- Kompetenzfelder:
Allgemeine pädagogische Kompetenz (1), fachliche und didaktische Kompetenz (2), Diversitäts- und Genderkompetenz (3)

Kompetenzen für das Tätigkeitsfeld werden vorwiegend in den integrativ verankerten Lehrveranstaltungen der pädagogisch-praktischen Studien erprobt und weiterentwickelt. Sie bauen auf Kompetenzen in den Lehrveranstaltungen der Bildungswissenschaften, die ihren Fokus durch die Zuordnung zu den **Orientierungen** (z.B. Haltung, Diversität) haben, auf und werden durch den jeweiligen Bezug zu überfachlichen Kompetenzen (z.B. sprachliche Bildung), die im Lehrplan und in den fachwissenschaftlich/fachdidaktischen Anteilen des Curriculums verankert sind, mehr und mehr gefestigt. Die entsprechenden Lehrveranstaltungen der Schwerpunkte sowie deren jeweilige pädagogisch-praktische Studienanteile ermöglichen in unterschiedlicher Gewichtung den angestrebten Kompetenzerwerb.

(e) Kinder in ihrer sozialen, emotionalen und moralischen Entwicklung fördern

Absolvent*innen verfügen über theoretisches und praktisches Wissen zur Gestaltung von Beziehungen und kooperativen Arbeitsformen. Sie nutzen dieses Wissen zum Aufbau von vertrauensvollen Beziehungen zu den Lernenden und können soziale Kompetenzen fördern. Sie wertschätzen Schüler*innen als Individuen, helfen ihnen sich gegenseitig wertschätzen zu lernen und sind sich ihrer Vorbildrolle bewusst.

- Kompetenzfelder:
Allgemeine pädagogische Kompetenz (1), Diversitäts- und Genderkompetenz (3), soziale Kompetenz (4), Professionsverständnis (5)

Kompetenzen für das Tätigkeitsfeld werden vorwiegend in den integrativ verankerten Lehrveranstaltungen der pädagogisch-praktischen Studien erprobt und weiterentwickelt. Sie bauen auf Kompetenzen in den Lehrveranstaltungen der Bildungswissenschaften, die ihren Fokus durch die Zuordnung zu den **Orientierungen** (z.B. Haltung, Diversität, sozialer Friede) haben, auf und werden durch den jeweiligen Bezug zu überfachlichen Kompetenzen (z.B. sozial-emotionales Lernen, interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit), die im Lehrplan der Volksschule und in den fachwissenschaftlich/fachdidaktischen Anteilen des Curriculums verankert sind, gestärkt. Die entsprechenden Lehrveranstaltungen der Schwerpunkte sowie deren jeweilige pädagogisch-praktische Studienanteile ermöglichen in unterschiedlicher Gewichtung den angestrebten Kompetenzerwerb.

(f) Mit „schwierigem Verhalten“ umgehen; Disziplinprobleme bewältigen

Absolvent*innen kennen Präventionsmaßnahmen und Risikofaktoren für die sozial-emotional-moralische Entwicklung in der Primarstufe. Sie nehmen im Umgang mit schwierigem Verhalten eine reflexive Grundhaltung ein und gestalten Reaktionen und Interventionen so, dass alle Beteiligten daraus auch lernen können, schwierige Situationen positiv zu bewältigen. Dabei verfügen sie über gezielte Strategien (Rückmeldungen, Regeln, Zielvereinbarungen) und gestalten Lernumgebung und Unterricht so, dass alle Beteiligten an schwierigen Situationen überlegt und gezielt arbeiten können. Sie unterstützen Kinder dabei, mit ihren eigenen Kräften die Welt zu entdecken und zu erobern.

- Kompetenzfelder:
Allgemeine pädagogische Kompetenz (1), Diversitäts- und Genderkompetenz (3), Professionsverständnis (5)

Kompetenzen für das Tätigkeitsfeld werden vorwiegend in den integrativ verankerten Lehrveranstaltungen der pädagogisch-praktischen Studien erprobt und weiterentwickelt. Sie bauen auf Kompetenzen in den Lehrveranstaltungen der Bildungswissenschaften, die ihren Fokus durch die Zuordnung zu den **Orientierungen** (z.B. Haltung, Diversität, sozialer Friede) haben, auf und werden durch den jeweiligen Bezug zu überfachlichen Kompetenzen (z.B. sozial-emotionales Lernen, interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit), die im Lehrplan der Volksschule und in den fachwissenschaftlich/fachdidaktischen Anteilen des Curriculums verankert sind, gestärkt. Die entsprechenden Lehrveranstaltungen der Schwerpunkte sowie deren jeweilige pädagogisch-praktische Studienanteile ermöglichen in unterschiedlicher Gewichtung den angestrebten Kompetenzerwerb.

(g) Kompetenzen einschätzen/diagnostizieren/beurteilen; förderliche Rückmeldungen geben und beraten

Absolvent*innen haben hohe Erwartungen an die Leistungen aller Lernenden, verstehen die Bedeutung individueller Lernvoraussetzungen von Schülerinnen und Schülern für den Lernprozess, nutzen mehrere Methoden, um Lernergebnisse und -leistungen zu beobachten, zu beschreiben und zu bewerten. Sie dokumentieren anhand von systematisch angelegten Dokumenten den Lern- und Entwicklungsverlauf von Schülerinnen und Schülern, um daraus Erkenntnisse für die Förderung der Schüler*innen abzuleiten. Sie können förderliche Rückmeldungen (lernprozessbegleitend und summativ) geben und beratend kommunizieren.

- Kompetenzfelder:
Allgemeine pädagogische Kompetenz (1), fachliche und didaktische Kompetenz (2), Diversitäts- und Genderkompetenz (3)

Kompetenzen für das Tätigkeitsfeld werden in den integrativ verankerten Lehrveranstaltungen der pädagogisch-praktischen Studien erprobt und weiterentwickelt. Sie bauen auf Kompetenzen in den Lehrveranstaltungen der Bildungswissenschaften, die ihren Fokus durch die Zuordnung zu den **Orientierungen** (z.B. Haltung, Diversität) haben, auf und werden durch den jeweiligen Bezug zu überfachlichen Kompetenzen (z.B. sprachliche Bildung, interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit), die im Lehrplan der Volksschule und in den fachwissenschaftlich/fachdidaktischen Anteilen des Curriculums verankert sind, gestärkt. Die entsprechenden Lehrveranstaltungen der Schwerpunkte sowie deren jeweilige pädagogisch-praktische Studienanteile ermöglichen in unterschiedlicher Gewichtung den angestrebten Kompetenzerwerb.

(h) Im Team arbeiten können

Absolvent*innen verstehen Kommunikationsformen und -techniken als Träger zwischenmenschlicher Beziehungen und entwickeln eine aktiv-kooperative Grundhaltung für das Kooperieren in pädagogischen Institutionen. Sie arbeiten mit Kindern, Familien, Kollegen, anderen Fachleuten und Community-Mitgliedern zusammen, um Lernende in ihrer Entwicklung und ihren Leistungen zu unterstützen. Absolventinnen und Absolventen nutzen individuell und in Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen eine Vielzahl an Daten (z. B. systematische Beobachtung, Informationen über Lernende, Forschungsergebnisse und -fragen), um die Ergebnisse des Lehrens und Lernens zu bewerten sowie die Planung und Praxis anzupassen.

- Kompetenzfelder:
Allgemeine pädagogische Kompetenz (1), Professionsverständnis (5)

Kompetenzen für das Tätigkeitsfeld werden in allen integrativ verankerten Lehrveranstaltungen der pädagogisch-praktischen Studien (z.B. Lesson Studies, Co-Teaching/Co-Planning) erprobt und weiterentwickelt. Sie bauen auf Kompetenzen in den Lehrveranstaltungen der Bildungswissenschaften, die ihren Fokus durch die Zuordnung zu den **Orientierungen** (z.B. Haltung, Diversität, sozialer Friede) haben, auf. Die entsprechenden Lehrveranstaltungen der Schwerpunkte sowie deren jeweilige pädagogisch-praktische Studienanteile ermöglichen in unterschiedlicher Gewichtung den angestrebten Kompetenzerwerb.

(i) Im Kontext Schule entwickeln und innovieren

Absolvent*innen investieren in ihr professionelles Lernen und tragen zum Wissen und Können anderer bei. Sie arbeiten eng mit anderen zusammen, um die professionelle Praxis voranzubringen. Sie verfügen über ein systemisches Verständnis von Schule als lernender Organisation und wissen, dass das Gesamtsystem Schule in der Dynamik unterschiedlicher Realitäten und Ansprüche steht. Sie gestalten die Schule als Ort des Lernens in gemeinsamer Verantwortung und nach demokratischen Grundsätzen mit Kolleginnen und Kollegen und weiteren beteiligten Personen. Sie sind bereit ihre Rolle als Lehrperson im System Schule zu übernehmen und sich konstruktiv in die Entwicklungsprozesse der Schule einzubringen sowie Projekte mit Kooperationspartnern zu planen, durchzuführen und zu evaluieren.

- Kompetenzfelder:
Soziale Kompetenz (4), Professionsverständnis (5)

Kompetenzen für das Tätigkeitsfeld werden in allen integrativ verankerten Lehrveranstaltungen der pädagogisch-praktischen Studien erprobt und weiterentwickelt. Sie werden insbesondere in den Lehrveranstaltungen der Bildungswissenschaften, die ihren Fokus durch die Zuordnung zu den **Orientierungen** (z.B. Diversität, sozialer Frieden) grundgelegt und im Masterstudium vertieft haben, erworben. Die entsprechenden Lehrveranstaltungen der Schwerpunkte sowie deren jeweilige pädagogisch-praktische Studienanteile ermöglichen in unterschiedlicher Gewichtung den angestrebten Kompetenzerwerb.

(j) Sich bilden (professionelle pädagogische Haltung entwickeln)

Absolvent*innen entwickeln durch eine Reflexion der subjektiven (berufsbezogenen) Überzeugungen, Theorien und Einstellungen und durch die Rekonstruktion der persönlichen Selbstbestimmungskompetenz eine professionelle pädagogische Haltung. Sie sind sich bewusst, dass Empathie, Gerechtigkeit, Toleranz, Verantwortung, Fürsorge, Wahrhaftigkeit, Respekt, Engagement als auch Zuwendung, Vertrauen und Integrität zentrale Merkmale der Lehrerpersönlichkeit sind. Weiters erkennen sie die Bedeutsamkeit einer Selbst- und Ich-Kompetenz, der persönlichen Einstellungen, der sozialen und kommunikativen Kompetenz sowie einer Beziehung zu Kultur, Natur und Kunst für die Entwicklung ihrer Lehrerprofessionalität.

- Kompetenzfelder:
Soziale Kompetenz (4), Professionsverständnis (5)

Die Zielerreichung des Kompetenzerwerbs für die professionellen Tätigkeitsfelder wird auf Bachelorniveau auf verschiedenen Komplexitätsstufen bzw. in Verarbeitungstiefen grundgelegt, im (professionsbegleitenden) Masterstudium weiterentwickelt und durch die Erfordernisse im Berufsfeld ausdifferenziert.

(5) Kompetenzaufbau in den Studienfachbereichen

Bildungswissenschaftliche Kompetenzen

Die allgemeinen bildungswissenschaftlichen Grundlagen bilden das theoriebasierte Rahmenkonzept für die Analyse von Bildungs- und Erziehungsprozessen, von Bildungssystemen und der Bedeutung ihrer Einflussgrößen. Absolvent*innen haben ein umfassendes Verständnis ihrer Erziehungs- und Bildungsaufgaben, das von der Fähigkeit, Lernen und Wissenserwerb unter optimalen Bedingungen zu ermöglichen, über die Wahrnehmung erzieherischer Aufgaben in heterogenen Lerngruppen bis zur Übernahme neuer Aufgaben in einer sich wandelnden Gesellschaft reicht.

Die Wissenschaftsdisziplinen Pädagogik, Psychologie, Kommunikationswissenschaft, Soziologie, Philosophie und Inklusive Pädagogik stehen dabei in unterschiedlicher thematischer Beteiligung für den theoretischen Bezugsrahmen.

Die Absolvent*innen ...

- haben sich mit grundsätzlichen menschenrechtlichen und ethischen Fragestellungen auseinandergesetzt (insbesondere mit den Kinderrechten und der UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen), sie kennen unterschiedliche Rahmenbedingungen (insbesondere zentrale Befunde zu Bildungsbeteiligung und Bildungserfolg von Kindern), unter denen Kinder aufwachsen, und sie können ihre Unterrichts-, Bildungs- und Erziehungstätigkeiten auf verschiedene Bedarfe ausrichten

- verfügen über bildungs- und erziehungswissenschaftliches, entwicklungspädagogisches und -psychologisches, lerntheoretisches und -psychologisches sowie bildungs- und kultursoziologisches Wissen, das sie, theoretisch fundiert, dazu befähigt, Lernumgebungen sach- und lernendengerecht zu gestalten, und sie haben dies im Praxisfeld erprobt
- kennen die Professions- und Kompetenzanforderungen des Lehrberufs und haben sich mit Fragen der Profession, der eigenen professionellen Entwicklung, der eigenen Geschlechterkonstruktion und anderen Geschlechterkonstruktionen, Unconscious Bias, persönlichen und anderen Weltanschauungen und Werthaltungen und den Aufgaben der Schule kritisch auseinandergesetzt
- kennen die Diskurse zum Lehren und Lernen, können die Positionen erläutern und begründen, die pädagogischen Fragestellungen und Begründungszusammenhänge erkennen und reflektieren
- kennen den fachwissenschaftlichen Diskurs zu intersektionaler Diversität und Inklusion, können begründet Position beziehen, übergreifende pädagogische Fragestellungen erkennen und reflektieren sowie gemeinschaftssichernd und demokratiefördernd im Unterricht adressieren
- haben sich theoretisch und anwendungsorientiert mit Fragen der Gestaltung von Unterricht sowie mit Fragestellungen der Identifizierung von Lernbarrieren, der Diagnostik von Lernleistungen und mit Verhaltensweisen befasst
- nutzen förderliche Leistungsbeurteilung und Kompetenzbeurteilungen zur Planung von individuellen und personalen Lernmöglichkeiten und Organisation gemeinsamer Lernsituationen im Praxisfeld
- verfügen über Kenntnisse des aktuellen Forschungsstands der Bildungs-, Schul- und Unterrichtsforschung und ein breites Spektrum an Methoden zur Moderation von Gruppen und Unterrichtsgestaltung
- können Lernumgebungen für die Entfaltung von Lern- und Entwicklungsprozessen der Lernenden mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen planen, gestalten und evaluieren
- sind auf die Herausforderung, die durch Dysbalance im prosozialen, sozialen und emotionalen Bereich bei Kindern auf sie zukommen, vorbereitet
- kennen Präventivmaßnahmen und Unterstützungssysteme in herausfordernden Situationen und können mit Konflikten und Krisen lösungsorientiert umgehen
- sind mit den Grundlagen professionsspezifischer Gesprächsführung sowie Werthaltungen vertraut und können im Kontext von Schule adäquat kommunizieren, begleiten, beraten und kooperieren
- kennen Konzepte für die Kooperation mit Eltern/Erziehungsberechtigten sowie die interdisziplinäre Netzwerkarbeit im Sozialraum
- haben ihre Erfahrungen im Co-Teaching theoriegeleitet und personorientiert reflektiert
- kennen Instrumente der Qualitätssicherung an Schulen (z.B. Qualitätsrahmen; Index für Inklusion) und haben Zusammenhänge, Einflussfaktoren und Indikatoren zum Thema Lernen, Lehren, Entwickeln analysiert
- können für eine operationalisierte, berufsfeldbezogene Fragestellung die adäquaten Forschungsmethoden sowie -instrumente richtig auswählen
- können sozial- und geisteswissenschaftliche Verfahren anwenden und qualitative und/oder quantitative Daten generieren, analysieren und interpretieren

Aufbauend auf dem Fundament aus dem Bachelorstudium werden im Masterstudium werden u. a. die Kompetenzen vertieft und verbreitert sowie um neue Aspekte ergänzt: im Fokus stehen die Themenbereiche pädagogische Qualitätsentwicklung und Professionalitätsentwicklung, Instrumente der Qualitätsentwicklung an österreichischen Schulen, Gestaltung und Evaluation von Bildungsprozessen – jeweils vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Entwicklungen und Herausforderungen. Vor dem Hintergrund der Berufsfelderfahrungen werden Situationen aus der Praxis theoriegeleitet analysiert, reflektiert und dadurch in einer *community of practice* die professionelle Handlungskompetenz weiterentwickelt.

Fachkompetenzen

Die fachspezifischen Anforderungen des Lehrerhandelns im Bereich Primarstufenpädagogik und -didaktik umfassen Basiswissen sowie reflexive und aktionsbezogene Kompetenzen (Lindmeier, 2011). Durch Basiswissen werden das Fachwissen und fachdidaktisches Wissen unter Einbeziehung von Prinzipien und Konzepten des Fachs und geeigneter

Zugänge zu fachlichen Inhalten gleichermaßen erworben. Absolvent*innen verfügen über Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, fachlichen Unterricht zu planen, durchzuführen und zu evaluieren (z. B. welche Hinführung zu einem Thema oder Lernbereich – ausgehend von individuellen Voraussetzungen für eine spezifische Lerngruppe – besonders geeignet ist und welche weiterführenden Planungen aus Lernprozessen von Lernenden abzuleiten sind). Sie können durch die erworbene aktionsbezogene Kompetenz Anforderungen in einer konkreten Unterrichtssituation (z. B. spontanes Reagieren auf Verständnisfragen oder Analyse von Lernergebnissen unter Zeitdruck) kompetent bewältigen (Blömeke et al., 2010; Lindmeier, 2011; Schratz et al., 2011). Die folgend gelisteten Kompetenzen stellen den Rahmen für alle im Primarstufenbereich relevanten Qualitätsanforderungen dar und sind in den Lehrveranstaltungsbeschreibungen auf konkretere Anforderungen spezifiziert.

Die Absolvent*innen ...

- demonstrieren Wissen und Verstehen wesentlicher professionsorientierter, fachwissenschaftlicher und pädagogischer Inhalte
- verstehen die zentralen Konzepte, Verfahren, Methoden, Forschungsinstrumente und Strukturen der den Lernbereichen und Gegenständen der Primarstufe zugrunde liegenden Disziplinen
- können ausgewählte fachdidaktische Inhalte, Theorien und Anwendungsbereiche reflektieren und modifizieren
- können daraus Konsequenzen für ihren Unterricht ziehen und Unterricht altersadäquat und differenzsensibel gestalten
- kennen die Lehrpläne und können fachlichen Unterricht abgestimmt auf die Lernausgangslagen auf unterschiedlichen Kompetenzniveaus planen
- gestalten Unterricht fächerübergreifend und fächerverbindend und können bildungssprachliche Anforderungen und Förderung integrieren
- verfügen über die Fähigkeit fachliche Lernanlässe, Lernumgebungen und Lernformen für individuelles und gemeinsames Lernen zu gestalten
- kennen Maßnahmen zur Unterstützung von fachlichen Lernprozessen und können diese situationsgerecht einsetzen
- können den Komplexitätsgrad fachlicher Inhalte modellieren
- geben förderliche Leistungsrückmeldungen und können auf Basis ihrer Leistungsbeurteilung weitere Lernmöglichkeiten planen

Querschnitts- und überfachliche Kompetenzen, professionsorientierte Kompetenzen

Nicht nur die auf ein Fach, eine Disziplin bezogenen oder jene in mehreren Fachbereichen zu erwerbenden bedeutsamen Kompetenzen werden in den Lehrveranstaltungsbeschreibungen unter der benannten gemeinsamen Bezeichnung festgehalten. Sie vermitteln als Querschnittsmaterie Zusammenhänge und bilden Verflechtungen zwischen Orientierungen, Schwerpunkten, Studienjahren und Lehrveranstaltungen. Darüber hinaus können solche Kompetenzen durch Lehrveranstaltungen oder Orientierungen explizit abgebildet werden (z. B. Englisch, Mehrsprachigkeit, Inklusion/Diversität, Medienkompetenz/Digitalität, KI, Zukunftsbildung, Civic Education/Demokratiepädagogik).

Den Empfehlungen des BMBWF im Kontext der Neukonzeption der Lehrpläne für die Volksschule – die seit dem Schuljahr 2023/24 beginnend mit der Vorschulstufe und der 1. Schulstufe aufsteigend in Kraft treten – folgend, orientiert sich dieses Curriculum im Kompetenzaufbau neben den für die Studierenden relevanten Querschnitts- und überfachlichen Kompetenzziele auch an den in diesem neuen Lehrplan zugeordneten fächerübergreifenden und überfachlichen Kompetenzen für Schüler*innen. Dazu gehören Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung, Entrepreneurship Education, Gesundheitsförderung, Informatische Bildung, Interkulturelle Bildung, Medienbildung, Politische Bildung, Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung, Sexualpädagogik, Sprachliche Bildung und Lesen, Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung, Verkehrs- und Mobilitätsbildung sowie Wirtschafts-, Finanz- und Verbraucher*innenbildung. Eine weitere Zielsetzung ist es, dem technischen Fortschritt der Digitalisierung sowie der sich explosionsartig entwickelnden Anwendung Künstlicher Intelligenz Rechnung zu tragen. Die PH NÖ betrachtet es als unverzichtbares Kontinuum von

Theorie und Praxis, den Studierenden jene Ziele explizit zugänglich zu machen, die sie von Beginn ihres Berufslebens an begleiten werden und sie als lebenslang Lernende darauf vorzubereiten, kritisch und reflektiert, mit den neuen Chancen aber auch mit den Risiken von KI umzugehen (Birkelbach et al., 2019).

Den hochschulgesetzlichen Vorgaben sowie den darauf basierenden Empfehlungen des Qualitätssicherungsrats (2024) folgend, stehen Themenfelder zum Aufwachsen in einer globalisierten, digitalisierten, inklusiven, vielsprachigen und heterogenen Gesellschaft als integrale Anforderung an eine Pädagog*innenbildung im Mittelpunkt. Die zu erwerbenden pädagogischen, fachlichen, sozialen und didaktischen Kompetenzen umfassen Inklusive Pädagogik und E-Didaktik, Diversitätskompetenz, inklusive, interkulturelle, interreligiöse, sprachensensible Kompetenzen für Deutsch als Zweitsprache sowie Genderkompetenz (insbesondere zur Gleichstellung der Geschlechter), um ein begründetes und differenzsensibles Professionsverständnis mit einem reflexiven Habitus zu integrieren. Darüber hinaus wird die Kenntnis des Schulrechts sowie Grundzügen des Dienstrechts in dafür spezifisch konzipierten Lehrveranstaltungen sichergestellt.

Die **Komplexitätsstufen/Verarbeitungstiefen in den Lehrveranstaltungen** (Marzano, 2007; Schratz et al., 2011; Webb et al., 2005; Wilson, 2016) sind:

(a) Erinnern, Verstehen – konkret faktisch (wahrnehmen) reproduzieren, kennen

Erinnern (auf relevantes Wissen zurückgreifen); Verstehen (interpretieren, klassifizieren, folgern, vergleichen, erklären); Wissens-/Fähigkeits-Grundlagen sowie Einstellungen erinnern und verstehen

(b) Anwenden (ausführen/implementieren) – abstrakt, konzeptionell, analytisch

Einen Handlungsablauf in einer bestimmten Situation ausführen (eine Methode, ein Schema verwenden); Wissen, Fähigkeiten, Einstellungen anwenden (verbinden)

(c) Analysieren und Beurteilen – kreativ, kritisch

Probleme lösen durch Experimentieren, Forschen, Evaluieren; Wissen, Fähigkeiten, Einstellungen analysieren und bewerten; eigen- und mitverantwortliches Evaluieren

(d) Innovieren, Erschaffen, Erweitern

Wissenserweiterung; Reflexion auf der Basis von Wissen, Fähigkeiten und Einstellungen; Initiierung von (Weiter-)Entwicklungen

Der Kompetenzaufbau zwischen Bachelor- und Masterstudium versteht sich dabei spiralartig. Da sich im Lauf des Studiums das Verständnis der Studierenden weiterentwickelt, können Themen erneut aufgegriffen und auf eine komplexere Weise bearbeitet werden. Theorien und Praxis werden dadurch vermittelt, Wissen und Können relationiert und Reflexion zu einem Kernelement des Berufsethos.

Forschende Haltung, wissenschaftliches Arbeiten

„Wissenschaftliches Arbeiten“ wird nicht bloß als Propädeutik für das Verfassen der Bachelor und der Masterarbeit gesehen, es dient auch zum Aufbau einer forschenden Haltung, welche die fachwissenschaftliche, fachdidaktische und pädagogisch-praktische Kompetenzentwicklung im Studium begleitet und zunehmend den professionsorientierten Diskurs vertieft.

Dieser Kompetenzaufbau wird in den Lehrveranstaltungen der PH NÖ ...

- durch Hinführung zur theoriegeleiteten Analyse, Reflexion und erste Anwendung wissenschaftlicher Recherche- und Arbeitstechniken in Seminararbeiten geleistet, wobei im Rahmen forschenden Lernens Forschungsfragen, Beobachtungsmethoden und Datenauswertungen erprobt werden.
- als Fokus auf Grundlagen der Sozial- und empirischen Professionsforschung gelegt. Dabei werden erste einfache Forschungsdesigns entworfen, appliziert und in kooperativen Lerngemeinschaften (Aktionsforschung, Learning Studies, Lesson Studies, Variationstheorie) in den pädagogisch-praktischen Studien fallorientiert weiterentwickelt (Altrichter et al., 2018).
- als diskursive forschende Haltung durch eigenständige Bearbeitung berufsfeldbezogener Fragestellungen, forschungsorientierte Einzel- oder Teamprojekte, entsprechende Leistungsnachweise (Reflective Papers, Seminararbeiten, Dokumentationen) und die Abfassung der Bachelorarbeit vertieft.
- fachlich und fachdidaktisch orientiert, den forschend diagnostischen und kriteriengeleitet beobachtenden sowie evaluierenden Kompetenzen und den Forschungs- und Erkenntnismethoden des jeweiligen Fachbereichs ausreichend Raum widmend.

Die pädagogisch-praktischen Studien sind geprägt von kooperativen und zyklisch forschenden Elementen im Sinne der Aktionsforschung im Rahmen von Lesson Studies und einzelner Lehrveranstaltungen. Fokussiert wird auf den transformativen Prozess von Lehrperson-Werden zu Lehrperson-Sein und damit der Ausformung eines*einer reflektiven Praktiker*in.

Literatur:

Altrichter, H., Posch, P., & Spann, H. (2018). *Lehrerinnen und Lehrer erforschen ihren Unterricht: Unterrichtsentwicklung und Unterrichtsevaluation durch Aktionsforschung*. UTB.

Birkelbach, L., Mader, C., & Rammel, C. (2019). Lernen mit Künstlicher Intelligenz-Potential und Risiken von KI-Lernumgebungen im Hochschulbereich. *Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF)*.

Blömeke, S., Kaiser, G., & Lehmann, R. (Eds.). (2010). TEDS-M 2008. *Professionelle Kompetenz und Lerngelegenheiten angehender Primarstufenlehrkräfte im internationalen Vergleich*. Waxmann.

Lehrplan der Volksschule (2023). BGBl. Nr. 134/1963, zuletzt geändert durch die Verordnung BGBl. II Nr. 163/2023

Lindmeier, A. (2011). *Modeling and measuring knowledge and competencies of teachers: A threefold domain-specific structure model, exemplified for mathematics teachers, operationalized with computer-and video-based methods*. Waxmann.

Marzano, R. J., & Kendall, J. S. (Eds.). (2007). *The new taxonomy of educational objectives*. Corwin Press.

Schratz, M., Paseka, A., & Schrittmesser, I. (Eds.). (2011). Pädagogische Professionalität: quer denken – umdenken – neu denken. *Impulse für next practice im Lehrerberuf*. Facultas.wuv.

Webb, N. L., Alt, M., Ely, R., Cormier, M., & Vesperman, B. (2005). The WEB alignment tool: Development, refinement, and dissemination. *Washington, DC: Council of Chief State School Officers*.

Wilson, L. O. (2016). Anderson and Krathwohl–Bloom’s taxonomy revised. *Understanding the new version of Bloom’s taxonomy*.

Qualitätssicherungsrat (2024). *Verfahren für Stellungnahmen des QSR zu Curricula für Lehramtsstudien gemäß Hochschulrechtsreform 2024*. GZ QSR-A01/2024

(6) Lehr-Lern- und Beurteilungskonzept

Nicht nur die Heterogenität der Lernenden fordert professionelle Kompetenzen von Lehrpersonen für die Gestaltung von Lernprozessen in Bildungseinrichtungen. Dem hochschulischen kompetenzorientierten Lehren und Lernen, das gleichermaßen pädagogische, fachspezifische und überfachliche Kompetenzen fördert, kommt zunehmende Bedeutung zu. Beurteilungsformen und Leistungsnachweise orientieren sich dafür an den folgenden hochschuldidaktischen Vorgaben.

Prüfungskultur

Prüfungsmodalitäten werden als Indikator für Lernergebnisse verstanden. Deshalb ist es erforderlich, dass Unterricht und Lehren nicht zur Prüfung wird, sondern die Prüfung zu Unterricht und Lehren. Jede Prüfung braucht eine eigene Kultur und eine zugehörige Technik, die gut vorüberlegt, transparent gemacht und vorbereitet sein will. In jedem Fall soll eine Prüfung kriteriengebunden sein und transparent jene Aufgaben- und Fragestellungen beinhalten, denen sich der*die Lehrende in ihrer Beurteilungsformulierung unterwirft.

Handlungsorientierung

Um Handlungskompetenz im künftigen Berufsfeld sowie nachhaltige Lehr- und Lernprozesse im Professionalisierungskontinuum von Absolvent*innen zu modellieren, werden Lernprozesse bewusst gemacht, von den Studierenden in Eigenverantwortung gesteuert und selbstkritisch bewertet. Ein solches Grundverständnis erfordert hohe Standards in der Lehre, die einen engen Bezug zu wissenschaftlichen wie außerwissenschaftlichen professionellen Handlungsfeldern gewährleisten und durch eine intensive Kommunikation zwischen Lehrenden und Studierenden (insbesondere über deren Lernprozesse) sowie durch handlungsorientierte, aktivierende und studierendenzentrierte Lernarrangements und Prüfungsformen bzw. Leistungsnachweise gekennzeichnet sind.

Konstruktiver Wissenserwerb

Die Konzeption des Studienangebots der PH NÖ ermöglicht und erfordert einen hochschuldidaktischen Zugang, der sich grundsätzlich an dialogischem und forschendem Lernen orientiert, dessen Elemente kontinuierliche Reflexion und Feedback-Kultur sind. Sie von Studienbeginn an im Dialog zu pflegen, ist ein vorrangiges Ziel der hochschuldidaktischen

Entwicklung. Diese soll und will selbstreguliertes Lernen unterstützen, um durch die Verantwortungsübernahme einen aktiven und konstruktiven Wissenserwerb (Baumert et al., 2000) in einem zielorientierten (Handlungs-)Prozess zu ermöglichen.

Constructive Alignment

In den Modulen werden geplante Lehr-Lernaktivitäten und Prüfungsmethoden/Leistungsnachweise auf das jeweilige Modulziel, den Kompetenzerwerb sowie die angestrebten Lernergebnisse und auf ein Assessment for Learning (Prenzel, 2016) ausgerichtet. Es werden Räume für spezifisches Lernen eröffnet, die sich in kompetenzorientierten LV-Beschreibungen mit Angaben über die jeweils charakteristische Ausrichtung der Lehrveranstaltungsart abbilden. Selbststudienanteile sind in das hochschuldidaktische Gesamtkonzept von Modulen integriert; Kompetenzbeschreibungen beziehen die Lernergebnisse aus dem Selbststudium mit ein.

Autonomie und Ermöglichungsdidaktik

Veränderte Lehr-Lern-Kultur geht von einem biografischen Ansatz aus, welcher Studierende als selbstständige Individuen und autonome Personen definiert und ihre aktive Auseinandersetzung mit den Studieninhalten auf der Basis ihrer Vorerfahrungen und -kenntnisse fördert. Dabei kommt vielfältigen Lernumgebungen – z. B. einem flexiblen und autonomen Umgang mit Informationen oder situiertem Lernen an unterschiedlichen Lernorten – zentrale Bedeutung zu. Studierende erfahren Unterstützung durch Blended Learning, Peer Instruction, Peer Coaching, kollaborative Lerngemeinschaften u. a. Gleichzeitig wird ein Weg zur Ermöglichungsdidaktik (Arnold, 2012; Arnold et al., 2014; Knauf, 2003) eingeschlagen, die ein breites Spektrum an Angeboten braucht. Selbstreguliertes Lernen wird zu Beginn durch gezielte Unterstützungsangebote (Scaffolding) gefördert. Im Fokus hochschuldidaktischer Überlegungen steht immer die Wechselwirkung von Lernhandlungen aus der Lernendenperspektive und didaktischer Gestaltung aus der Perspektive der Lehrenden (Gerholz, 2012).

Selbststeuerung durch E-Learning

Die PH NÖ unterstützt die unterschiedlichen Lernsettings durch geeignete E-Learning-Strategien und Software-Werkzeuge am Stand der aktuellen didaktischen und technischen Möglichkeiten (Learning-Management-Systeme, E-Portfolios, Social Software – Blogs, Wikis u. a., synchrone und asynchrone Kommunikationsportale für die Aufzeichnung und Verbreitung audiovisueller Medien, adaptierte Formen von E-Assessment).

Lernplattformen

Moodle, Mahara u. a. ermöglichen und dokumentieren Wissensaustausch und Kollaboration zwischen Lehrenden und Studierenden sowie zwischen den Studierenden. Blended Learning ermöglicht den Studierenden zeitliche und räumliche Selbststeuerung des Wissenserwerbs durch mediale Aufbereitung und Vermittlung der Inhalte (virtuelle Inputs). Anwesenheitssequenzen werden mit virtuellen Teilen (Flipped Classroom) kombiniert angeboten. Dabei können Lernaktivitäten zielgerichtet gestaltet sowie unterschiedliche Lernpfade angeboten werden, was zur Personalisierung des Lernens beiträgt.

Wahlfreiheit

Wahlpflichtmodule, freie Wahlmodule sowie zu wählende Schwerpunkte schaffen Möglichkeiten zur selbstverantwortlichen und individuellen Vertiefung. In allen Schwerpunktangeboten wollen und sollen integrierte Projektarbeiten die Selbstständigkeit, Kooperationsfähigkeit und Planungsfähigkeit der Studierenden fördern.

Vernetzung im Praxisfeld

Die Module der pädagogisch-praktischen Studien stehen im Fokus des vernetzenden integrativen Denkens und des handlungsorientierten Kompetenztransfers aus den bildungswissenschaftlichen, fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Studien. Lehrende aus allen Bereichen sowie Mentor*innen in den bereits mehr als 50 Partnerschulen unterstützen, begleiten und beraten die Studierenden dabei in kollaborativen Lerngemeinschaften.

Praxis-Portfolio

Dem Konzept der pädagogisch-praktischen Studien und jenem des Kompetenzerwerbs in den Tätigkeitsfeldern folgend, werden im Praxis-Portfolio theorie- und handlungsgeleitete Reflexionen auf spezifische Semesterthemen bezogen, forschungsbasiert dokumentiert und jeweils in fakultativen und pflichtigen Semestergesprächen zwischen Lehrenden und Studierenden reflektiert. Das Praxis-Portfolio bildet Leistungsnachweise ab; es dokumentiert damit den Kompetenztransfer und den Kompetenzaufbau im Kontext der Praxisphasen des pädagogisch-praktischen Konzepts nachvollziehbar.

Forschungsorientierung

Lehrende berücksichtigen den Forschungsdiskurs der jeweiligen Disziplin und leiten Studierende an, sich mit Wissenschaft und Forschung auseinanderzusetzen, Fragen wissenschaftlich zu klären und Wissen systematisch zu prüfen. Forschendes Lernen und explizite Forschungsaktivitäten als Studienaktivitäten stellen eine orientierende Leitidee und einen didaktischen Anspruch dar. Der Erwerb von forschungsmethodologischer Kompetenz wird institutionalisiert und durch periodische forschungsorientierte Veranstaltungen, getragen von internen und externen Expert*innen, sowie durch individuelle persönliche Beratung unterstützt. Studierende (Bachelor und Master) können dieses Angebot selbstverantwortlich während der gesamten Studienzeit nutzen.

Literatur:

Arnold, R. (2012). *Wie man lehrt, ohne zu belehren. 29 Regeln für eine kluge Lehre. Das LENA-Modell*. Heidelberg: Carl Auer.

Arnold, R.; Prescher, T. & Stroh, C. (2014). *Ermöglichungsdidaktik konkret: Didaktische Rekonstruktion ausgewählter Lernszenarien*. Baltmannsweiler: Schneider.

Baumert, J.; Klieme, E.; Neubrand, M.; Prenzel, M.; Schiefele, U.; Schneider, W.; Tillmann, K.-J. & Weiss, M. (2000). Fähigkeit zum selbstregulierten Lernen als fächerübergreifende Kompetenz. Max-Planck-Institut für Bildungsforschung.

Gerholz, K.-H. (2012): Selbstreguliertes Lernen in der Hochschule fördern – Lernkulturen gestalten. *ZFHE* 7,3 [Juni 2012].

Knauf, H. (2003). Das Konzept der Schlüsselqualifikationen und seine Bedeutung für die Hochschule. Einführung in das Thema. In H. Knauf & M. Knauf (Hrsg.), *Schlüsselqualifikationen praktisch – Veranstaltungen zur Förderung überfachlicher Qualifikationen an deutschen Hochschulen*. Blickpunkt Hochschuldidaktik 111, Arbeitsgemeinschaft für Hochschuldidaktik.

Bielefeld: Bertelsmann.

Prengel, A. (2016). Didaktische Diagnostik als Element alltäglicher Lehrarbeit – „Formatives Assessment“ im inklusiven Unterricht. In B. Amrhein & K. Ziemer (Hrsg.), *Diagnostik im Kontext inklusiver Bildung – Theorien, Ambivalenzen, Akteure, Konzepte* (S. 49–63). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

(7) Bachelorniveau, Masterniveau

Bachelorniveau

Der Bachelorabschluss stellt den Abschluss des ersten Qualifikationszyklus des Studiums zur Erlangung des Lehramts für Primarstufe dar. Bezugnehmend auf die Qualifikationsniveaus des Nationalen Qualifikationsrahmen in Verbindung mit den Dublin-Deskriptoren (Joint Quality Initiative Reports Complete Dublin Descriptors, 2004) www.ris.bka.gv.at/eli/bgbl/i/2016/14/P3/NOR40180399 (<https://www.ris.bka.gv.at/eli/bgbl/i/2016/14/P3/NOR40180399>) wird der Abschluss "Bachelor of Education" an Absolvent*innen verliehen, welche ...

- in einem Studienfach Wissen und Verstehen demonstriert haben, das auf ihrer generellen Sekundarstufenbildung aufbaut und darüber hinausgeht. Es befindet sich auf einem Niveau, das, unterstützt durch wissenschaftliche Lehrbücher, in einzelnen Aspekten an neueste Erkenntnisse in ihrem Studienfach anknüpft
- ihr Wissen und Verstehen in einer Weise anwenden können, die von einem professionellen Zugang zu ihrer Arbeit oder ihrem Beruf zeugt
- über Kompetenzen verfügen, welche zumeist durch Formulieren und Untermauern von Argumenten sowie durch Lösen von Problemen in ihrem Studienfach demonstriert werden
- die Fähigkeit besitzen, relevante Daten (innerhalb ihres Studienfachs und partiell darüber hinausgehend) zu sammeln und zu interpretieren, um Einschätzungen zu stützen, die relevante soziale, wissenschaftliche oder ethische Belange mitberücksichtigen
- Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen sowohl an Expert*innen als auch an Laien vermitteln können
- über Lernstrategien verfügen, die es ihnen ermöglichen, ihre Studien größtenteils selbstbestimmt und autonom fortzusetzen.

Masterniveau

Der Masterabschluss stellt den Abschluss des zweiten Qualifikationszyklus des Studiums zur Erlangung des Lehramts für die Primarstufe dar. Bezugnehmend auf die Qualifikationsniveaus des Nationalen Qualifikationsrahmen in Verbindung mit den Dublin-Deskriptoren (Joint Quality Initiative Reports Complete Dublin Descriptors, 2004) wird der Abschluss "Master of Education" an Absolvent*innen verliehen, welche ...

- Wissen und Verstehen demonstriert haben, das auf den üblicherweise mit dem Bachelor-Level assoziierten Kenntnissen aufbaut und diese vertieft, und das eine Basis oder Möglichkeit liefert für Originalität im Entwickeln und/oder Anwenden von Ideen, häufig in einem Forschungskontext;
- ihr Wissen und Verstehen und ihre Problemlösungsfähigkeiten in neuen oder unvertrauten Zusammenhängen innerhalb breiter (oder multidisziplinärer) Kontexte in ihrem Studienfach anwenden können;
- die Fähigkeit besitzen, Wissen zu integrieren und mit Komplexität umzugehen und auf der Basis unvollständiger oder begrenzter Informationen Einschätzungen zu formulieren, die aber trotzdem die mit der Anwendung ihres Wissens und Verstehens verbundenen sozialen und ethischen Verantwortungen berücksichtigen;
- ihre Schlussfolgerungen und das Wissen und die Prinzipien, die ihnen zugrunde liegen, klar und eindeutig kommunizieren können, sowohl an Expert*innen wie auch an Laien;
- Lernstrategien entwickelt haben, die sie benötigen, um ihre Studien mit einem Höchstmaß an Autonomie fortsetzen bzw. erweitern zu können.

Rechtsprofil

(1) Bezeichnung und Gegenstand des Studiums

Die PH NÖ bietet mit dem Fokus auf die pädagogische Profession und ihre Berufsfelder im Rahmen von Lehre und Forschung nach internationalen Standards das Bachelorstudium als Zulassungsvoraussetzung zum Masterstudium zur Erlangung eines Lehramts im Bereich der Primarstufe an, welches zur Erteilung des Unterrichts an Volksschulen, bei entsprechender Schwerpunkt-Absolvierung auch für andere Schulformen und deren Schwerpunkte befähigt (z. B. Inklusive Pädagogik).

Unter „Lehramt“ ist die mit dem erfolgreichen Abschluss eines Bachelorstudiums im Umfang von 180 ECTS-Anrechnungspunkten und eines Masterstudiums im Umfang von mindestens 120 ECTS-Anrechnungspunkten verbundene, grundsätzliche Befähigung zur Ausübung eines Lehrberufes zu verstehen.

(2) Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen

In der Planung der Bildungsangebote und insbesondere der Erstellung der Curricula wurde mit der

- Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik Wien
- Pädagogischen Hochschule Wien
- Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/Krems kooperiert.

Die gegenseitige Anrechenbarkeit von Studienteilen wird durch

- den modularen Aufbau
- das Ausmaß der Dotierung der Studienfachbereiche
- die Abstimmung der Schwerpunktangebote
- den Beginn der Schwerpunktmodule gewährleistet.

Das Absolvieren von Schwerpunkten, die nicht an der PH NÖ angeboten werden, an den angeführten Hochschulen im Verbund NO anstelle eines Schwerpunktes an der PH NÖ ist zulässig. Der Schwerpunkt hat einen Umfang von 60 ECTS-AP aufzuweisen und ist frühestens nach Absolvierung von vier Studiensemestern und mindestens 60 ECTS-AP möglich. Diese Möglichkeit gilt insbesondere für eine Schwerpunktsetzung im Bereich der Religionspädagogik in Kooperation mit der KPH Wien/Krems.

In der Konzeption des Schwerpunktes "Inklusive Pädagogik" fand zudem mit dem Mercy College New York wissenschaftliche Zusammenarbeit statt.

(2) Dauer, Umfang und Gliederung

Das Studium zur Erlangung eines Lehramtes Primarstufe gliedert sich in ein Bachelor- und ein Masterstudium. Es sieht im ersten Semester eine Studieneingangs- und Orientierungsphase vor, der gemäß § 41 (1) HG 2005 idgF Lehrveranstaltungen im Ausmaß von insgesamt 10 ECTS-AP zugeordnet sind. Das Bachelorstudium dient als Zulassungsvoraussetzung zu einem Masterstudium zur Erlangung eines Lehramtes. Das Bachelorstudium umfasst einen Arbeitsaufwand von 180 ECTS-AP bei einer Dauer von mindestens sechs Semestern. Das Masterstudium umfasst einen Arbeitsaufwand von 120 ECTS-AP bei einer Dauer von mindestens vier Semestern.

Bachelorstudium 180 ECTS-AP – Studienarchitektur

- 35 ECTS-AP ... Bildungswissenschaftliche Grundlagen (= BWG)
- 85 ECTS-AP ... Primarstufenpädagogik und -didaktik (= PPD)
- 25 ECTS-AP ... Pädagogisch-praktische Studien (= PPS)
- 30 ECTS-AP ... Schwerpunkt
- 5 ECTS-AP ... Bachelorarbeit (= BA)

Masterstudium 120 ECTS-AP – Studienarchitektur

- 20 ECTS-AP ... Bildungswissenschaftliche Grundlagen (= BWG)
- 20 ECTS-AP ... Primarstufenpädagogik und -didaktik (= PPD)
- 20 ECTS-AP ... Pädagogisch-praktische Studien (= PPS)
- 30 ECTS-AP ... Schwerpunkt
- 30 ECTS-AP ... Masterabschluss (Masterarbeit und Defensio)

(3) Zulassungsvoraussetzung und Eignungsverfahren

Zulassung zum Bachelorstudium

Voraussetzungen zur Zulassung zu einem Bachelorstudium zur Erlangung eines Lehramtes sind gemäß

§ 52 (2) HG

- die allgemeine Universitätsreife,
- die besondere Universitätsreife für das gewählte Studium,
- die für die Ausübung des jeweiligen Berufes erforderlichen Kenntnisse der deutschen Sprache
- die Eignung für das Studium und die jeweilige berufliche Tätigkeit.

Aufnahmeverfahren

Im Aufnahmeverfahren werden gemäß § 52e HG die für die berufliche Ausbildung und Tätigkeit der Pädagog*innen erforderlichen leistungsbezogenen, persönlichen, fachlichen und pädagogischen Kompetenzen überprüft.

Die Teilnahme am Aufnahmeverfahren setzt den Nachweis der Absolvierung des Selbsterkundungsverfahrens – nicht jedoch die Offenlegung der Ergebnisse – voraus.

Verantwortlichkeit

Das Rektorat legt gemäß § 52e (5) HG die näheren Bestimmungen über das Aufnahmeverfahren einschließlich der Feststellung der Eignung durch Verordnung fest und veröffentlicht diese im Mitteilungsblatt.

Es wird vom Nachweis jener Eignungskriterien, die bei Erfüllung der wesentlichen Anforderungen für den angestrebten Beruf aufgrund einer Behinderung im Sinne des BGStG nicht erfüllt werden können, abgesehen. Bei Bedarf werden im Rahmen des Eignungsfeststellungsverfahrens geeignete Ausgleichsmaßnahmen vorgesehen.

Zulassung zum Masterstudium

Die Zulassung zum Masterstudium zur Erlangung eines Lehramts im Bereich der Primarstufe setzt die positive Absolvierung eines Bachelorstudiums im Bereich der Primarstufe im Umfang von 180 ECTS-AP voraus. Die Zulassung erfolgt durch das Rektorat.

(4) Reihungskriterien

Das Rektorat legt gemäß § 50 (6) HG für den Fall, dass aus Platzgründen nicht alle Antragsteller*innen zugelassen werden können, für alle in gleicher Weise geltende Zulassungskriterien durch Verordnung fest.

Die vom Rektorat verordneten Reihungskriterien für die Aufnahmebewerber*innen hinsichtlich der Vergabe der Studienplätze an der PH NÖ sind im Mitteilungsblatt veröffentlicht.

(5) ECTS-Studienleistungen

Die PH NÖ nutzt das „Europäische System zur Übertragung und Akkumulierung von Studienleistungen“ (= ECTS-Anrechnungspunkte) als ein auf die Studierenden ausgerichtetes System.

Die ECTS-Anrechnungspunkte ergeben sich aus dem geschätzten Arbeitspensum (workload), die durchschnittliche Studierende aufwenden müssen, um die Ziele eines Lernprogramms zu erreichen. Diese Ziele sind vorzugsweise in Form von **Lernergebnissen** und zu erwerbenden **Kompetenzen** festgelegt.

Ein ECTS Anrechnungspunkt (= ECTS-AP) entspricht einem Arbeitsaufwand von 25 Vollarbeitsstunden. Die Arbeitsleistung der Studierenden, welche für die jeweils angeführten ECTS-AP zu erbringen ist, umfasst sowohl die Lehrveranstaltungszeiten als auch alle jene Leistungen, die außerhalb der Lehrveranstaltung erbracht werden müssen – inklusive etwaiger Prüfungsvorbereitungen.

Die PH NÖ beachtet die im ECTS-Leitfaden niedergelegten Grundsätze und gewährleistet, dass das ECTS-AP Prinzip als ein gemeinsames Garantieinstrument für die Qualität von Mobilitätsaktivitäten sowie die Transparenz von Anerkennungsverfahren uneingeschränkt umgesetzt wird.

Leistungspunkte für die unterschiedlichen **Lehrveranstaltungseinheiten**, welche Studierende der PH NÖ im Ausland absolviert haben, werden nach dem grundlegenden ECTS-AP Prinzip vergeben.

Die jährliche Grundeinheit für Studienleistungen im ECTS-AP-System umfasst 60 ECTS-AP für ein Studienjahr, 30 für ein Semester.

(6) Mobilität im Studium

Mobilität zwischen Pädagogischen Hochschulen

Das Absolvieren von Schwerpunkten, die nicht an der PH NÖ angeboten werden, anstelle eines Schwerpunktes an der PH NÖ ist zulässig. Der Schwerpunkt hat insgesamt einen Umfang von 60 ECTS-AP aufzuweisen (davon sind 30 ECTS-AP im Bachelorstudium sowie 30 ECTS-AP im Masterstudium verankert) und ist frühestens nach Absolvierung von zwei Studiensemestern und mindestens 60 ECTS-AP möglich. Diese Möglichkeit gilt insbesondere für eine Schwerpunktsetzung im Bereich der Religionspädagogik.

Bei Absolvierung des Schwerpunktes an einer anderen Hochschule gelten die im Mitteilungsblatt veröffentlichten Lehrveranstaltungsbeschreibungen sowie Regelungen der Prüfungsordnung jener Hochschule, an der die Lehrveranstaltungen absolviert werden.

Erasmus+ Programm

Die PH NÖ nimmt aktiv am Erasmus+ Programm für Hochschulbildung der Europäischen Union teil und ermöglicht damit Studierenden, Teile ihres Studiums an Partnerinstitutionen in Programmländern, gefördert durch den *Österreichischen Austauschdienst (OeAD)*, durchzuführen. Die rechtliche Grundlage dafür bildet die *Erasmus Higher Education Charta (ECHE)* der Heimat- und der Gastinstitution. Studienaufenthalte auch außerhalb Europas sind an Partnerinstitutionen der PH NÖ möglich. Programm-Mobilitätsmaßnahmen (= Studierendenmobilität für Studienzwecke) werden üblicherweise eingeleitet, indem ein Abkommen zwischen der PH NÖ und einer Partnereinrichtung als *Inter-institutional Agreement* unterzeichnet wird.

Diese Abkommen beruhen auf ...

- einem umfassenden Verständnis der Partnereinrichtungen,
- der Vereinbarkeit der akademischen Profile (Niveau & Standards, welche für Mobilitätsmaßnahmen als adäquat angesehen werden),
- einem Vertrauensverhältnis zwischen den Einrichtungen bei akademischen Entscheidungen.

Die PH NÖ hat in ihrem Organisationsplan festgelegt, wer für die Vorbereitung, Unterzeichnung und Umsetzung dieser Abkommen zuständig ist, und dies auf der Homepage, welche auch die Partnereinrichtungen auflistet, veröffentlicht.

In regelmäßigen Abständen und für jede einzelne Maßnahme wird überprüft, ob und wie die akademischen Interessen mit anderen Faktoren der Mobilität in Einklang gebracht werden können. Dafür werden gemeinsame Qualitätsanforderungen für die geplanten Austauschmaßnahmen in den Abkommen beschrieben sowie wichtige Fristen festgelegt.

Die Anrechnung des Studienaufenthalts der Outgoings erfolgt nach dem ECTS-AP System: Die erbrachten Leistungen, welche vor dem Auslandsaufenthalt im Learning Agreement festgelegt worden sind, werden im Transcript of Records dokumentiert und berücksichtigt. Im Rahmen eines Erasmus-Studienaufenthalts sollen 30 ECTS-AP pro Semester erbracht werden. Fehlende ECTS-AP pro Semester müssen an der Heimatinstitution nachgeholt werden. Bei außereuropäischen Partnereinrichtungen, die das ECTS-System nicht verwenden, erfolgt die Einschätzung der Studienleistungen in ECTS-AP individuell durch die vom Rektorat bestimmte, studienrechtlich geschulte Person. Die in der Partnerinstitution übliche Benotungsskala wird mit einer statistischen Verteilung der ortsüblichen Benotungen eindeutig erläutert, damit die Benotungspraxis der Gasteinrichtung transparent wird.

Die PH NÖ bereitet die Studierenden ausreichend auf die Mobilitätsphase vor, sie macht zudem ihnen gegenüber auch die kulturellen Herausforderungen bewusst. Sprachkurse und Vorträge zur interkulturellen Kommunikation werden angeboten, Begegnungen mit ehemaligen Studierenden und den jeweils an der PH NÖ studierenden Incomings werden arrangiert.

Dieses Curriculum intendiert nachdrücklich die Absolvierung mindestens eines Auslandssemesters im Rahmen eines Erasmus-Programms und garantiert ausdrücklich, dass Studierenden daraus bei korrekter Absolvierung keinerlei Nachteil erwachsen darf.

(7) Abschluss und akademische Grade

Bachelor

Das Bachelorstudium als Zulassungsvoraussetzung zu einem Masterstudium zur Erlangung eines Lehramtes schließt mit dem akademischen Grad "Bachelor of Education" (BEd) für die Primarstufe ab.

Master

Das Masterstudium zur Erlangung eines Lehramtes für Primarstufe schließt mit dem akademischen Grad "Master of Education" (MEd) ab.

(8) Prüfungsordnung

Die Prüfungsordnung entspricht den vom Hochschulkollegium der PH NÖ beschlossenen Vorgaben für Bachelor- und Masterstudien. Die gültigen Fassungen sind im Mitteilungsblatt der PH NÖ veröffentlicht.

Die in der Satzung festgelegten, studienrechtlichen Bestimmungen werden berücksichtigt und sind in aktueller Fassung im Mitteilungsblatt der PH NÖ veröffentlicht.

<https://www.ph-noe.ac.at/de/ph-noe/organisation/mitteilungsblatt.html> (<https://www.ph-noe.ac.at/de/ph-noe/organisation/mitteilungsblatt.html>)

(9) Inkrafttreten, Evaluation und Übergangsbestimmungen

Gültigkeit

Dieses Curriculum tritt als Version 1.0 mit 1. Oktober 2025 in Kraft und gilt bis zur Gültigkeit einer neuen Version. Jene Studierenden, die zum Zeitpunkt des Inkrafttretens der neuen Version ein aufrechtes Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe mit grundgelegtem Curriculum aufweisen, können ihr Studium mit der begonnenen Studienplanversion auslaufend fortsetzen oder in die neue Version wechseln. Bei einem Wechsel in das neue Curriculum des Bachelor- oder Masterstudiums wird auf höchstmögliche Anerkennungsmöglichkeiten Bedacht genommen. Das auslaufende Bachelorstudium ist studierbar bis 30. September 2029, das auslaufende Masterstudium bis 30. September 2026. Nicht mehr angebotene Lehrveranstaltungen können im neuen Lehramtsstudium für Primarstufe absolviert werden. Studierende, die ein vierjähriges (240 ECTS-AP) Bachelorstudium Lehramt Primarstufe erfolgreich absolviert haben, können im Anschluss und unter Anerkennung von 60 ECTS-AP ein zweijähriges (120 ECTS-AP) Masterstudium Lehramt Primarstufe absolvieren.

Bisherige Abschlüsse

Personen, die ihr Lehramtsstudium für Volks- oder Sonderschulen mit einem BEd mit 180 ECTS-AP abgeschlossen haben, ist der Zugang zum Masterstudium (120 ECTS-AP) möglich.

Evaluierung

Dieses Curriculum ist ein *work in progress*. Seine Implementierung wird explizit formativ evaluiert; es soll kontinuierlich verbessert werden. Die jeweils aktuelle Fassung ist aus der Versionsnummer und dem Erstellungsdatum ersichtlich.

Strukturprofil**(1) STEOP (= Studieneingangs- und Orientierungsphase)****Dauer und Umfang**

Die STEOP wird im 1. Semester des Bachelorstudiums absolviert. Sie umfasst 10 ECTS-AP. Es besteht die Möglichkeit, 20 weitere ECTS-AP vor Abschluss der STEOP zu absolvieren.

Orientierung

Die STEOP dient der

- Orientierung im Studien- und Berufsfeld,
- Reflexion der Studienwahl,
- Auseinandersetzung mit wesentlichen Aspekten und Anforderungen des Studiums und des Berufs,
- Förderung grundlegender Kompetenzen der Studierenden.

Lehrveranstaltungen

Sie bieten eine grundlegende Orientierung für das Verhältnis von Fachwissenschaft, Fachdidaktik, Bildungs- und Erziehungswissenschaft und Praxiserfahrung im professionsorientierten Kontext. Sie stehen zueinander in inhaltlicher Verbindung und sind als der STEOP zugehörig gekennzeichnet.

Leistungs- und Kompetenzbeurteilung

Sie stützt sich auf die erworbenen Kompetenzen, wie sie in der zugehörigen Lehrveranstaltung beschrieben werden. Die Prüfungen der STEOP dürfen dreimal wiederholt werden.

Beendigung des Studiums

Die Zulassung zum Studium erlischt, wenn die Leistung bei einer vorgeschriebenen Prüfung der STEOP auch bei der letzten Wiederholung negativ beurteilt worden ist.

(2) Constructive Alignment

Constructive Alignment ist die Abstimmung der geplanten Lehr-Lernaktivitäten, Prüfungsmethoden und Leistungsnachweise auf das jeweilige Lehrveranstaltungsziel (siehe Qualifikationsprofil, Punkt 6).

Die PH NÖ versteht unter „Lehrveranstaltung“ (= LV) eine Sequenz von zusammengehörigen Lehr-Lern-Einheiten im Rahmen des Studiums.

Dauer

Eine y-stündige LV hat eine gesamte Dauer von y mal 15 mal 45 Minuten. Die innere Aufteilung wird durch lehrveranstaltungsverantwortliche Personen bestimmt und einvernehmlich mit der PH-Administration vereinbart.

E-Learning Distance-Learning-Elemente ergänzen die Lehrveranstaltungen (z. B. über Lernplattformen, E-Portfolios und Tutoring-Systeme sowie Blended-Learning-Formate) und unterstützen das Selbststudium.

Innerhalb **seminaristischer Lernszenarien** setzen sich die Studierenden diskursiv (und selbstorganisiert) mit den der Lehrveranstaltung zugrunde liegenden Inhalten auseinander. Im Diskurs tauschen die Studierenden Sichtweisen und Argumente aus und erarbeiten so ein tiefergehendes Verständnis der Inhalte. Die Ergebnisse werden in der Regel durch eine schriftliche Ausarbeitung mit Präsentation festgehalten.

Zur Orientierung sind alle Lehrveranstaltungen einem der folgenden sechs Typen zugeordnet und werden durch die dafür vorgesehenen Kürzel benannt.

- **FW Forschungswerkstatt**

Die Forschungswerkstatt ist ein Seminar, in dem vorwiegend Forschungstätigkeiten ausgeübt werden, oder das deren gemeinsamer Dokumentation dient. Es werden konkrete wissenschaftliche Fragestellungen mithilfe von Methoden und Techniken forschenden Lernens diskursiv und kooperativ bearbeitet. Die Vertiefung von Inhalten erfolgt teils anhand von übergreifenden, transdisziplinären, anwendungsorientierten Aufgabenstellungen in (oft selbstorganisierten) Gruppen von Studierenden (im Masterstudium als Forschungs-/Schreibwerkstatt und Privatissimum). Der Kompetenzerwerb (insbesondere Methoden-/Sozial- und Selbstkompetenz) fokussiert auf wissenschaftlich berufsfeldbezogene Zusammenarbeit. Kommunikation und Kooperation werden durch virtuelle Angebote unterstützt.

Lehr-/Lernmethoden: Seminaristisches Arbeiten mit forschungsorientiertem Werkstattcharakter.

Leistungsnachweis: Mündliche Teilleistung, Schriftliche Teilleistung: *Studierende weisen Kenntnisse im wissenschaftlichen Arbeiten durch konkret forschende Tätigkeiten nach. Die Präsentation der erarbeiteten Ergebnisse (in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit) erfolgt als mündliche und schriftliche Teilleistung sowie anhaltender Diskurs (z. B. in allgemeinen und/oder Gruppenforen, Text- und Voice-Chats sowie virtuellen Räumen) mit den anderen Studierenden und der damit verbundenen Möglichkeit des Peer-Feedbacks.*

- **LW Lehr-/Lernwerkstatt**

Die Lehr-/Lernwerkstatt nutzt eine materialreiche Lernumgebung für schulbezogenes Lernen, in dessen Zentrum Eigenaktivität steht. Sie ermöglicht Erwerb und Vertiefung von Fähigkeiten und Fertigkeiten durch selbstständiges und kollaboratives Arbeiten. Sie fördert den auf praktisch-berufliche Ziele ausgerichteten Kompetenzerwerb. Übergeordnet ist der Aufbau grundlegender Kompetenzen zur Erfassung und Lösung von wissenschaftlichen und/oder berufsfeldbezogenen Aufgaben in Einzel- und Teamarbeit. Dabei wird auf Performanz durch individuelle bzw. in geeigneten Sozialformen erbrachte schriftliche/mündliche/mediale/praktische Beiträge, Diskussionen und Übungsaufgaben fokussiert.

Lehr-/Lernmethoden: Seminaristisches Arbeiten mit Werkstattcharakter.

Leistungsnachweis: Mündliche Teilleistung, Schriftliche Teilleistung: *Studierende weisen ihre Eigenkompetenz durch Erbringen praktischer Leistungen in individueller oder kooperativer Form nach (z.B. Produktgestaltung, künstlerische Darbietung, Portfolioarbeit, Performanz in Unterrichtssequenzen).*

- **PS Proseminar**

Das Proseminar ist ein Seminar mit einfachem Komplexitätsniveau. Im Proseminar werden fachwissenschaftliche und fachdidaktische Grundlagen vermittelt. In selbstständiger Lektüre erarbeiten die Studierenden grundlegende Fachliteratur und lernen wissenschaftliches Arbeiten. Eine Zielsetzung ist der Aufbau von Kompetenzen zur Erfassung und Lösung von fachlichen, fachdidaktischen und praxis- bzw. berufsfeldbezogenen Aufgabenstellungen.

Lehr-/Lernmethoden: Seminaristisches Arbeiten mit Literaturstudium.

Leistungsnachweis: Mündliche Teilleistung, Schriftliche Teilleistung/Proseminararbeit: *In der Proseminararbeit weisen die Studierenden ihre Kompetenz der Literaturrecherche, -verwaltung und -analyse nach. Sie sind in der Lage, wissenschaftliche Texte kritisch zu lesen und wiederzugeben und zeigen die Grundlagen wissenschaftlichen*

Arbeitens, wie z.B. korrektes Zitieren.

- **RV Ringvorlesung**

Die Ringvorlesung ist eine besondere VO-Form und kann unterschiedliche Zielsetzungen haben: Als Multicampusvariante dient sie als VO, die an mehreren Standorten angeboten wird. Als RV-Reihe äußern sich verschiedene LV-Leiter*innen aus unterschiedlichen Gesichtspunkten zum selben Themenkomplex. Ihr Ziel ist es dabei, die Vielfalt von Sichtweisen über ein Themengebiet sichtbar zu machen sowie auch Referierende zu hören, die außerhalb des je eigenen Fachgebietes angesiedelt sind.

Lehr-/Lernmethoden: Vortrag/Vorlesung.

Leistungsnachweis: Schriftliche Prüfung: *Studierende weisen ihre Kompetenz z.B. durch Definitionen, Aufzählungen, Darstellungen, aber auch durch Begründen, Interpretieren und Diskussionen in schriftlicher Form nach (z. B. Prüfungsarbeit mit offenen oder geschlossenen Fragestellungen, Open-Book-Prüfung, Online-Assessment).*

- **SE Seminar**

Das Seminar dient der diskursiven Auseinandersetzung mit Inhalten und Methoden einer Fachdisziplin in gemeinsamer, erfahrungs- und anwendungsorientierter Erarbeitung. Es vertieft Wissen und Kompetenzerwerb von vorangegangenen LVn. Die Inhalte/Themen erfordern mittleres Komplexitätsniveau. Eine Zielsetzung ist der Auf- und Ausbau von Kompetenzen zur Erfassung und Lösung von fachlichen, fachdidaktischen und praxis- bzw. berufsfeldbezogenen Aufgabenstellungen. Lernformen, die zur Anwendung kommen, umfassen z. B. Literatur- oder andere Formen fachspezifischer Recherchen, Entwicklung eigener Fragestellungen, sach- und mediengerechte Darstellung der Ergebnisse – inklusive kritischer Reflexion und Diskussion.

Lehr-/Lernmethoden: Seminaristisches Arbeiten.

Leistungsnachweis: Mündliche Teilleistung, Schriftliche Teilleistung/Seminararbeit: *Im Rahmen von mündlichen Teilleistungen weisen Studierende ihr Verständnis des Sachverhalts und die Kompetenz nach, ihre Kenntnisse in einen kommunikativen Kontext argumentativ einbringen zu können. In einer Seminararbeit weisen Studierende ihre Kompetenz nach, ein Thema inhaltlich aufarbeiten zu können und in ihrer Disziplin wissenschaftlich zu schreiben.*

- **VO Vorlesung**

Die Vorlesung führt in Inhalte, Theorien und Methoden einer Fachdisziplin ein. Orientierung und systematischer Aufbau wissenschaftlicher Erkenntnisse und Lehrmeinungen werden angeboten. Der Kompetenzerwerb zielt vorrangig auf kognitive und wissensorientierte Fachkompetenz. Vorgestelltes deklaratives und prozedurales Wissen, fachspezifisch und überfachlich begleitende Materialien, insbesondere ergänzende Literatur werden bereitgestellt.

Lehr-/Lernmethoden: Vorlesung.

Leistungsnachweis: Schriftliche Prüfung: *Studierende weisen ihre Kompetenz z. B. durch Definitionen, Aufzählungen, Darstellungen, aber auch durch Begründen, Interpretieren und Diskutieren in schriftlicher Form nach (z. B. Prüfungsarbeit mit offenen oder geschlossenen Fragestellungen, Open-Book-Prüfung, Online-Assessment).*

(3) Modell der Pädagogisch-praktischen Studien

Die **Pädagogisch-praktischen Studien** bilden einen zentralen Erfahrungsort, welcher Bewährung und Überprüfung theoretischer Erkenntnisse in Verbindung mit konkreter Praxis ermöglicht (Braunsteiner et al., 2014). Sie verknüpfen theoretische und praktische Lernangebote integrativ, um den Fokus der Studierenden darauf zu richten, „zu lernen, wie man eigene Erfahrungen auswertet und wie man lernt, wie eine Lehrperson wahrzunehmen, zu sprechen und zu denken“ (Nolan, 2016, zit. n. Reusser & Fraefel, 2017, S. 32).

Kontinuum

Bereits in der STEOP setzen sich die Studierenden mit ihren subjektiven Theorien, der eigenen Lernbiografie und der persönlichen Einstellung zu Diversität auseinander. Das Modell spannt über das Studium einen Bogen und umfasst LV der PPS wie *Kinder brauchen Lehrerpersönlichkeiten*, *Kinder erleben Schule*, *Kinder wollen Beziehung leben*, *Kinder leben Vielfalt*, *Kinder erleben Sicherheit bis zu den LVn im Masterstudium* *Kinder brauchen Gemeinschaft 1*, *Kinder brauchen Gemeinschaft 2*, *Kinder brauchen professionelle Lehrer*innen 1* sowie *Kinder brauchen professionelle Lehrer*innen 2*.

Partnerschulmodell

Es ermöglicht die Schaffung eines "hybriden Raums" (Fraefel, 2018, S. 19), in dem Studierende, Schüler*innen, Praxisberater*innen und Mentor*innen, aber auch Schulleiter*innen zusammenarbeiten "und die beteiligten Akteurinnen und Akteure bereit sind, sich gedanklich von den Herkunftskontexten zu lösen, um in wechselseitiger Perspektivenübernahme und im ko-produktiven Dialog etwas Neues zu schaffen, dessen Qualität wiederum das eigene Denken befruchtet" (Fraefel, 2018, S. 19). Im Fokus steht das Lernen der Schüler*innen, nicht die Performanz der Studierenden. Es wird die Frage gestellt: Wie unterrichte ich wirkungsvoll? Zudem bietet es die Möglichkeit, den Unterrichtstag an einem Schulstandort zu verbringen und so ein ganzheitliches Bild über den Tätigkeitsbereich von Lehrpersonen zu erhalten.

Mentoring

Die Studierenden arbeiten gemeinsam mit Mentor*innen an den Partnerschulen und den Praxisberater*innen der PH NÖ, die sich während der Praxisphasen am Schulstandort befinden, als mündige und kritisch denkende Menschen an ihrem Kompetenzaufbau. Im Sinne von „kollaborativem Mentoring“ (Bach, 2017, S. 49) findet ein Austausch statt, um Wege professionellen Handelns herauszuarbeiten und praktisch zu erproben. Fragen zur Zielerreichung werden Gegenstand des kollaborativen Mentorings. Ausgangspunkte für den Diskurs zwischen Studierenden und Mentor*innen sind die Lernergebnisse der Schüler*innen. In diesen bringen alle ihr auf unterschiedlichen Wissens- und Erfahrungsständen basierendes Vorwissen ein und suchen Lösungen für die praktische Umsetzung; der Prozess wird von den Praxisberater*innen unterstützt. Nach ersten Hospitationen mit gezielten Beobachtungsaufträgen arbeiten Studierende und Mentor*innen im Co-Teaching. Darin übernehmen alle Beteiligten gemeinsam und äquidistant Verantwortung. So erhalten die Studierenden bessere Möglichkeiten, das Lernen der Kinder gezielt ins Blickfeld nehmen zu können (Bach, 2017).

Lesson Studies

In weiterer Folge steht die Erprobung und zyklische Entwicklung fächer- und lernbereichsübergreifender sowie sprachfördernder Lernsettings über größere Zeiteinheiten im Mittelpunkt der PPS-Bildungsanteile. Das Konzept der Lesson Studies nimmt hierbei einen besonderen Stellenwert ein, um zu verantwortungsvoller Übernahme organisatorisch zusammenhängender und selbstverantworteter Unterrichtstätigkeit über einen längeren Zeitraum zielgerichtet beizutragen.

Reflexionskompetenz

Deren gezielte Anbahnung wird als wesentlicher Faktor für den Aufbau professionellen Handelns bei den Studierenden betrachtet, ist doch das Handeln von Lehrpersonen nicht abschließend plan- und vorhersehbar und als ein nicht standardisierbares Wissen zu konzipieren (Combe & Helsper, 1996). Daher kommt der bewussten Vermittlung zwischen den Erlebnissen und Erfahrungen der Studierenden in der schulischen Praxis, deren Beliefs und Erwartungen sowie deren pädagogischem, didaktischem und fachlichem Wissen eine zentrale Bedeutung zu. Diese Vermittlungstätigkeit wird durch Reflexion abgedeckt. Neuweg (2005) argumentiert diesbezüglich, dass Reflexion neben Wissen, Erfahrung und Persönlichkeit eine Emergenzbedingung pädagogischer Könnerschaft einer Lehrperson sei. Selbstreflexionskompetenz bedeutet hier die „Fähigkeit, in der Vergegenwärtigung konkreter Situationen [...] durch aktive Distanzierung auf der Basis eigener Erfahrung und in der Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Wissensbeständen unterschiedliche Deutungen sowie Handlungsperspektiven argumentativ zu entwickeln und zu artikulieren“ (Leonhard et al., 2010, S. 19).

Professioneller Habitus

Der Aufbau eines grundlegend kritisch-reflexiven Habitus als professionelle Grundhaltung entsteht durch die Verbindung von Theorie-, Struktur- und Selbstreflexion (Häcker, 2017). Die Studierenden verbinden Erkenntnisse der Selbstreflexion mit pädagogischen Theorien, mit vorherrschenden Bedingungen in der Klasse bzw. der Schule und mit dem organisatorischen, inhaltlichen Rahmen im System. Thematisiert wird anhand von Leitfragen, Begründungen, Zielen und Grenzen der Anforderungen. Während des gesamten Studienverlaufs wird die professionelle Reflexion aufgebaut und findet regelmäßig und systematisch statt. Reflexive Praktiker*innen benötigen Anleitung und Orientierung, um Erfahrungen strukturiert und differenziert zu reflektieren, sich selbst und andere sensibler wahrzunehmen und als Grundlage für realitätsangemessene Handlungen zu verwenden. Mit den Studierenden werden geeignete Reflexionsinstrumente erarbeitet; die Kommunikation der Erfahrungen erfolgt nicht nur mit Mentor*innen und Praxisberater*innen, sondern auch durch Austausch in Peer-Feedback-Tandems und kollaborativen Arbeitsgemeinschaften.

Praxis-E-Portfolio

Dessen reflexive Grundlegung erlaubt Studierenden, im Schreibprozess über die Erfahrungen nachzudenken: „Das Aufschreiben ermöglicht, komplexe Sachverhalte, die nicht gleichzeitig überblickt werden können, nacheinander zu bearbeiten. [...] In allen Sequenzen des Schreibprozesses besteht die Möglichkeit, durch reflexive Tätigkeit Distanz zum [Erlebten] zu nehmen“ (Miskovic, 2006, S. 1). Durch dieses Vorgehen wird eine „kognitive Strukturierung und inhaltliche Fokussierung“ ermöglicht (Paus & Jucks, 2013, S. 125). Zudem werden die Voraussetzungen geschaffen, eigene Denk- und Handlungsmuster zu erkennen und Veränderungsprozesse zu initiieren. Das E-Portfolio wird als persönliches Entwicklungsportfolio gestaltet, um eine Koppelung mit dem Selbstorganisationsprozess im Sinne eines lebenslangen, selbstorganisierten Lernens voranzutreiben. Das Entwicklungsportfolio dient als Basis für das semesterabschließende Entwicklungsgespräch, es bildet die Grundlage für kommunikative Prozesse und ist Anstoß zur Klärung zukünftiger Entwicklungsvorhaben. Die Studierenden erleben, dass das reflexive Schreiben ein bedeutsamer Faktor für ihre Professionsentwicklung darstellt.

Orientierung

Eine erste Phase dient der Orientierung im komplexen System Schule, sie wird begleitet von Unterrichtsbeobachtungen, vom Vergleich Lernende – Lehrende sowie vom kritisch-vergleichenden Transfer bildungswissenschaftlicher Grundkenntnisse auf das Berufsfeld. Zu Studienbeginn vollziehen die Studierenden vor allem einen bedeutsamen Rollen- und Paradigmenwechsel durch systematische Beobachtung und kritische Auseinandersetzung mit alltagsweltlichen und erfahrungsgeleiteten Vorstellungen und bildungswissenschaftlichen Denk- und Arbeitsweisen.

Beobachtung

Eine zweite Phase dient der angeleiteten Beobachtung und Analyse pädagogischer Handlungsfelder und ihrer Hauptakteure (der Lernenden und Lehrenden) im Berufsfeld Schule. Die Studierenden fokussieren die Lehrerpersönlichkeit und ihr pädagogisches Handeln, gleichzeitig nehmen sie Lernende in ihrer Verschiedenheit und in unterschiedlichen Lernausgangslagen wahr. Sie erleben Diversität als Normalität, erkennen und erfahren Inklusion im weitesten Sinn als grundlegende Gesellschafts- und Schulkonzeption sowie als Bedingung für guten Unterricht in diversen Schularten und Altersgruppen.

Hospitation

Die dritte Phase dient der kollegialen Hospitation und Reflexion von beobachteten Unterrichtssequenzen unter allgemein-didaktischen und fachdidaktischen Aspekten sowie der zyklischen kollaborativen Planung, Durchführung und peer-evaluierten Analyse von einfachen Lernsequenzen.

Reflexion

Eine vierte Phase dient didaktisch fundierter Planung und Reflexion von Unterricht und individuellen Lernprozessen in komplexeren aufbauenden Fach- und Lernbereichen. Im Fokus stehen didaktische Analyse sowie Planung und Organisation nachhaltiger Lernprozesse. Die Studierenden verknüpfen Unterrichtsarrangements mit

Lernstanderhebungen, Diagnose und Förderung (Begabtenförderung). Sie nutzen fachspezifische und zeitgemäße Lernmaterialien und Medien, um Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit der Lernenden zu ermöglichen und anzuregen. Einen wesentlichen Aspekt der Professionsentwicklung stellen reflektierte Selbstwirksamkeitserwartungen sowie die Umsetzung konkreter und persönlich erfolgreicher Lehr- und Lernerfahrungen dar (Mun, 2012; Schwarzer & Jerusalem, 2002).

Erprobung

Die fünfte Phase dient vorrangig der Erprobung und zyklischen Entwicklung fächer- und lernbereichsübergreifender (orchestrating learning), sprachfördernder Lernsettings über größere Zeiteinheiten (Unterrichtsstunden) unter Einbeziehung von CLIL-Aktivitäten und inklusiver Ausrichtung. Im weiteren Fortgang des Studiums stehen die Entwicklung professioneller Lehrkompetenzen und Erfahrungen in unterschiedlichen, komplexen Lernsettings im schulischen Bereich im Zentrum. Die Studierenden setzen geeignete empirische Methoden (z. B. Videografie, systematische Beobachtung) für evidenzbasierte Entwicklung von Lehr-Lernsituation und pädagogisch sicherer Unterrichtsführung ein. Lesson Studies sowie die Unterstützung individueller Ressourcen von Lernenden gewährleisten eine Kompetenzentwicklung, die Aktionsforschung und Reflexionsmodelle in die pädagogische Praxis einbringt. Studienerfahrungen in (multi-)professionellen Teams in der Klasse und in der Schule als Institution im Rahmen eines mehrwöchigen, geblockten Praktikums schließen die Pädagogisch-praktischen Studien ab und eröffnen den Entwicklungsraum zu einer individuellen Schwerpunktsetzung, die ihrerseits spezifische Praxisfelder aufweist (Arnold et al., 2011; Elliott, 2009; Hattie et al., 2013;).

Schwerpunktsetzung

In einer sechsten Phase vertiefen die PPS in den Schwerpunktsetzungen die dem hochschuldidaktischen Konzept des jeweiligen Schwerpunkts entsprechenden Phasen und bieten darüber hinaus Ergänzungen besonders durch projektorientiertes Arbeiten, Fallstudien u. a. sowie Erweiterungen auf außerschulische Praxisfelder. Sie fordern so die Selbstorganisation und Selbstverantwortung der Studierenden im Professionalisierungsprozess heraus.

Unterricht – komplexe letzte Phase

Im Fokus der siebten Phase steht die verantwortungsvolle Übernahme thematisch und organisatorisch zusammenhängender Unterrichtstätigkeit über einen längeren Zeitraum, die Bewährung in der Komplexität der Schulwirklichkeit sowie die Erprobung von Organisations- und Führungskompetenz. Studierende bauen auf den Erfahrungen in Theorie und Praxis auf und erleben sich als kompetente Pädagoginnen und Pädagogen. Sie begegnen den Herausforderungen zukünftiger Arbeitsfelder zunehmend professionell und positiv (Müller-Fohrbrodt et al., 1978; Neuweg, 2020; Oser & Oelkers, 2001).

Literatur:

Arnold, K.-H. u.a. (2011). *Empowerment durch Schulpraktika. Perspektiven wechseln in der Lehrerbildung*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Bach, A. (2017). Partnerschaftsmodelle in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Das Flensburger Modell „Schuladoption“. In U. Fraefel & A. Seel (Hrsg.), *Konzeptionelle Perspektiven Schulpraktischer Studien. Partnerschaftsmodelle – Praktikumskonzepte – Begleitformate* (S. 43–56). Münster: Waxmann.

Braunsteiner, M.-L.; Schnider, A. & Zahalka, U. (Hrsg.) (2014). *Grundlagen und Materialien zur Erstellung von Curricula*. Graz: Leykam.

Combe, A. & Helsper, W. (1996). *Pädagogische Professionalität. Untersuchungen zum Typus pädagogischen Handelns*. Frankfurt/M.: Suhrkamp.

Elliott, J. (2009). *Lesson and Learning Study: A Globalizing Form of Teacher Research*. Presented at the Annual Conference 2009 of the British Educational Research Association, University of Manchester.

Fraefel, U. (2018). Hybride Räume an der Schnittstelle von Hochschule und Schulfeld. Ein zukunftsweisendes Konzept der Professionalisierung von Lehrpersonen. In I. Pilypaitytė & H.-S. Siller (Hrsg.), *Schulpraktische Lehrerprofessionalisierung als Ort der Zusammenarbeit* (S. 13–43). Wiesbaden: Springer Fachmedien.

Häcker, T. (2017). Grundlagen und Implikationen der Forderung nach Förderung von Reflexivität in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. In C. Berndt, T. Häcker & T. Leonhard (Hrsg.), *Reflexive Lehrerbildung revisited Traditionen – Zugänge – Perspektiven* (S. 21–45). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Hattie, J.; Beywl, W. & Zierer, K. (2013). *Lernen sichtbar machen*. Baltmannsweiler: Schneider.

Leonhard, T.; Nagel, N.; Rihm, T.; Strittmatter-Haubold, V. & Wengert-Richter, P. (2010). Zur Entwicklung von Reflexionskompetenz bei Lehramtsstudierenden. In: A. Gehrman, U. Hericks & M. Lüders (Hrsg.), *Bildungsstandards und Kompetenzmodelle. Beiträge zu einer aktuellen Diskussion über Schule, Lehrerbildung und Unterricht* (S. 111–127). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Miskovic, J. (2006): Das Lernpotential von reflexivem Schreiben in der LehrerInnenausbildung. *Zeitschrift Schreiben*.

Müller-Fohrbrodt, G.; Cloetta, B. & Dann, H.-D. (1978). *Der Praxisschock bei jungen Lehrern*. Stuttgart: Klett.

Mun, Ling Lo (2012). Towards the Science of the Art of Teaching. *International Journal for Lesson and Learning Studies* 1,1, pp. 7–22.

Neuweg, G.H. (2005). Emergenzbedingungen pädagogischer Könnerschaft. In H. Heid & C. Harteis (Hrsg.), *Verwertbarkeit. Ein Qualitätskriterium (erziehungs-)wissenschaftlichen Wissens?* (S. 205–228). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Neuweg, G.H. (2020). *Könnerschaft und implizites Wissen*. 4. Aufl. Münster: Waxmann.

Oser, F. & Oelkers, J. (Hrsg.) (2001). *Die Wirksamkeit der Lehrerbildungssysteme*. Chur, Zürich: Rüegger.

Paus, E. & Jucks, R. (2013). Reflexives Schreiben als Seminarkonzept in den Lehramtsstudiengängen. *Zeitschrift für Hochschulentwicklung*, 8(1), 124–134.

Reusser, K. & Fraefel, U. (2017). Die berufspraktischen Studien neu denken. Gestaltungsformen und Tiefenstrukturen. In U. Fraefel & A. Seel (Hrsg.), *Konzeptionelle Perspektiven Schulpraktischer Studien – Partnerschaftsmodelle – Praktikumskonzepte – Begleitformate* (S. 11–42). Münster: Waxmann.

Schwarzer, R. & Jerusalem, M. (2002). Das Konzept der Selbstwirksamkeit. *Zeitschrift für Pädagogik*, 44. Beiheft.

(4) Schwerpunkte

Inklusiv handeln

- Der Schwerpunkt "INKLUSION SCHAFFT GEMEINSCHAFT (t3://page?uid=2422)" orientiert sich an den Begabungen und Bedarfslagen von Schüler*innen, um im Sinne der Bildungsgerechtigkeit deren Partizipation und Autonomie im Rahmen eines vielfältigen Schulsystems zu ermöglichen.
- Die Studierenden erhalten diversitätssensible Impulse für die Identifikation persönlicher und systemischer Ressourcen, innerer und systembedingter Lernbarrieren sowie für Beratungen, personalisierte Bildungsangebote und inklusiv-kooperative Lernsettings.
- Reflektiert und antizipiert werden u.a. körperliche, geistige, seelische, ökonomische, ethnische, sprachliche, religiöse und Gender-bezogene Dimensionen von Diversität.
- Inklusionsexpert*innen begleiten vielfältige Bildungswege und tragen zu einer zukunftsorientierten Weiterentwicklung des Bildungssystems – und der Gesellschaft – bei.

Kultur (er-)leben

- Der Schwerpunkt "KULTUR ÖFFNET WELTEN (t3://page?uid=2423)" richtet sich an Studierende mit Interesse an Kunst, Musik und Kultur.
- Kunst und Kultur reflektieren gesellschaftliche Entwicklungen und setzen Impulse für Neues. Die dazu notwendige ästhetische Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit entwickeln Schüler*innen in der künstlerisch-kreativen Arbeit.
- Studierende erweitern ihr theoretisches Wissen wie ihre praktischen Fertigkeiten und planen kunstsparten- und fachübergreifende Projekte, die sie in Verbindung mit kollaborativen Unterrichtsentwicklungs- und Lernforschungsprozessen in der Schulpraxis erproben.
- Kooperationen mit Künstler*innen und Kulturinstitutionen werden ebenso integriert und in die schulische Kulturarbeit miteinbezogen wie Projektmanagement.
- Kulturelle Bildung trägt wesentlich dazu bei, Horizonte zu erweitern, Perspektiven zu wechseln und die Welt zu verstehen.

Begeistert kommunizieren

- Der sensible Umgang mit Mehrsprachigkeit und die Förderung von Sprachkompetenzen im Schwerpunkt "SPRACHEN VERBINDEN MENSCHEN (t3://page?uid=2424)" schaffen die Grundlage für die individuelle Identitätsbildung von Schüler*innen und ermöglichen ihnen letztendlich kommunikative Teilhabe an der Gesellschaft.
- Studierende werden befähigt, die kulturelle und sprachliche Vielfalt von Schüler*innen als Ausgangspunkt allen schulischen Handelns zu betrachten.
- Die Auseinandersetzung mit künstlerischen und sprachlichen Inhalten aus aller Welt soll dazu beitragen, in einer mehrsprachigen Gesellschaft wertschätzend und sprachenbewusst agieren zu können.
- Eine diversitätssensible Einstellung setzt Toleranz und Weltoffenheit voraus und ermutigt zu einem Austausch zwischen den Kulturen Europas und darüber hinaus.

Aktiv bleiben

- "BEWEGUNG FÖRDERT GESUNDHEIT (t3://page?uid=2425)" – Wer sich bewegt, regt zahlreiche Vorgänge und Funktionen im Körper an, verbessert aber auch die Gehirnfunktion und stabilisiert die Psyche.
- Die frühzeitige Erfahrung von körperlicher Aktivität bildet das Fundament für lebenslange Ertüchtigung und ein positives Selbstkonzept.

- Die Studierenden erwerben entsprechendes Fachwissen und Vermittlungskompetenz, sie entwickeln sportmotorische Fähigkeiten und eine Haltung, die sowohl die gesellschaftliche Bedeutung von Gesundheit als auch den Wert einer nachhaltigen Bewegungskultur sichtbar macht und dabei auch kulturelle Vielfalt als Ressource nutzt.
- Nur wer sich rührt, kann etwas bewegen.
Das gilt auf der Primarstufe und für jedes Lebensalter.

Verantwortlich denken

- "ZUKUNFT BRAUCHT MITVERANTWORTUNG (t3://page?uid=2426)" – Schon auf der Primarstufe schaffen die Erkundung der Umwelt und die Aneignung von Weltwissen Verständnis für die natürlichen, kulturellen, sozialen und technischen Zusammenhänge und motivieren zur zukunftsorientierten Mitgestaltung.
- Die Studierenden werden damit zur Auseinandersetzung mit ihrer altersadäquaten Lebenswelt aus einer gesellschaftlichen, historischen, politischen, geografischen, ökonomischen, physikalischen, chemischen, technischen, biologischen und ökologischen Vielperspektivität motiviert.
- Fachdidaktische Konzepte und methodische Vermittlung werden auf forschendes, entdeckendes und experimentelles Lernen fokussiert und im Kontext von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), Globalem Lernen und Demokratiebildung erweitert.
- Bewusstsein wird geweckt, Haltung und Mut zu Verantwortung gestärkt.

Technische Neuerungen nutzen

- "KI VERÄNDERT LERNEN (t3://page?uid=2427)" – Digitalisierung ist der prägende Veränderungsfaktor unserer Gesellschaft in den letzten Jahrzehnten, sie ist in allen Lebensbereichen und auch in der Volksschule bereits angekommen.
- KI berührt ganz massiv Lernen, Lehren, Bildung und Schule.
- Studierende erwerben die Expertise, mit den vielfältigen Möglichkeiten und Herausforderungen der digitalen Welt im Kontext Schule persönlich, aber auch als Teil der Schulgemeinschaft und Schulentwicklung umgehen und Kindern entsprechende Kompetenzen altersadäquat vermitteln zu können.
- Medienkompetenz, Anwendungskompetenzen und informatische Kompetenzen sind unverzichtbare Teile unserer Kulturtechniken, sie ermöglichen Orientierung und mündiges Handeln im 21. Jahrhundert.

(5) Masterstudium

Die PH NÖ bietet mit dem Fokus auf die pädagogische Profession und ihre Berufsfelder im Rahmen von Lehre und Forschung nach internationalen Standards das Masterstudium zur Erlangung eines Lehramts im Bereich der Primarstufe an, welches zur Erteilung des Unterrichts an Volksschulen, bei entsprechender Schwerpunkt-Absolvierung im Bachelorstudium auch für Volksschulen mit speziellen Schwerpunktsetzungen befähigt (z. B. Inklusive Pädagogik). Die Absolvierung des Schwerpunkts **Inklusion schafft Gemeinschaft** im Bachelor- und im Masterstudium qualifiziert zur Erteilung des Unterrichts in allen Schul- und Unterrichtsformen der Primarstufe inklusive Sonderschulen.

Das Masterstudium zur Erlangung eines Lehramtes für die Primarstufe umfasst einen Arbeitsaufwand von 120 ECTS-AP bei einer Dauer von mindestens vier Semestern. Der empfohlene Studienverlauf ist aus der Lehrveranstaltungsstruktur ersichtlich. Die zu absolvierenden Lehrveranstaltungen werden in der Lehrveranstaltungsübersicht ausgewiesen.

Für Absolvent*innen des Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe werden Erweiterungsstudien für Erweiterung der Lehrbefähigung auf den an die Primarstufe angrenzenden Altersbereich im Umfang von 30 ECTS-Anrechnungspunkten vorgesehen. Die Zulassung setzt die Absolvierung des entsprechenden Schwerpunkts im Umfang von 60 ECTS-Anrechnungspunkten voraus.

Für Absolvent*innen des Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe sind Erweiterungsstudien für fachliche Vertiefungen in einem Förderbereich der Primarstufe im Umfang von 30 ECTS-AP vorgesehen. Die Zulassung zu diesem Erweiterungsstudium setzt die Absolvierung eines Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe voraus.

Studienjahre

Gebrüder-Humboldt-Jahr

“

Wissen und Erkennen sind die Freude und die Berechtigung der Menschheit.

Alexander von Humboldt

Erst erfreuen, dann belehren.

Wilhelm von Humboldt

Alexander und Wilhelm von Humboldt sind herausragende Persönlichkeiten, Forscher und Denker der Aufklärung: der eine Philosoph, grenzüberschreitender Sprachforscher und preußischer Minister, der andere Naturwissenschaftler, Universalgenie und Feingeist. Beide sind geprägt von der Französischen Revolution und von ihren Reisen. Wissensdurst ist für sie eine Voraussetzung die Welt zu begreifen, um dadurch Wege zu sich selbst zu finden. Beide sind freiheitsliebende Kosmopoliten und sehen die Welt als Ganzes. Heute sind ihre antirassistischen, ökologischen und antinationalistischen Positionen aktueller denn je.

Links

– Manfred Geier: Die Brüder Humboldt. Eine Biografie. (<https://www.rowohlt.de/taschenbuch/manfred-geier-die-brueder-humboldt.html>)

– Alexander von Humboldt | Wikipedia-Eintrag (https://www.wikiwand.com/de/Alexander_von_Humboldt)

– Wilhelm von Humboldt | Wikipedia-Eintrag (https://www.wikiwand.com/de/Wilhelm_von_Humboldt)

Ziele

Forschung, Lehre, Wissenschaft, Humanismus sdfsdafdf

Schratz-Jahr

“

Lernseits des Geschehens tobt das Leben.

Michael Schratz

Univ.-Prof. Dr. Michael Schratz ist Experte in den Bereichen Leadership und Lernen, viel gefragter Autor und Vortragender in Wissenschaft und Praxis. Als Gründungsdekan der School of Education an der Universität Innsbruck engagierte er sich in der Reform der Lehrerbildung, als wissenschaftlicher Leiter der österreichweiten Leadership Academy hat er über 3000 Führungspersonen im Bildungswesen in Prozesse entstehender Zukunft eingeführt. Seine Präsidentschaft von ICSEI verlieh ihm weltweite Anerkennung und die Auszeichnung als Mitglied auf Lebenszeit. Als Sprecher der Jury des Deutschen Schulpreises setzt er sich für Exzellenz von Schulen und Unterricht ein.

Links

– <https://www.michaelschratz.com> (<https://www.michaelschratz.com>)

Ziele

Lernseitigkeit, Haltung, Schülernähe, Schulpädagogik

Prengel-Jahr

“

Das Prinzip der grundlegenden humanen Anerkennung setzt das Konstrukt des 'schlechten Schülers' im Bildungswesen außer Kraft.

Annedore Prengel

Univ. Prof. Dr. Annedore Prengel ist Seniorprofessorin an der Goethe-Universität Frankfurt/M. und hatte Professuren für Erziehungswissenschaft und Grundschulpädagogik an der Universität Paderborn, der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und der Universität Potsdam inne. Die Schwerpunkte ihrer Forschung und Lehre sind: Theorien der Relationalität und der Heterogenität in der Bildung, erziehungswissenschaftliche Frauen- und Geschlechterforschung, Diversity Studies, Inklusion und Partizipation in Schulen und Kindertagesstätten, Politische Bildung und kulturelles Gedächtnis, Menschenrechtsbildung, Anerkennung und Missachtung in der Schule, Reform des Elementar- und Primarbereichs, pädagogisch-didaktische Diagnostik, qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft, Praxisforschung und pädagogische Selbstreflexion.

Links

– <https://www.uni-potsdam.de/de/grundschulpaedanfangsunterricht/index> (<https://www.uni-potsdam.de/de/grundschulpaedanfangsunterricht/index>)

Ziele

Pädagogik der Vielfalt: Politische Bildung und kulturelles Gedächtnis, Menschenrechtsbildung, Anerkennung und Missachtung in der Schule, Reform des Elementar- und Primarbereichs, pädagogisch-didaktische Diagnostik, qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft, Praxisforschung und pädagogische Selbstreflexion

Leinfelder-Jahr

“

Natur sollte weniger als – uns irgendwie distanziert umgebende – Umwelt, sondern als uns mittragende 'Unswelt' begriffen werden. Um diese zukunftsfähig zu gestalten, müssen alle Wissenschaftszweige enger miteinander kooperieren, aber auch mit Wirtschaft, Bildungssystem, Politik und Zivilgesellschaft gemeinsam an der Großen Transformation zur

Nachhaltigkeit arbeiten.

Reinhold Leinfelder

Univ. Prof. Dr. Reinhold Leinfelder ist Geologe, Geobiologe und Paläontologe; Professor an der Freien Universität zu Berlin am Institut für Geologische Wissenschaften und am Institut Futur; Mitglied der Working Group on the 'Anthropocene' der International Commission on Stratigraphy; Principal Investigator am Exzellenzcluster „Bild – Wissen – Gestaltung“ der Humboldt-Universität zu Berlin; Gründungsdirektor der Futurium gGmbH Berlin. Forschungs- und Lehrschwerpunkte: Anthropozän, Korallenriffe, neue Methoden und Herausforderungen des Wissenstransfers und Museologie.

Links

– <http://www.reinhold-leinfelder.de> (<http://www.reinhold-leinfelder.de>)

Ziele

Anthropozän: Mensch-Natur-Kultur-Beziehung als Zukunftsaufgabe

Yousafzai-Jahr

“

Let us remember: One book, one pen, one child, and one teacher can change the world.

Malala Yousafzai

Malala Yousafzai ist Kinderrechtsaktivistin aus Pakistan mit weltweitem Einsatz für die Bildungsrechte von Kindern; Friedensbotschafterin der Vereinten Nationen; 2014 jüngste Friedensnobelpreispreisträgerin in der Geschichte des Nobelpreises; Mutter-Teresa-Gedächtnispreis für Soziale Gerechtigkeit; "Botschafter des Gewissens" von Amnesty International; Internationaler Kinder-Friedenspreis u.v.m.

Links

– https://de.wikipedia.org/wiki/Malala_Yousafzai (https://de.wikipedia.org/wiki/Malala_Yousafzai)

Ziele

Sozialer Friede, Bildung als höchstes Gut, Bildung für alle; Lehren lernen, um Lernen zu lehren; Lebenslanges Lernen

Orientierungen

Anthropozän

Das gegenwärtige Erdzeitalter Anthropozän zeigt die Einwirkungen und Auswirkungen des Menschen auf seinen Lebensraum und ist aufgrund seiner Aktualität wie auch durch die Nähe zur Umwelterziehung und Umweltpädagogik für Schule und Unterricht von zentraler Bedeutung.

Studierende setzen sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit dem Anthropozän auseinander und lernen es so als Querschnittsmaterie der Natur-, Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften kennen.

In den Lehrveranstaltungen erfahren Studierende, wie das Anthropozän als Denkraum für transformative Bildungsprozesse genutzt werden kann, um die Zukunftsverantwortlichkeit und Gestaltungskompetenz bei Schüler/innen der Primarstufe zu fördern.

In diesem Zusammenhang werden Studierende dazu angeleitet, innovative Lernszenarien zu entwickeln, die ein Verständnis der Beziehung und Wechselwirkung von Mensch und Natur, Kultur und Technik sowie Wirtschaft und Gemeinschaft fördern, und so eine Umgebung zu kreieren, in der eine innere Verantwortung für den menschlichen Lebensraum erfahren werden kann.

Nicht zuletzt lernen Studierende das Anthropozän als Reflexionsbegriff zu nutzen, um ethischen, sozialen, ökologischen und kulturellen Fragestellungen auf den Grund zu gehen.

Ästhetik

Der Begriff "Ästhetik" wird in seiner ursprünglichen Bedeutung, nämlich "Wahrnehmung" und "Empfindung", multiperspektivisch bearbeitet. Die Studierenden erweitern ihr Wissen und ihren Erfahrungsschatz in den schulischen künstlerisch-ästhetischen Fachdisziplinen (Musik, Kunst und Gestaltung, Technik und Design) und festigen ein fachdidaktisches Fundament für ihre zukünftige schulische Profession.

Durch ästhetisches Forschen in Fachbereichen der Kunst (Bildende Kunst, Musik, Literatur, Design, Textiles Gestalten, Darstellende Kunst, Film, ...) verändert sich der persönliche Kompetenzhorizont in unterschiedlichen künstlerischen Praxen, wobei die Studierenden die Möglichkeit wahrnehmen können, ihren persönlichen, individuellen Schwerpunkt im Resonanzverfahren in diesen Bereichen der Ästhetik zu vertiefen.

Der analytische Blick auf die Entwicklung des kindlichen ästhetischen Ausdrucks wird intensiv geschult und erfährt eine wissenschaftliche Fundierung. Vielfältige kunstdidaktische Modelle und Lehrmethoden werden in Theorie und Praxis für die Primardidaktik erfahrbar gemacht.

Das Modul "Ästhetik" umfasst insgesamt neun Lehrveranstaltungen, die in den ersten vier Studienjahren positioniert sind. Vier Lehrveranstaltungen sind im Schwerpunkt Kulturpädagogik verortet.

Bewegung

Wachsende wissenschaftliche Evidenz weist auf die Bedeutung und den Stellenwert von Bewegung, insbesondere von Bewegungserfahrungen mit allen Sinnen, im Kindesalter hin. Da Bewegungshandlungen nicht nur die Motorik, sondern auch biopsychosoziale Aspekte involvieren, soll Bewegung auf der kognitiven, affektiven und sozialen Ebene verstanden werden.

Studierende lernen bestehende Beziehungen zwischen ausgewählten sportwissenschaftlichen Disziplinen zu erkennen, diese in ihrer Ganzheitlichkeit zu erfassen und die Querschnittsverbindungen zu anderen Fachbereichen herstellen zu können.

In diesem Zusammenhang erwerben Studierende anthropologische, sportmotorische, fachwissenschaftliche und fachdidaktische Grundkenntnisse. Sie verknüpfen die daraus resultierenden sportpädagogischen Handlungsfähigkeiten im Praxisfeld Schule im Kontext gesundheitsfördernder Lernumgebungen im inklusiven Setting.

Digitalität

Die Studierenden qualifizieren sich im Feld des digitalen Lehrens und Lernens und der Gestaltung digitaler Lernräume. Unter dem Blickwinkel der Leitmedientransformation ändert sich Lehren und Lernen grundlegend. Das Identifizieren der gesellschaftlichen Umwälzungen durch die Digitalisierung, die theoretische Auseinandersetzung damit und der Transfer in die Unterrichtspraxis sind die Zielsetzung der Orientierung "Digitalität".

Dabei zielt die inhaltliche Ausrichtung auf die Aspekte der Bildung mit digitalen Medien, der Bildung über digitale Medien, der Bildung trotz digitaler Medien und der Bildung gesteuert durch digitale Medien ab.

Dementsprechend werden bei den Inhalten wie bei den Aufgabenstellungen sowohl die technologische Perspektive, die

gesellschaftlich-kulturelle Perspektive wie auch die anwendungsbezogene Perspektive der Bildung in einer digital vernetzten Welt gleichermaßen berücksichtigt.

Diversität

Kinder sind einander darin gleich, dass sie verschieden sind. Nationale und internationale Entwicklungen zum Thema Bildungsgerechtigkeit und Inklusion bilden heute die Ausgangslage für das Profil von Schule und Bildung in Österreich. Die Schule des 21. Jahrhunderts erkennt den Wert einer Bildung für alle, die sowohl auf individuelle Bedürfnisse eingeht als auch im gemeinsamen und wechselseitigen Lernen ein zukunftsweisendes Potenzial für Bildungsgerechtigkeit und soziale Entwicklung sieht.

Studierende setzen sich mit Fragestellungen der Diversität, der Partizipation und den sich aus der Diversität ergebenden Möglichkeiten für unterrichtliches Handeln auseinander. Im Licht der vielen Dimensionen von Diversität werden von den Absolventinnen und Absolventen Kompetenzen erwartet, die eine adäquate Begleitung der Lernenden bei sprachlichen, kognitiven, sozialen, kulturellen und motorischen Barrieren ermöglichen. Die inklusionsorientierte Perspektive adressiert bewusst alle Dimensionen von Diversität, die aktuell im internationalen wissenschaftlichen Diskurs fokussiert werden. Die Orientierung "Diversität" setzt in diesem Zusammenhang auf fachliches Wissen gepaart mit praxisorientierten Zugängen.

In den Mittelpunkt rückt die für alle geltende Verantwortung für alle Schülerinnen und Schüler der Primarstufe. Eine inklusive Gesellschaft wächst aus einer inklusiven Schule, die es in einem dialogischen Lern- und Erkenntnisprozess zu entdecken gilt.

Haltung

Eine professionelle pädagogische Haltung ist das Fundament für gelingendes Lernen und ein zentrales Thema für eine erfolgreiche Lehrerbildung.

Absolventinnen und Absolventen entwickeln einen professionellen Lehrerhabitus und ein emanzipativ pädagogisches Professionswissen durch kritische Reflexion von (berufsbezogenen) Überzeugungen, (subjektiven) Theorien, Einstellungen wie auch durch die Rekonstruktion und Kontextualisierung der persönlichen Lernbiografie und der professionellen Selbststeuerungskompetenz. Eine an der Entwicklung orientierte Reflexion ist dabei ein zentrales Merkmal der Ausbildung von Haltung.

Studierende erkennen die Bedeutsamkeit einer Selbst- und Ich-Kompetenz, der persönlichen Wahrnehmung, der Werte, der Erfahrungen und Einstellungen, der Vielfalt, der sozialen, interaktiven und kommunikativen Kompetenz wie auch einer Beziehung zu Kultur, Natur, Ästhetik, Bewegung, Sprache und Lernen für die Entwicklung ihrer Lehrerprofessionalität. Haltung fußt auf der Persönlichkeit und bildet sich aus dem Zusammenwirken von Werten, Wissen, Können, Wollen, Empfinden und Fühlen, um ein professionelles Urteilen, Handeln, Verhalten und Wirken kontextsensibel und situationsspezifisch gestalten zu können. Professionelle pädagogische Haltung ermöglicht daher, dass Kompetenzen durch Wissen fundiert, durch Fähigkeiten geformt, durch Erfahrungen konsolidiert und im Besonderen durch Werte gebildet sowie willentlich verwirklicht werden.

Kulturtechniken

Die Vermittlung der Kulturtechniken zählt zu den zentralen Aufgaben des Unterrichts der Volksschule. Dazu gehören der Erwerb der Schriftsprache sowie einer Fremdsprache, der Aufbau einer grundlegenden Lesekompetenz und die Vermittlung mathematischer Kompetenzen, die eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben als mündige und kritische Menschen ermöglichen.

Die Studierenden beschäftigen sich mit fachwissenschaftlichen Grundlagen zu den Bereichen Deutsch, Mathematik und Englisch, welche die Basis für den Aufbau fachdidaktischer Kompetenzen bilden. Sie erwerben Expertise in den jeweiligen Fachdidaktiken und die Befähigung zur Gestaltung eines lernförderlichen Unterrichts in heterogenen Lerngemeinschaften unter Berücksichtigung der jeweiligen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.

Sozialer Friede

Friede wird in der Schule explizit angesprochen. Sozialer Friede ist nicht nur die Abwesenheit von Krieg, sondern geht weit darüber hinaus. Sozialer Frieden hat in unserer Gesellschaft den gleichen Wert wie Freiheit. Er ist ein gesellschaftlicher Prozess, der uns beständig zum Dialog, zu Bemühung und Anstrengung fordert, und dazu, Positionen zu beziehen. Diesen Positionen liegt ein Gerechtigkeitsverständnis zugrunde, welches Kooperation und Gewaltfreiheit erfordert. Wenn es um sozialen Frieden geht, geht es immer auch um soziale Fragen.

Ein inklusives Wir, jenseits von ethnischen und religiösen Differenzen, steht im Vordergrund. Auch geht es darum, Konfliktdynamiken zu erkennen und Konfliktpotenziale mit friedlichen Mitteln zu bearbeiten. Migrationspädagogik und Migrationskommunikation sind in diesem Zusammenhang von besonderer Bedeutung.

Im Zentrum steht der Mensch im sozialen Verbund und als sozial Handelnder in jeglicher Art erzieherischer Situation, immer betrachtet in Wechselwirkung mit der sich ständig ändernden Gesamtgesellschaft. Zu den Zielen dieses Moduls zählt *Future Literacy* (Zukunftskompetenz). Es gilt, Schreiben, Lesen, Rechnen, Zuhören, Englisch, Sachunterricht zu lernen, um in der Lage zu sein, sich an gesellschaftlichen Prozessen im Sinne des sozialen Friedens zu beteiligen.

Sozialer Friede beginnt bei der Gestaltung von Regeln (Normen) für Schulklassen und geht bis zum Friedensnobelpreis und darüber hinaus.

STEOP

Die Studieneingangsphase (STEOP) dient der Orientierung im Studien- und Berufsfeld sowie der Reflexion der Studienwahl. Durch die Auseinandersetzung mit wesentlichen Aspekten und Anforderungen des Studiums und des Berufs sowie durch die Förderung grundlegender Kompetenzen der Studierenden soll die Basis für das Studium gelegt und ein Überblick über die wesentlichen Inhalte gegeben werden.

Die positive Absolvierung aller Lehrveranstaltungen der STEOP berechtigt zur Absolvierung der weiteren Lehrveranstaltungen des Studiums.

Es soll ein multiperspektivischer Blick auf Lernen in verschiedenen Institutionen initiiert werden und dadurch eine Anbahnung berufsspezifischer Basiskompetenzen stattfinden. Individuelle Aktivitäten sollen die theoriegeleitete und kritische Reflexion unter wissenschaftspropädeutischen Gesichtspunkten fördern. Zudem gilt es fachwissenschaftliche Grundlagen zu vermitteln und Voraussetzungen für das Verständnis mathematischer Zusammenhänge und des Spracherwerbsprozesses im Primarstufenunterricht zu bilden. Darüber hinaus festigen die Studierenden grundlegende berufsfeldbezogene Bildungssprachlichkeit und kulturelle sowie wissenschaftliche Ausdrucksfähigkeit.

PPS

Die Pädagogisch-praktischen Studien (PPS) bilden einen zentralen Erfahrungsort, welcher Bewährung und Überprüfung theoretischer Erkenntnisse in Verbindung mit konkreter Praxis ermöglichen soll. Durch die Erkundung verschiedener Lehr- und Lernräume des zukünftigen Berufsfeldes fokussieren die Studierenden die Entwicklung ihres individuellen professionellen pädagogischen Handelns. Dieser Lernprozess umfasst einerseits die angeleitete Planung und Umsetzung von Unterricht sowie eine theoriegeleitete Reflexion. Andererseits werden Themenbereiche der Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaft verknüpft und in die Praxis mit eingebunden.

Um Wissen aus Forschung, Theorie und Praxis bestmöglich für die professionelle Entwicklung der Studierenden zu nutzen, fokussiert das Konzept der PPS die Kooperation in professionellen Teams von Studierenden, Mentorinnen und Mentoren und Lehrenden der Pädagogischen Hochschule.

Begleitung zur Masterarbeit

Die Studierenden werden beim Verfassen einer Masterarbeit zu einer berufsfeldbezogenen Fragestellung begleitet. Sie wählen einen Forschungsansatz – empirisch, mixed-methods oder nicht-empirisch – aus, anhand dessen sie eine eigene forschungs- und theoriebasierte Studie planen und durchführen. Neben der weiteren Vertiefung fachspezifischer Kenntnisse erwerben sie durch das Verfassen der Masterarbeit theoretisch und methodisch fundierte Kompetenzen in bildungswissenschaftlich, fachdidaktisch wie auch interdisziplinär zu verortenden Problem- und Fragestellungen. Die

Studierenden werden auf die Präsentation ihrer Ergebnisse im Rahmen der Defensio vorbereitet.

Fächer

Deutsch

Ziel des Deutschunterrichts in der Grundschule, sowohl für Kinder mit Deutsch als Erst- als auch mit Zweitsprache, ist der Erwerb der Schriftsprache. Diese bildet sich auf Basis eines integrativen Zusammenwirkens wesentlicher Wahrnehmungsbereiche unter Einbeziehung der literarischen Sozialisation, welche die frühzeitige Ausbildung dauerhafter Lesegewohnheiten umschreibt.

Schülerinnen und Schüler entwickeln ihre mündliche Ausdrucksfähigkeit auf der Grundlage sprachlicher Handlungsmöglichkeiten in einem sinnvollen Kontext. Die sprachliche Ausdrucksfähigkeit als eine Basis des Denkens soll durch das Schreiben weiterentwickelt werden. Methodisch-didaktische Übungen zu grammatischen Strukturen erfolgen in einem für Schülerinnen und Schüler bedeutungsvollen Zusammenhang. Übungen zur Lese- und Rechtschreibentwicklung unter Berücksichtigung entwicklungsadäquater Materialien orientieren sich an individuellen Lernausgangslagen von Schülerinnen und Schülern. Differenzierte Arbeitstechniken bilden die Grundlage eines eigenständigen Entdeckens und Lernens und sollen zu einer selbstreflexiven Betrachtungsweise von Andersschreibungen im Deutschunterricht führen.

Ein sprachensensibler Unterricht bietet auch mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sprachliches mit fachlichem Lernen zu vereinen, Sachverhalte zu verstehen und schriftsprachliche Ausführungen eigenständig zu tätigen. Als "Mehrsprachigkeit" wird ein breites Spektrum an sprachlichen Realitäten bezeichnet, das vor dem Hintergrund einer vielsprachigen Gesellschaft und Schule die lernbiografischen Voraussetzungen ein- und mehrsprachiger Schülerinnen und Schüler prägt (Szenarien des Erst- und Zweitspracherwerbs) und deren Lebenswelt im schulischen und familiären Umfeld mitbestimmt.

Die Studierenden sind in der Lage, mit sprachlich heterogenen Klassen adäquat umzugehen, die Vielfalt der Sprachen wie auch der Sprachvarietäten (z.B. Dialekte und Sprachregister) als wertvolle Ressource zu betrachten und sie fächerübergreifend zu thematisieren. Sie können sowohl metasprachliche Reflexionen im Rahmen eines Sprachenvergleichs als auch das Konzept der durchgängigen Sprachbildung in allen Fächern in den Unterricht implementieren.

Mathematik

Der Aufbau mathematischer Kompetenzen zählt zum Erwerb der Kulturtechniken und damit zu einer der zentralen Aufgaben des Unterrichts der Volksschule.

In den Modulen zur Mathematik vertiefen die Studierenden ihre fachwissenschaftlichen Grundlagen in Mathematik, die grundlegend für die Auseinandersetzung mit der Fachdidaktik Mathematik sind. Sie erwerben (erweiterte) Expertise im fachdidaktischen Aufbau von Zahlenräumen, Rechenoperationen, Raumorientierung und den Grundlagen der Geometrie sowie einfacher statistischer Darstellungsmöglichkeiten zur Beschreibung von Sachverhalten. Sie setzen sich mit den besonderen Anforderungen des Anfangsunterrichts auseinander und erweitern ihr fachdidaktisches Repertoire zur Herleitung und Umrechnung von Größen.

Die Studierenden lernen Methoden zur Bearbeitung von Sachaufgaben und Erstellung eigener fächerverbindender Lernprodukte kennen und erweitern ihre Kompetenzen bei der Realisierung eigener Lernumgebungen, die forschendes und entdeckendes Lernen ermöglichen. Sie dienen dazu, heterogenen Lerngruppen bedürfnisorientiert zu begegnen und allen Potenzialniveaus gerecht zu werden. Die Studierenden werden dazu befähigt, individuelle Lernausgangslagen und Lernprozesse zu erkennen und entsprechende Leistungen gerecht zu bewerten.

Lebende Fremdsprache Englisch

Das Fach "Lebende Fremdsprache Englisch" bereitet die Absolventinnen und Absolventen darauf vor, dem Fachlehrplan für den Gegenstand "Lebende Fremdsprache" entsprechend, die verbindliche Übung (1. /2. Schulstufe) und den

Pflichtgegenstand (3./4. Schulstufe) professionell und gemäß dem neuesten Stand der Forschung zum Fremdsprachenerwerb zu unterrichten.

Sie werden im Modul "Kinder lernen die Fremdsprache Englisch (English as a Foreign Language in Primary Education – Foundations)" dazu befähigt, den Fremdsprachenunterricht in der Grundschule mit dem Ziel der grundlegenden sprachlichen kommunikativen Kompetenz zu entwickeln. Sie können nach der Absolvierung dieses Moduls lebensnahe, kindgerechte und kognitiv anregende Lernangebote bereitstellen, welche den Aufbau einer ersten Sprachhandlungsfähigkeit und die Bewältigung alltagsnaher, sehr einfacher sprachlicher Kommunikation ermöglicht. Sie verfügen über die erforderliche sprachliche Kompetenz, um Sprachlernerfahrungen sprachrichtig zu gestalten, Freude und Interesse am Sprachenlernen zu wecken und zum Gebrauch der Fremdsprache Englisch zu motivieren.

Die Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage, altersgerechte Sprachlernstrategien, Scaffolding-Angebote und formatives Feedback zielgerichtet und auf der Basis evidenzbasierter Diagnose zum Einsatz zu bringen und Impulse für lebenslanges Sprachenlernen zu setzen. Die Entwicklung eines interkulturellen Bewusstseins im Kontext einer globalisierten, mehrsprachig geprägten Welt verschafft den Absolventinnen und Absolventen die Kompetenz, schulische und gesellschaftliche interkulturelle Handlungsfähigkeit zu vermitteln und die Entwicklung einer positiven Haltung gegenüber sprachlicher Diversität zu fördern. Diese Kompetenz kann in der Lehrveranstaltung "Kinder entdecken neue Lebenswelten über Grenzen hinweg – Internationale Projektarbeit (Englisch im professionellen Kontext und Sprachreise)", welche ein Wahlmodul darstellt, vertieft werden.

Die sprachlichen und methodisch-didaktischen Kompetenzen, welche für den inhaltintegrativen Fremdsprachenunterricht den Prinzipien des *Content and Language Integrated Learning* (CLIL) folgend, erforderlich sind, werden in 21 Lehrveranstaltungen vermittelt, welche konkrete Inhalte und/oder Lernergebnisse dahingehend vorgeben.

Sachunterricht

Sachunterrichtliche Kompetenzen ermöglichen vielfältige Bezüge, die es Kindern erlauben, ihre Wahrnehmungen und Interpretationen der Umwelt zunehmend auf belastbares und zuverlässiges Wissen zu stellen.

Kinder im Grundschulalter haben vielfältigen Zugang zur Umwelt. Sie erleben in ihrem ureigenen Lebensraum eine Umweltrealität, die auch Medien und deren Gebrauch miteinschließt. Die erworbenen Kenntnisse und Informationen sind vielschichtig und sind durch das sozio-kulturelle Umfeld geprägt, dies hat Einfluss auf Art und Umfang der Lernerfahrung.

Diese lebensweltliche Dimension des Sachunterrichts ist Grundlage jeder fachspezifischen und fachtheoretischen Durchdringung eines vielperspektivischen Sachunterrichts unter Einbeziehung aller lehrplankonformen Dimensionen, wie der biologischen, historischen, geografischen, ökonomischen, technischen, ökologischen, gesellschaftlich/politischen und physikalisch/chemischen. Eine fundierte fachtheoretische Durchdringung ermöglicht gezielte didaktische Überlegungen zur Planung entsprechender Unterrichtssequenzen unter Einbeziehung methodischer und wissenschaftstheoretischer Grundlagen.

Bewegung und Sport

Der Unterrichtsgegenstand Bewegung und Sport soll die Persönlichkeitsentwicklung von Schülerinnen und Schülern im Hinblick auf deren körperliche, motorische, soziale, affektive, motivationale und kognitive Entwicklung fördern und sie dazu befähigen, an der traditionellen und aktuellen Bewegungs- und Sportkultur teilzunehmen.

Die im Lehrplan verankerten sechs Erfahrungs- und Lernbereiche Motorische Grundlagen, Spielen, Leisten, Wahrnehmen und Gestalten, Gesund leben, Erleben und Wagen sollen die Entwicklung einer bewegungs- und sportbezogenen Handlungskompetenz und einer nachhaltigen Gesundheitserziehung gewährleisten.

Ziel des Bewegungs- und Sportunterrichtes in der Primarstufe ist der Aufbau eines umfangreichen Bewegungsschatzes, eine bewegungsorientierte Spielerziehung und Spielfreude sowie die Entwicklung eines positiven Selbstkonzeptes durch individuelle Leistungsbereitschaft.

Kompetenzorientierter Bewegungs- und Sportunterricht bietet Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, bewegungsbezogene Ausdrucks- und Gestaltungsfähigkeiten zu entfalten, gesunde Bewegungsgewohnheiten zu entwickeln und eigene Fähigkeiten und Grenzen zu erproben, um Risiken richtig abschätzen zu können.

Bildnerische Erziehung

Im Fokus des Fachbereiches Bildnerische Erziehung steht die Synergie von künstlerischer Gestaltung, Reflexion und Kommunikation. Diese Handlungstrias wird anhand von Beispielen aus Kunst, Kultur und gestalteter Umwelt für die Studierenden in Theorie und Praxis erfahrbar und fassbar, wobei die kindgemäße Wahrnehmung und Umsetzung als zentrale Dimensionen bearbeitet werden.

Kennengelernt und erprobt werden künstlerische Gestaltungs- und Ausdrucksmöglichkeiten in Malerei und Grafik, Plastik, Raum, Schrift, Spiel, Aktion, Fotografie, Film und Video. Die Studierenden entwickeln ein Bewusstsein für ihre eigenen Ideen, Vorstellungen und die Originalität von künstlerischen Prozessen und Produkten der visuellen Kultur, Kunst und Kommunikation sowie didaktische altersadäquate Umsetzungen für den Primarbereich.

Bildnerische Erziehung als Teil der Kulturellen Bildung ermöglicht durch künstlerisch-kreative Auseinandersetzung mit Gedanken und Gefühlen, dass die Studierenden mit Offenheit, Experimentierfreude, Flexibilität und Fantasie ihren Kompetenzhorizont in diesem Fachbereich erweitern und ausbauen.

Design und Technik / Werken

Die Werkpädagogik der Primarstufe stellt in einem Gestaltungs- und Problemlösungsprozess Bereiche der technisch- und produktorientierten Alltagswelt in Beziehung. Der Zusammenhang von Mensch, Kultur und Umwelt sowie der Transfer in die Lebens- und Arbeitswelt nehmen im Werkunterricht eine zentrale Rolle ein.

Die Studierenden erfahren, wie eine handlungsorientierte und altersgemäße Auseinandersetzung die Wahrnehmung und Experimentierfreude sowie das problemlösende Lernen nach individuellen Begabungen und Interessen anregen und Selbst-, Sozial- und Systemkompetenzen gefördert werden können.

Der Transfer von Entwurf bis zur Herstellung und Reflexion wird durch die kognitive Auseinandersetzung und Erlangung handwerklicher Kulturtechniken umgesetzt.

Das Verwenden der Fachsprache, Erkennen und Beschreiben von Zusammenhängen, Prüfen und Reflektieren fließen als wichtige Bestandteile der forschenden Praxis in die Werkausbildung ein.

Dabei wird in einem reflexiven Entwicklungsprozess das Bewusstmachen des ökologischen und ökonomischen Wertes von Rohstoffen und Werkmaterialien angeregt, was zu einem verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgang mit Umwelt und Ressourcen beitragen soll.

Musik

Musik als dynamische Einheit von Kognition, Emotion und Sozialisation ist insbesondere in der Primarstufe ein unverzichtbarer Bestandteil in den vielfältigen und vielschichtigen Prozessen von Lernen und Lehren. Durch die regelmäßige und nachhaltige Einbindung dieser Kunstdimension erhalten die theoretischen und praktischen Dimensionen menschlichen Lebens und Lernens ihre sinnvolle und notwendige ästhetische Erweiterung und Bereicherung.

Im Bildungsbereich Musik/Musikpädagogik, Chor, Ensemble erwerben die Studierenden dazu auf der Grundlage der drei zentralen Handlungsfelder (Kompetenzbereiche): 1. Singen und Musizieren, 2. Tanzen, Bewegen und Darstellen, 3. Hören und Erfassen schrittweise jene Kompetenzen, die sie befähigen, in der Verknüpfung von Fachwissen und fachdidaktischem Wissen, musikbezogenen Unterricht so zu entwickeln, zu planen, durchzuführen, zu reflektieren und zu evaluieren, dass Musik über die Fachunterrichtsstunde hinaus dialogisch-integrativ auch regelmäßig in den Gesamtunterricht eingebunden werden kann. Besonderes Augenmerk wird dabei auf jene Aspekte gelegt, wie sie durch das im Lehrplan für Musikerziehung verankerte Kompetenzmodell hinsichtlich der damit verbundenen Bildungs- und Lehraufgabe, der

didaktischen Grundsätze, der zentralen fachlichen Konzepte sowie der Kompetenzbeschreibungen und Anwendungsbereiche festgelegt sind.

Medien und informatische Bildung

Im Fach Medien und Informatische Bildung wird Bildung aus technologischer, gesellschaftlich-kultureller und anwendungsbezogener Perspektive behandelt. Eine umfassende Betrachtungsweise soll sicherstellen, dass Studierende dazu befähigt werden, Kinder einen selbstbestimmten Umgang mit digitalen System zu vermitteln. Studierende sollen die Kompetenz erlangen, Kindern die Wechselwirkungen von Individuum und Gesellschaft unter den Bedingungen der Digitalität näher zu bringen, damit diese ihre Einflussmöglichkeiten erkennen können und ihre Nutzungsmöglichkeiten kennen.

Mehrsprachigkeit

Als "Mehrsprachigkeit" wird ein breites Spektrum an sprachlichen Realitäten bezeichnet, das vor dem Hintergrund einer vielsprachigen Gesellschaft und Schule die lernbiografischen Voraussetzungen ein- und mehrsprachiger Schülerinnen und Schüler prägt (Szenarien des Erst- und Zweitspracherwerbs) und deren Lebenswelt im schulischen und familiären Umfeld mitbestimmt.

Die Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage, mit sprachlich heterogenen Klassen adäquat umzugehen, die Vielfalt der Sprachen wie auch der Sprachvarietäten (z.B. Dialekte und Sprachregister) als wertvolle Ressource zu betrachten und sie fächerübergreifend zu thematisieren. Sie können sowohl metasprachliche Reflexionen im Rahmen eines Sprachenvergleichs als auch das Konzept der durchgängigen Sprachbildung in allen Fächern in den Unterricht implementieren.

Bildungswissenschaften

Die Bildungswissenschaften beschäftigen sich mit Fragestellungen im Kontext von Bildungsprozessen und der professionellen Gestaltung von Lehr-Lernprozessen. Die Studierenden setzen sich mit grundlegenden Theorien über Lernen und Unterrichten sowie der Schule, der Entwicklung von Schülerinnen und Schülern, ihrer Rolle als Lehrpersonen und dem sozialen und gesellschaftlichen Kontext von Schule und Bildung auseinander. Die Lehrveranstaltungen der **Bildungswissenschaftlichen Grundlagen (BWG)** sollen die Studierenden dazu befähigen, Aufgabenstellungen im pädagogischen Arbeitsfeld unter Zuhilfenahme wissenschaftlicher Theorien und Methoden zu bewältigen.

Verkehrserziehung

Religion

Schwerpunkte

Inklusion schafft Gemeinschaft

Inklusion schafft Gemeinschaft (Erweiterte Lehrbefähigungen)

Inklusiv handeln

Inklusive Pädagogik orientiert sich an den Begabungen und Bedarfslagen von Schüler*innen, um im Sinne der Bildungsgerechtigkeit deren Partizipation und Autonomie im Rahmen eines vielfältigen Schulsystems zu ermöglichen. Die Studierenden erhalten diversitätssensible Impulse für die Identifikation persönlicher und systemischer Ressourcen, innerer und systembedingter Lernbarrieren sowie für Beratungen, personalisierte Bildungsangebote und inklusiv-kooperative Lernsettings unter dem Aspekt von multi- und transprofessioneller Kooperation. Reflektiert und antizipiert werden u.a. körperliche, geistige, seelische, ökonomische, ethnische, sprachliche, religiöse und Gender-bezogene Dimensionen von Diversität. Inklusionsexpert*innen begleiten vielfältige Bildungswege und tragen zu einer zukunftsorientierten Weiterentwicklung des Bildungssystems – und der Gesellschaft – bei.

Kultur öffnet Welten

Kultur öffnet Welten (Erweiterungsstudium)

Kultur (er-)leben

Kunst und Kultur reflektieren gesellschaftliche Entwicklungen und setzen Impulse für Neues. Die dazu notwendige ästhetische Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit entwickeln Schüler*innen in der künstlerisch-kreativen Arbeit. Studierenden erweitern ihr theoretisches Wissen wie ihre praktischen Fertigkeiten und planen kunstsparten- und fachübergreifende Projekte, die sie in Verbindung mit kollaborativen Unterrichtsentwicklungs- und Lernforschungsprozessen in der Schulpraxis erproben. Kooperationen mit Künstler*innen und Kulturinstitutionen werden ebenso integriert und in die schulische Kulturarbeit miteinbezogen wie Projektmanagement. Kulturelle Bildung trägt wesentlich dazu bei, Horizonte zu erweitern, Perspektiven zu wechseln und die Welt zu verstehen.

Sprachen verbinden Menschen

Sprachen verbinden Menschen (Erweiterte Lehrbefähigungen)

Begeistert kommunizieren

Der sensible Umgang mit Mehrsprachigkeit und die Förderung von Sprachkompetenzen schaffen die Grundlage für die individuelle Identitätsbildung von Schüler*innen und ermöglichen ihnen letztendlich kommunikative Teilhabe an der Gesellschaft. Studierende werden befähigt, die kulturelle und sprachliche Vielfalt von Schüler*innen als Ausgangspunkt allen schulischen Handelns zu betrachten. Die Auseinandersetzung mit künstlerischen und sprachlichen Inhalten aus aller Welt soll dazu beitragen, in einer mehrsprachigen Gesellschaft wertschätzend und sprachenbewusst agieren zu können. Eine diversitätssensible Einstellung setzt Toleranz und Weltoffenheit voraus und ermutigt zu einem Austausch zwischen den Kulturen Europas und darüber hinaus.

Bewegung fördert Gesundheit

Bewegung fördert Gesundheit (Erweiterungsstudium)

Aktiv bleiben

Wer sich bewegt, regt zahlreiche Vorgänge und Funktionen im Körper an, verbessert aber auch die Gehirnfunktion und stabilisiert die Psyche. Die frühzeitige Erfahrung von körperlicher Aktivität bildet das Fundament für lebenslange Ertüchtigung und ein positives Selbstkonzept. Die Studierenden erwerben entsprechendes Fachwissen und Vermittlungskompetenz, sie entwickeln sportmotorische Fähigkeiten und eine Haltung, die sowohl die gesellschaftliche Bedeutung von Gesundheit als auch den Wert einer nachhaltigen Bewegungskultur sichtbar macht und dabei auch kulturelle Vielfalt als Ressource nutzt. Nur wer sich rührt, kann etwas bewegen. Das gilt auf der Primarstufe und für jedes Lebensalter.

Zukunft braucht Mitverantwortung

Zukunft braucht Mitverantwortung (Erweiterungsstudium)

Verantwortlich denken

Schon auf der Primarstufe schaffen die Erkundung der Umwelt und die Aneignung von Weltwissen Verständnis für die natürlichen, kulturellen, sozialen und technischen Zusammenhänge und motivieren zur zukunftsorientierten Mitgestaltung.

Die Studierenden werden damit zur Auseinandersetzung mit ihrer altersadäquaten Lebenswelt aus einer gesellschaftlichen, historischen, politischen, geografischen, ökonomischen, physikalischen, chemischen, technischen, biologischen und ökologischen Vielperspektivität motiviert.

Fachdidaktische Konzepte und methodische Vermittlung werden auf forschendes, entdeckendes und experimentelles Lernen fokussiert und im Kontext von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), Globalem Lernen und Demokratiebildung erweitert.

Bewusstsein wird geweckt, Haltung und Mut zu Verantwortung gestärkt.

KI verändert Lernen

KI verändert Lernen (Erweiterungsstudium)

Technische Neuerungen nutzen

Digitalisierung ist der prägende Veränderungsfaktor unserer Gesellschaft in den letzten Jahrzehnten, sie ist in allen Lebensbereichen und auch in der Volksschule bereits angekommen. KI berührt ganz massiv Lernen, Lehren, Bildung und Schule. Studierende erwerben die Expertise, mit den vielfältigen Möglichkeiten und Herausforderungen der digitalen Welt im Kontext Schule persönlich, aber auch als Teil der Schulgemeinschaft und Schulentwicklung umgehen und Kindern entsprechende Kompetenzen altersadäquat vermitteln zu können. Medienkompetenz, Anwendungskompetenzen und informatische Kompetenzen sind unverzichtbare Teile unserer Kulturtechniken, sie ermöglichen Orientierung und mündiges Handeln im 21. Jahrhundert.

Alle Lehrveranstaltungen

Alle Lehrveranstaltungen NEU

Lehrveranstaltung: Kinder entwickeln ihre ästhetische Wahrnehmung

Einführung in die Ästhetik

Zugangsvoraussetzungen

keine

Semester: 1

Orientierung

Ästhetik

Ziel

Die Studierenden setzen sich mit grundsätzlichen Fragen der Wahrnehmung und der Ästhetik auseinander. Die sinnliche Wahrnehmung in ihrer Vielgestaltigkeit, ihre Entwicklung und Förderung werden den Studierenden durch Werkrezeption und künstlerische Produktion veranschaulicht und bewusst gemacht. Ästhetische Konzepte werden analysiert und

hinterfragt und auf die Zielgruppe der Primardidaktik überprüft. Der Fokus wird auf pädagogische und ästhetische Selbstkonzepte erweitert. Die kindliche Entwicklung des Selbst wird über selbstreflexive künstlerische Interventionen begriffen und dadurch auf eine pädagogische Arbeitsebene transponiert. Ausgehend von der allgemeinen Rolle von Selbstkonzepten in ästhetischen Fachbereichen (Musik, Bildende Kunst, Design, Textiles Gestalten, Literatur, Darstellende Kunst, Film u.a.) und den entsprechenden Fachdisziplinen (Musik, Kunst und Gestaltung, Technik und Design, Theatrale Bildung u.a.) werden die eigenen Fähigkeiten, Vorlieben, Überzeugungen und Absichten in diesen Bereichen erarbeitet. Ästhetische Parameter werden bewusst gemacht und dadurch wird das Wahrnehmungsspektrum erweitert. Künstlerische Techniken werden erprobt und angewandt und ästhetische Fragen diskutiert. Die Referenzrahmen, mit denen die Studierenden die eigenen Leistungen vergleichen, werden bewusst gemacht und bildungswissenschaftliche Überlegungen eingebracht.

Inhalt

- Sensibilisierung für die Entwicklung der sinnlichen und ästhetischen Wahrnehmung
- Analyse von ästhetischen Konzepten
- Vergleich: Ästhetische Selbstkonzepte in den Künsten, das eigene ästhetische Selbstkonzept und die kindlichen Entwicklungsprozesse
- Experimentieren mit künstlerischen Disziplinen
- Diskurs und Reflexion über ästhetischen, künstlerischen Ausdruck
- Entwicklung eines eigenen ästhetischen Bewusstseins

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- können sinnliche Wahrnehmung und ästhetische Phänomene analysieren und reflektieren
- kennen unterschiedliche ästhetische Konzepte
- können mit künstlerischen Disziplinen experimentell umgehen und sie praktisch anwenden
- setzen sich mit ästhetischen Konzepten theoretisch und praktisch auseinander
- können die entsprechenden Konzeptplanungen primardidaktisch umsetzen
- sind in der Lage, sich mit ästhetischen Selbstkonzepten auf unterschiedlichen Ebenen auseinanderzusetzen (künstlerisch/subjektiv-individuell/pädagogisch-didaktisch)
- können ihre persönlichen ästhetischen Positionen festigen
- können didaktische Umsetzungen entwickeln
- können einen Diskurs über ästhetische Phänomene führen.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Medienbildung
- Sprachliche Bildung und Lesen
- Wissenschaftliches Arbeiten

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten mit Werkstattcharakter

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Fachwissenschaft / Fachdidaktik

LV-Typ

Lehr-/Lernwerkstatt (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Performanzprüfung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder lernen in einer chancengerechten Schule

Lernen im Horizont von Diversität und Bildungsgerechtigkeit

Zugangsvoraussetzungen

keine

Semester: 1**Orientierung**

Diversität

Ziel

Kinder sind einander darin gleich, dass sie verschieden sind. Diese Einheit in der Vielfalt ist eine wertvolle Ressource für ihre individuelle Identitätsbildung und aktive Partizipation an der Lern- und Weltgemeinschaft. Nationale und internationale Entwicklungen zum Thema Bildungsgerechtigkeit und Inklusion bilden heute die Ausgangslage für das Profil von Schule und Bildung in Österreich. Dadurch werden Lehrerbildung und Lehrberuf in pädagogischer, ethischer und sozialer Dimension bereichert.

Inhalt

- Untrennbarkeit der Lernenden auf der Primarstufe: Heterogenität
- Bildungsgerechtigkeit – menschenrechtliches Fundament; internationale Diskurse
- Identifikation von Diversitätsbereichen; Intersektionale Diversität

- Vielfalt und Diskriminierung – "Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit" (Heitmeyer, 2002)
- Lernen und Entwicklung aus diversitätsorientierter Perspektive
- Inklusion als transdisziplinäres Kooperationsfeld: Genese und Gegenwart
- Zugänge zu einer inklusiven Digitalität
- Standards der Inklusion
- Modelle und Theorien der Inklusiven Pädagogik
- multi- und transprofessionelle Kooperation

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- kennen Theorien und Diskurse zu Diversität wie auch Heterogenität und Bildungsgerechtigkeit sowie deren globale und nationale rechtliche Verankerung in der UN-Menschenrechtscharta, der UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderung (inkl. General Comments) und der UN-Konvention für Kinderrechte
- kennen die Rechtsgrundlagen für sonderpädagogischen Förderbedarf in Österreich
- können ihr Wissen zu kultureller, ethnischer, religiöser, alters- und geschlechtsspezifischer sowie das Spektrum begabungs- und entwicklungsbezogener Diversität in Bezug auf Bildungskontexte reflektieren und diese Diversitätsbereiche unter dem Aspekt der Intersektionalität miteinander in Beziehung setzen
- sind in der Lage, Ursachen wie auch Auswirkungen von Benachteiligungen, Diskriminierungen, Etikettierungen und Ausgrenzungsmechanismen auf die Selbstwirksamkeitsüberzeugungen von Lernenden zu nennen und zu reflektieren
- können – im Bewusstsein der Gefahr stereotyper Zuschreibungen und der Ursachen "gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit" (Heitmeyer, 2002) – ihre eigene Haltung und ihre zukünftige Rolle als Lehrperson in Bezug auf Aussonderungs- und Stigmatisierungsprozesse vor dem Hintergrund menschenrechtlicher Grundlagen reflektieren
- sind in der Lage, Lernen und Entwicklung aus diversitätsorientierter Perspektive darzustellen (traditionelle Entwicklungstheorien versus erweiterter Entwicklungs- und Lernbegriff) und aufzuzeigen, wie das Wohlbefinden junger Lernender vom soziokulturellen und -ökonomischen Umfeld (insbesondere durch Herkunft, Sprache, Kultur, Religion und durch den Umgang mit Geschlechtern) geprägt wird
- sind in der Lage, theoretische Begründungen zur Sichtweise Diversität als Chance für gemeinsame Lern- und Entwicklungsprozesse, auch in ihrer historischen Entwicklung (Sonderpädagogik), zu geben.
- können unter Berücksichtigung der Ziele, Formen und Herausforderungen inklusiver Bildungsarbeit, der Standards der Inklusion wie auch der (digitalen und medialen) Barrierefreiheit in der Wissensgesellschaft, Strategien zur Förderung der Chancengerechtigkeit formulieren
- können die gesellschaftliche Wechselwirkung der Medien auf Kinder und Jugendliche (Mediensozialisation) im Kontext der Diversität thematisieren
- ermöglichen Zugang und Inklusion, indem sie potentielle Zugangsschwierigkeiten (digitale Barrierefreiheit/Accessibility) bei der Auswahl, Veränderung und Erstellung von digitalen Ressourcen berücksichtigen
- können die Standards der Inklusion im Bildungskontext in Bezug auf ethnokulturelle, geschlechtergerechte Diversität, Diversität in sozialen Lebensformen, sozioökonomische Chancengerechtigkeit und Chancengerechtigkeit von Menschen mit Beeinträchtigungen benennen und sie basierend auf Forschungsliteratur in ihrer Bedeutung für ein inklusionspädagogisches Professionsverständnis reflektieren
- sind in der Lage, multiprofessionelle bzw. transprofessionelle Kooperation im Horizont von Diversität und Bildungsgerechtigkeit zu berücksichtigen.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Diversität/Inklusion
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Medienbildung
- Politische Bildung
- Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung

Lehr- und Lernmethoden

Vortrag/Vorlesung

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Bildungswissenschaftliche Grundlagen

LV-Typ

Ringvorlesung (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Schriftliche Prüfung

Lehrveranstaltung: Kinder entwickeln sich und lernen in Beziehung**Entwicklungspsychologie und die Mehrperspektivität des Lernens****Zugangsvoraussetzungen**

keine

Semester: 1**Orientierung**

Haltung

Ziel

Jegliche pädagogische Begleitung, Erziehung und Bildung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen baut auf einem tiefen Verständnis von Entwicklungsprozessen und dem Verstehen des Veränderlichen auf. Entwicklungs- und Lernpsychologie verbinden pädagogisches Wahrnehmen, Denken und Handeln u.a. mit psychologischen, soziologischen und pädagogischen Erkenntnissen, um zentrale Aspekte der Entwicklung, des Lernens und des Kooperierens zu analysieren und diese in einen gemeinsamen Zusammenhang zu bringen.

Inhalt

- Ausgewählte Aspekte der Bildungspsychologie (u.a. historische, philosophische und anthropologische Grundlagen von Erziehung und Bildung, Menschenbilder)
- Entwicklung der Emotionen als Antriebe des Lernens
- Bindungstheorien und Bindungsentwicklung (Bindung, Beziehung und Begegnung)
- Komplementäre Paradigmen des Lernens
- Aspekte der Theory of Mind und der Mentalisierung
- Theorien der moralisch-ethischen Entwicklung
- Spezifische Theorien und Modelle der Entwicklungs- und Lernpsychologie (u.a. aus der Kognitions-, Motivations-, Volitions- und Emotionsforschung; Sprachentwicklung)
- Aufbau einer reflexiv-forschenden Haltung: Methoden des wissenschaftlichen Forschens am Beispiel Entwicklung, Lernen, Bindung usw.

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- können wesentliche Erkenntnisse und Aufgaben der Entwicklungspsychologie benennen
- kennen entwicklungspsychologische Haltungen und deren historische, philosophische und anthropologische Bezüge
- können Menschenbilder in Bezug zu Entwicklung und Lernen reflektieren und erörtern
- sind in der Lage, Bildung und Erziehung zu differenzieren und können die jeweiligen Aufgabenstellungen diskutieren
- sind in der Lage, theoretische Konzepte und Modelle für kognitive, körperliche, emotionale und soziale Entwicklungsverläufe zu differenzieren und zu erörtern
- können die Entwicklung der Emotionen sowie die Förderung von Emotionen verstehen und in Bezug zu Lernen begründen
- kennen pädagogische, psychologische und soziologische Grundlagen des Lernens und der lernenden Aneignung und können diese auf Grundlage von Menschenbildern und in Bezug zu Lehren vergleichen
- kennen Theorien und Modelle von Motivation und können diese in Bezug zu einer lernendengerechten Gestaltung setzen
- sind in der Lage, die wesentlichen Aspekte der Theory of Mind und die Möglichkeiten der Förderung zu beschreiben
- sind in der Lage, die Bindungstheorie mit Blick auf Kinder, Eltern und Erwachsene zu erörtern und zu beschreiben
- kennen adäquate Formen des pädagogischen Handelns in Hinblick auf Lebensalter und können Orte der Erziehung begründen
- können Methoden des wissenschaftlichen Forschens am Beispiel von Studien zur Entwicklung einordnen und aufzeigen.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung
- Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung
- Sozial-emotionales Lernen
- Wissenschaftliches Arbeiten

Lehr- und Lernmethoden

Vortrag/Vorlesung

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Bildungswissenschaftliche Grundlagen

LV-Typ

Vorlesung (npi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Schriftliche Prüfung

Lehrveranstaltung: Kinder benötigen forschende Lehrpersonen

Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens

Zugangsvoraussetzungen

keine

Semester: 1**Orientierung**

STEOP

Ziel

Die Orientierung im Studien- und Berufsfeld, die Reflexion der Studienwahl, die Auseinandersetzung mit wesentlichen Aspekten und Anforderungen des Studiums und des Berufes stehen im Fokus dieser Lehrveranstaltung. Der Begriff Lernen in unterschiedlichen Institutionen der Gesellschaft wird ebenso diskutiert wie aktuelle wissenschaftstheoretische Positionen. Hierbei liegt der Schwerpunkt auf den Themenbereichen Zukunft der Schule, Gesellschaft und Fehlerkultur.

Inhalt

- Beweggründe, Ziele und Charakteristika von (bildungswissenschaftlicher und fachdidaktischer) Forschung
- scientific community und wissenschaftliches Rollenverständnis im Forschungs- und Schreibprozess
- gute wissenschaftliche Praxis und Forschungsintegrität
- Recherche, Evaluierung und Beschaffung von Forschungsliteratur
- zielgerichtete Auswertung und Verwendung von Forschungsliteratur (Lektüre, Exzerpt, Zitieren und Bibliografieren)

- Open Science – freie Zugänglichkeit, Nutzarmachung und Weiterverarbeitung von wissenschaftlichen Erkenntnissen und Forschungsdaten
- Thema, Forschungsfrage und Elemente wissenschaftlicher Texte
- Textgütekriterien: sprachrichtige, stilistisch angemessene und logische Argumentation, stringente Gliederung, inklusive Formulierungen und language awareness

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- kennen Beweggründe, Ziele und Charakteristika von (bildungswissenschaftlicher und fachdidaktischer) Forschung
- sind mit dem Rollenverständnis beim Forschen und Schreiben im Rahmen einer scientific community vertraut
- achten in Schreib-/Forschungsvorhaben auf gute wissenschaftliche Praxis und Forschungsintegrität
- können Forschungsliteratur und weitere Quellen fachgerecht in Bibliografien, Bibliothekskatalogen und anderen wissenschaftlichen Ressourcen recherchieren, evaluieren und beschaffen
- kennen Konzepte von Open Data, Open Access, Open Science und OER (Open Educational Resources) und können die eigene Forschungstätigkeit korrekt verorten.
- kennen die Wechselwirkungen zwischen den Entwicklungen der Digitalisierung (Big Data, KI) und aktueller Forschung
- sind in der Lage, Forschungsliteratur fokussiert zu lesen, sie gezielt im Blick auf ihre Forschungsfrage auszuwerten und sie korrekt zu zitieren/paraphrasieren und zu bibliografieren
- können ein Forschungsthema und eine Forschungsfrage entwickeln und kennen die zu einer wissenschaftlichen Arbeit gehörigen Textelemente
- sind in der Lage, wissenschaftliche Texten angemessen zu gliedern
- können logisch überzeugend, stilistisch anschlussfähig und sprachlich nachvollziehbar argumentieren und ihre Äußerungen inklusiv und sprachbewusst formulieren

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Aufbau eines Berufsethos
- Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung
- Medienbildung
- Sprachliche Bildung und Lesen
- Umgang mit Ausgrenzungen und Diskriminierungen
- Wissenschaftliches Arbeiten

Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

STEOP

LV-Typ

Vorlesung (npi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Schriftliche Prüfung

Lehrveranstaltung: Kinder lernen Perspektive

Pädagogische Propädeutik; Lehrer*in werden – Lernen begleiten – Wachsen und Werden

Zugangsvoraussetzungen

keine

Semester: 1**Orientierung**

STEOP

Ziel

Die Orientierung im Studien- und Berufsfeld, die Reflexion der Studienwahl, die Auseinandersetzung mit wesentlichen Aspekten und Anforderungen des Studiums und des Berufes stehen im Fokus dieser Lehrveranstaltung. Der Begriff Lernen in unterschiedlichen Institutionen der Gesellschaft wird ebenso diskutiert wie aktuelle wissenschaftstheoretische Positionen.

Der Fokus liegt unter anderem auf den Themenbereichen Zukunft der Schule, Gesellschaft und Fehlerkultur. Lernen in verschiedenen sozialen Institutionen und Bildungseinrichtungen wird aus mehreren Perspektiven betrachtet, um eine Grundlage für berufsspezifische Basiskompetenzen mit Blick auf die Lehrerrolle in Lern-/Lehrsituationen zu schaffen. Durch individuelle Aktivitäten wird die theoriegeleitete und kritische Reflexion unter wissenschaftspropädeutischen Gesichtspunkten gefördert.

Inhalt

- Orientierung im Studien- und Berufsfeld, Reflexion der Studienwahl, Auseinandersetzung mit wesentlichen Aspekten
- und Anforderungen des Studiums und des Berufes
- Beispiele aus der Professionsforschung
- Analyse von unterschiedlichen Situationen des Lernens unter sozialwissenschaftlichen Heterogenitätsaspekten
- Schule der Zukunft (z.B. Schule 2040)
- Kernkompetenz (Selbst-)Reflexion, Reflexion der Lehrerrolle, Mehrperspektivität von Wahrnehmung
- Praktische Erkundung von Bildungsszenarien und -einrichtungen
- Lernräume von Kindern: Familien, Kindergärten, Schulen, Erziehungshilfen, offene Jugendeinrichtungen

- Anbahnung von berufsspezifischen Basiskompetenzen
- Positive Fehlerkultur und wertschätzende Haltung

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- sind in der Lage, ihre Studien- und Berufswahl angeleitet zu reflektieren und sich im Studien- und Berufsfeld zu orientieren
- setzen sich mit Professionstheorien zwischen den Antinomien des Lehrerhandelns und Unterrichtens als Beziehungskonstruktion auseinander
- können unterschiedliche Lernsituationen unter Heterogenitätsaspekten angeleitet analysieren
- kennen unterschiedliche Rahmenbedingungen für das Aufwachsen von Lernenden
- kennen zukunftsorientierte Bedürfnisse in Bezug auf schulische Bildung
- können ihre persönlichen Voraussetzungen für den Lehrerberuf handlungs- und feedbackbasiert einschätzen
- kennen Kompetenzanforderungen des Lehrberufs und reflektieren sie aufgrund von Hospitationserfahrungen in unterschiedlichen Lernräumen
- sind in der Lage, ihre Argumentation durch theoretische Konzepte zu stützen
- sind in der Lage unterschiedliche soziokulturell bedingte Einstellung und Erwartungshaltungen von Familien der Lernenden zu erkennen
- erleben unter anderem, wie Fehlerkultur als Beispiel berufsspezifischer Basiskompetenz gestaltet werden kann

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Bildung und Wissenschaft
- Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung
- Diversität/Inklusion
- Medienbildung
- Sozial-emotionales Lernen

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten, moderiertes Selbststudium

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Bildungswissenschaftliche Grundlagen

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder wachsen sprachlich**Analyse, Gebrauch und Vermittlung standard- und bildungssprachlicher Strukturen des Deutschen****Zugangsvoraussetzungen**

keine

Semester: 1**Orientierung**

Kulturtechniken

Ziel

Die Vorlesung behandelt die linguistische Analyse, den kommunikativ adäquaten Gebrauch und die schulische Vermittlung standard- und bildungssprachlicher Strukturen des Deutschen. Die Studierenden lernen kommunikative, linguistische und argumentative Standards für das wissenschaftliche Schreiben und das schulische Unterrichten kennen und reflektieren Sprachenvielfalt und Sprachwandel. Sie erwerben die Kompetenz, im Horizont einer vielsprachigen und heterogenen Gesellschaft Sprachvorbild und sprachkompetente Begleiter*innen für ihre Schüler*innen zu sein.

Inhalt

- Sprache(n) aus der Sicht von Kommunikationswissenschaft und Semiotik
- Grundlagen und Teilbereiche der deskriptiven Sprachwissenschaft
- Sprachgeschichte, Sprachwandel und Vermeidung sprachlicher Diskriminierungen
- Aufwachsen in einer vielsprachigen und heterogenen Gesellschaft: Merkmale des Deutschen im Vergleich mit anderen europäischen und nicht-europäischen Sprachen
- Sprachrichtigkeit auf der grammatisch und der orthografischen Ebene
- Bildungssprache und Fachsprache(n) als relevante Sprachregister in Schule und Wissenschaft
- Text- und Gesprächslinguistik im schulischen und wissenschaftlichen Kontext
- Sprache und Denken: Grundprinzipien der Logik und der Argumentation

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- können Sprache(n) kommunikationswissenschaftlich und semiotisch verorten
- können grundlegende Analyse Kriterien der deskriptiven Sprachwissenschaft anwenden (Phonetik/Phonologie, Grammatik und Syntax, Morphologie, Semantik, Pragmatik)
- sind in der Lage, spezifische Merkmale des Deutschen im Vergleich zu anderen Sprachen einer vielsprachigen und heterogenen Gesellschaft zu benennen

- können an Beispielen die historische Wandelbarkeit, die wechselseitige Beeinflussung und die innere Mehrsprachigkeit von Sprachen (z.B. Dialekte, Soziolekte) erläutern und Schüler*innen für die sprachbewusste Vermeidung von sprachlichen Diskriminierungen sensibilisieren
- sind in der Lage, orthografisch-grammatische Strukturen zu analysieren und – gerade im Kontext von Deutsch als Zweitsprache – als Sprachvorbild und Sprachvermittler*in zu agieren
- kennen Merkmale bildungs- und fachsprachlicher Texte und Gespräche
- können in Gesprächen und Texten bildungs- und fachsprachliche Standards berücksichtigen
- können in schulischen und wissenschaftlichen Kontexten Grundprinzipien der Logik berücksichtigen und nachvollziehbar argumentieren

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Deutsch als Zweitsprache
- Umgang mit Ausgrenzungen und Diskriminierungen
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Medienbildung
- Sprachliche Bildung und Lesen
- Wissenschaftliches Arbeiten

Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Fachwissenschaft

LV-Typ

Vorlesung (np)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Schriftliche Prüfung

Lehrveranstaltung: Kinder erleben die Natur

Biologische, physikalische, chemische und technische Grundlagen für den Sachunterricht

Zugangsvoraussetzungen

STEOP

Semester: 2

Orientierung

Anthropozän

Ziel

Naturphänomene wahrzunehmen und belastbare Vorstellungen und Konzepte zu entwickeln, sind Ziele des Sachunterrichts. In dieser Lehrveranstaltung werden fachwissenschaftliche und fachdidaktische Grundlagen der Bezugsdisziplinen Biologie, Physik, Chemie und Technik vermittelt, um Schüler*innen bei der Erkundung und Auseinandersetzung mit Grundfragen der Mensch-Natur-Beziehung begleiten und anleiten zu können. Die Studierenden vernetzen fachdidaktische Forschungsergebnisse mit den eigenen schulpraktischen Erfahrungen, um Gestaltungskompetenz im Sinne des Conceptual-Change-Modells zu erwerben.

Inhalt

- Stoffe und ihre Veränderungen
- Kräfte und ihre Wirkungen
- Grundlagen der Optik
- Energie und Materie
- Der menschliche Körper (Funktion und Zusammenwirkung von Körperteilen, Organen und Sinnen, Stoffwechsel, Sexualität)
- Gesundheit (körperliche und geistige Gesundheitsförderung und -erhaltung; Verhalten bei Krankheiten und Unfällen, Erste Hilfe)
- Tiere und Pflanzen (Evolution; Biodiversität, heimische und nicht heimische Tier- und Pflanzenarten erkennen, benennen und zuordnen; Teile und Aufbau; Fortpflanzung, Wachstum, Entwicklung, Nutzbarkeit)
- Fachdidaktische Grundlagen, Einführung in biologische, physikalische, chemische sowie technische Arbeitsweisen im Kontext Primarstufe

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- verfügen über strukturiertes Fachwissen zu grundlegenden biologischen, physikalischen, chemischen sowie technischen Themenbereichen
- können komplexe Sachverhalte in einfacher Sprache für das Grundschulalter erklären
- kennen kindliche Vorstellungen von naturwissenschaftlichen Phänomenen und können an diese in unterschiedlichen didaktischen Settings anknüpfen
- kennen geeignete Medien zur Wissensvermittlung im Sachunterricht und können diese unter Berücksichtigung individueller Lernvoraussetzungen unterstützend einsetzen
- kennen fachspezifische und fachdidaktische Modelle für kooperative, selbstgesteuerte Lernformen
- sind in der Lage, naturwissenschaftliches Lernen implizit und explizit anzuleiten.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Medienbildung
- Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung
- Verkehrs- und Mobilitätsbildung

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten, LV Typ 1, 2, 3, 4

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Fachwissenschaft / Fachdidaktik

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder erleben Bewegung

Grundlagen sportpädagogischen Handelns

Zugangsvoraussetzungen

STEOP, Zugangsprüfung "Sportmotorische Grundlagen"

Semester: 2**Orientierung**

Bewegung

Ziel

Es werden Grundkenntnisse zu anthropologischen, sportmotorischen und sportdidaktischen Bereichen vermittelt. Dabei stehen persönliche Eigenerfahrungen sowie die Verknüpfung von Wissen, Können und Wollen im Vordergrund, um für den professionellen Einsatz in bewegungs- und sportorientierten Handlungsfeldern nutzbar gemacht zu werden. Die ökologischen und ökonomischen Dimensionen des Freizeitverhaltens werden erkannt und mit der Lebenswelt der Kinder in Beziehung gesetzt.

Inhalt

- Einführung in das sportdidaktische Handlungsfeld am Beispiel „Kleine Spiele“
- Bewegen mit und an Geräten sowie am Boden unter sicherheitsorientierten Aspekten
- Ordnungsrahmen und Organisationsformen
- Anthropologische Grundlagen der Bewegungserziehung
- Basisgebende Planungs- und Vermittlungsstrategien für Bewegung und Spiel in heterogenen Gruppen
- CLIL-Strategien für unterrichtsorganisatorische Kommunikation in englischer Sprache
- Rechtliche Grundlagen für den Fachbereich
- Aufbau und Ziele des Lehrplans
- Grundlagen der allgemeinen Sportmethodik und -didaktik nach dem aktuellen Forschungsstand
- Sensibilisierung bezüglich Freizeitverhalten, Ökologie und Ökonomie

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- können kleine Spiele inszenieren, anleiten sowie Regeln adaptieren und verfügen über ein methodisches Handlungsrepertoire im inklusiven Kontext
- können spieltaktische Elemente situationsgerecht erfassen und erkennen ihre Bedeutung für gelingende Spielhandlungen
verfügen über Kenntnisse zu Aufbau und Funktion von großen Turngeräten und setzen adäquate Maßnahmen zum Sichern und Helfen
- verstehen die Bedeutung der sensiblen Phasen der psychomotorischen Entwicklung für die Belastbarkeit im Bewegungs- und Sportunterricht
- können auf Basis fachwissenschaftlicher Erkenntnisse und fachdidaktischer Konzepte (Lehrplan) kurz- und mittelfristige Unterrichtsplanungen erstellen und diese fachterminologisch korrekt analysieren und evaluieren
- können zeitgemäße Mobilitätsbildung als wichtige Ziele der Sozial- und Sicherheitserziehung erkennen
- können Grundlagen der allgemeinen Sportmethodik und -didaktik anhand von konkreten Handlungsbeispielen (motorische Grundlagen) sichtbar machen
- sind in der Lage, sich in einer ausgewählten Disziplin in Bewegung und Sport mit aktuellen Forschungsergebnissen und Forschungszugängen auseinanderzusetzen
- verfügen über die erforderlichen sprachlichen Mittel in der lebenden Fremdsprache Englisch und kennen geeignete CLIL-Strategien, um unterrichtsorganisatorische Kommunikation in englischer Sprache durchzuführen
- können bezugnehmend auf das Freizeitverhalten ökonomische und ökologische Prozesse analysieren und interpretieren
- können wirtschaftliche Zusammenhänge des Freizeitverhaltens methodisch und didaktisch aufbereiten

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung
- Englisch
- Verkehrs- und Mobilitätsbildung
- Wissenschaftliches Arbeiten

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten mit Werkstattcharakter

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Fachwissenschaft / Fachdidaktik

LV-Typ

Lehr-/Lernwerkstatt (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Performanzprüfung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder lernen digital**Lehren und Lernen mit digitalen Medien, die Gestaltung digitaler Lernräume****Zugangsvoraussetzungen**

keine

Semester: 2**Orientierung**

Digitalität

Ziel

Die Studierenden qualifizieren sich im Feld des digitalen Lehrens und Lernens und der Gestaltung digitaler Lernräume. Unter dem Blickwinkel der Leitmedientransformation ändert sich Lehren und Lernen grundlegend. Das Identifizieren der gesellschaftlichen Umwälzungen durch die Digitalisierung, die theoretische Auseinandersetzung damit und der Transfer in

die Unterrichtspraxis sind die Zielsetzungen dieser Lehrveranstaltung. Dazu gehören u.a. die Planung, Vorbereitung, Gestaltung und Evaluierung des Unterrichts mit digitalen Medien.

Inhalt

- Leben, Lehren und Lernen im Zeichen der Digitalität
- Fragen der Technikethik, Medienbildung und -biografie, critical literacy
- Digital Materialien erstellen: Gestalten, Verändern und Veröffentlichen von Materialien für den Unterricht
- Werknutzungs- und Urheberrecht
- Die Bedeutung von Barrierefreiheit von Medien für die Wissensgesellschaft und für inklusive Lernprozesse
- Die Nutzung von Lernplattformen für den Unterricht
- Planen, Durchführen und Evaluieren von Lehr- und Lernprozessen mit digitalen Medien und Lernumgebungen

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- stellen die durch digitale Medien herbeigeführten Veränderungen der Bildungslandschaft sowie des individuellen und kollektiven Lernens dar
- verstehen die Wirkung der Medien auf Kinder und Jugendliche
- gestalten, adaptieren und veröffentlichen Materialien für den Unterricht mit Hilfe digitaler Medien
- analysieren die bei der Verwendung von digitalen Medien auftretenden rechtlichen und ethischen Aspekte (Datenschutz, Urheber- und Werknutzungsrecht, Datensicherheit, straf- und zivilrechtliche Aspekte)
- reflektieren und setzen geeignete Hilfsmittel und Einrichtungen für die Interaktion mit Medien von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Beeinträchtigung ein
- kennen zielgruppenadäquate Lernplattformen und können diese für die Organisation von Lernprozessen einsetzen
- nutzen digitale Medien für die Individualisierung und Personalisierung von Lernprozessen und planen damit Unterricht für heterogene Lerngruppen

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung
- Diversität/Inklusion
- Informatische Bildung
- Medienbildung
- Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten mit Werkstattcharakter

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Fachwissenschaft / Fachdidaktik

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder entdecken die Welt der Schriftsprache

Lese- und Rechtschreibdidaktik

Zugangsvoraussetzungen

STEOP, Positive Eingangsüberprüfung zu Grundlagen der Rechtschreibung und Grammatik

Semester: 2**Orientierung**

Kulturtechniken

Ziel

Schreiben und Lesen sind motorisch, sensorisch und kognitiv multidimensionale Kulturtechniken, in deren Erwerb vielfältige Vorerfahrungen mit Sprache(n), Schrift- und Erzählkultur(en) einfließen. Kinder auf dem Weg zur Schriftsprache zu begleiten bedeutet, mit ihnen sprachlich in Beziehung zu treten, um die mündliche Ausdrucksfähigkeit als Basis des Denkens durch das Schreiben weiterzuentwickeln. In dieser Lehrveranstaltung werden Methoden zum Aufbau der Lese- und Schreibfertigkeit auf der Wort-, Satz- und Textebene und zur orthografischen und grammatischen Sprach(en)betrachtung erarbeitet.

Inhalt

- Voraussetzungen für den Erwerb der Schriftsprache in einer mehrsprachigen und heterogenen Gesellschaft: Präliterale Fähigkeiten, Literacy-Erfahrungen und Sprachenvielfalt in der Schuleingangsphase
- Modelle des Schriftspracherwerbs im Rahmen der fachdidaktischen Schriftspracherwerbsforschung (auch im Kontext von DaZ)
- Förderung der basalen Lesefertigkeit und des Leseverständnisses auf Wort-, Satz- und Textebene
- Orthografisch-grammatisches Grundlagenwissen und kompetenzorientierte Rechtschreibstrategien sowie entwicklungsstufenadäquate Beobachtungsverfahren für die Rechtschreibentwicklung
- Grammatik und Semantik in der Lese- und Rechtschreibdidaktik
- gezielte und explizite Einführung von Arbeits- und Nachschlagetechniken als Grundlage eigenständigen Entdeckens und Lernens
- individuelle, lesefördernde Lernumgebungen

- Sprachreflexion und Sprachbetrachtung auf grammatisch-textstruktureller Ebene unter Nutzung der Ressourcen eines sprachlich heterogenen Klassenzimmers

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- können präliterale Fähigkeiten und Literacy-Erfahrungen in der Schuleingangsphase erkennen und – auch unter der Berücksichtigung vielfältiger Erstsprachen im Klassenzimmer – ihre didaktischen Planungen daran ausrichten.
- kennen Modelle des Schriftspracherwerbs und die Bedeutung der phonologischen Informationsverarbeitung sowie phonologischer Differenzen verschiedener Erstsprachen im Zusammenhang mit der Entwicklung einer Lese- und Rechtschreibkompetenz.
- können im Hinblick auf basale Lesefertigkeiten und das Leseverstehen sowie unter Berücksichtigung der grammatischen Kompetenzen der Lernenden Rechtschreib- und Lesestrategien vermitteln.
- entwickeln individuelle, lesefördernde Lernumgebungen.
- können auf Basis eines theoretischen und handlungsorientierten Grundlagenwissens und unter Berücksichtigung der Sprachenbiografie des Kindes entwicklungsstufenadäquate Beobachtungsverfahren für die Lese- und Rechtschreibentwicklung einsetzen.
- können auf Basis laufender Beobachtung und eines fundierten grammatisch-orthografischen Grundwissens Lernszenarien zur entwicklungsstufenadäquaten, individuellen Förderung der Lese- Rechtschreibkompetenz planen.
- können differenzierte und kreative Zugangsweisen und Nachschlagetechniken im Lese- und Rechtschreibunterricht vermitteln.
- kennen die Entwicklung der Sprachbewusstheit und methodisch-didaktische Modelle und Konzepte zur Sprachbetrachtung, insbesondere der deutschen Grammatik und Orthografie, im sprachlich heterogenen Klassenzimmer.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Aufbau eines Berufsethos
- Deutsch als Zweitsprache
- Diversität/Inklusion
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Sprachliche Bildung und Lesen

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten mit Literaturstudium

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Fachwissenschaft / Fachdidaktik

LV-Typ

Proseminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung/Seminararbeit

Lehrveranstaltung: Kinder brauchen Lehrerpersönlichkeiten**Orientierung im Handlungsfeld Schule und bildungswissenschaftliche Reflexion****Zugangsvoraussetzungen**

STEOP, Erste-Hilfe-Kurs

Semester: 2**Orientierung**

PPS

Ziel

Unterstützung beim Wechsel von der Schüler- zur Lehrerrolle und bei der Entwicklung von Verantwortung für das pädagogische Tun steht im Fokus dieser Lehrveranstaltung. Die Orientierung im Praxisfeld wird durch Beobachtung, (bildungs)wissenschaftliche Analyse und Reflexion pädagogischer Handlungsfelder erreicht. Die Berücksichtigung von heterogenen Lernenden sowie der Einsatz von inklusiven Methoden in Lernkontexten wird durch die Anwendung didaktischer Planungsmodelle sowie durch assistierende Lernbegleitung von Lernenden umgesetzt.

Inhalt

- Berufsidentität und Orientierung im Praxisfeld Schule (Unterrichtspraxis)
- Planung und Umsetzung ausgewählter Unterrichtssequenzen (Unterrichtspraxis)
- Assistierende Begleitung von Lernaktivitäten (Unterrichtspraxis)
- Unterricht, Erziehungsaufgaben und Diversität in heterogenen Kontexten
- Organisationsformen von Unterricht
- Datenerhebungsmethoden der teilnehmenden Beobachtung
- Kritisch vergleichender Transfer bildungswissenschaftlicher Grundkenntnisse auf das Berufsfeld sowie theoriegeleitete Analyse pädagogischer Prozesse
- Konstruktive Formen des Feedbacks

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- sind in der Lage, soziale Beziehungen wertschätzend zu gestalten

- sind in der Lage, Handlungsfelder von Lehrpersonen zu erkennen und Kompetenzanforderungen für den Lehrberuf abzuleiten und diese konkret zu bewerten (Unterrichtspraxis)
- können den Perspektivenwechsel (Lernen – Lehren organisieren) verstehen und richtig dokumentieren (Unterrichtspraxis)
- erkennen inklusive Methoden in Lernkontexten (Hospitation)
- können Erziehungsaufgaben identifizieren und erklären
- können pädagogisches Selbstverständnis und diversitätssensible Einstellungen reflektieren und begründen
- sind in der Lage assistierend individuelle Lernaktivitäten bei Lernenden zu begleiten (Unterrichtspraxis)
- sind in der Lage Unterrichtssequenzen mit Mentorinnen und Mentoren (Co-Planning) zu planen und gemeinsam Verantwortung für das Lernen der Schüler/innen zu übernehmen (Teamteaching)
- wissen konstruktive Formen des Feedbacks und können dies z.B. in Peer-Feedback-Tandems benennen und anwenden
- führen strukturierte qualitative Beobachtungen durch und können die erhobenen Daten richtig analysieren

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung
- Diversität/Inklusion
- Medienbildung
- Sozial-emotionales Lernen

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten mit Werkstattcharakter

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

PPS (Fachdidaktik / Bildungswissenschaft)

LV-Typ

Lehr-/Lernwerkstatt (pi)

Beurteilungsart

mit/ohne Erfolg

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder fordern mathematisches Basiswissen

Fachwissenschaftliche Grundlagen der Mathematik

Zugangsvoraussetzungen

STEOP

Semester: 2

Orientierung

Kulturtechniken

Ziel

Die Vermittlung fachwissenschaftlicher Grundlagen, welche die Basis für die Primarstufendidaktik im Fach Mathematik bilden, ist das Ziel dieser Lehrveranstaltung. Dazu entwickeln und festigen die Studierenden ihr Grundlagenwissen sowie ihre mathematischen Fähigkeiten und Fertigkeiten mit Schwerpunkt auf relevanten mathematischen Inhalten der Grundschule und Sekundarstufe 1.

Inhalt

- Erweiterung des individuellen Handlungsrepertoires in den mathematischen Handlungsdimensionen (Darstellen, Interpretieren; Operieren, Rechnen, Konstruieren; Beschreiben, Vermuten Begründen; Modellieren, Problemlösen)
- Innermathematische Grundlagen in relevanten Teilbereichen der Mathematik
- Konkrete, anwendungsbezogene Verwendung von Fachbegriffen und mathematischer Fachsprache

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- können die mathematischen Handlungsdimensionen ausüben und Problemsituationen durch unterschiedliche Lösungsstrategien fachlich korrekt dokumentieren, argumentieren und andere Lösungswege bewerten
- sind in der Lage, grundlegende mathematische Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Arithmetik, Algebra, funktionale Abhängigkeiten, Geometrie und Stochastik auszuüben
- können die mathematische Fachsprache und mathematische Begriffe richtig anwenden.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Informatische Bildung
- Medienbildung
- Sprachliche Bildung und Lesen

Lehr- und Lernmethoden

Vortrag/Vorlesung

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Fachwissenschaft

LV-Typ

Vorlesung (npi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Schriftliche Prüfung

Lehrveranstaltung: Kinder erleben Raum und Zeit

Raum – Wirtschaft – Zeit

Zugangsvoraussetzungen

STEOP

Semester: 3**Orientierung**

Anthropozän

Ziel

Abhängigkeiten und Verflechtungen zwischen Mensch und Raum zu erfahren, wirtschaftliche Zusammenhänge zu erkennen sowie zeitliche Strukturen zu verstehen und ein Geschichtsbewusstsein zu entwickeln, sind Ziele des Sachunterrichts. In dieser Lehrveranstaltung werden fachwissenschaftliche und fachdidaktische Grundlagen der Bezugsdisziplinen Geografie, Wirtschaftskunde und Geschichte vermittelt, um mit Schüler/innen Kernthemen des gesellschaftlichen Lebens im Sinne einer globalen Verantwortung erarbeiten zu können.

Inhalt

Forschendes Lernen in den Lernbereichen Raum und Wirtschaft in der Primarstufe:

- Orientierung und Erschließung von natur- und kulturräumlichen Grundlagen in der näheren und weiteren Umgebung mit Hilfe geografischer Orientierungsmittel (Karte, Plan, Kompass)
- Abhängigkeiten und Verflechtungen zwischen Mensch, Wirtschaft und Raum, menschliche Einflussnahme in Hinblick auf Verkehrs- und Mobilitätsbildung, nachhaltige Raumentwicklung, globaler verantwortungsvoller

Umgang anhand von lokalen, regionalen, nationalen und globalen Beispielen

- Verkehrserziehung: Sprachliche und methodisch-didaktische Mittel zur Durchführung von inhaltsintegrativem Verkehrserziehungs- und Englischunterricht in der Primarstufe
- Recherchieren und Dokumentieren von sowie kritisch-reflexiver Umgang mit medialen Informationen zu unterschiedlichen Räumen und Lebenssituationen sowie wirtschaftlichen Abläufen
- Ausarbeitung und Entwicklung von Vermittlungsformaten und Lernszenarien im wirtschaftlichen und geografischen Kontext unter Einbezug außerschulischer Lernorte, interkultureller Aspekte und Ökonomischer Bildung

Forschendes Lernen im Lernbereich Zeit in der Primarstufe:

- Aufbau und Entwicklung des Geschichtsbewusstseins sowie kindlichen Interesses für zeitliche Strukturen und historische Fragestellungen
- Das Wirken zeitlicher Strukturen auf die konkrete Lebenswelt (Zeiteinheiten kennen, Zeitabläufe erfassen und Veränderungen der Umwelt und Gesellschaft im Ablauf der Zeit feststellen)
- Erschließung historischer Bezugsräume sowie De- und Rekonstruktion vergangener Ereignisse anhand von ausgewählten Quellen (Oral History, Archiv- und Quellenarbeit, Erinnerungskultur und frühe Holocausterziehung) und deren kritische Reflexion
- Ausarbeitung und Entwicklung von Vermittlungsformaten und Lernszenarien im historischen Kontext unter Einbezug außerschulischer Lernorte, interkultureller Aspekte und Politischer Bildung

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- kennen Möglichkeiten, geografische Hilfsmittel für die Orientierung und Erschließung natur- und kulturräumlicher Grundlagen im Unterricht einzusetzen
- können anhand von Beispielen die Wechselbeziehung zwischen Mensch, Wirtschaft und Raum benennen und reflektieren
- kennen erforderliche sprachliche Mittel in der lebenden Fremdsprache sowie geeignete CLIL-Strategien, um eine fächerübergreifende Verkehrs- und Mobilitätsbildung sprachrichtig umzusetzen, diese in Lerndesigns zur Anwendung zu bringen und fachliches sowie sprachliches Lernen implizit und explizit anzuleiten
- sind in der Lage, mediale Informationen zu wirtschaftlichen und geografischen Themen zu recherchieren, zu dokumentieren und kritisch zu reflektieren
- kennen Aufbau und Entwicklung des kindlichen Geschichtsbewusstseins und Interesses für Zeit und Geschichte
- sind in der Lage, über das Wirken zeitlicher Strukturen auf die konkrete Lebenswelt sowie über die Entwicklung ihres persönlichen historischen Bewusstseins zu reflektieren
- kennen unterschiedliche Möglichkeiten des didaktischen Einsatzes von Oral History, Archiv- und Quellenarbeit sowie die Bedeutung von Erinnerungskultur und früher Holocausterziehung in der Primarstufe
- können Bildungsangebote und Lernszenarien im Sinne des forschenden Lernens für die Bereiche Raum, Wirtschaft und Zeit unter Einbezug interkultureller Aspekte sowie Politischer und Ökonomischer Bildung unter Beachtung schülergemäßer Vereinfachung konzipieren.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Englisch
- Politische Bildung
- Verkehrs- und Mobilitätsbildung
- Wirtschafts- und Verbraucher*innenbildung

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Fachwissenschaft / Fachdidaktik

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung/Seminararbeit

Lehrveranstaltung: Kinder nehmen Bewegung wahr

Wahrnehmungsorientierte Bewegungshandlungen

Zugangsvoraussetzungen

STEOP, Zugangsprüfung "Sportmotorische Grundlagen", Helferschein

Semester: 3**Orientierung**

Bewegung

Ziel

Die zur Konzeption und Durchführung von bewegungsorientierten Gestaltungsprozessen in unterschiedlichen Umgebungen notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten sind in dieser Lehrveranstaltung zu erwerben. Modelle von Zusammenhängen und Auswirkungen von Bewegung auf die kognitive Leistungsfähigkeit sollen auf eine gelingende Unterrichtsgestaltung vorbereiten.

Grundlegende Fragestellungen nationaler und globaler Wertesysteme werden anhand konkreter Beispiele (Sachunterricht – sozialwissenschaftliche Kompetenz) analysiert und diskutiert.

Inhalt

- Motopädagogik, Sensomotorik, Rhythmus, Äquilibristik
- Musikunterstützte Bewegungsangebote und einfache und intuitive Tänze und Choreografien
- Methodik des Anfängerunterrichts im Lernfeld Eislaufen auf künstlichen oder natürlichen Eisflächen
- Methodik gymnastischer Bewegungsformen ohne Handgeräte und mit Handgeräten
- Methodik und rechtliche Grundlagen für das Anfängerschwimmen, die Schwimmstile, das Wasserspringen und das Tauchen
- Wasser als Erlebnis- und Bewegungsfeld
- Spiel- und Übungsformen mit Alltagsmaterialien
- Teilhabeaspekte und Demokratieerziehung
- Demokratieverständnis erlebbar machen

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- können den Körper als Instrument begreifen und kennen motopädagogische Ansätze
- können Bewegtes Lernen in den Kulturtechniken anwenden und reflektieren
- sind in der Lage, professionelle sportpädagogische Handlungskompetenz im inklusiven Setting zu zeigen
- können verschiedene Rhythmen und Takte als Basis für musikunterstützte, tänzerische Choreografien erkennen und einsetzen
- verfügen über die notwendigen sprachlichen Mittel in der lebenden Fremdsprache und sind in der Lage (inter-)kulturelle Hintergründe zu Tänzen und Liedern auch in englischer Sprache zu erklären
- können methodisches Bewegungslernen für den Anfängerunterricht im Eislaufen planen, realisieren und reflektieren sowie differenzierte Spiele auf dem Eis inszenieren und leiten
- verstehen die Bedeutung des Wassers als Erlebnis- und Lernfeld auch im inklusiven Kontext
- können didaktisch reflektiert und methodisch vielfältig Anfängerschwimmunterricht gestalten
- können äußere Bedingungen in ihrer Bedeutung für sicherheitsgerechtes Verhalten einschätzen
- können Schwimmstile und Bewegungsspiele unter Beachtung von Sicherheitsmaßnahmen demonstrieren und vermitteln
- kennen und verstehen zentrale Kategorien, Werte und Prinzipien der Allgemeinen Menschenrechte sowie wichtige Instrumente zu ihrem Schutze
- können im Bewegungs- und Sportunterricht „Proberäume für demokratisches Handeln“ inszenieren, die Begründungen für und Wirkungen von demokratischem Handeln erfahrbar und reflektierbar machen

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Englisch
- Gesundheitsförderung
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten mit Werkstattcharakter

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

ECTS-AP

5

Kategorie

Fachdidaktik

LV-Typ

Lehr-/Lernwerkstatt (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Performanzprüfung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder wachsen über sich hinaus**Lernen im Horizont von Lebens- und Dialogwelten****Zugangsvoraussetzungen**

STEOP

Semester: 3**Orientierung**

Diversität

Ziel

Die individuelle Lebenswelt der Kinder ist von grundlegender Bedeutung für ihren Bildungsprozess. Individuelle und gemeinsame Lernmöglichkeiten sind ökosystemisch zu betrachten, um Partizipation und Chancengerechtigkeit sicherzustellen. Die Studierenden setzen sich mit Fragestellungen der Kommunikation, der Diagnostik von unterschiedlichen Lernleistungen und Verhaltensweisen im Unterricht auseinander und können förderliche Leistungsbeurteilung zur Planung von individuellen Lernmöglichkeiten und Organisation gemeinsamer Lernsituationen nutzen.

Inhalt

- Bildungswissenschaftliche Diskurse zu Lernausgangslagen, Lernbiografien und Partizipation
- Bildungswissenschaftliche Grundlagen datenbasierter Beobachtungsverfahren und formativer Diagnosemöglichkeiten
- Grundlagen der Begabungsforschung
- Vorurteilsbewusste Lernstandserhebung sowie Leistungsfeststellung und -beurteilung; Assessment of Learning – Assessment for Learning

- Heterogenität und Intersektionalität; Identifikation von Barrieren und Ressourcen im Kontext Lernen und Teilhabe/Teilnahme
- Sprache für alle: Inklusive Kommunikations- und Sprachsysteme und assistierende Technologien
- Professionelle Kommunikation, Kooperation und Beratung
- Begleitung von Transitionsprozessen
- multi- und transprofessionelle Kooperation

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- sind in der Lage, individuelle Lernvoraussetzungen (in einem weiten Inklusionsverständnis), Lernausgangslagen und Lernvorgänge als ein Zusammenspiel von Prozessen der Wahrnehmung, Motorik, Sprache und des Denkens von Lernenden theoriegeleitet zu reflektieren
- haben Kenntnisse zu Diagnostik (Lernstands- und -prozessdiagnostik sowie Begabungsdiagnostik; testtheoretische Hintergründe; Unterscheidung von formellen und informellen diagnostischen Verfahren) sowie zu kompetenzorientierter Leistungsfeststellung und -beurteilung (z.B. Bildungsstandards) und lernförderlichen (innovativen) Ansätzen zur Leistungsfeststellung
- können Beobachtungsdaten aus geplanten und ungeplanten Lernsituationen, Ergebnisse aus der qualitativen individuellen Lernstandsdiagnostik, Entwicklungsdokumentationen und individuelle Förderpläne analysieren, kritisch diskutieren, diagnostische Schlussfolgerungen in ein situativ-adaptiertes Bezugssystem setzen und darin reflektieren sowie für die Gestaltung inklusiver individueller Lernsettings nutzen („Zone der aktuellen und nächsten Entwicklung“)
- können Verhalten und Leistungen von Schülerinnen und Schülern im ganzheitlichen Kontext der individuellen Lebenslagen und -geschichten erkennen und Lernumgebungen im Hinblick auf Unterschiede und Vorkenntnisse der Lernenden planen und evaluieren
- können ihre Unterrichtsplanungen an die jeweiligen kognitiven, motivationalen, emotionalen und sozialen Voraussetzungen der Lernenden diversitätssensibel anpassen und darüber reflektieren, wie diese Voraussetzungen den Lernprozess beeinflussen
- kennen in Grundzügen alternative Kommunikationssysteme wie die Österreichische Gebärdensprache, die Unterstützte Kommunikation (inkl. assistierender Technologien) und die Leichte Sprache und können diese nach exemplarischer Einarbeitung zur Unterstützung individueller und gemeinsamer Kommunikation zur Beseitigung von Barrieren im Lernkontext und im sozialen Kontext einsetzen.
- kennen Dokumentations- und Feedbackmöglichkeiten zu Lern- und Entwicklungsverläufen und können auf dieser Basis den Lernenden, Eltern und Erziehungspartnerinnen/-partnern förderliche, wertschätzende und professionelle Rückmeldungen geben und beratend kommunizieren
- können Transitionsprozesse und die zugehörigen Aspekte beschreiben
- sind in der Lage, multiprofessionelle bzw. transprofessionelle Kooperation im Horizont von Lebens- und Dialogwelten zu berücksichtigen.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung
- Diversität/Inklusion
- Sozial-emotionales Lernen

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Bildungswissenschaftliche Grundlagen

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder entdecken die Welt der Zahlen und Formen

Fachdidaktische Grundlagen von Arithmetik, Geometrie und Statistik

Zugangsvoraussetzungen

STEOP, Kinder fordern mathematisches Basiswissen

Semester: 3**Orientierung**

Kulturtechniken

Ziel

Die Studierenden erweitern in dieser Lehrveranstaltung ihr individuelles Grundwissen in der Fachwissenschaft Mathematik und gewinnen einen Überblick über die Inhalte des Volksschullehrplans. Sie erwerben konkrete Expertise im fachdidaktischen Aufbau von Zahlenräumen, mündlichen, halbschriftlichen und schriftlichen Rechenoperationen, Raumorientierung und den Grundlagen der Geometrie sowie einfacher statistischer Darstellungsmöglichkeiten zur Beschreibung von Sachverhalten. Die Studierenden erstellen differenzierende Lernumgebungen, um möglichst allen Begabungslagen gerecht zu werden.

Inhalt

- Auseinandersetzung mit mathematischer Fachliteratur und dem Lehrplan der österreichischen Volksschule in Mathematik
- Aufbau und Vernetzung der Zahlenräume

- Grundrechenarten mit natürlichen Zahlen, Dezimalzahlen und Bruchzahlen als mündliche, halbschriftliche und schriftliche Standardverfahren
- Raumorientierung
- Eigenschaften geometrischer Figuren
- Konstruktion einfacher geometrischer Figuren
- Beschreibende Statistik – Daten erfassen, darstellen, interpretieren, auswerten, Mittelwert
- Fachdidaktische analoge und digitale Lehr-Lernkonzepte für den Mathematikunterricht in heterogenen Lerngruppen

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- können Vergleiche von mathematischer Fachliteratur erstellen und zitieren
- kennen den Mathematiklehrplan der Volksschule
- können die Vernetzung der Zahlenräume analysieren sowie algebraische Argumentationen und Darstellungen entwickeln
- können erklärend kommunizieren sowie algebraisches Denken in der Primarstufe fördern und unterstützen
- können Grundrechenarten mündlich, halbschriftlich und schriftlich in den verschiedenen Zahlenbereichen, den natürlichen Zahlenbereichen, Dezimalzahlen und Bruchzahlen anwenden und didaktisch aufbauen
- kennen die Eigenschaften geometrischer Figuren und nützen dieses Wissen, um Überführungen ineinander zu zeigen
- können die Begriffe der Raumorientierung im Bereich der Numerik und der Geometrie umsetzen
- sind in der Lage, grundlegende statistische Methoden reflektiert anzuwenden
- können durch statistische Darstellungsformen Sachverhalte erfassen, interpretieren und auswerten
- können Mathematikunterricht mit innerer Differenzierung und medialer Unterstützung planen.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Diversität/Inklusion
- Informatische Bildung
- Medienbildung
- Sprachliche Bildung und Lesen

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten mit Literaturstudium

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Fachwissenschaft / Fachdidaktik

LV-Typ

Proseminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung/Seminararbeit

Lehrveranstaltung: Kinder sprechen mit**Grundlagen der Mündlichkeit****Zugangsvoraussetzungen**

STEOP, Positive Eingangsüberprüfung zu Grundlagen der Rechtschreibung und Grammatik

Semester: 3**Orientierung**

Sozialer Friede

Ziel

Die Mündlichkeit als Basis einer angemessenen und wertschätzenden Gesprächskultur in der Unterrichtskommunikation in allen Fächern und darüber hinaus für einen sozialen Lebensvollzug steht im Mittelpunkt dieser Lehrveranstaltung. Fachwissenschaftliche und fachdidaktische Grundlagen der Mündlichkeit werden vermittelt, schulisches Lernen und soziales Handeln erhalten besondere Aufmerksamkeit. Methodische Anregungen und konkrete Hilfestellungen zum individuellen Kompetenzerwerb der Kinder auf unterschiedlichen Ausgangsniveaus rücken dabei als fokussierte Unterstützung in den Vordergrund der Überlegungen.

Inhalt

- Hören, Sprechen und Kommunikation als Sprachhandlungskompetenz in der Unterrichtssprache und der lebenden Fremdsprache Englisch
- Sprachrezeption (Hören), Sprachproduktion (Sprechen) und Kommunikation als deren Zusammenspiel
- Gesprächskultur in der Unterrichtskommunikation, Rhetorik und Stilmittel
- Bedeutung der auditiven Wahrnehmung, der auditiven Aufmerksamkeit und der Phonologischen Bewusstheit als Basis für sprachliche Leistungen
- Didaktik des Hörverstehens und didaktische Strategien für den Umgang mit hemmenden Faktoren im Bereich der Sprechentwicklung
- Mündliche Kommunikation in allen Facetten: Gesprächsimpulse, Gesprächsanlässe, Gesprächsformen und Gesprächsabsichten
- Gelebte Demokratie – Klassenparlament, Klassenrat
- Philosophieren mit Kindern als kognitive und soziale Entwicklungschance

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- kennen Sprachhandlungen im Alltag und deren Stellenwert und sind in der Lage, die Kommunikationsfähigkeit als eine grundlegende Voraussetzung für positive menschliche Beziehungen und die eigene Persönlichkeitsentwicklung zu beschreiben
- können ausgehend von den sprachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder ihre mündliche Sprachhandlungskompetenz in der Unterrichtssprache und der lebenden Fremdsprache Englisch unterstützen und fördern
- kennen wesentliche Aspekte des Zuhörens, für den Unterricht relevante Kommunikationsregeln und Rituale sowie ein Repertoire an rhetorischen Verfahren und Stilmitteln
- kennen die Prozesse der Wahrnehmung und Verarbeitung akustischer Signale und können diese mit sprachbezogenen Wahrnehmungsbereichen und ihrem Zusammenwirken als Grundvoraussetzung des Sprechens, Hörens und Miteinanderredens in Verbindung bringen
- kennen die Qualität früher Hör- und Zuhörerfahrungen als maßgeblichen Faktor für den Erwerb von sprachlichen und kommunikativen Kompetenzen
- sind in der Lage, die Kinder mit einem Repertoire an Gesprächsimpulsen, Gesprächsanlässen, Gesprächsformen und Gesprächsabsichten in der Unterrichtssprache und der lebenden Fremdsprache Englisch vertraut zu machen
- kennen wirkungsvolle und kindgerechte Möglichkeiten, um demokratisches Verhalten, eine freie Entfaltung der Persönlichkeit sowie eine kritische Auseinandersetzung mit der Mitwelt zu fördern und selbstverantwortliches und kooperatives Arbeiten anzuregen, und können diese nutzen
- sind in der Lage, im Philosophieren mit Kindern ihre Argumentationsdominanz als Lehrende einzuschränken, um bei Kindern das selbstständige und kritische Denken zu fördern.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung
- Englisch
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Politische Bildung
- Sprachliche Bildung und Lesen

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten mit Werkstattcharakter

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Fachwissenschaft / Fachdidaktik

LV-Typ

Lehr-/Lernwerkstatt (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder erleben Schule**Unterricht planen und gestalten****Zugangsvoraussetzungen**

Kinder brauchen Lehrerpersönlichkeiten

Semester: 3**Orientierung**

PPS

Ziel

Haltung und Beziehung sind im Kontext Schule von besonderer Bedeutung. Diese Lehrveranstaltung zielt darauf ab, professionsspezifische Persönlichkeitsmerkmale weiterzuentwickeln. Der Transfer fachlicher, didaktischer und bildungswissenschaftlicher Kenntnisse in konkrete Lehr- und Lernerfahrungen der Studierenden, die Auswahl und der begründete Einsatz von Unterrichtsmaterialien und digitalen Medien sowie die Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht stellen wesentliche Elemente dieser Lehrveranstaltung dar. Zudem wird die Planung, Durchführung und Reflexion des Unterrichts durch gezielte QMS-Rückmeldemethoden und Feedbackverfahren unterstützt, um eine systematische Verbesserung der Unterrichtsqualität zu gewährleisten. Die notwendige Berücksichtigung der Lernseitigkeit der Schülerinnen und Schülern wird durch den gezielten Einsatz von differenzsensiblen Unterrichtsmethoden erreicht.

Inhalt

- Planung und Reflexion von Unterricht (Unterrichtspraxis)
- Erziehungsaufgaben und Bedeutung von Haltung und Beziehung für Lernen (Unterrichtspraxis)
- Digitale Medien im Unterricht (Unterrichtspraxis)
- Lernseitigkeit in individuellen und kollaborativen Lernkontexten
- Themenbezogene fachdidaktische und methodische Analyse
- Modelle und Methoden der Allgemeinen Didaktik/Primarstufendidaktik und relevante Konzepte der Unterrichtsplanung
- Anwendung von QMS-Rückmeldemethoden und Feedbackmechanismen zur kontinuierlichen Verbesserung der Unterrichtsqualität

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- wissen und verstehen die Bedeutung von Haltung und Beziehung für Lernen
- erkennen erzieherische Herausforderungen und können mit diesen professionsspezifisch umgehen (Unterrichtspraxis)

- können soziale Beziehungen im Kontext Schule fördern und gestalten (Unterrichtspraxis)
- zeigen eine inklusive und partizipative Grundhaltung und Wertschätzung gegenüber der Vielfalt der Schülerinnen und Schüler
- können themenbezogene Unterrichtsanalysen fachdidaktisch und methodisch richtig und durchführbar erstellen
- können Modelle und Methoden der Allgemeinen Didaktik mit der Primarstufendidaktik verknüpfen sowie innovative Konzepte in der Unterrichtsplanung anwenden
- sind in der Lage, angeleitet pädagogisch-praktisches Handeln theoriebasiert unter Berücksichtigung der Bedeutung des Begriffs „lernseits“ zu planen und reflektieren (Unterrichtspraxis)
- können digitale Medien bezüglich deren Einsatzmöglichkeiten in der Primarstufenpädagogik analysieren, anwenden und diese adäquat im Unterricht einsetzen (Unterrichtspraxis).

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- QMS
- Reflexionsfähigkeit und Feedback-Kultur
- Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung
- Diversität/Inklusion
- Informatische Bildung
- Medienbildung
- Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung
- Sprachliche Bildung und Lesen

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten mit Werkstattcharakter

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

PPS (Fachdidaktik / Bildungswissenschaft)

LV-Typ

Lehr-/Lernwerkstatt (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung

- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder entdecken Gestaltungsräume – Musik

Musik – ästhetische Gestaltungsräume

Zugangsvoraussetzungen

STEOP, Zugangsprüfung "Musikalische Grundlagen"

Semester: 4

Orientierung

Ästhetik

Ziel

Ausgehend von den drei zentralen musikalischen Handlungsfeldern/Kompetenzbereichen ("Singen und Musizieren", "Hören und Erfassen", "Tanzen, Bewegen und Darstellen") werden Grundkenntnisse zu musikästhetischen Prozessen als Empfindungs- und Gestaltungsvermögen vermittelt. Dabei stehen persönliche, künstlerische Eigenerfahrung sowie die Verknüpfung von Wissen und Können im Vordergrund. Diese Prozesse finden sowohl in subjektinternen als auch in subjektexternen Abläufen statt. Die damit verbundene Eigenerfahrung wird reflektiert und in den musikpädagogischen Kontext von Lernen und Lehren gestellt. Dadurch werden Resonanzen geschaffen, durch welche die Trennung zwischen Selbst und Welt relativiert und gleichsam in Beziehung verwandelt wird.

Inhalt

- Klangsprache und Klangstruktur im Kontext der drei zentralen musikalischen Handlungsfelder
- Kompetenzbereiche als Bausteine und Gestaltungsmittel für die vielfältigen musikalischen Strukturen und Formen
- Funktion und Wirkung verschiedener Musikpraktiken im Kontext der zentralen musikalischen Handlungsfelder/Kompetenzbereiche
- Wahrnehmung und Ausdruck im Kontext der drei zentralen musikalischen Handlungsfelder
- Kompetenzbereiche als Auseinandersetzung mit musikalischem Gestalten und ästhetischem Empfinden und Vermittlungskompetenz
- Sprachliche und methodisch-didaktische Mittel zur Durchführung von inhaltsintegrativem Kunst- und Englischunterricht

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- verfügen über Wissen und Können für eigenständiges und kooperatives Experimentieren, Erforschen, Gestalten mit Stimme, Körper und einfach zu spielenden Instrumenten im Kontext der zentralen musikalischen Handlungsfelder
- verfügen über musiktheoretisches – Notationsformen eingeschlossen – sowie musikkundliches Wissen, insbesondere hinsichtlich der Bereiche Musikgeschichte, Formenlehre und Werkkunde und ihrer lernbezogenen Anwendungsmöglichkeiten im Kontext der zentralen musikalischen Handlungsfelder
- können musikästhetische Ausdrucksformen in der Vielfalt ihrer Erscheinungen wahrnehmen, annehmen, kritisch reflektieren und didaktisch umsetzen
- verfügen über die erforderlichen sprachlichen Mittel in der lebenden Fremdsprache Englisch und kennen geeignete CLIL-Strategien, um im Musikunterricht der Primarstufe die zentralen musikalischen Handlungsfelder sprachrichtig und mit korrekter Aussprache/Intonation vorzustellen und musikalisches und darstellendes Lernen anzuleiten.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Englisch
- Medienbildung
- Sozial-emotionales Lernen

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten mit Werkstattcharakter

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Fachdidaktik

LV-Typ

Lehr-/Lernwerkstatt (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Performanzprüfung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder entdecken Gestaltungsräume – Technik und Design**Technik und Design – ästhetische Gestaltungsräume****Zugangsvoraussetzungen**

STEOP

Semester: 4**Orientierung**

Ästhetik

Ziel

Kompetenzorientierte Unterrichtskonzepte im Fach Technik und Design ermöglichen die Auseinandersetzung mit Materialien und Medien der Gegenwart und schaffen Bezüge zur Lebenswelt. Sie befähigen, den Technik- und Designunterricht lernorientiert und -ertragreich zu gestalten, um gestalterische Prozesse in Gang zu setzen und die Durchführung zu unterstützen. Soziokulturelle, wirtschaftliche und persönliche Entscheidungen und Handlungsprozesse in Hinblick auf Konsumverhalten, Einstellungen, Materialienwahl und Umgang mit Ressourcen sollen sichtbar gemacht und reflektiert werden.

Inhalt

- Vermittlung von didaktischen Grundlagen zur kompetenzorientierten Unterrichtsgestaltung im im Fach Technik und Design im Sinne des Bildungsauftrages des österreichischen Lehrplanes.
- Grundlegende Auseinandersetzung mit ästhetischer Bildung und künstlerisch-technischen Lernanlässen
- Auseinandersetzung mit Materialien und deren Beschaffenheit, mit Sicherheitsbestimmungen, Maschineneinsatz und deren Wartung
- Entwickeln eigener Fragestellungen und Lösungsansätze, Generieren von Herstellungsprozessen und Reflektieren von Leistungen und Ergebnissen
- Fähigkeit zur Durchführung von fächerübergreifenden Projekten und mit externen Kooperationspartnern an dislozierten Orten
- Sprachliche und methodisch-didaktische Mittel zur Durchführung von inhaltsintegrativem Kunst- und Englischunterricht

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- verfügen (im Bereich Technik und Design) über anschlussfähiges fachdidaktisches Wissen, insbesondere zur kind- und sachgerechten Auswahl von Technik- und Designaufgaben und zur Begründung entsprechender Ziele, Inhalte, Methoden und Medien
- planen, realisieren und reflektieren gestaltenden Technik- und Designunterricht unter Berücksichtigung von Differenzierung und adäquaten Unterrichts- und Sozialformen
- kennen unterschiedliche Materialien und deren Beschaffenheit
- kennen Sicherheitsbestimmungen und unterschiedliche Maschinen, die sie sachgemäß bedienen und warten können
- erkennen Themenschnittstellen und führen fächerübergreifende Projekte durch
- beachten funktionale, ästhetische, kulturelle, soziale, ökonomische und ökologische Aspekte in der Technik und Designpädagogik
- generieren ästhetische Wahrnehmungsfähigkeit und verstehen wertfrei kulturhistorische, wirtschaftliche, ethnologische und soziokulturelle Zusammenhänge
- beurteilen im Sinne differenzierter Leistungsbeurteilung und Kunstbetrachtung
- verfügen über die erforderlichen sprachlichen Mittel in der lebenden Fremdsprache Englisch und kennen geeignete CLIL-Strategien, um im Kunstunterricht der Primarstufe visuelle und aktionelle Konventionen sprachrichtig und mit korrekter Aussprache/Intonation vorzustellen und didaktisch umzusetzen.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Englisch
- Medienbildung
- Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung
- Wirtschafts- und Verbraucher*innenbildung

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten mit Werkstattcharakter

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Fachdidaktik

LV-Typ

Lehr-/Lernwerkstatt (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Performanzprüfung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder lernen die Fremdsprache Englisch**English as a Foreign Language in Primary Education - Foundations****Zugangsvoraussetzungen**

STEOP

Semester: 4**Orientierung**

Kulturtechniken

Ziel

Um Schülerinnen und Schüler dazu befähigen können, grundlegende sprachliche kommunikative Kompetenzen in der Lebenden Fremdsprache Englisch zu entwickeln, müssen die Lehrkräfte lebensnahe, kindgerechte und kognitiv anregende Situationen schaffen, die den Aufbau einer Sprachhandlungsfähigkeit von Pre-A1 bis A1 ermöglichen. Dazu müssen sie die

erforderlichen sprachlichen Mittel beherrschen, altersgerechte Sprachlernstrategien und methodisch-didaktische Strategien eines freudvollen und inhaltsintegrativen Fremdsprachenunterrichts kennen und diese auf der Basis sprachwissenschaftlicher Grundlagen anwenden können.

Inhalt

- Sprachwissenschaftliche Grundlagen und methodisch-didaktische Ansätze für einen kommunikativen und aktionsorientierten Fremdsprachenunterricht
- Rückwärtiges Lerndesign und kompetenzorientierte Entwicklung der rezeptiven, produktiven und dynamischen Fertigkeiten im Englischunterricht
- Formatives Feedback und lernförderliches Scaffolding im Englischunterricht
- Analyse, Adaption und Entwicklung von Unterrichts- und Lernmaterialien im Englischunterricht
- Methodisch-didaktische und sprachwissenschaftliche Grundlagen des inhaltsintegrativen Englischunterrichts
- Lebende Fremdsprache Englisch als Mittel der professionellen Kommunikation

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- können grundlegende Theorien und methodisch-didaktische Ansätze des Fremdsprachenerwerbs auf die Entwicklung von kommunikativen und aktionsorientierten Lernszenarien übertragen.
- können die Umsetzung kommunikativer und aktionsorientierter Lernszenarien anhand von antizipierten Lernbedarfen reflektieren.
- können sprachlichen Input und outputorientierte Aktivitäten für junge Lerner/innen in der Lebenden Fremdsprache Englisch dem Fachlehrplan, den GK4 und dem Companion Volume des CEFR entsprechend kompetenzorientiert planen und in Antizipation einer lernseitigen Implementation reflektieren.
- können eine progressive und kompetenzorientierte Sprachentwicklung unter reflektierter Nutzung und Adaptierung relevanter Sprachlernstrategien und Ressourcen, einschließlich geeigneter moderner Medien, in längerfristigen Lerndesigns abbilden und reflektieren.
- können formatives Feedback lernförderlich in Sprachlernprozesse integrieren, um personalisierten und kollaborativen Fremdsprachenerwerb zu ermöglichen.
- können den Lernbedürfnissen von sprachlich, kognitiv und kulturell diversen Schüler/innen durch geeignete Unterstützungs- und Differenzierungsmaßnahmen gerecht werden.
- können approbierte Lehrbücher, mediale Ressourcen und geeignete authentische Kinderliteratur kriterienorientiert analysieren, um sie in kommunikativen und aktionsorientierten Lerndesigns zielorientiert einzusetzen, zu adaptieren und eigene Lernmaterialien zu gestalten.
- können grundlegende fachdidaktische Konzepte des inhaltsintegrativen Englischunterrichts selektiv und theoriegeleitet in Unterrichtsplanungen anwenden.
- können in verschiedenen Diskursen und professionellen Kontexten in allen Fertigkeitsbereichen auf dem Niveau B2+ rezipieren und kommunizieren.
- können im professionellen Kontext mit natürlicher Aussprache und Intonation, sprachlicher Korrektheit sowie genregerecht kommunizieren.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Medienbildung
- Politische Bildung
- Sprachliche Bildung und Lesen

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten mit Werkstattcharakter

Sprachen

Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Fachwissenschaft / Fachdidaktik

LV-Typ

Lehr-/Lernwerkstatt (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder erkennen mathematische Zusammenhänge

Fachdidaktische Vertiefung in Mathematik

Zugangsvoraussetzungen

STEOP, Kinder fordern mathematisches Basiswissen

Semester: 4**Orientierung**

Kulturtechniken

Ziel

Die Studierenden erkennen die Zusammenhänge zwischen Numerik und Geometrie und nützen die Verknüpfungsmöglichkeiten zur didaktischen Umsetzung. In dieser Lehrveranstaltung setzen sie sich mit den Anforderungen des Anfangsunterrichts auseinander und erweitern ihr fachdidaktisches Repertoire zur Herleitung und Umrechnung von Größen. Sie lernen Methoden zur Bearbeitung von Sachaufgaben und Erstellung eigener fächerverbindender Lernprodukte kennen und erweitern ihre Kompetenzen bei der Realisierung eigener Lernumgebungen. Sie erkennen Lernprozesse und bewerten entsprechende Leistungen kriterienorientiert wertschätzend.

Inhalt

- Vernetzung von Numerik und Geometrie
- Längen-, Flächen- und Raumaße sowie Zeit-, Hohl-, Massenmaße und Währung
- Erarbeitung von Umfang, Flächeninhalt, Oberfläche und Volumen geometrischer Figuren
- Mathematischer Anfangsunterricht
- Sachaufgaben (Textverständnis, Modellierungsprozess, Lösungsstrategien)
- Lern- und Entdeckungsumgebungen in Mathematik für alle Schülerinnen und Schüler
- Lernförderliches Feedback und spezielle fachbezogene summative und formative Leistungsbewertung in Mathematik
- Handlungsorientierte Strategien und Aktivitäten im inhaltsintegrativen Mathematikunterricht zur Anbahnung rationaler Denkprozesse und zum Verständnis der praktischen Nutzbarkeit der Mathematik in einem internationalen Kontext

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- können geometrische, arithmetische und algebraische Beziehungen argumentativ durchdringen und zur Entwicklung der Argumentations- und Kommunikationskompetenz in der Primarstufe beitragen
- können Umrechnungen in den Größenbereichen Zeit-, Hohl-, Massenmaße und Währung didaktisch aufbauen und vermitteln sowie Längen-, Flächen- und Raumaße umrechnen und mit allen Sinnen den Schülerinnen und Schülern vermitteln und erlebbar machen
- können Berechnungen für Umfang, Flächeninhalt, Oberfläche und Volumen durchführen, herleiten und didaktische Lernschritte dafür formulieren
- kennen die Problematik des mathematischen Anfangsunterrichts und verfügen über Basiswissen zu mathematischer Früherziehung
- können mathematisches Potenzial erkennen und entsprechend differenziert und geschlechtergerecht handeln
- kennen Herangehensweisen an Sachaufgaben und können unterschiedliche Methoden für besseres Textverständnis, zum verständigen Arbeiten an Modellierungsprozessen, zur Erarbeitung und zum Training von Lösestrategien vermitteln sowie die Ausbildung prozessbezogener mathematischer Kompetenzen unterstützen
- können kindgerechte Anleitungen in den Kompetenzbereichen Modellieren, Operieren, Kommunizieren und Problemlösen geben und dadurch sowohl mathematisches als auch sprachliches Lernen implizit und explizit anbahnen
- sind in der Lage, unterschiedliche Lern- und Entdeckungsumgebungen mit und ohne Einsatz digitaler Medien im Unterrichtsgegenstand Mathematik zu schaffen, um allen Lernbedürfnissen zu entsprechen
- können individuelle Lernprozesse erkennen und entsprechende weiterführende pädagogische und didaktische Maßnahmen setzen
- kennen die formative Leistungsbewertung und bewerten Performanzen und Leistungen kriterienorientiert wertschätzend
- verfügen über die erforderlichen sprachlichen Mittel in der lebenden Fremdsprache Englisch und kennen geeignete CLIL-Strategien, um im mathematischen Kompetenzbereich die wiederholende und vertiefende Arbeit mit Zahlen, Operationen, Größen sowie Ebene und Raum sprachrichtig und mit korrekter Aussprache/Intonation zu organisieren und diese in Lerndesigns zur Anwendung zu bringen
- verfügen über ein Repertoire an Spielen, Reimen, Liedern, kindgerechten Sachtexten, Geschichten und LearningApps für den inhaltsintegrativen Mathematikunterricht.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Englisch
- Informatische Bildung
- Medienbildung
- Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung
- Sprachliche Bildung und Lesen

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Fachwissenschaft / Fachdidaktik

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Performanzprüfung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder wollen Beziehung leben**Lernprozesse begleiten****Zugangsvoraussetzungen**

Kinder erleben Schule

Semester: 4**Orientierung**

PPS

Ziel

Vertiefte Kompetenzen zur Planung, Durchführung und Reflexion von lernergebnisorientiertem Unterricht in fächerübergreifenden Lernbereichen durch kollaborative Planung und peer-evaluierte Reflexion (Lesson Studies) sind das Ziel dieser Lehrveranstaltung. Die fachdidaktische Analyse unter Einbezug von Professionswissen sowie empirisch-

didaktischer Methoden bietet die Möglichkeit für eine gelingende pädagogische Gestaltung von Lern- und Unterrichtseinheiten.

Inhalt

- Planung und Reflexion von Unterricht und individuellen Lernprozessen in Lesson Studies-Settings (Unterrichtspraxis)
- Gestaltung differenzsensiblen Unterrichts und kollaborativer Arbeitsweisen der Lernenden (Unterrichtspraxis)
- Förderung von Gruppenprozessen (Unterrichtspraxis)
- Didaktische Begründung kreativer Lernräume und Lernsettings
- Professionsorientierte Teamarbeit und interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Einsatz von Lesson Study als strukturiertes, dokumentiertes QMS-Verfahren zur kontinuierlichen Verbesserung des Unterrichts.
- Einsatz von QMS-Methoden für die systematische Planung, Reflexion und Dokumentation von Lesson Study

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- wissen und verstehen mit erzieherischen Herausforderungen professionsspezifisch umzugehen
- sind in der Lage, Dynamiken in Gruppen wahrzunehmen und können Gruppenprozesse fördernde Handlungsstrategien einsetzen (Unterrichtspraxis)
- können Modelle und Methoden der Allgemeinen Didaktik und Primarstufendidaktik sowie relevante Konzepte der Unterrichtsplanung umsetzen (Unterrichtspraxis)
- können theoretisch und didaktisch fundiert Unterrichtseinheiten kollaborativ planen, realisieren und reflektieren diese peergestützt in Form von zyklischen Lerndesigns (Lesson Studies)
- können Lernausgangslagen von Schülerinnen und Schülern erkennen und beginnen diese in ihrer Unterrichtsplanung zu berücksichtigen (Unterrichtspraxis)
- können angeleitet kooperatives und selbstgesteuertes Lernen der Schüler/innen unter Berücksichtigung von Aspekten der Lernseitigkeit und Vielfalt fördern (Unterrichtspraxis)
- sind in der Lage, mediengestützte und fächerübergreifende Lernsettings zu konzipieren und zu moderieren (Classroom Management).

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung
- Diversität/Inklusion
- Medienbildung
- Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung
- Sozial-emotionales Lernen
- Sprachliche Bildung und Lesen

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten mit Werkstattcharakter

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

ECTS-AP

5

Kategorie

PPS (Fachdidaktik / Bildungswissenschaft)

LV-Typ

Lehr-/Lernwerkstatt (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Kinder brauchen rechtskompetente Lehrpersonen

Schulrechtliche Perspektiven auf die Institution Schule

Zugangsvoraussetzungen

STEOP

Semester: 4**Orientierung**

Sozialer Friede

Ziel

Ein solides Grundverständnis des österreichischen Rechtssystems und vertiefte Kenntnisse der schulrelevanten Rechtsbereiche seitens der Lehrpersonen sind die Basis für Rechtssicherheit aller Beteiligten im Schulalltag und können Konflikte bereits im Vorfeld vermeiden. Gleichzeitig ermöglicht das Wissen um die rechtlichen Rahmenbedingungen einen lösungsorientierten Umgang in schwierigen Situationen.

Inhalt

- Verfassungsrechtliche Grundlagen
- Stufenbau der Rechtsordnung: Verfassungsrechtliche Grundordnung – Verfassung – Bundes-/Landes-(verfassungs)-gesetze – Verordnungen – Bescheid, Urteil, Erkenntnis – Weisung
- Schulbehörden
- Organisation des Schulwesens
- Zielbestimmung und Aufgabe der österreichischen Schule
- Dienstpflichten
- Schulpflicht, Schulreife, Schuleingangsphase, ordentlicher/außerordentlicher Status

- Sonderpädagogischer Förderbedarf
- Kinderschutz, Kindeswohlgefährdung
- Aufsichtspflicht, Haftung
- Schulveranstaltungen und schulbezogene Veranstaltungen
- Unterrichtsarbeit, Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung (bei Lese- Rechtschreibschwäche)
- Pflichten, Verbote und Maßnahmen
- Widerspruchsverfahren
- Rechte und Pflichten der Schulpartner
- Gesundheitsbetreuung
- Datenschutz
- Urheberrecht
- Schulautonomie
- Dienstrecht

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- kennen die gesetzlichen Grundlagen für eine professionelle Arbeit
- verstehen ihr pädagogisches Wirken im Kontext eines rechtlichen Rahmens
- sorgen für sozialen Frieden durch Rechtssicherheit im Schulalltag
- kennen wesentliche Orientierungspunkte und Werte, an denen sich die österreichische Schule ausrichtet

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung
- Medienbildung
- Politische Bildung
- Wissenschaftliches Arbeiten

Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung mit integrierten Übungen

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Bildungswissenschaftliche Grundlagen

LV-Typ

Vorlesung (npi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Schriftliche Prüfung

Kinder arbeiten mit mobilen Endgeräten

Lernszenarien mit Mobile Devices

Zugangsvoraussetzungen

STEOP

Semester: 5**Orientierung**

Digitalität

Schwerpunkt

KI verändert Lernen (Erweiterungsstudium)

Ziel

Kinder wachsen in einer digitalisierten Welt auf, in der Smartphones und Tablets immer mehr an Bedeutung gewinnen. Der Einsatz von mobilen Endgeräten im Unterricht knüpft somit einerseits an die Lebenswelt der Schüler*innen an und eröffnet andererseits Lehrkräften neue didaktische und methodische Möglichkeiten. Mobile Devices und digitale Tools erweitern die Methodenvielfalt, unterstützen verschiedene Lerntypen sowie die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit unterschiedlichen Begabungen und Lerngeschwindigkeiten. Eine Vielzahl an Apps und digitalen Tools kann den analogen Unterricht sinnvoll bereichern und die Unterrichtsvorbereitung erleichtern.

Inhalt

- Digital Lehren und Lernen mit mobilen Endgeräten
- Mobile Devices und ihre Möglichkeiten für Differenzierung, Individualisierung und Inklusion
- Apps und Online-Tools für den Unterricht und die Unterrichtsvorbereitung
- Game-based Learning
- Bewertung von Apps hinsichtlich ihrer Qualität und Eignung für Kinder
- Kennenlernen und Nutzen von (freien) Material- und Ideensammlungen
- Sensibilisierung für die Bedeutung von Verhaltensvereinbarungen, Sicherheit und Datenschutz beim Umgang mit mobilen Endgeräten
- Planen und Gestalten von Lernsequenzen in der Kombination digitaler und analoger Medien, Evaluation und Reflexion
- Entwicklung von Best-Practice-Beispielen

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- können einen digital unterstützten Unterricht führen und innovative Lern- und Lehrformate nutzen.
- erkennen die Möglichkeiten von mobilen Endgeräten für Differenzierung, Individualisierung und Inklusion im Unterricht und können Mobile Devices sinnvoll einsetzen.
- können geeignete Apps und Online-Tools für den Unterricht und die Unterrichtsvorbereitung gezielt nutzen.
- können Apps hinsichtlich ihrer Qualität und Eignung für Kinder bewerten.
- können Lernsequenzen planen, durchführen und evaluieren.
- können Best-Practice-Beispiele entwickeln.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Sprachliche Bildung und Lesen
- Informatische Bildung
- Medienbildung

Lehr- und Lernmethoden

Einzel-, Partner- und kollaborative Gruppenarbeit, Präsentationen, Portfolioarbeit, Blended Learning

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder erforschen Naturphänomene

Naturwissenschaftliche Methoden der Erkenntnisgewinnung

Zugangsvoraussetzungen

STEOP, Kinder erleben die Natur

Semester: 5**Orientierung**

Anthropozän

Schwerpunkt

Zukunft braucht Mitverantwortung (Erweiterungsstudium)

Ziel

Die Vertiefung des biologischen, chemischen und physikalischen Wissens der Studierenden ist das Ziel dieser Lehrveranstaltung. Der Fokus wird auf die Erkenntnisgewinnung mittels naturwissenschaftlicher Forschungsmethoden gelegt. Dadurch sollen die Relevanz der Bezugswissenschaften Biologie, Physik und Chemie für den Sachunterricht der Primarstufe betont und Möglichkeiten des didaktischen Einsatzes anhand von für das Anthropozän relevanten Inhalten, auch in Hinblick auf die Stärkung bereichsspezifischer Selbstkonzepte der Schüler*innen, erarbeitet werden.

Inhalt

- Vertiefung des biologischen, chemischen und physikalischen Grundlagenwissens in Auseinandersetzung mit deutsch- und englischsprachiger Fachliteratur (Evolution und Entwicklungsgeschichte; chemische Reaktion, Aggregatzustände, Sicherheit im Umgang mit gefährlichen Stoffen, Chemie im Alltag; physikalische Beschreibung von Naturphänomenen und Wechselwirkungen, Astronomie und ihr Beitrag zum Weltbild des Menschen)
- Naturphänomene und die kindliche Lebenswelt; Entwicklung des kindlichen biologischen, chemischen und physikalischen Weltverständnisses im Hinblick auf globale Verantwortung, Bildung für nachhaltige Entwicklung und Umweltschutz
- Naturwissenschaftliche Arbeitsweisen: Versuch und Experiment als Erkenntnismethode (Planung, Erprobung und Reflexion von Versuchen und Experimenten zu ausgewählten Inhalten)
- Didaktische Reduktion fachwissenschaftlicher Inhalte für die Primarstufe; Modellbegriff sowie didaktischer Nutzen von Modellen im Sachunterricht
- Auseinandersetzung mit Geschlechterkonstruktionen, reflexive Koedukation

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- kennen die Grundlagen der jeweiligen Fachsprache und können basierend auf deutsch- und englischsprachiger Fachliteratur ihr Wissen zu ausgewählten Inhalten der Bezugswissenschaften Biologie, Chemie und Physik wiedergeben und anwenden
- können Naturphänomene und deren Beeinflussung durch den Menschen anhand von Beispielen altersadäquat aufbereiten und Möglichkeiten des Umweltschutzes im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung aufzeigen
- kennen unterschiedliche Methoden der Erkenntnisgewinnung und können Experimente und Versuche planen, erproben und darüber reflektieren
- kennen naturwissenschaftliche Modelle und können diese sowie fachwissenschaftliche Inhalte für einen gendersensiblen Unterricht in der Primarstufe altersadäquat didaktisch aufbereiten

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung
- Englisch
- Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung

- Wissenschaftliches Arbeiten

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten, Exkursion

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Kindern Schule erlebbar machen II

Schulische Erfahrungsräume erweitern II

Zugangsvoraussetzungen

STEOP, Schwerpunkt-Wahl

Semester: 5 - Wahlpflichtfach**Orientierung**

Sozialer Friede

Ziel

Die Lehrveranstaltung zielt darauf ab, Studierenden im musischen und/oder künstlerisch-ästhetischen Handlungsfeld Vertiefungsmöglichkeiten zu ermöglichen. Dabei können z.B. Projektkonzeptionen, das Singen und Musizieren in Gemeinschaft, Kooperationsmöglichkeiten mit Kunst- und Kulturinstitutionen, Kunstrezeption und künstlerisch-ästhetische Bildung im Vordergrund stehen (je nach Angebot).

Inhalt

Der Inhalt entspricht der Lehrveranstaltungsbeschreibung des gewählten Angebots.

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Lernergebnisse entsprechen jenen, die beim gewählten Angebot angegebenen sind.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung
- Diversität/Inklusion
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Medienbildung
- Sprachliche Bildung und Lesen

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten mit Werkstattcharakter, Exkursion, Portfolio

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Fachwissenschaft / Fachdidaktik

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Kinder erleben emotionale, prosoziale und soziale Unterstützung

Grundlagen emotionaler, prosozialer und sozialer Entwicklung

Zugangsvoraussetzungen

STEOP, Schwerpunkt-Wahl

Semester: 5 - Wahlpflichtfach

Orientierung

Sozialer Frieden

Ziel

Die Lebensumstände von Kindern stellen häufig große Belastungen dar, die sich in schwierigen Verhaltensweisen äußern. Fragen zur Förderung der emotionalen, prosozialen und sozialen Entwicklung bieten die Möglichkeit, problematische Handlungs- und Verhaltensweisen zu überwinden und förderliche Fähigkeiten zu stärken. Aktuelle Konzepte der Pädagogik der Diversität bieten eine breite Palette an Unterstützung und Hilfe für das gesamte Lebensumfeld von Kindern.

Inhalt

- Interdisziplinäre (Pädagogik, Psychologie, Medizin, Psychiatrie, Psychotherapie, Soziologie) Vertiefung aktueller Erkenntnisse zum Fachbereich emotionale und soziale Entwicklung
- Auswahl medizinischer / psychiatrischer / psychologischer Störungs- und Krankheitsbilder, die im schulischen Alltag häufig anzutreffen sind (Autismus, ADHS, Lernstörungen, Störungen des Sozialverhaltens, ...)
- Bindung, Bindungsfähigkeit, Bindungsstörung als Grundlage sozialen und prosozialen Verhaltens und Handelns
- Belastungsfaktoren wie Trauma, Krisen, Störungen emotionalen, prosozialen und sozialen Verhaltens und Handelns

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- können Erkenntnisse aus der vertieften interdisziplinären Auseinandersetzung (Pädagogik, Psychologie, Medizin, Psychiatrie, Psychotherapie, Kommunikationswissenschaft, Soziologie) in der pädagogischen Praxis anwenden.
- sind in der Lage, beobachtete Handlungs- und Verhaltensweisen bei sich sowie aus der eigenen und berichteten Praxis zu analysieren.
- sind in der Lage, Bindungsfähigkeit und gegebenenfalls Bindungsstörung/-muster als Grundlage auffälligen Handelns und Verhaltens zu identifizieren.
- können erworbenes Wissen und Verständnis um seelische und leibliche Verletzungen, Reaktionen, Handlungs- und Verhaltensweisen von betroffenen Personen abrufen und unterstützende Maßnahmen ergreifen sowie Maßnahmen adäquat einleiten

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Diversität/Inklusion
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Politische Bildung
- Sozial-emotionales Lernen

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

mit/ohne Erfolg

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Bachelorarbeit**Zugangsvoraussetzungen**

STEOP

Semester: 5**Orientierung****Ziel**

Die Bachelorarbeit ist eine eigenständige schriftliche Arbeit, die nach den Regeln guter wissenschaftlicher Praxis im Rahmen von Lehrveranstaltungen zu verfassen ist. Sie befasst sich in sorgfältiger Auseinandersetzung mit dem aktuellen Forschungsdiskurs literaturbasiert mit einer klar eingegrenzten Forschungsfrage. In der begleitenden Forschungswerkstatt werden Diskussions-, Erprobungs- und Resonanzräume eröffnet, die den Studierenden eine wissenschaftlich adäquate Umsetzung ihres Forschungsvorhabens ermöglichen und sie – in Vorbereitung auf die beurteilungsrelevanten Fachgespräche – mit einer reflexiv-kritischen Haltung zum eigenen Forschungsprozess vertraut machen sollen.

Inhalt

Im Rahmen ihrer Bachelorarbeit, der beurteilungsrelevanten Fachgespräche und begleitenden Forschungswerkstatt setzen sich die Studierenden mit Forschungsdiskursen innerhalb der scientific community auseinander. Sie finden, rezipieren und diskutieren eigenständig Forschungsliteratur und setzen sich sachlich richtig, sprachlich angemessen, sprachlich inklusiv und argumentativ kohärent mit einer klar eingegrenzten Forschungsfrage auseinander. In der begleitenden Forschungswerkstatt und den beurteilungsrelevanten Gesprächen geben sie Auskunft über ihren Forschungsprozess, planen und erproben wichtige Schreibetappen und reflektieren ihre Bachelorarbeit kritisch.

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen können eine Bachelorarbeit nach wissenschaftlichen Kriterien verfassen und diesen Vorgang sowie sein Ergebnis kritisch diskutieren.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Aufbau eines Berufsethos
- Diversität/Inklusion
- Informatische Bildung
- Sprachliche Bildung und Lesen
- Wissenschaftliches Arbeiten

Lehr- und Lernmethoden

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder mit unterschiedlichen Erstsprachen und Kulturen lernen Deutsch

Deutsch als Unterrichtssprache

Zugangsvoraussetzungen

STEOP, Kinder entdecken die Welt der Schriftsprache

Semester: 5

Orientierung

Kulturtechniken

Schwerpunkt

Sprachen verbinden Menschen (Erweiterte Lehrbefähigungen)

Ziel

Die Vermittlung der normgerechten Standardsprache Deutsch ist die entscheidende Aufgabe von Lehrpersonen. Eine an Lernausgangslagen orientierte Didaktik, welche alle sensorischen Wahrnehmungsbereiche integriert, für eine sprachlich und kulturell heterogene Schülerschaft steht dabei im Mittelpunkt. Kooperative Lernformen unterstützen ein implizites Lernen schriftsprachlicher Strukturen und berücksichtigen die individuellen Lerner*innenbiografien. Wichtig ist ein sprachensensibles Vorgehen, bei dem sich alle Schüler*innen willkommen und individuell gefordert und gefördert fühlen.

Inhalt

- Planung (tw. Durchführung) fachlich, fachdidaktisch und pädagogisch fundierten sprachensensiblen Unterrichts
- Wahrnehmungsbereiche und sensomotorisches Lernen
- Bereiche der Lernausgangslagen für den Schriftspracherwerb unter Berücksichtigung der Lerner*innenbiografien
- Sprachenporträts und Sprachenbiografien
- Gestaltung sozialer Beziehungen und Lernprozesse im sprachensensiblen Unterricht in der Unterrichtssprache
- Didaktisch-methodische Modelle für ein implizites Lernen schriftsprachlicher Strukturen
- Didaktisch-methodische Modelle für interkulturelle Elternarbeit unter Berücksichtigung der kindlichen Bedürfnisse

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- sind in der Lage, sprachliche, kulturelle und individuelle Eigenschaften von Schüler*innen zu analysieren und kennen individuelle Lernausgangslagen unter Berücksichtigung von Sprachenporträts und Sprachenbiografien
- können sprachensensiblen Unterricht für mehrsprachige Gruppen gestalten
- können den Zusammenhang zwischen Lernzielen und Lernergebnissen im Fach Deutsch analysieren
- sind in der Lage, ihr Wissen über gruppenspezifische Prozesse zu analysieren, um sprachliche, kulturelle und/oder soziale Barrieren im sprachensensiblen Unterricht durch unterrichtliche Maßnahmen abzubauen
- sind in der Lage, Beobachtungsinstrumente für Lernausgangslagen zu entwickeln und einzusetzen
- sind in der Lage, die Auswirkung von Sprachkompetenz auf die Lernprozesse einzelner Schüler*innen einzuschätzen
- können ausführliche Reflexionen auf Basis adäquater Modelle verfassen
- können interkulturelle Elternarbeit im gemeinsamen Fokus auf die Bedürfnisse des Kindes reflektieren.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung
- Sprachliche Bildung und Lesen

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten, E-Learning-Formate 1, 2, 3, 4

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder erproben die musikalische Klangsprache**Lernpotenziale musikalischer Sprach- und Verstehensinseln****Zugangsvoraussetzungen**

STEOP, Zugangsprüfung "Musikalische Grundlagen", Kinder entdecken Gestaltungsräume – Musik

Semester: 5**Orientierung**

Kulturtechniken

Schwerpunkt

Kultur öffnet Welten (Erweiterungsstudium)

Ziel

Musik als besondere Form von Sprache hat eine Vielzahl an Parallelen zum Erlernen von Wortsprachen. Die Sprache der Musik verstehen und erfassen zu lernen, indem musikalische Muster als Verstehens- und Sprachinseln genutzt werden, hat in der Musikpädagogik eine lange Tradition. Die Begegnung und Auseinandersetzung mit ihnen erfolgt ganzheitlich und mehrdimensional im aktiven musikalischen Tun durch „Singen und Musizieren“, „Tanzen, Bewegen und Darstellen“, „Hören und Erfassen“. Musikalische Sprachmuster werden so erlebbar gemacht und schaffen Sinnzusammenhänge zwischen dem Ganzen eines Musikstückes und seinen Teilen.

Inhalt

- Musikalische Klangsprache als besondere Form von Sprache
- Musikalische Verstehens- und Sprachinseln als Lernwerkzeuge
- Klangsprache und Klangstruktur als Bausteine und Gestaltungsmittel für die vielfältigen Strukturen und Formen von Musik
- Funktion und Wirkung von Musik für Prozesse von Lernen und Lehren
- Wahrnehmung und Ausdruck in musikalischen Aktivitäten
- Entwicklung, Gestaltung und Präsentation musikalischer Lernsequenzen im Kontext klangsprachlicher Prozess

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- können sich in den vielfältigen Formen der musikalischen Klangsprache ausdrücken und präsentieren
- verstehen die vielschichtigen Bezüge zwischen musikalischer Klangsprache und Wortsprache
- können altersadäquate und differenzierte Lernzugänge zu musikalisch-künstlerischen Werken entwickeln und anwenden
- verfügen über ein musikbezogenes Methodenrepertoire, um entsprechende Lernprozesse zu initiieren und unterstützend zu begleiten
- können musikalische Lernprozesse schulischer Praxis reflektierend-analysierend begleiten

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung
- Englisch
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Medienbildung
- Sprachliche Bildung und Lesen
- Wissenschaftliches Arbeiten

Lehr- und Lernmethoden

Entwicklung und Erprobung musikalischer Verstehens- und Sprachinseln in Verbindung mit Stimme, Körpereinsatz und einfach zu spielenden Instrumenten

Umsetzungsmöglichkeiten entsprechender musikalischer Präsentationsformen

Musik bezogene Lernforschung und Unterrichtsentwicklung

Einsatz neuer Technologien zur Unterstützung individueller und kooperativer Lernprozesse und Erweiterung des Spektrums musikalischen Ausdrucks

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Performanzprüfung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder leben Vielfalt

Unterricht adaptiv gestalten

Zugangsvoraussetzungen

Kinder wollen Beziehung leben

Semester: 5**Orientierung**

PPS

Ziel

Die fachdidaktische Analyse von Lernausgangslagen in heterogenen Gruppen bildet die Grundlage für eine gelingende adaptive Unterrichtsgestaltung unter den Bedingungen von Diversität, Partizipation und Inklusion. Diese Lehrveranstaltung zielt auf die Erweiterung der Kompetenzen zur Planung, Durchführung und Reflexion von lernergebnisorientiertem Unterricht in fächerübergreifenden und überfachlichen Lernbereichen.

Inhalt

- Didaktisch fundierte Planung und Reflexion von Unterricht und individuellen Lernprozessen (Unterrichtspraxis)
- Rhythmisierung von Lernprozessen und adaptive Unterrichtsgestaltung (z.B. offene und kooperative Lernformen) (Unterrichtspraxis)
- CLIL in der lebenden Fremdsprache Englisch (Unterrichtspraxis)
- Schülerbeobachtungen (Unterrichtspraxis)
- Umsetzung von Kriterien theoriebasierter Unterrichtsplanung (allgemeiner/inklusive und fachbezogener Didaktik)
- Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung
- Lernbereichsübergreifende fachdidaktische Analysen

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- zeigen Wertschätzung für die Vielfalt der Lernenden und können geplant Maßnahmen innerer Differenzierung und Individualisierung sowie zum gemeinsamen Lernen (kooperative Lernformen) einsetzen (Unterrichtspraxis)
- sind in der Lage, auf Basis ihrer inklusiven und partizipativen Grundhaltung ihr Wissen zur Förderung der individuellen Bedarfe und Stärken der Lernenden in der Gestaltung von Lernprozessen richtig anzuwenden (Unterrichtspraxis)
- wissen und verstehen den Einsatz verschiedener Methoden der Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung
- können theoretisch und didaktisch fundierten Unterricht planen und Lernprozesse situationsgerecht, differenziert und individualisiert gestalten (Unterrichtspraxis)
- sind in der Lage, ihr Verständnis eines forschenden Habitus zu erweitern, und können Theorie und Praxis mit erlebten Lern- und Unterrichtssituationen passend in Verbindung setzen und analysieren
- sind in der Lage, lernbereichsübergreifende und sprachfördernde Lernsettings unter Einbeziehung von CLIL-Aktivitäten in der lebenden Fremdsprache Englisch zu konzipieren, zu erproben und zu analysieren (Unterrichtspraxis)
- können geeignete empirische Methoden (z.B. Videografie, systematische Beobachtung) für die evidenzbasierte Entwicklung und Reflexion von Lehr- und Lernsituationen einsetzen.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung
- Diversität/Inklusion
- Englisch
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Medienbildung
- Politische Bildung
- Sprachliche Bildung und Lesen
- Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten mit Werkstattcharakter

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

ECTS-AP

5

Kategorie

PPS (Fachdidaktik / Bildungswissenschaft)

LV-Typ

Lehr-/Lernwerkstatt (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder spielen fair

Sozialkompetenz im spielerischen Bewegen und Erleben

Zugangsvoraussetzungen

STEOP, Zugangsprüfung "Sportmotorische Grundlagen"

Semester: 5**Orientierung**

Sozialer Friede

Schwerpunkt

Bewegung fördert Gesundheit (Erweiterungsstudium)

Ziel

Kommunikationsprozesse im Kontext bewegungsorientierter Aktivitäten geben Studierenden Sicherheit, Anforderungen mit eigenen Kompetenzen bewältigen zu können. Diese Lehrveranstaltung zielt darauf ab, das Bewusstsein der Selbstwirksamkeit in den Bereichen Kommunikation, Interaktion, Gesprächsführung und Konfliktlösung erfahrungsgeleitet in kooperativen handlungsorientierten Settings zu stärken und das Repertoire an professionellen personorientierten Kompetenzen weiterzuentwickeln. Das Potenzial von kommunikativer und körperlicher Aktivität wird erkannt und reflektierend für sich und Lernende nutzbar gemacht.

Inhalt

- Naturerfahrungsspiele
- Gelände- und Orientierungsspiele
- Erlebnisorientiertes Wandern

- Sozial-integrative Spiele
- Bewegungsformen im und am Wasser
- Rollende Geräte im verkehrserzieherischen Kontext

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- setzen vertrauensbildende Spiele zum gemeinschaftlichen (inklusive) Lösen von Bewegungsaufgaben ein
- reflektieren überfachliche Kompetenzen, insbesondere Kooperations- und Kommunikationskompetenz
- können Gefahren und Risiken beim Bewegen im Freien beurteilen
- sind in der Lage, Wanderungen zu planen, zu gestalten und zu leiten
- können als fachkundige/r Zweite/r externe Anbieter bei risikobehafteten Sportarten unterstützen
- optimieren Erfahrungen im Bereich Fahren und Rollen (Radfahrparcours, verschiedene rollende Geräte)
- entwickeln Konzepte zur Vermittlung von Umwelt- und Naturbewusstsein im Primarstufenbereich.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung
- Gesundheitsförderung
- Sozial-emotionales Lernen
- Verkehrs- und Mobilitätsbildung

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten mit Werkstattcharakter, Exkursionen, Sporttage

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Lehr-/Lernwerkstatt (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Performanzprüfung

- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder leben in Frieden

Bildungssoziologische und historische Perspektiven auf die Institution Schule in Österreich und Europa

Zugangsvoraussetzungen

STEOP, Schwerpunkt-Wahl

Semester: 5 - Wahlpflichtfach

Orientierung

Sozialer Frieden

Ziel

Friedenspädagogik ist eine bewusste Erziehung zum Frieden. Kein Mensch darf von Bildung ausgeschlossen werden. Bildung ist die Basis zur Immunisierung einer Gesellschaft gegen soziale Spannungen und Instabilität. Folglich gelten als Schlüsselbereiche für die Weiterentwicklung von demokratischen Gesellschaften die Organisation und Durchführung von Lehr- und Lernprozessen. Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es, mittels einer bildungssoziologischen und historischen Perspektive auf die Gesellschaft, in der Lehrpersonen leben und in der sie Schüler/innen erziehen und bilden, in ihrer Struktur, ihrer Entwicklung und Dynamik sowie ihren Wirkungen und Anforderungen zu verstehen. Die Soziologie nähert sich Bildung und Schule aus zwei Blickwinkeln. Ein Zugang setzt sich mit der Institution auseinander und damit, was als Schulwesen oder Bildungswesen bezeichnet wird. Er nimmt Bezug auf die Lebensphasen Kindheit und Jugend und die diese strukturierenden Institutionen in der heutigen Gesellschaft und fördert die theoriegeleitete und kritische Reflexion unter wissenschaftspropädeutischen, anthropologischen und historischen Gesichtspunkten. Aus einer zweiten Betrachtungsweise interessiert sich die Soziologie für den gesellschaftlichen Wert von Bildung.

Inhalt

- Bildungssoziologische Grundbegriffe, Theorien und Perspektiven
- Schule als Institution: 1. Normen und Werte, Regeln und Gesetze und gesellschaftliche Erwartungen, 2. Kulturell-kognitive Aspekte für ein gemeinsames Verständnis von Situationen, 3. Ich – Du – Wir: Mikro-, Meso-, Makro- und Metaebenen
- Formelle und informelle Bildungsinstitutionen in Österreich und Europa: Familien, Kindergärten, Erziehungshilfen, Medien, Schulen, offene Jugendeinrichtungen
- Beispiele aus der Professionsforschung
- Grundlagen und Vermittlungsmöglichkeiten für die Lernbereiche Zeit und Raum sowie der Politischen Bildung: 1. Lernbereich Zeit – frühes historisches Lernen, regionalhistorisches Lernen, 2. Lernbereich Raum – Orientierung ausgehend vom Schulstandort, Bezirk, Bundesland, Land, EU, Welt, 3. Demokratie lernen: Friedenserziehung, 4. Erinnerungskultur
- Historische, kulturelle, religiöse, wirtschaftliche und soziale Aspekte der Europäischen Union zur Förderung gemeinsamer Werte, von gegenseitigem Verständnis, von sozialer und kultureller Integration
- CLIL: Sprachliche und methodisch-didaktische Mittel zur Vorstellung und Diskussion englischer Kinderliteratur zur interkulturellen und politischen Bildung, reflektiven Geschlechterpädagogik, globalen Verantwortung und nachhaltigen Bildung
- CLIL: Diskursive Strategien, Spiele und Aktivitäten zur Entwicklung der Empathie, Toleranz, Solidarität und der Zivilcourage im inhaltsintegrativen Englischunterricht

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- kennen bildungssoziologische Grundbegriffe, Theorien und Perspektiven
- reflektieren kulturell und lebensstilistisch bedingte Einstellungen und Erwartungshaltungen von Familien und Biografien der Lernenden
- erkennen unterschiedliche Rahmenbedingungen für das Aufwachsen von Lernenden
- kennen und reflektieren Werte, Normen und institutionelle Bedingungen der demokratischen Gesellschaft und treten für menschenrechtliche und demokratische Werte und Normen ein
- ordnen Lokalgeschichte in den größeren Zusammenhang der österreichischen und europäischen Geschichte ein und entwickeln ein Verständnis gemeinsamer Werte
- verfügen über die erforderlichen sprachlichen Mittel in der lebenden Fremdsprache Englisch und kennen geeignete CLIL-Strategien, um soziale, politische, kulturelle und religiöse Aspekte unterschiedlicher Gemeinschaften wie Familie, Freundeskreis, Schule, Wohnort, Bundesland und Österreich und ggf. der familiären Herkunft sprachrichtig und mit korrekter Aussprache/Intonation vorzustellen, diese in Lerndesigns zur Anwendung zu bringen und soziales, kulturelles sowie sprachliches Lernen implizit und explizit anzuleiten
- können kindgerechte Anleitungen dazu geben, unterschiedliche Lebenswelten in der lebenden Fremdsprache Englisch zu beschreiben, zu vergleichen und zu präsentieren
- verfügen über ein Repertoire der multimodalen Erarbeitung von Kinderliteratur in englischer Sprache, um die Themen des sozialwissenschaftlichen Kompetenzbereichs kindgerecht zu diskutieren.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung
- Englisch
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Politische Bildung

Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Vorlesung (npi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Schriftliche Prüfung

Lehrveranstaltung: Kinder erleben die Welt in einer neuen Sprache**Sprachstandsdiagnostik im Lernfeld Deutsch als Zweitsprache****Zugangsvoraussetzungen**

STEOP

Semester: 5**Orientierung**

Diversität

Schwerpunkt

Sprachen verbinden Menschen (Erweiterte Lehrbefähigungen)

Ziel

Zur Ermittlung des sprachlichen Entwicklungsstandes von Kindern und Jugendlichen mit Deutsch als Zweitsprache stehen spezifische Diagnoseverfahren zur Verfügung. Der Einsatz evidenzbasierter pädagogisch-diagnostischer Verfahren hilft dabei, das Kind in seiner sprachlichen Entwicklung einzuschätzen und deutlich zu machen, wo eine sprachliche Förderung ansetzen soll. Der korrekte Einsatz von Diagnoseinstrumenten und die Konzeption von adäquaten Fördermaßnahmen wird in dieser Lehrveranstaltung gezielt geschult und geübt.

Inhalt

- Heterogenität des sprachlichen Ausdrucksvermögens und der Entwicklung des Sprachstands
- evidenzbasierte Verfahren zur Beobachtung und Bestimmung des Sprachstandes
- kritische Betrachtung der Gütekriterien und Anwendungsbereiche unterschiedlicher diagnostischer Verfahren zur Erhebung des Sprachstandes
- Anwendungswissen zu den Instrumenten der Sprachstandsbeobachtung und den Verfahren der Sprachstandsfeststellung bei Schüler*innen mit Deutsch als Zweitsprache
- Interpretation der Ergebnisse im Hinblick auf die individuelle Sprachstandsentwicklung und gruppenübergreifende Fördermaßnahmen
- individualisierte und gruppenbezogene sprachliche Unterstützung auf diagnostischer Grundlage in Form von Förderplänen
- Methodenvielfalt zur Durchführung eines förderdiagnostisch gestützten Sprach(en)unterrichts in heterogenen Lerngruppen

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- können mit Modellen form- und funktionsbezogener Beschreibungen des Deutschen umgehen und phonetische, lexikalische, morphosyntaktische sowie text- und diskursbezogene Lernbereiche des Deutschen als Zweitsprache linguistisch beschreiben und erkennen.
- kennen evidenzbasierte Verfahren zur Beobachtung und Bestimmung des Sprachstandes, um einen diversitätssensiblen Unterricht planen und durchführen zu können.
- können sprachstandsdiagnostische Verfahren im Hinblick auf ihre Gütekriterien und Anwendungsbereiche einordnen.
- sind insbesondere auf Basis der Diagnostik in der Lage, lernersprachliche Äußerungen linguistisch zu analysieren, den Stufen einschlägiger Kompetenzmodelle zuzuordnen und nächstmögliche individuelle und gruppenbezogene Lernziele zu bestimmen.
- können Maßnahmen zur Sprachförderung kritisch beurteilen und auf dieser Grundlage im Rahmen von Förderplänen zielgruppenadäquaten und diversitätssensiblen Unterricht gestalten.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Diversität/Inklusion
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Medienbildung
- Sprachliche Bildung und Lesen

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung/Seminararbeit

Lehrveranstaltung: Kinder gestalten Texte

Verfassen von Texten, Erwerb von Schreibkompetenz, Begleitung von Schreibprozessen, Leistungsbeurteilung

Zugangsvoraussetzungen

STEOP, Positive Eingangsüberprüfung zu Grundlagen der Rechtschreibung und Grammatik

Semester: 5

Orientierung

Kulturtechniken

Ziel

Schreibunterricht, der individuelle Prozessbegleitung integriert, steht im Fokus dieser Lehrveranstaltung. Ihr Ziel ist der Aufbau eines Basiswissens im Bereich der Textkompetenz und des Erwerbs der Schreibkompetenz von Kindern auf der Grundlage aktueller Entwicklungen der empirischen Schreibdidaktik. Die Studierenden lernen ein Repertoire an Schreibstrategien, handlungs- und produktionsorientierten Methoden der Schreibdidaktik und des lernförderlichen Feedback kennen. Zielgerichtete Förder- und Unterstützungsmaßnahmen sind dabei ebenso von Belang wie der Erwerb einer Textbeurteilungskompetenz und die Vertiefung der Rechtschreibkompetenz. Die Studierenden lernen die IKM Basismodule kennen und erwerben die Kompetenz, die Ergebnisse für die Planung von förderwirksamen Lernangeboten sowie für die Gestaltung von differenziertem Unterricht zu nutzen.

Inhalt

- Literarische Gattungen, Textsorten
- Schreibentwicklung, Schreibsozialisation, Schreibkompetenz inkl. Rechtschreibkompetenz
- Schreibprozess und Schreibprozessmodelle
- Vermittlung und Förderung von Schreibkompetenz und Schreibstrategien
- Schreibaufgaben, textsortenspezifischer Einsatz von Lern- und Leistungsaufgaben
- Kreative und handlungsorientierte Methoden der Schreibdidaktik ab dem Anfangsunterricht
- Lernförderliches Feedback zu Schreibprodukten
- Beurteilung von Schreibprodukten, Einsatz von Kompetenzrastern
- Informelle Kompetenzmessung (IKM Basismodule) als Instrument zur Erfassung fachbezogener und überfachlicher Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern sowie zu deren österreichweitem Vergleich

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- kennen literarische Gattungen und für den Schreibunterricht relevante Textsorten
- kennen Modelle der Schreibkompetenz und Schreibentwicklung sowie die Bedeutung der Schreibsozialisation für individuelle Ausprägungen der Schreibkompetenz
- kennen Schreibprozessmodelle sowie Einflussfaktoren auf den Schreibprozess und können diese in der Begleitung von Schreibprozessen von Kindern nutzen
- kennen Fördermaßnahmen, insbesondere die explizite Vermittlung von Schreibstrategien, zum Aufbau der Schreibkompetenz (inkl. der Rechtschreibkompetenz) und können diese lernförderlich einsetzen
- kennen unterschiedliche Operatoren zur Formulierung von Schreibaufträgen und können diese lernförderlich einsetzen
- kennen Zielsetzungen von Schreibaufträgen und können diese für die Weiterentwicklung der individuellen Schreibkompetenz (auch im Kontext von Mehrsprachigkeit) einsetzen

- sind in der Lage, kreative und handlungsorientierte Methoden im Schreibunterricht einzusetzen
- können lernförderliches Feedback formulieren und reflektieren sowie zielgerichtet für die Weiterentwicklung der individuellen Schreibkompetenz (auch im Kontext von Mehrsprachigkeit) einsetzen
- sind in der Lage, Kompetenzraster für formatives Feedback zu nutzen und für die Beurteilung einzusetzen.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Diversität/Inklusion
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Medienbildung
- Sprachliche Bildung und Lesen

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Fachwissenschaft / Fachdidaktik

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kindern Schule erlebbar machen I

Schulische Erfahrungsräume erweitern I

Zugangsvoraussetzungen

STEOP, Schwerpunkt-Wahl

Semester: 5 - Wahlpflichtfach**Orientierung**

Haltung

Ziel

Die Lehrveranstaltung zielt auf die Fähigkeit der Studierenden ab, ein Projekt im Kontext spezieller Herausforderungen und gegebenenfalls an einem externen Durchführungsort eigenständig planen, durchführen und präsentieren zu können. Dabei stehen unterschiedliche thematische Angebote zur Wahl, die variieren können.

Inhalt

Der Inhalt entspricht der Lehrveranstaltungsbeschreibung des gewählten Angebots.

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Lernergebnisse entsprechen jenen, die beim gewählten Angebot angegebenen sind.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung
- Diversität/Inklusion
- Englisch
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Medienbildung
- Sprachliche Bildung und Lesen

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten mit Werkstattcharakter, Exkursion, Portfolio

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Fachwissenschaft / Fachdidaktik

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Mit Kindern kommunizieren**Pädagogik der Kommunikation und Interaktion****Zugangsvoraussetzungen**

STEOP, Schwerpunkt-Wahl

Semester: 5 - Wahlpflichtfach**Orientierung**

Haltung

Ziel

Die Pädagogik der Kommunikation und Interaktion stellt einen grundlegenden Aspekt für Lern- und Lehrprozesse im Unterricht dar. In dieser Lehrveranstaltung werden neben den Grundlagen der Kommunikations- und Interaktionstheorie verschiedene Themen vertiefend und angewandt thematisiert, wie z.B. die Gesprächsführung (u.a. Elterngespräche) als auch die Interaktion und Moderation von Gruppen oder der Umgang mit Konflikten im schulischen Kontext.

Inhalt

- Theorien und Modelle von Kommunikation, Interaktion und Kooperation (u.a. soziologische, psychologisch-pädagogische und Kommunikationstheorien)
- Professionsverständnis und Reflexion (u.a. soziale, kulturelle, ökonomische und ökologische Strukturen und Prozesse als Bedingungen der Professions- und Persönlichkeitsbildung)
- Angewandte Kommunikation und Interaktion (u.a. Ausdrucks- und Wirkungskomponenten von Kommunikation, aktives Zuhören, Begleitungsmodelle, Rückmeldung/Feedback, z.B. Schüler- und Elterngespräche)
- Gruppendynamische Prozesse
- Kommunikation, Interaktion und Konflikt
- Aufbau einer reflexiv-forschenden Haltung: Methoden des wissenschaftlichen Forschens am Beispiel Kommunikation und Interaktion

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- können theoretische Grundlagen, Konzepte und Methoden der Kommunikation und Interaktion im Kontext von Bildung und Erziehung verstehen und erproben
- sind in der Lage, ein professionelles Rollenverständnis und eine kommunikative Haltung zu entwickeln und zu hinterfragen

- sind in der Lage, die eigene Rolle und das eigene Kommunikations- und Interaktionsverhalten auf der Grundlage von Theorien kritisch zu reflektieren
- können ihr Wissen zu Konzepten der Schüler-, Eltern- und kollegialen Beratung in der Gesprächsführung und Moderation anwenden und reflektieren
- sind in der Lage, Gesprächs-, Beratungs- und Teambildungsprozesse zu analysieren und zu reflektieren
- können Konzepte und Verfahren der pädagogischen Fallberatung und Anamnese benennen und erörtern
- sind in der Lage, kommunikative Aspekte und Strategien der Konfliktlösung zu erläutern
- sind in der Lage, die soziale Bedeutsamkeit von Kommunikation und Interaktion zu erläutern
- können die pädagogische Praxis unter Einbeziehung von entwicklungspädagogischen Prozessen analysieren und erörtern
- sind in der Lage, eine entwicklungsförderliche Beziehung zu Schüler/innen und Kolleginnen/Kollegen kommunikativ durch Interaktion zu gestalten und diese reflexiv zu erörtern
- kennen Ansätze und ausgewählte Forschungsergebnisse und Forschungsmethoden der pädagogischen Kommunikations- und Interaktionsforschung.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung
- Sprachliche Bildung und Lesen

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder verwirklichen sich I

Moderation von Weltwirklichkeiten I

Zugangsvoraussetzungen

STEOP

Semester: 5

Orientierung

Diversität

Schwerpunkt

Inklusion schafft Gemeinschaft (Erweiterte Lehrbefähigungen)

Ziel

Kognition und Motorik spielen in Lernprozessen eine bedeutsame Rolle. Ausgehend von komplexen Lernbiografien mit Fokus auf Menschenrecht und Menschenwürde befassen sich die Studierenden mit Komponenten der kindlichen Entwicklung im Zusammenhang mit unterschiedlichen Anforderungen an das Lernen und deren Bedeutungszusammenhang mit Kognition und Motorik sowie damit verknüpfter sozial-emotionaler Chancen und Herausforderungen in heterogenen Lerngruppen. Ergebnisse der Forschung zeigen den Studierenden Wege zu einer begabungsfördernden Lernkultur.

Inhalt

- Menschenrechte und Menschenwürde: diversitätsorientierte Diskurse, komplexe Lernbiografien und Intersektionalität
- Lerntheoretische Begründungslinien zu unterschiedlichen Lernausgangslagen; Lernen und Entwicklungsfragen
- Kognitive und motorische Prozessbarrieren und -ressourcen mit Fokus auf spezielle Anforderungen des Lernens
- Vertiefung der wissenschaftlichen Grundlagen der Begabungsforschung
- Begabungsfördernde Lernkultur
- Sozial-emotionale Zusammenhänge: Chancen und Herausforderungen auf individueller und gruppendynamischer Ebene
- Moderne Kommunikationssysteme zur Ermöglichung einer (inter-)aktiven Partizipation aller am Unterricht

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- können inklusionsorientierte Diskurse initiieren und Position für ein menschenwürdiges Leben und Lernen aller beziehen
- können komplexe Lernbiografien und Intersektionalität im Hinblick auf Kognition und Motorik rekonstruieren sowie inklusive Bausteine lösungsorientierten Handelns erkennen
- sind in der Lage, Entwicklungsverläufe und Potenziale von Schülerinnen und Schülern unabhängig von deren Ausgangslagen bildungs- und fachsprachlich zu dokumentieren
- sind in der Lage, Anforderungen an Kognition und Motorik für das Lernen zu identifizieren, zu analysieren und ihre Erkenntnisse für den Entwurf potenzialorientierter Lehr-Lern-Arrangements zu nutzen
- können eigenständig und kollaborativ Fachliteratur mit Fokus auf Kognition und Motorik zu individuellen Aufgabenstellungen in ihrer zukünftigen Profession recherchieren, präsentieren und verschriftlichen

- können Begabungen auf Basis unterschiedlicher Lebensperspektiven der Schüler/innen identifizieren und die Lernenden potenzialfokussiert beraten
- können Begabungen innerhalb des heterogenen und sozialen Schulfeld fördern, unterstützen und forcieren
- sind in der Lage, die aktive Partizipation aller am Unterricht durch den Einsatz moderner Kommunikationssysteme zu ermöglichen
- können ihr (fach)didaktisches Wissen zur Gestaltung barrierefreier Lernräume und -szenarien im Hinblick auf Kognition und Motorik erweitern
- können individuelle und gruppendynamische Chancen und Herausforderungen im Kontext komplexer Lernbiografien, die sich aus sozial-emotionalen Entwicklungsverläufen im Zusammenhang mit Kognition und Motorik ergeben, beschreiben und analysieren und präventive Begleitprozesse skizzieren.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Diversität/Inklusion
- Sozial-emotionales Lernen
- Wissenschaftliches Arbeiten

Lehr- und Lernmethoden

- Seminaristisches Arbeiten

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung/Seminararbeit

Lehrveranstaltung: Kinder nehmen sich und andere wahr I

Bildungsprozesse und Diversität der Wahrnehmung

Zugangsvoraussetzungen

STEOP

Semester: 5

Orientierung

Diversität

Schwerpunkt

Inklusion schafft Gemeinschaft (Erweiterte Lehrbefähigungen)

Ziel

Sinneswahrnehmungen, insbesondere Hören und Sehen, und Wahrnehmungsverarbeitung spielen in Lernprozessen eine bedeutsame Rolle. Ausgehend von komplexen Lernbiografien befassen sich die Studierenden mit Komponenten der kindlichen Entwicklung im Zusammenhang mit Wahrnehmungsprozessen und damit verknüpfter sozial-emotionaler Chancen und Herausforderungen in heterogenen Lerngemeinschaften. Aktuelle Forschungsergebnisse bieten einen diversitätsorientierten Blick auf Lernpotenziale und -barrieren, etwa im Bereich der Kommunikationsunterstützung.

Inhalt

- Komplexe Lernbiografien und Intersektionalität
- Entwicklung als bedingungsloser Anspruch an den Bildungsprozess – Komponenten der Entwicklung
- Identifikation und Analyse sinnlicher Wahrnehmungsfähigkeiten (insbesondere des Hörens und Sehens) sowie von Verarbeitungsprozessen der Wahrnehmung mit Blick auf Potenziale des Lernens
- Diversitätsorientierte Forschungsperspektiven des Lernens und der Entwicklung im Bereich Wahrnehmung
- (Schrift)Sprach- und Kommunikationssysteme als Ressource und/oder Barriere im Kontext sinnlicher Wahrnehmungsfähigkeiten
- Sozial-emotionale Zusammenhänge: Chancen und Herausforderungen auf individueller und gruppenspezifischer Ebene

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- können komplexe Lernbiografien und Intersektionalität rekonstruieren sowie an Wahrnehmung orientiert und ressourcenfokussiert diskutieren
- sind in der Lage, die Heterogenität von Schülerinnen und Schülern diversitätsorientiert anzuerkennen sowie individuelle Entwicklungsverläufe fachsprachlich zu beschreiben
- sind in der Lage, sinnliche Wahrnehmungsfähigkeiten v.a. des Hörens und des Sehens sowie Verarbeitungsprozesse der Wahrnehmung zu identifizieren, zu analysieren und potenzialorientiert für Lehr-Lern-Arrangements zu nutzen
- sind in der Lage, sich im Hinblick auf die Begleitung von Lehr-Lern- und Entwicklungsprozessen reflektierend und analysierend mit Forschungsergebnissen auseinanderzusetzen und können daraus handlungsleitende Zusammenhänge zum heterogenen Schulfeld herstellen
- können eigenständig und kollaborativ Fachliteratur mit Fokus auf Wahrnehmungsprozesse zu individuellen Aufgabenstellungen in ihrer zukünftigen Profession recherchieren und präsentieren

- sind in der Lage, aus einem Repertoire an (Schrift)Sprach- und Kommunikationssystemen lösungsorientiert eine Auswahl zu treffen und als begründete Ressource in den Bildungsprozess zu integrieren
- sind in der Lage, didaktisches Wissen zur Gestaltung barrierefreier Lernräume und -szenarien im Hinblick auf v.a. Hören und Sehen zu erweitern
- können individuelle und gruppendynamische Chancen und Herausforderungen im Kontext komplexer Lernbiografien, die sich aus sozial-emotionalen Entwicklungsverläufen im Kontext Wahrnehmung ergeben, beschreiben und analysieren und präventive Begleitprozesse skizzieren.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Sozial-emotionales Lernen
- Sprachliche Bildung und Lesen

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten mit Literaturstudium

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Proseminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung/Seminararbeit

Lehrveranstaltung: Kinder beschreiten Lernpfade im digitalen Raum

Gestaltung digitaler Lernräume

Zugangsvoraussetzungen

STEOP

Semester: 5**Orientierung**

Digitalität

Schwerpunkt

KI verändert Lernen (Erweiterungsstudium)

Ziel

Im 21. Jahrhundert sind digitale Kompetenzen unverzichtbar und bilden eine tragende Säule für das Lernen und die Teilhabe an der Gesellschaft. Die Bedeutung von IT- und Medienkompetenz ist sowohl für Lehrende als auch Lernende evident. Die Studierenden erhalten einen vertieften Einblick in die verschiedenen Bereiche des digitalen Lehrens und Lernens sowie der Gestaltung digitaler Lernumgebungen aufbauend auf den Lehrveranstaltungen des Basisstudiums.

Inhalt

- Lehren und Lernen im Zeichen der Digitalität
- Kompetenzrahmen digi.komp
- Grundsatzerlass Medienbildung
- Analyse verschiedener didaktischer Modelle für den digitalen Unterricht
- Potenziale von digitalen Medien für Differenzierung, Individualisierung und Inklusion
- Planung, Konzeption, Umsetzung und Evaluation von Unterrichtssequenzen und Praxisprojekten zur Förderung digitaler Kompetenzen in verschiedenen Fächern
- Entwicklung von Anpassungsstrategien an die vorhandene technische Infrastruktur
- Entwicklung medienpädagogischer Konzepte

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- verstehen die Bedeutung der Digitalität im modernen Bildungskontext.
- können verschiedene didaktische Modelle im Hinblick auf ihre Eignung für den digitalen Unterricht bewerten und geeignete Modelle auswählen und anwenden.
- sind in der Lage, die Potenziale digitaler Medien für Differenzierung, Individualisierung und Inklusion im Unterricht zu erkennen und digitale Tools gezielt einzusetzen.
- entwickeln Unterrichtseinheiten und Projekte, setzen diese erfolgreich um und evaluieren sie.
- können die vorhandene technische Ausstattung in Schulen analysieren, den Unterricht an die Gegebenheiten anpassen und effektive Lernumgebungen schaffen.
- sind in der Lage, alters- und unterrichtsadäquate medienpädagogische Konzepte zu entwickeln.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Informatische Bildung
- Medienbildung

Lehr- und Lernmethoden

Einzel-, Partner- und kollaborative Gruppenarbeit, Präsentationen, Portfolioarbeit, Blended Learning

Sprachen

Deutsch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder begegnen psychosozial kompetenten Lehrpersonen

Psychosoziale Kompetenzen für Lehrpersonen im Horizont von Diversität

Zugangsvoraussetzungen

STEOP, Schwerpunkt-Wahl

Semester: 5 - Wahlpflichtfach**Orientierung**

Haltung

Ziel

Die Lehrveranstaltung zielt auf die psychosozialen Kompetenzen der Absolventinnen und Absolventen ab. Als zentrale Konzepte werden Kommunikations- und Interaktionsgestaltung, Grundlagen der Krisenintervention, Gewaltprävention und auch die mündliche Begleitung und/oder die schriftbasierte Onlineberatung für das Mentoring von Peer-to-Peer Berater*innen vermittelt.

Inhalt

- Sensibilisierung für Kinder und Jugendliche, die auch herausfordernde Situationen erfahren, in welchen außerordentliche psychische Belastungen mit einem erhöhten Unterstützungsbedarf entstehen

- Vermittlung methodischen Wissens als Grundlage für die Unterscheidung von Herausforderungen, Belastungen und Krisen
- Erarbeitung der Basis für psychische Erste Hilfe und Psychohygiene
- Entwicklung von Fähigkeiten für die Begleitung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen
- Erarbeitung der Grundlagen der (Selbst-)Reflexion und (Selbst-)Prospektion sowie ein Verständnis von Empathie
- Entwicklung und Anwendung von Interventionsmöglichkeiten und Impulsen auf Basis von Kontakt-, Kommunikations- und Interaktionsfähigkeiten
- Differenzierung von Aspekten und Formen der Psychohygiene sowie Kontextualisierung mit Herausforderungen, Belastungen und Krisen

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- können grundlegende Bewältigungsstrategien und Krisensituationen unterscheiden und beurteilen, ob ein weiterer Begleitungs-, Beratungs-, Begleitungs- und Betreuungsbedarf besteht
- können Kommunikations- und Interaktionsprozesse basierend auf eigenen Resonanzen gestalten und Kinder und Jugendliche unterstützen
- können grundlegende Kriseninterventionsstrategien anwenden und bei Bedarf weitere psychosoziale Dienstleister*innen involvieren
- können Selbstwertschätzung als Basis für Reflexion- und Selbstreflexion erkennen und Wege zur Entwicklung identifizieren
- können Herausforderungen, Belastungen und Krisen im Kontext des eigenen Handelns durch aktives Einbringen in Ihre Begleitungs- und Beratungsrolle reflektieren
- können grundlegende Kontakt-, Kommunikations- und Interaktionsfähigkeiten anwenden
- können Empathie und Offenheit als psychosoziale Basisphänomene verstehen, differenzieren und anwenden
- können erworbene wissenschaftlich fundierte, aktuelle Kenntnisse von Begriffen und Theorien als Basis für professionelles Verständnis und professionelle Reflexion im Bereich psychosozialer Kompetenzen überfachlich anwenden
- nehmen durch den Erwerb und Zugewinn psychosozialer Kompetenzen eigenes Handeln bewusst wahr und ziehen daraus handlungsverändernde Schlüsse für die Möglichkeiten und Chancen ihrer Rollen
- können bewusst auf die Kommunikations- und Interaktionsgestaltung achten

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Diversität/Inklusion
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung

Lehr- und Lernmethoden

Kriseninterventionsstrategien, Persönlichkeitsbildung und Selbsterfahrung
Gestaltung von Kommunikations- und Interaktionsprozessen

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

mit/ohne Erfolg

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Performanzprüfung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder entdecken bildnerische Lernräume**Kunst und Gestaltung****Zugangsvoraussetzungen**

STEOP

Semester: 5**Orientierung**

Ästhetik

Schwerpunkt

Kultur öffnet Welten (Erweiterungsstudium)

Ziel

Die Studierenden lernen ästhetisch-künstlerische Lernsituationen theoretisch und praktisch kennen und verorten sich in ihrer eigenen Lernbiografie. Durch forschendes Lernen können sie selbst kreativ-gestaltende Lernfelder konzipieren. Dadurch entwickeln sie eine didaktische Kompetenz, um Umsetzungen im Unterricht zu planen. In der Auseinandersetzung mit der Kinderzeichnung, dem Schrifterwerb und Beispielen der zeitgenössischen Kunst und der Alltagskultur erweitern die Studierenden ihre Kunstauffassung und ihre eigenen bildnerischen und rezeptiven Fähigkeiten.

Inhalt

- Sensibilisierung für ästhetisch künstlerische Entwicklungsprozesse
- Zeichnen und Schreiben, Schulschrift, Schrift und Typografie
- Bereiche der bildnerischen Erziehung – Zeichnen, Farbe, Drucken, Medien, Spiel, Plastik-Raum

- Präsentation von theoretischen Inputs und praktischen Umsetzungen mit didaktischer Planung
- Reflexions- und Feedbackkultur im Kontext bildnerischer und rezeptiver Praxis
- Didaktische Modelle für ästhetische Entwicklungsprozesse im (Jahres-)Projekt
- Bildrezeption, Sprechen über Kunst, performative Ausdrucksformen
- Sprachliche und methodisch-didaktische Mittel zur Durchführung von inhaltsintegrativem Kunst- und Englischunterricht

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- können Kinderzeichnungen analysieren und reflektieren und entwickeln einen Zugang zu altersadäquaten künstlerisch ästhetischen Ausdrucksformen
- sind in der Lage, sich in ihrer eigenen Lernbiografie zu verorten
- können Kinderzeichnungen rezipieren und kritisch einordnen
- können durch theoretische Inputs ihren Zugang zu künstlerisch ästhetischen Praxen erarbeiten
- können theoretische Inhalte aufbereiten, vermitteln, künstlerisch ästhetisch umsetzen und präsentieren
- können Zeichen wahrnehmen, interpretieren und selbst herstellen
- können sich grafisch motorisch ausdrücken, indem sie sich mit Schrift und Typographie auseinandersetzen
- kennen ästhetisch künstlerische Entwicklungsprozesse und können diese didaktisch planen
- verfügen über die erforderlichen sprachlichen Mittel in der lebenden Fremdsprache und kennen geeignete CLIL-Strategien, um im Kunstunterricht der Primarstufe visuelle und aktionelle Konventionen sprachrichtig und mit korrekter Aussprache/Intonation vorzustellen und didaktisch umzusetzen.
- können eine eigenständige ästhetische Kunstauffassung entwickeln.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung
- Entrepreneurship Education
- Medienbildung

Lehr- und Lernmethoden

Input - Diskussion, Seminaristisches Arbeiten mit theoretischen Texten, Exzerpt, Lernvideo, Übung und Verinnerlichung - Schulschrift, Blended Learning

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Performanzprüfung
- Schriftliche Teilleistung/Seminararbeit

Lehrveranstaltung: Kinder erleben Winter**Professionalisierung im Wintersport****Zugangsvoraussetzungen**

STEOP, Zugangsprüfung "Sportmotorische Grundlagen"

Semester: 5**Orientierung**

Bewegung

Schwerpunkt

Bewegung fördert Gesundheit (Erweiterungsstudium)

Ziel

Eine qualifizierte Handlungskompetenz zur methodisch-praktischen Umsetzung im Schneesportunterricht sowie eine kritische und reflexive Auseinandersetzung mit Themen des Schneesports und deren Vernetzung in der Praxis sind das Ziel dieser Lehrveranstaltung. Im Fokus stehen dabei vor allem der dislozierte Anfängerunterricht im alpinen und nordischen Skilauf sowie die Planung von multisportiven Wintersporttagen oder Wintersportwochen.

Inhalt

- Methodisch-didaktische Unterrichtsgestaltung (inklusive Gruppenführung und Betreuung) mit Berücksichtigung spielerischer Übungsformen im Schneesport
- Der österreichische Schneesportlehrweg
- Englischsprachiges Fachvokabular zur Anleitung von Schneesportspielen
- Spezielle Unterrichts- und Bewegungslehre
- Ausrüstungs- und Gerätekunde
- Sicherheits- und Gefahrenkunde (Risikomanagement im Schnee), spezielle Erste Hilfe
- Organisation und Gestaltung von multisportiven Wintersporttagen/-wochen unter inklusiven Gesichtspunkten
- Sicherheitsrelevante, rechtliche Bestimmungen

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- können fachwissenschaftliche Kenntnisse und Fertigkeiten von Schneesportarten auf fachkompetenten Unterricht transferieren

- können den Leistungsstand im Schneesportunterricht in der Grundstufe und Fortbildung bei Lernenden einschätzen
- sind in der Lage, ein spezifisches Gefahren- und Risikobewusstsein im Schnee zu entwickeln und können Erste-Hilfe-Maßnahmen setzen
- können auf der Basis der jeweiligen österreichischen Lehrwege des Schneesports Eigenkönnen demonstrieren und entwickeln dieses weiter
- können spielerische Übungsformen und Wettkampfsituationen bei Schneesportarten entwickeln und demonstrieren
- können ein vielseitiges Bewegungsrepertoire von Schneesportarten an unterschiedlichste Bedürfnisse anpassen
- sind in der Lage, adäquate Entscheidungen für Gruppenführung, Organisations- und Ordnungsrahmen zu treffen
- können ein- und mehrtägige Schulveranstaltungen im Bereich Schneesport planen, organisieren und gestalten
- sind in der Lage, die Bedürfnisse von Kindern mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen in Bezug auf Schneesportarten zu beurteilen und zu prüfen und können ihren Unterricht adaptiv gestalten
- können Ideen für Projekte im Schnee unter fächerübergreifenden Gesichtspunkten entwickeln und in der Unterrichtssprache sowie im inhaltsintegrativen CLIL-Unterricht umsetzen

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung
- Englisch
- Gesundheitsförderung
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit

Lehr- und Lernmethoden

Kollaboratives Recherchieren, Projektorientiertes Arbeiten, Praktische Übungen

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Lehr-/Lernwerkstatt (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Performanzprüfung

- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder entdecken Gestaltungsräume – Kunst und Gestaltung

Art and design - aesthetic design spaces

Zugangsvoraussetzungen

STEOP

Semester: 5

Orientierung

Ästhetik

Ziel

Die Studierenden lernen ästhetisch-künstlerische Lernsituationen theoretisch und praktisch kennen und verorten sich in ihrer eigenen Lernbiografie. Durch forschendes Lernen im Kontext können sie selbst kreativ-gestaltende Lernfelder konzipieren. Über theoretische Inputs, die sie verarbeiten und präsentieren, können sie Eigenerfahrungen mit praktisch-kreativen Prozessen sammeln. Dadurch entwickeln sie eine didaktische Kompetenz, um Umsetzungen im Unterricht zu planen. Durch intensive Auseinandersetzung mit der Entwicklung der Kinderzeichnung und dem Schrifterwerb sensibilisiert sich die Wahrnehmung für eine altersgemäße Bild- und Formensprache. Anhand von Beispielen der zeitgenössischen Kunst und der Alltagskultur erweitern die Studierenden ihre Kunstauffassung.

Inhalt

- Sensibilisierung für ästhetisch-künstlerische Entwicklungsprozesse
- Zeichnen und Schreiben, Schulschrift, Schrift und Typografie
- Bereiche von Kunst und Gestaltung: Zeichnen, Farbe, Drucken, Medien, Spiel, Plastik-Raum
- Präsentation von theoretischen Inputs und praktischen Umsetzungen mit didaktischer Planung
- Bildrezeption, Sprechen über Kunst, performative Ausdrucksformen, Reflexions- und Feedbackkultur
- Didaktische Modelle für ästhetische Entwicklungsprozesse im (Jahres-)Projekt
- Sprachliche und methodisch-didaktische Mittel zur Durchführung von inhaltsintegrativem Kunst- und Englischunterricht

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- sind in der Lage, sich in ihrer eigenen Lernbiografie zu verorten
- können Kinderzeichnungen rezipieren und kritisch einordnen
- können Kinderzeichnungen analysieren und reflektieren und entwickeln einen Zugang zu altersadäquaten künstlerisch-ästhetischen Ausdrucksformen
- können durch theoretische Inputs ihren Zugang zu künstlerisch-ästhetischen Praxen erarbeiten
- können theoretische Inhalte aufbereiten, vermitteln, künstlerisch-ästhetisch umsetzen und präsentieren
- können Zeichen wahrnehmen, interpretieren und selbst herstellen
- können sich grafisch-motorisch ausdrücken, indem sie sich mit Schrift und Typografie auseinandersetzen
- kennen ästhetisch-künstlerische Entwicklungsprozesse und können diese didaktisch planen
- verfügen über die erforderlichen sprachlichen Mittel in der lebenden Fremdsprache Englisch und kennen geeignete CLIL-Strategien, um im Kunstunterricht der Primarstufe visuelle und aktionelle Konventionen sprachrichtig und mit korrekter Aussprache/Intonation vorzustellen und didaktisch umzusetzen

- können eine eigenständige ästhetische Kunstauffassung entwickeln.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Englisch
- Medienbildung
- Sprachliche Bildung und Lesen

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten mit Werkstattcharakter

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Fachdidaktik

LV-Typ

Lehr-/Lernwerkstatt (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Performanzprüfung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder sind den Naturwissenschaften auf der Spur

Didaktik des forschend-entdeckenden Lernens

Zugangsvoraussetzungen

STEOP, Kinder erleben die Natur

Semester: 5**Orientierung**

Anthropozän

Schwerpunkt

Zukunft braucht Mitverantwortung (Erweiterungsstudium)

Ziel

Natur und Technik durchdringen und prägen alle Bereiche des menschlichen Lebens. Schüler*innen analysierendes Denken und das Verstehen naturwissenschaftlicher Prinzipien und Prozesse zu vermitteln sowie Verstehensprozesse durch problemlösendes Handeln, Kommunizieren und Reflektieren von Naturwissenschaften zu initiieren, steht im Mittelpunkt dieser Lehrveranstaltung. Basierend auf dem Vorwissen der Studierenden werden darauf aufbauende didaktische Prinzipien und Methoden anhand der Bezugswissenschaften Biologie, Chemie, Physik im Kontext des Anthropozäns vermittelt.

Inhalt

- Vertiefung des biologischen, chemischen und physikalischen Grundlagenwissens in Auseinandersetzung mit Fachliteratur
- Planung, Durchführung und Auswertung von Experimenten basierend auf der Bildung und Überprüfung von Hypothesen
- Recherche, Darstellung und altersadäquate Erklärung und Kommunikation fachwissenschaftlich-technischer Inhalte
- Auswirkungen naturwissenschaftlichen Handelns an Beispielen aus Alltag und Natur im Kontext einer kindgerechten Wirtschafts- und Verbraucher/innenbildung im Anthropozän
- Wachsende Raum- und Mobilitätsansprüche in einer globalisierten und digitalisierten Gesellschaft, damit verbundene Ressourcennutzung und deren Auswirkungen auf die Natur
- Vermittlung kausaler Zusammenhänge zwischen der Nutzung fossiler und erneuerbarer Energieträger sowie dem Klimawandel im Kontext Anthropozän
- Sprachliche und methodisch-didaktische Mittel zur Durchführung von inhaltsintegrativem naturwissenschaftlich-technischem Unterricht und Englischunterricht in der Primarstufe (CLIL)

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolventinnen und Absolventen ...

- kennen die fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Grundlagen in den Naturwissenschaften sowie relevante Alltagsanwendungen
- können Hypothesen bilden und diese mit Hilfe von Experimenten überprüfen
- sind in der Lage, fachwissenschaftliche Inhalte der Naturwissenschaften zu recherchieren, darzustellen und adressatengerecht zu kommunizieren
- können Auswirkungen wachsender Mobilitätsansprüche auf die Natur benennen und altersadäquat beschreiben
- sind in der Lage, die Auswirkungen von unterschiedlichen Arten der Energienutzung auf das Klima altersadäquat darzustellen und für den Unterricht aufzubereiten
- verfügen über die erforderlichen sprachlichen Mittel in der lebenden Fremdsprache Englisch und kennen geeignete CLIL-Strategien, um naturwissenschaftliches sowie sprachliches Lernen implizit und explizit anzuleiten, und können kindgerechte Anleitungen geben, um Beobachtungen und Experimente durchzuführen, Entwicklungsvorgänge zu verstehen und Erkenntnisse zu gewinnen.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Sprachliche Bildung und Lesen
- Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung
- Englisch
- Wirtschafts- und Verbraucher*innenbildung

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung/Seminararbeit

Kinder begegnen psychosozial kompetenten Lehrpersonen

Psychosoziale Kompetenzen für Lehrpersonen im Horizont von Diversität

Zugangsvoraussetzungen

STEOP, Schwerpunkt-Wahl

Semester: 6 - Wahlpflichtfach**Orientierung**

Haltung

Ziel

Die Lehrveranstaltung zielt auf die psychosozialen Kompetenzen der Absolventinnen und Absolventen ab. Als zentrale Konzepte werden Kommunikations- und Interaktionsgestaltung, Grundlagen der Krisenintervention, Gewaltprävention und auch die mündliche Begleitung und/oder die schriftbasierte Onlineberatung für das Mentoring von Peer-to-Peer Berater*innen vermittelt.

Inhalt

- Sensibilisierung für Kinder und Jugendliche, die auch herausfordernde Situationen erfahren, in welchen außerordentliche psychische Belastungen mit einem erhöhten Unterstützungsbedarf entstehen
- Vermittlung methodischen Wissens als Grundlage für die Unterscheidung von Herausforderungen, Belastungen und Krisen
- Erarbeitung der Basis für psychische Erste Hilfe und Psychohygiene
- Entwicklung von Fähigkeiten für die Begleitung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen
- Erarbeitung der Grundlagen der (Selbst-)Reflexion und (Selbst-)Prospektion sowie ein Verständnis von Empathie
- Entwicklung und Anwendung von Interventionsmöglichkeiten und Impulsen auf Basis von Kontakt-, Kommunikations- und Interaktionsfähigkeiten
- Differenzierung von Aspekten und Formen der Psychohygiene sowie Kontextualisierung mit Herausforderungen, Belastungen und Krisen

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- können grundlegende Bewältigungsstrategien und Krisensituationen unterscheiden und beurteilen, ob ein weiterer Begleitungs-, Beratungs-, Begleitungs- und Betreuungsbedarf besteht
- können Kommunikations- und Interaktionsprozesse basierend auf eigenen Resonanzen gestalten und Kinder und Jugendliche unterstützen
- können grundlegende Kriseninterventionsstrategien anwenden und bei Bedarf weitere psychosoziale Dienstleister*innen involvieren
- können Selbstwertschätzung als Basis für Reflexion- und Selbstreflexion erkennen und Wege zur Entwicklung identifizieren
- können Herausforderungen, Belastungen und Krisen im Kontext des eigenen Handelns durch aktives Einbringen in Ihre Begleitungs- und Beratungsrolle reflektieren
- können grundlegende Kontakt-, Kommunikations- und Interaktionsfähigkeiten anwenden
- können Empathie und Offenheit als psychosoziale Basisphänomene verstehen, differenzieren und anwenden
- können erworbene wissenschaftlich fundierte, aktuelle Kenntnisse von Begriffen und Theorien als Basis für professionelles Verständnis und professionelle Reflexion im Bereich psychosozialer Kompetenzen überfachlich anwenden
- nehmen durch den Erwerb und Zugewinn psychosozialer Kompetenzen eigenes Handeln bewusst wahr und ziehen daraus handlungsverändernde Schlüsse für die Möglichkeiten und Chancen ihrer Rollen
- können bewusst auf die Kommunikations- und Interaktionsgestaltung achten

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Diversität/Inklusion
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung

Lehr- und Lernmethoden

Kriseninterventionsstrategien, Persönlichkeitsbildung und Selbsterfahrung
Gestaltung von Kommunikations- und Interaktionsprozessen

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

mit/ohne Erfolg

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Performanzprüfung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder entdecken Werklernräume**Technik und Design in der Werkstatt: Entwickeln – Herstellen – Reflektieren****Zugangsvoraussetzungen**

STEOP

Semester: 6**Orientierung**

Ästhetik

Schwerpunkt

Kultur öffnet Welten (Erweiterungsstudium)

Ziel

Im Mittelpunkt der Werkstatt steht die handlungsorientierte Auseinandersetzung mit Materialien, Werkstoffen, Techniken und Medien. Das entdeckende und problemlösende Lernen fördert dabei das Erfassen von Sinnzusammenhängen im Kontext multiperspektivischer Zugänge. Der bewusste Umgang mit Rohmaterialien und des praktischen Arbeitens soll erfahren werden.

Die Produktgestaltung im Sinne von Entwickeln, Herstellen, Reflektieren baut auf prozessorientierte Überlegungen auf. Eine finale Werkbetrachtung ermöglicht eine elaborierte Reflexion der Prozesse und Ergebnisse.

Inhalt

- Auseinandersetzung mit fachtheoretischen Grundlagen einer zeitgemäßen, inklusiven Didaktik im Fach Technik und Design auf Grundlage des kompetenzorientierten Lehrplanes der Primarstufe
- Sicherheitsbewusstsein und gesetzliche Rahmenbedingungen beim Umgang mit Materialien, Werkzeugen, Geräten und Maschinen
- Gestaltungs- und Problemlösungskonzepte
- durch multiperspektivische Zugänge,
- angewandte Methodenvielfalt sowie analoger und digitaler Medien
- Didaktische Konzepte hinsichtlich ressourcensensibler Verwendung von Materialien, im Sinne des Kreislaufdenkens und der Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Entwicklung und Herstellung von Objekten aus Wertstoffen im Sinne des Designprozesses unter Anwendung adäquater Materialverarbeitungsverfahren und Bewertung nach dem Kriterienkatalog der Produktanalyse
- Vermittlung sozialer und personaler Kompetenzen durch dialogisch integratives Arbeiten in inklusiven Unterrichtssettings von Werkprozessen

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- verfügen über Materialkenntnisse und -Verarbeitungsverfahren in Theorie und Praxis und können diese zweckbezogen auswählen sowie fachgerecht, lehrplankonform und zielorientiert einsetzen
- kennen Sicherheitsmaßnahmen sowie Verhaltensregeln im Umgang mit Material, Werkzeug, Geräten und Maschinen und wenden das Wissen in ihn didaktisch-methodischen Konzepten an
- können sprachensensible und multisensorische Anleitungen im Sinne der Heterogenität und Mehrsprachigkeit zu prozesshaftem Vorgehen erstellen
- können Unterrichtskonzepte im Sinne einer ressourcenbewussten Verbraucherinnenbildung generieren und Kreislaufwirtschaft durch Re-, Up- und Downcycling sichtbar machen
- analysieren, erzeugen und gestalten Objekte durch Anwendung von adäquaten verfahrenstechnischen Verarbeitungsverfahren und reflektieren im Sinne der Produktanalyse
- können Lernkonzepte im Sinne einer inklusiven und interkulturellen Pädagogik für den Werkunterricht planen und primarstufengerecht durchführen

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung
- Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Medienbildung
- Politische Bildung
- Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung
- Sprachliche Bildung und Lesen
- Verkehrs- und Mobilitätsbildung
- Wirtschafts- und Verbraucher*innenbildung

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten, Praxisbezogenes Arbeiten in unterschiedlichen Sozialformen, Anwenden fachspezifischer ressourcensensibler Verfahren und Handlungsabläufe, Bewertung und Reflexion eigener Lernprozesse und Leistungen

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Lehr-/Lernwerkstatt (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Performanzprüfung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder gestalten Demokratie mit Politische Bildung in der Primarstufe

Zugangsvoraussetzungen

STEOP, Kinder erleben Zeit und Raum

Semester: 6**Orientierung**

Sozialer Friede

Schwerpunkt

Zukunft braucht Mitverantwortung (Erweiterungsstudium)

Ziel

Kinder wachsen in einer globalisierten und heterogenen Gesellschaft auf. Um den daraus resultierenden Chancen und Herausforderungen im schulischen Alltag professionell begegnen zu können, sind fachwissenschaftliche Grundlagen sowie fachdidaktische Methoden erforderlich. Ziel der Lehrveranstaltung ist die Förderung des Vertrauens in Wissenschaft und Demokratie, um sich als Teil der Weltgemeinschaft zu verstehen und diese mitgestalten zu können.

Inhalt

- Didaktische Konzepte für frühe Politische Bildung
- Historische und demokratiebildende Narrative
- Möglichkeiten der Partizipation
- Bewusstsein für demokratiepolitische Zusammenhänge
- Biografiearbeit zur Förderung von Vertrauen in Wissenschaft und Demokratie
- Politische Hintergründe aktueller Ereignisse
- Fachwissenschaftliche demokratiepolitische Grundlagen
- Macht der Sprache in Medien und Politik
- Interkulturelle und rassismuskritische Bildungsarbeit

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- kennen unterschiedliche didaktische Konzepte um Schülerinnen und Schüler in ihrem Erwerb von Kompetenzen im Bereich der Politischen Bildung individuell fördern zu können.
- sind in der Lage historische und demokratiebildende Narrative am aktuellen Stand der fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Diskussion für die Primarstufe aufzubereiten.
- kennen Möglichkeiten der Bürgerinnen- und Bürgerpartizipation, Diskurse in öffentlichen Räumen und in der Mediengesellschaft sowie Konzepte der Global Citizenship Education.
- entwickeln ein Bewusstsein für demokratiepolitische Zusammenhänge von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.
- erweitern zentrale und überfachliche Kompetenzen sowie Vertrauen in Wissenschaft und Demokratie durch Beschäftigung mit ausgewählten Biografien.
- hinterfragen und diskutieren historische und tagespolitische Ereignisse und nutzen Quellen sowie Darstellungen zur Einordnung.
- wissen darüber Bescheid, wie sich Demokratie historisch entwickelt hat und können sie von anderen Herrschaftsformen abgrenzen.
- entwickeln einen reflexiven Habitus für Sprache als Machtinstrument in digitalen sowie analogen Medien und im politischen Diskurs.
- berücksichtigen Vielsprachigkeit und Heterogenität im Schulalltag durch didaktische Konzepte interkultureller Bildung und wirken Formen der Ausgrenzungen entgegen (Rassismen, Antisemitismen, ---)

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Diversität/Inklusion
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Medienbildung
- Politische Bildung
- Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung
- Sprachliche Bildung und Lesen
- Umgang mit Ausgrenzungen und Diskriminierungen
- Wirtschafts- und Verbraucher*innenbildung

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten, Exkursion, E-Learning-Formate 1, 2, 3, 4

Sprachen

Deutsch/Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder entdecken ihre Umwelt

Globale Verantwortung und Bildung für nachhaltige Entwicklung in den Naturwissenschaften

Zugangsvoraussetzungen

STEOP

Semester: 6**Orientierung**

Anthropozän

Schwerpunkt

Zukunft braucht Mitverantwortung (Erweiterungsstudium)

Ziel

Schüler*innen die unmittelbare und mittelbare Umwelt im Sinne einer globalen Verantwortung und Bildung für nachhaltige Entwicklung näher zu bringen, ist eine Kernaufgabe des Sachunterrichts der Primarstufe. Im Fokus dieser Lehrveranstaltung steht die Vertiefung bereits angeeigneter Grundkenntnisse in den Fachbereichen der Naturwissenschaften und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Anhand ausgewählter Beispiele werden unterschiedliche fachdidaktische Methoden der Auseinandersetzung mit Grundfragen der Mensch-Natur-Beziehung erschlossen, um transformative Lernprozesse bei Schülerinnen und Schülern anzuregen.

Inhalt

- Tiere und Pflanzen in der (un)mittelbaren Umgebung
- Chemie und Physik im Alltag
- Grundlagen der Geologie
- Anpassung der Tier- und Pflanzenwelt an den jahreszeitlichen Wandel, Auswirkungen auf die unbelebte Natur, Umweltverhältnisse und Klimawandel
- Wechselbeziehung von Lebewesen untereinander und zu ihrer Umwelt im Anthropozän
- Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und Umweltschutz (UNESCO-Kommission; Sustainable Development Goals (SDGs), Biosphärenreservate, Umweltprojekte an Schulen)
- Vertiefung biologischer und fachdidaktischer Modelle für kooperative Lernformen und selbstgesteuertes Lernen in der Primarstufe (Beobachten und Bestimmen, Experimentieren und Forschen); Demonstrationsversuche, Projektunterricht, Lernszenarien mit dem Fokus auf die Mensch-Natur-Beziehung; Lernen an Primärerfahrungsorten zur Förderung transformativer Lernprozesse
- Kindgerechte Sachtexte in englischer Sprache zu Begegnungen mit der belebten und unbelebten Natur und verantwortungsbewusstem Verhalten gegenüber der Natur

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- können ihr fachwissenschaftliches Wissen in den Naturwissenschaften wiedergeben und kritisch reflektieren
- kennen die Auswirkungen des Klimawandels und die damit verbundenen Veränderungen der Lebensräume für die belebte und unbelebte Welt sowie Anpassungsstrategien
- kennen Möglichkeiten, BNE und Umweltschutz in den Unterricht zu integrieren
- kennen klassische und moderne didaktische Methoden, um selbstgesteuertes Lernen zu initiieren, und können einfache Versuche und Experimente unter Beachtung der notwendigen Sicherheitsmaßnahmen durchführen (E-Didaktik)
- kennen die Bedeutung von Primärerfahrungsorten für transformative Lernprozesse und sind in der Lage, diese in ihre Unterrichtsplanung zu integrieren
- verfügen über den englischen Wortschatz für altersadäquaten Sachunterricht und können anhand von kindgerechten Sachtexten die unterschiedlichen Leistungsniveaus der Lernenden im inhaltsintegrativen Sachunterricht berücksichtigen (CLIL).

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Englisch
- Medienbildung
- Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung
- Sprachliche Bildung und Lesen
- Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten, Exkursion, LV-Typen 1, 2, 3, 4

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder erforschen Rohstoffwelten

Technik und Design: Grundlagen der Werkdidaktik

Zugangsvoraussetzungen

STEOP

Semester: 6**Orientierung**

Ästhetik

Schwerpunkt

Kultur öffnet Welten (Erweiterungsstudium)

Ziel

Ein fundiertes Wissen über Rohstoffe, Produktionskreisläufe und Konsumverhalten am Beispiel von materiellen Ressourcen ist notwendig, um Schüler*innen der Primarstufe im Gegenstand Technik und Design einen reflektierten Umgang mit Wertstoffen vermitteln zu können. Das sich daraus ergebende Verständnis für Ökonomie, Ökologie, Soziales und Kultur als Säulen der Nachhaltigkeit sowie zu Technikfolgenabschätzung und Produktethik macht es möglich, zielstufengerecht im Rahmen des Unterrichts in der Primarstufe die Basis für reflektiertes Handeln und den kritischen Blick auf die von Menschen gestaltete Umwelt zu legen.

Inhalt

- Bewusstseinsbildung für den Weg von Konsumgütern (Rohstoffe, Produktionsstätten, Arbeitsbedingungen in Fertigungsländern)
- Kulturhistorische und geografische Betrachtung von Wertstoffen und ihrer soziokulturellen Bedeutung
- Didaktische Konzepte für die Primarstufe zu nachhaltigem, umweltbewusstem und reflektiertem Handeln und eine kritische und mündige Auseinandersetzung mit Usancen des Konsums
- Interkulturalität als Möglichkeit zur Identitätsfindung und Selbstwirksamkeit
- Methoden- und Medienvielfalt als Pool an analogen und digitalen Umsetzungsmöglichkeiten in der Primarstufe für die Thematiken Nachhaltigkeit und Globalisierung am Beispiel SDGs, BNE und GCED
- Technik- und Verfahrenswissen zu Entwicklung und Herstellung von Objekten aus Wertstoffen unter Anwendung adäquater Materialverarbeitungsverfahren

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- sind in der Lage, die Gewinnung und Aufbereitung von Rohstoffen sowie Eigenschaften und Verarbeitung dieser vonseiten der soziologischen, ökologischen, ästhetischen, funktionalen und wirtschaftlichen Komponenten betrachten
- kennen didaktisch- methodische Möglichkeiten, um kritisches und reflektiertes Handeln im Hinblick auf das eigene Konsumverhalten zu initiieren und zu verantwortungsbewusstem, nachhaltigem Handeln anzuregen
- sind in der Lage, Mode und Design als Ausdruck der Identifikation zu verstehen und kennen Möglichkeiten, um die Aspekte der Interkulturalität und Mehrsprachigkeit primarstufengerecht einzusetzen
- können Unterrichtskonzepte im Sinne einer ressourcenbewussten Verbraucherinnenbildung zur Vermittlung der Themen Globalisierung, verantwortungsvoller Textilkonsum und Upcycling von Wertstoffen generieren
- können funktionelle Objekte entwickeln und unter Verwendung adäquater materialtransformierender Verfahren herstellen.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung
- Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung
- Entrepreneurship Education
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Medienbildung
- Wirtschafts- und Verbraucher*innenbildung

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten mit Werkstattcharakter, E-Learning-Formate: Typ 1, 2, 3, 4

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Lehr-/Lernwerkstatt (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Performanzprüfung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder entdecken die Welt der Mündlichkeit**Hören und Sprechen im Lernfeld Deutsch als Zweitsprache****Zugangsvoraussetzungen**

STEOP, Positive Eingangsüberprüfung zu Grundlagen der Rechtschreibung und Grammatik

Semester: 6**Orientierung**

Kulturtechniken

Schwerpunkt

Sprachen verbinden Menschen (Erweiterte Lehrbefähigungen)

Ziel

In der Lehrveranstaltung werden Hören/Hörverstehen und Sprechen als Basiskompetenzen im Lernfeld Deutsch als Zweitsprache reflektiert. Betrachtet werden unterschiedliche Ausgangsvoraussetzungen bei Kindern mit anderen Erstsprachen, Erwerbsstrategien für das Hörverstehen und Sprechen im Deutschen auf unterschiedlichen Niveaustufen sowie gezielte, abwechslungsreiche Übungen zur Förderung der Mündlichkeit. Dabei werden auch unterschiedliche Hör- und Sprechsituationen (monologisch/dialogisch; analog/digital) ins Auge gefasst.

Inhalt

- Hörverstehen und Sprechen als Basiskompetenz im Zweitspracherwerb
- Unterschiedliche Ausgangsvoraussetzungen von Kindern mit anderen Erstsprachen beim Hören und Sprechen
- Erwerbsstrategien für das Hörverstehen und Sprechen im Lernfeld Deutsch als Zweitsprache
- Unterschiedliche Hör- und Sprechsituationen (monologisch – dialogisch; analog – digital) und ihre Relevanz im diversitätssensiblen Unterricht

- Ermittlung und Unterscheidung der Niveaustufen beim Hörverstehen und Sprechen nach dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen Sprachen (GERS)
- Abwechslungsreiche Übungen zur Förderung der Mündlichkeit

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- können Hörverstehen und Sprechen als Basiskompetenz im Zweitspracherwerb berücksichtigen.
- kennen unterschiedliche Ausgangsvoraussetzungen von Kindern mit anderen Erstsprachen beim Hören und Sprechen.
- sind in der Lage, Erwerbsstrategien für das Hörverstehen und Sprechen im Lernfeld Deutsch als Zweitsprache zu benennen und zu fördern.
- können unterschiedliche Hör- und Sprechsituationen (monologisch – dialogisch; analog – digital) entsprechend ihrer Relevanz im Unterricht planen, um einen heterogenen, vielsprachigen Gesellschaft gerecht zu werden
- sind in der Lage, unterschiedliche Niveaustufen beim Hörverstehen und Sprechen nach dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GERS) zu unterscheiden und zu ermitteln.
- können abwechslungsreiche Übungen zur Förderung der Mündlichkeit im Unterricht einsetzen.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Sprachliche Bildung und Lesen

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten, E-Learning-Formate 1, 2, 3, 4

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung

- Schriftliche Teilleistung

Kinder erleben emotionale, prosoziale und soziale Unterstützung

Grundlagen emotionaler, prosozialer und sozialer Entwicklung

Zugangsvoraussetzungen

STEOP, Schwerpunkt-Wahl

Semester: 6 - Wahlpflichtfach

Orientierung

Sozialer Frieden

Ziel

Die Lebensumstände von Kindern stellen häufig große Belastungen dar, die sich in schwierigen Verhaltensweisen äußern. Fragen zur Förderung der emotionalen, prosozialen und sozialen Entwicklung bieten die Möglichkeit, problematische Handlungs- und Verhaltensweisen zu überwinden und förderliche Fähigkeiten zu stärken. Aktuelle Konzepte der Pädagogik der Diversität bieten eine breite Palette an Unterstützung und Hilfe für das gesamte Lebensumfeld von Kindern.

Inhalt

- Interdisziplinäre (Pädagogik, Psychologie, Medizin, Psychiatrie, Psychotherapie, Soziologie) Vertiefung aktueller Erkenntnisse zum Fachbereich emotionale und soziale Entwicklung
- Auswahl medizinischer / psychiatrischer / psychologischer Störungs- und Krankheitsbilder, die im schulischen Alltag häufig anzutreffen sind (Autismus, ADHS, Lernstörungen, Störungen des Sozialverhaltens, ...)
- Bindung, Bindungsfähigkeit, Bindungsstörung als Grundlage sozialen und prosozialen Verhaltens und Handelns
- Belastungsfaktoren wie Trauma, Krisen, Störungen emotionalen, prosozialen und sozialen Verhaltens und Handelns

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- können Erkenntnisse aus der vertieften interdisziplinären Auseinandersetzung (Pädagogik, Psychologie, Medizin, Psychiatrie, Psychotherapie, Kommunikationswissenschaft, Soziologie) in der pädagogischen Praxis anwenden.
- sind in der Lage, beobachtete Handlungs- und Verhaltensweisen bei sich sowie aus der eigenen und berichteten Praxis zu analysieren.
- sind in der Lage, Bindungsfähigkeit und gegebenenfalls Bindungsstörung/-muster als Grundlage auffälligen Handelns und Verhaltens zu identifizieren.
- können erworbenes Wissen und Verständnis um seelische und leibliche Verletzungen, Reaktionen, Handlungs- und Verhaltensweisen von betroffenen Personen abrufen und unterstützende Maßnahmen ergreifen sowie Maßnahmen adäquat einleiten

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Diversität/Inklusion
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Politische Bildung
- Sozial-emotionales Lernen

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

mit/ohne Erfolg

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Kindern Schule erlebbar machen I

Schulische Erfahrungsräume erweitern I

Zugangsvoraussetzungen

STEOP, Schwerpunkt-Wahl

Semester: 6 - Wahlpflichtfach**Orientierung**

Haltung

Ziel

Die Lehrveranstaltung zielt auf die Fähigkeit der Studierenden ab, ein Projekt im Kontext spezieller Herausforderungen und gegebenenfalls an einem externen Durchführungsort eigenständig planen, durchführen und präsentieren zu können. Dabei stehen unterschiedliche thematische Angebote zur Wahl, die variieren können.

Inhalt

Der Inhalt entspricht der Lehrveranstaltungsbeschreibung des gewählten Angebots.

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Lernergebnisse entsprechen jenen, die beim gewählten Angebot angegebenen sind.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung
- Diversität/Inklusion
- Englisch
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Medienbildung
- Sprachliche Bildung und Lesen

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten mit Werkstattcharakter, Exkursion, Portfolio

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Fachwissenschaft / Fachdidaktik

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Kindern Schule erlebbar machen II

Schulische Erfahrungsräume erweitern II

Zugangsvoraussetzungen

STEOP, Schwerpunkt-Wahl

Semester: 6 - Wahlpflichtfach

Orientierung

Sozialer Friede

Ziel

Die Lehrveranstaltung zielt darauf ab, Studierenden im musischen und/oder künstlerisch-ästhetischen Handlungsfeld Vertiefungsmöglichkeiten zu ermöglichen. Dabei können z.B. Projektkonzeptionen, das Singen und Musizieren in Gemeinschaft, Kooperationsmöglichkeiten mit Kunst- und Kulturinstitutionen, Kunstrezeption und künstlerisch-ästhetische Bildung im Vordergrund stehen (je nach Angebot).

Inhalt

Der Inhalt entspricht der Lehrveranstaltungsbeschreibung des gewählten Angebots.

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Lernergebnisse entsprechen jenen, die beim gewählten Angebot angegebenen sind.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung
- Diversität/Inklusion
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Medienbildung
- Sprachliche Bildung und Lesen

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten mit Werkstattcharakter, Exkursion, Portfolio

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Fachwissenschaft / Fachdidaktik

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Kinder überwinden Krisen

Entwicklungskrisen

Zugangsvoraussetzungen

STEOP, Schwerpunkt-Wahl

Semester: 6 - Wahlpflichtfach**Orientierung**

Diversität

Ziel

Migration und Inklusion stellen die übergeordneten Themen der beiden Lehrveranstaltungen "Kinder überwinden Krisen" und "Kinder gehen ihren Weg" dar. In beiden werden exemplarisch bildungsbiografische Übergänge sowie krisenhafte Herausforderungen von Kindern im Vorschul- und Schulalter vorgestellt. Ziel ist es einerseits, den Studierenden Sachwissen und Kontextinformationen zu schulischen Übergängen und krisenhaften Herausforderungen im Kindes- und Jugendalter zu vermitteln. Andererseits sollen, auch im Sinne des Aufbaus eines professionsspezifischen Berufsethos, Möglichkeiten einer angemessenen schulischen und außerschulischen Begleitung der Kinder während der biografischen Übergänge und in verschiedenen fordernden Lebenslagen vorgestellt werden.

Inhalt

- komplexe Herausforderungen am Lebensbeginn und im frühen Kindesalter (z.B. Frühgeburtlichkeit, Trisomien, Unfälle) und deren systemische Auswirkungen auf Familien
- Symptome, Folgeprobleme, Therapien und Notfallinterventionen häufiger chronischer Krankheiten (z.B. Diabetes, Asthma, Migräne, Epilepsie)
- Ausprägungen kindlicher Trauer und Verlust Erfahrung (z.B. im Rahmen von familiären Todesfällen, Flucht, Trennung)
- psychische Krisen (z.B. Ernährungsstörungen, Depressionen; psychische Erkrankungen in der Familie des Kindes) und psychologische Anlaufstellen

- gesundheitliche Extremsituationen: kindliche Krankenhausaufenthalte, begrenzte Lebenserwartung und die Rolle von Heilstättenpädagogik und palliativer Versorgung
- familiäre Belastungen (z.B. sozioökonomische Benachteiligung) und Extremsituationen (z.B. Kindesvernachlässigung, Kindesmisshandlung)
- pädagogische good practice für den Umgang mit Spezifika in der motorischem, sensorischen und sprachlichen Entwicklung (z.B. infantile Cerebralparese, AVWS, Sprachentwicklungsstörung, Kommunikationsstörungen, Stottern)
- good practice zur Stärkung der resilienzfördernden Rolle der Schule
- multi- und transprofessionelle Kooperation

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- kennen verschiedene komplexe Herausforderungen am Lebensbeginn und im frühen Kindesalter sowie deren systemische Auswirkungen auf Familien und können auf diese biografischen Umstände sensibel reagieren.
- kennen in Grundzügen Symptome, Folgeprobleme, Therapien und Notfallinterventionen häufiger chronischer Krankheiten und können im Schulalltag damit umgehen.
- kennen Ausprägungen kindlicher Trauer und Verlusterfahrung und können sich auf Kinder in diesen Situationen einlassen.
- kennen häufige psychische Herausforderungen im Kindes- und Jugendalter und können geeignete Anlaufstellen nennen und einbinden.
- können sich auf die psychosozialen Folgen kindlicher Krankenhausaufenthalte und/oder begrenzter kindlicher Lebenserwartung einstellen und im Bedarfsfall kompetent mit Heilstättenpädagog*innen und anderen Akteur*innen (z.B. Hospizteams) zusammenarbeiten.
- kennen Folgeprobleme sozioökonomischer Benachteiligung von Familien sowie Grundzüge familiärer Extremsituationen.
- kennen pädagogische good practice für den Umgang mit Spezifika in der motorischem, sensorischen und sprachlichen Entwicklung.
- tragen durch ihr umsichtiges pädagogisch-didaktisches Verhalten und ihre beratende Kooperation mit Eltern und Erziehungsberechtigten dazu bei, die resilienzfördernde Rolle der Schule zu stärken
- sind in der Lage, multiprofessionelle bzw. transprofessionelle Kooperation unter dem Aspekt von Entwicklungskrisen zu berücksichtigen.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Aufbau eines Berufsethos
- Diversität/Inklusion
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Medienbildung
- Sprachliche Bildung und Lesen
- Umgang mit Ausgrenzungen und Diskriminierungen

Lehr- und Lernmethoden

Vortrag

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Vorlesung (npi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung

Kinder gehen ihren Weg

Übertritts- und Übergangspädagogik

Zugangsvoraussetzungen

STEOP, Schwerpunkt-Wahl

Semester: 6 - Wahlpflichtfach**Orientierung**

Diversität

Ziel

Migration und Inklusion stellen die übergeordneten Themen der beiden Lehrveranstaltungen "Kinder überwinden Krisen" und "Kinder gehen ihren Weg" dar. In beiden werden exemplarisch bildungsbiografische Übergänge sowie krisenhafte Herausforderungen von Kindern im Vorschul- und Schulalter vorgestellt. Ziel ist es einerseits, den Studierenden Sachwissen und Kontextinformationen zu schulischen Übergängen und krisenhaften Herausforderungen im Kindes- und Jugendalter zu vermitteln. Andererseits sollen, auch im Sinne des Aufbaus eines professionsspezifischen Berufsethos, Möglichkeiten einer angemessenen schulischen und außerschulischen Begleitung der Kinder während der biografischen Übergänge und in verschiedenen fordernden Lebenslagen vorgestellt werden.

Inhalt

- Konzepte von schulischen und nicht-schulischen Übergängen in der Bildungsbiografie von Kindern
- Kindergarten- und Schulrecht (verpflichtendes letztes Kindergartenjahr, Beobachtungen und Übergangsportfolio im Kindergarten, Schulinskription, Schulreife, rechtliche Rahmenbedingungen für den weiteren Schul- und

Bildungsweg)

- der Kindergarten als Bildungsinstitution, Sozialisationsraum und Ort dynamischer Entwicklung auf verschiedenen Ebenen sowie gelingende Kooperationsmodelle mit der Volksschule
- gemeinsame Schuleingangsphase und erste schulische Bildungsstationen (Vorschule, Grundstufe I und II)
- Übergang von der Primarstufe in die Sekundarstufe I und gelingende Kooperationsmodelle zwischen Volksschule und weiterführenden Schulen
- erweiterte Bildungswegeentscheidungen: Übertritt von der Sekundarstufe I in weiterführende Schulen und Ausbildungsorte (AHS-Oberstufe, BMHS, PTS, Lehre und Berufsschule)
- inklusive Übertritts- und Übergangspädagogik
- Übertritts- und Übergangspädagogik im Kontext von Mehrsprachigkeit (Sprachstandsfeststellungen, Deutschförderung und Bildungslaufbahn im außerordentlichen und ordentlichen Status)

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- sind in der Lage, verschiedene Konzepte zu (bildungs-)biografischen Übergängen zu reflektieren.
- kennen rechtliche Rahmenbedingungen für die Bildungslaufbahn vom Kindergartenalter bis zum Ende der Sekundarstufe.
- kennen die Rolle und die Aufgaben des Kindergartens als Bildungsinstitution, Sozialisationsraum und Ort dynamischer Entwicklung auf verschiedenen Ebenen sowie gelingende Kooperationsmodelle zwischen Kindergarten und Volksschule.
- kennen den elementarpädagogischen Bildungsrahmenplan und die Lehrplanvorgaben sowie einschlägige entwicklungspsychologische, fachdidaktische und pädagogische Forschungsliteratur zur gemeinsamen Schuleingangsphase, zur Vorschulstufe und zu Grundstufe I und II
- können den Übertritt in die Sekundarstufe I. forschungsgeleitet beschreiben und vorbereiten, kennen gelingende Kooperationsmodelle zwischen Volksschule und weiterführenden Schulen und können Eltern/Erziehungsberechtigten und Kindern im Hinblick auf Bildungswegeentscheidungen beratend zur Seite stehen.
- sind in der Lage, weitere Bildungswegeentscheidungen zu benennen und in ihrer Bedeutung für die Kinder und Jugendlichen zu reflektieren.
- sind mit Rechtslage, Forschung und good practice für eine inklusive Übertritts- und Übergangspädagogik vertraut.
- kennen die Rechtslage, Forschung und good practice für Übertritte und Übergänge im Kontext von Mehrsprachigkeit.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Aufbau eines Berufsethos
- Umgang mit Ausgrenzungen und Diskriminierungen
- Diversität/Inklusion
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Medienbildung
- Sprachliche Bildung und Lesen

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten mit Werkstattcharakter

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Lehr-/Lernwerkstatt (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung/Seminararbeit

Kinder leben in Frieden

Bildungssoziologische und historische Perspektiven auf die Institution Schule in Österreich und Europa

Zugangsvoraussetzungen

STEOP, Schwerpunkt-Wahl

Semester: 6 - Wahlpflichtfach**Orientierung**

Sozialer Friede

Ziel

Friedenspädagogik ist eine bewusste Erziehung zum Frieden. Kein Mensch darf von Bildung ausgeschlossen werden. Bildung ist die Basis zur Immunisierung einer Gesellschaft gegen soziale Spannungen und Instabilität. Folglich gelten als Schlüsselbereiche für die Weiterentwicklung von demokratischen Gesellschaften die Organisation und Durchführung von Lehr- und Lernprozessen. Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es, mittels einer bildungssoziologischen und historischen Perspektive auf die Gesellschaft, in der Lehrpersonen leben und in der sie Schüler/innen erziehen und bilden, in ihrer Struktur, ihrer Entwicklung und Dynamik sowie ihren Wirkungen und Anforderungen zu verstehen. Die Soziologie nähert sich Bildung und Schule aus zwei Blickwinkeln. Ein Zugang setzt sich mit der Institution auseinander und damit, was als Schulwesen oder Bildungswesen bezeichnet wird. Er nimmt Bezug auf die Lebensphasen Kindheit und Jugend und die

diese strukturierenden Institutionen in der heutigen Gesellschaft und fördert die theoriegeleitete und kritische Reflexion unter wissenschaftspropädeutischen, anthropologischen und historischen Gesichtspunkten. Aus einer zweiten Betrachtungsweise interessiert sich die Soziologie für den gesellschaftlichen Wert von Bildung.

Inhalt

- Bildungssoziologische Grundbegriffe, Theorien und Perspektiven
- Schule als Institution: 1. Normen und Werte, Regeln und Gesetze und gesellschaftliche Erwartungen, 2. Kulturell-kognitive Aspekte für ein gemeinsames Verständnis von Situationen, 3. Ich – Du – Wir: Mikro-, Meso-, Makro- und Metaebenen
- Formelle und informelle Bildungsinstitutionen in Österreich und Europa: Familien, Kindergärten, Erziehungshilfen, Medien, Schulen, offene Jugendeinrichtungen
- Beispiele aus der Professionsforschung
- Grundlagen und Vermittlungsmöglichkeiten für die Lernbereiche Zeit und Raum sowie der Politischen Bildung: 1. Lernbereich Zeit – frühes historisches Lernen, regionalhistorisches Lernen, 2. Lernbereich Raum – Orientierung ausgehend vom Schulstandort, Bezirk, Bundesland, Land, EU, Welt, 3. Demokratie lernen: Friedenserziehung, 4. Erinnerungskultur
- Historische, kulturelle, religiöse, wirtschaftliche und soziale Aspekte der Europäischen Union zur Förderung gemeinsamer Werte, von gegenseitigem Verständnis, von sozialer und kultureller Integration
- CLIL: Sprachliche und methodisch-didaktische Mittel zur Vorstellung und Diskussion englischer Kinderliteratur zur interkulturellen und politischen Bildung, reflektiven Geschlechterpädagogik, globalen Verantwortung und nachhaltigen Bildung
- CLIL: Diskursive Strategien, Spiele und Aktivitäten zur Entwicklung der Empathie, Toleranz, Solidarität und der Zivilcourage im inhaltsintegrativen Englischunterricht

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- kennen bildungssoziologische Grundbegriffe, Theorien und Perspektiven
- reflektieren kulturell und lebensstilistisch bedingte Einstellungen und Erwartungshaltungen von Familien und Biografien der Lernenden
- erkennen unterschiedliche Rahmenbedingungen für das Aufwachsen von Lernenden
- kennen und reflektieren Werte, Normen und institutionelle Bedingungen der demokratischen Gesellschaft und treten für menschenrechtliche und demokratische Werte und Normen ein
- ordnen Lokalgeschichte in den größeren Zusammenhang der österreichischen und europäischen Geschichte ein und entwickeln ein Verständnis gemeinsamer Werte
- verfügen über die erforderlichen sprachlichen Mittel in der lebenden Fremdsprache Englisch und kennen geeignete CLIL-Strategien, um soziale, politische, kulturelle und religiöse Aspekte unterschiedlicher Gemeinschaften wie Familie, Freundeskreis, Schule, Wohnort, Bundesland und Österreich und ggf. der familiären Herkunft sprachrichtig und mit korrekter Aussprache/Intonation vorzustellen, diese in Lerndesigns zur Anwendung zu bringen und soziales, kulturelles sowie sprachliches Lernen implizit und explizit anzuleiten
- können kindgerechte Anleitungen dazu geben, unterschiedliche Lebenswelten in der lebenden Fremdsprache Englisch zu beschreiben, zu vergleichen und zu präsentieren
- verfügen über ein Repertoire der multimodalen Erarbeitung von Kinderliteratur in englischer Sprache, um die Themen des sozialwissenschaftlichen Kompetenzbereichs kindgerecht zu diskutieren.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung
- Englisch
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Politische Bildung

Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Vorlesung (npi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Schriftliche Prüfung

Lehrveranstaltung: Kinder erleben Sicherheit

Unterricht verantworten

Zugangsvoraussetzungen

Kinder leben Vielfalt

Semester: 6**Orientierung**

PPS

Ziel

Die verantwortungsvolle Übernahme thematisch und organisatorisch zusammenhängender Unterrichtstätigkeit über einen längeren Zeitraum steht im Fokus dieser Lehrveranstaltung. Die Studierenden setzen sich mit der Komplexität der Schulwirklichkeit auseinander und entwickeln eine kritische Distanz zum eigenen Tun.

Inhalt

- Planung und Durchführung fachlich, fachdidaktisch und pädagogisch fundierten Unterrichts (Unterrichtspraxis)
- Gestaltung sozialer Beziehungen und Lernprozesse (Unterrichtspraxis)
- Lösungsorientierter Umgang mit Konflikten (Unterrichtspraxis)
- Übernahme administrativer Tätigkeiten
- Digitale Medien im Kontext Schule (Unterrichtspraxis)
- Classroom-Management (Unterrichtspraxis)
- Fachliche und fachdidaktische Reflexion pädagogisch fundierten Unterrichts
- Beratung in pädagogischen Prozessen (z.B. Elternarbeit)
- Empirische und didaktische Reflexion und Evaluation

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- sind in der Lage, die Aufgaben einer Primarstufenlehrerin/eines Primarstufenlehrers zu übernehmen und mehrwöchigen Unterricht zu planen, durchzuführen und zu evaluieren (Unterrichtspraxis)
- können unter der Voraussetzung und Berücksichtigung der Diversität der Schülerinnen und Schüler Unterricht ertragreich gestalten (Unterrichtspraxis)
- verstehen sich als Teil des Gesamtsystems Schule und sind in der Lage, ihre pädagogische Arbeit am Schulprofil, Leitbild und Entwicklungsplan sowie an speziellen Gegebenheiten der Schule auszurichten (Unterrichtspraxis)
- können Dynamiken in Gruppen wahrnehmen, verfügen über sozial-emotionale Handlungsstrategien – insbesondere in erzieherisch herausfordernden Situationen – und setzen Maßnahmen für ein positives Lern- und Klassenklima gezielt ein (Unterrichtspraxis)
- können Kommunikations- und Handlungsstrategien für die konstruktive Beziehungsarbeit mit Eltern nutzen und anwenden
- sind in der Lage, ihre professionelle Entwicklung durch kollegiale Hospitation und Supervision am Schulstandort zu erweitern und zu vertiefen (Unterrichtspraxis)
- können selbstbestimmtes Lernen von Schülerinnen und Schülern unterstützen und lernprozessbegleitendes Feedback über den aktuellen Lern-, Leistungs- und Entwicklungsstand geben
- können administrative Aufgaben einer Primarstufenlehrkraft computergestützt erfüllen
- sind zunehmend in der Lage, digitale Medien für die Individualisierung und Personalisierung von Lernprozessen zu nutzen und damit Unterricht für heterogene Lerngruppen zu moderieren (Unterrichtspraxis)
- zeigen fachliche Diskussionsfähigkeit und -bereitschaft im Diskurs mit Mentorinnen und Mentoren (Unterrichtspraxis)
- können beobachtbar auf Basis einer reflexiven Grundhaltung eine berufsfeldbezogene Professionalität (Personal Mastery) entwickeln
- können die Aufgaben von Lehrerinnen und Lehrern und die Umsetzungsmöglichkeiten im Bereich des Classroom-Managements ausreichend erfüllen
- wissen und verstehen die Strategie des Qualitätsmanagements am Schulstandort und können Prozessdimensionen identifizieren
- wissen, dass im Rahmen der Berufsausübung auf Stressmanagement und Selbstorganisation zu achten ist

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung
- Diversität/Inklusion
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Medienbildung
- Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung
- Sprachliche Bildung und Lesen

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten mit Werkstattcharakter

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

PPS (Fachdidaktik)

LV-Typ

Lehr-/Lernwerkstatt (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder entdecken musikalische Lernräume

Entwicklung musikalischen Potenzials

Zugangsvoraussetzungen

STEOP, Zugangsprüfung "Musikalische Grundlagen", Kinder entdecken Gestaltungsräume – Musik

Semester: 6**Orientierung**

Ästhetik

Schwerpunkt

Kultur öffnet Welten (Erweiterungsstudium)

Ziel

Die aktive Begegnung mit Musik öffnet und schafft künstlerische und ästhetische Erfahrungs- und Lernräume. Sie ermöglichen die Entdeckung und Entwicklung des eigenen musikalischen Potenzials und erweitern das Feld von Bildung und Erziehung nachhaltig. Musikalisches Handeln auf der Grundlage der drei Kompetenzbereiche, „Singen und Musizieren“, „Tanzen, Bewegen und Darstellen“, „Hören und Erfassen“ führt dabei zu ästhetischen und künstlerischen Erfahrungen sowie zu musikbezogenen Kenntnissen und Fertigkeiten. Dies eröffnet einen umfassenden Dialog mit allen anderen Lernfeldern der Primarstufenpädagogik.

Inhalt

- Musikästhetische Lernräume als aktive Teilhabe am musikalischen Leben und unverzichtbarer Beitrag zur gesellschaftlichen Mitgestaltung
- Musik als inspirierende Lernräume, in denen emotionale, kognitive und soziale Dimensionen miteinander verknüpft werden
- Methodenkonzepte, insbesondere mit kompetenzorientierten und dialogisch-integrativen Ausrichtungen, zur Schaffung musikästhetischer Lernräume im Kontext der zentralen musikalischen Handlungsfelder
- Lernpotenziale unterschiedlicher Musiktraditionen und Aufführungspraktiken im kulturgeschichtlichen Kontext und hinsichtlich ihres Innovationspotenzials
- Entwicklung, Gestaltung und Präsentation musikästhetischer Projekte im Kontext dialogisch-integrativer Lernprozesse

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- haben ein differenziertes Verständnis von musikästhetischen Lernräumen
- verfügen über musikästhetische Wahrnehmungs-, Kritik- und Gestaltungsfähigkeit
- können Fachwissen und musikdidaktisches Wissen im Kontext dialogisch-integrativer Prozesse verknüpfen
- verfügen über ein vielfältiges methodisches Repertoire zur handlungsorientierten Vermittlung musikalischer Kompetenzen
- entwickeln musikalische Lernräume unter Einbeziehung unterschiedlicher Musikstile, -traditionen, -medien sowie außermusikalischer Inhalte
- können musikbezogene Handlungen, Übungen und Spiele im kreativen Fluss kindgerecht anleiten und reflektieren.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung
- Englisch
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Medienbildung
- Sprachliche Bildung und Lesen
- Wissenschaftliches Arbeiten

Lehr- und Lernmethoden

Erprobung beispielhafter Lernaufgaben in Verbindung mit eigenständigem und kooperativem Experimentieren, Erforschen, Gestalten mit Stimme, Körpereinsatz und einfach zu spielenden Instrumenten
Umsetzungsmöglichkeiten musikalisch relevanter Präsentationsformen
Musik bezogene Lernforschung und Unterrichtsentwicklung
Einsatz neuer Technologien zur Unterstützung individueller und kooperativer Lernprozesse und Erweiterung des Spektrums musikalischen Ausdrucks

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Performanzprüfung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder entdecken ästhetische Erkenntnisräume

Bildnerische und rezeptive Praxis

Zugangsvoraussetzungen

STEOP

Semester: 6**Orientierung**

Ästhetik

Schwerpunkt

Kultur öffnet Welten (Erweiterungsstudium)

Ziel

Kunst und Kommunikation bilden die Basis für bildnerische Erkenntnisräume. Aus der Flut visueller Phänomene der Gegenwart und Vergangenheit werden Beispiele selektiert, in ihrer Bildqualität wahrgenommen und reflektiert. Die Studierenden finden über persönliche ästhetische Resonanz Erfahrungen bei der rezeptiven und bildnerischen Praxis ihren individuellen Weg zu ästhetischen Ausdrucks- und Wirkungsweisen, Bildfunktionen und Begrifflichkeiten.

Inhalt

- Konfrontation mit Kunst und Kommunikation
- Betrachtung visueller Phänomene der Vergangenheit und Gegenwart
- Dimensionen des Bildbegriffs und seine Verortung im Lehrplan und in der Primardidaktik
- Auseinandersetzung mit bildnerischen Gestaltungen in der Kunstgeschichte, der Gegenwartskunst, der analogen und digitalen Medien- und Konsumwelt
- Erkennen der eigenen subjektiven ästhetischen Wahrnehmung und ihre Auswirkung auf Erkenntnisprozesse sowie einer möglichen Intersubjektivität
- Vertiefende, künstlerisch-ästhetische Weiterentwicklung des persönlichen Interessenschwerpunktes mit didaktischen Umsetzungen

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- können die Bereiche Kunst und Kommunikation als Basis der bildnerischen Erkenntnisräume erkennen
- sind in der Lage, sich mit historischen und gegenwärtigen visuellen Phänomenen auseinanderzusetzen
- können die Dimensionen des Bildbegriffs in seiner Vielfältigkeit erfassen
- sind in der Lage, bildnerische Gestaltungen in der Kunstgeschichte, der Gegenwartskunst und der Konsum- und digitalen Medienwelt auf fachlich fundierte Art und Weise zu analysieren und zu reflektieren
- erkennen die Subjektivität ihrer eigenen ästhetischen Wahrnehmung sowie eine mögliche Intersubjektivität
- sind in der Lage, sich mit dem persönlichen Interessenschwerpunkt künstlerisch ästhetisch vertiefend auseinanderzusetzen und fachdidaktische Umsetzungen zu entwickeln.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung
- Entrepreneurship Education
- Medienbildung
- Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten, Blended Learning

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Performanzprüfung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder lesen für die Zukunft**Lesedidaktik im mehrsprachigen Kontext****Zugangsvoraussetzungen**

STEOP, Kinder entdecken Welt der Schriftsprache

Semester: 6**Orientierung**

Kulturtechniken

Schwerpunkt

Sprachen verbinden Menschen (Erweiterte Lehrbefähigungen)

Ziel

Die Studierenden vertiefen ihr Grundlagenwissen zum Lesen und zur Lesedidaktik im mehrsprachigen Kontext. Sie entwickeln ein vertieftes Verständnis für die Sprachen- und Kulturenvieftalt Österreichs in einer globalisierten Welt, den Zusammenhang zwischen Sprachen, Kulturen und Identitäten und deren Bedeutung für demokratische, vielsprachige und diverse Gesellschaften. Auf der Basis von Lesediagnostik prüfen und gestalten sie Materialien für den differenzierten Leseunterricht. Im Fokus stehen die individualisierte Leseförderung, der Ausbau des Leseverstehens unter effizienter Nutzung von Lesestrategien und die Stärkung der Lesemotivation. Die Studierenden erproben vielfältige didaktisch-methodische Konzepte zum text- und medienspezifischen Lesen im fächerverbindenden Unterricht zum Aufbau weiterführender Lesekompetenz, unter Einbeziehung außerschulischer Lernorte.

Inhalt

- Lesedidaktik im mehrsprachigen Kontext, Aufbau weiterführender Lesekompetenz
- Bewusstseinsbildung für die sprachliche und kulturelle Vielfalt in Österreich, Europa und der Welt
- Wissensvertiefung über die Bedeutung des Zusammenhangs zwischen Sprachen, Kulturen und Identitäten für die Teilhabe an demokratischen, vielsprachigen, diversen Gesellschaften
- Lesediagnostik als Grundlage für systematische Leseförderung
- Einsatz von Lesestrategien zur Vertiefung des Leseverstehens
- Kreative und intermediale Lektürezugänge
- Didaktisch-methodische Konzepte und praktische Umsetzungsmöglichkeiten für sprachen- und geschlechtersensiblen Leseunterricht
- Nutzung außerschulischer Lernorte als Primärerfahrungsorte für Lesen als Kulturtechnik für gesellschaftliche Teilhabe und Lesemotivation

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- erweitern ihr lesedidaktisches Wissen und Können zum Aufbau weiterführender Lesekompetenz im mehrsprachigen Kontext
- können ihre Kenntnisse über die kulturelle und sprachliche Vielfalt in Österreich, Europa und der Welt für eine wertschätzende und Herkunftssprachen respektierende Unterrichtspraxis nutzen
- kennen die Bedeutung des Zusammenhangs zwischen Sprachen, Kulturen und Identitäten für die Teilhabe an demokratischen, vielsprachigen, diversen Gesellschaften
- können didaktische Modelle nach aktuellem Forschungsstand der Lesediagnostik analysieren, vergleichen, reflektieren und für die systematische Leseförderung nutzen
- kennen vielfältige didaktisch-methodische Konzepte zum effizienten Einsatz von Lesestrategien zur Vertiefung des Leseverstehens und zur Steigerung der Lesemotivation, unter Nutzung kreativer und intermedialer Lektürezugänge
- kennen die schul- und dienstrechtlichen Rahmenbedingungen zur Durchführung von Exkursionen und Teilnahme an Workshops mit den Schüler*innen.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Medienbildung
- Politische Bildung
- Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung
- Sprachliche Bildung und Lesen
- Wissenschaftliches Arbeiten

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten, Forschendes Lernen in Projektarbeit, E-Learning-Formate: Typ 1, 2, 3, 4

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder wollen leisten

Können, Wollen, Leisten

Zugangsvoraussetzungen

STEOP, Zugangsprüfung "Sportmotorische Grundlagen"

Semester: 6

Orientierung

Bewegung

Schwerpunkt

Bewegung fördert Gesundheit (Erweiterungsstudium)

Ziel

Einsichten in den Dualismus von Können und Wollen zu entwickeln und das Verhältnis von Körper und Geist, im Rahmen anspruchsvoller Bewegungshandlungen, zum Gegenstand bewusster Wahrnehmung zu machen, sind die Ziele dieser Lehrveranstaltung. Dabei wird die psychophysische Belastbarkeit gefördert, körperliche Anstrengung positiv besetzt und der Mut durch Erlebnis und Wagnis in sicherheitsorientiertem Setting entwickelt.

Inhalt

- Praktisch-methodische Übungen im Themenfeld „Elementare Bewegungsformen“
- Alternative Organisations- und Wettkampfformen im Bereich Indoor und Outdoor
- Sportmotorische Testsysteme
- Vertiefende didaktische Einblicke zum vielfältigen Laufen, Werfen, Springen
- Kreatives Bewältigen von Hindernissen
- Spielerisches Bouldern und Klettern an künstlichen Wänden
- Alternatives Klettertraining in spielerischer Form in der Turnhalle
- Bewegungsaufgaben zur Schulung des Körperbewusstseins
- Content Language Integrated Learning

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- sind in der Lage, Elementare Bewegungsformen primarstufengerecht zu modifizieren und anzupassen
- können kinderleichtathletische Wettkampfformen vor allem für Teambewerbe planen und führen diese durch
- können sportmotorische Tests organisieren und interpretieren
- verstehen Laufen, Werfen und Springen als basisgebende Fertigkeiten
- können Hindernisläufe mehrperspektivisch gestalten und organisieren

- erwerben spezifische Kompetenzen, um Parkouring und Bouldern sach-, sozial- und sicherheitsorientiert mit Gruppen durchführen zu können
- können spielerisches Klettern im Turnsaal arrangieren und sind mit spezifischen Sicherheitsmaßnahmen vertraut (Knotenlehre)
- sind in der Lage, Basisfertigkeiten aus dem Boden- und Gerätturnen altersgerecht zu vermitteln
- verfügen über die erforderlichen sprachlichen Mittel in der lebenden Fremdsprache Englisch und können ausgewählte Inhalte des Moduls im Sinne des inhalts- und sprachintegrierten Lernens (CLIL) in der Fremdsprache Englisch lehren.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Englisch
- Gesundheitsförderung
- Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung
- Sozial-emotionales Lernen

Lehr- und Lernmethoden

Kollaboratives Recherchieren, Projektorientiertes Arbeiten, Praktische Übungen

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Lehr-/Lernwerkstatt (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Performanzprüfung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder eignen sich Kultur und Sprachen an Förderung in den Unterrichtssprachen in heterogenen Lerngemeinschaften

Zugangsvoraussetzungen

STEOP

Semester: 6

Orientierung

Kulturtechniken

Schwerpunkt

Inklusion schafft Gemeinschaft (Erweiterte Lehrbefähigungen)

Ziel

Die Heterogenität einer Lerngemeinschaft geht einher mit sprachdiversen Ausgangslagen und Basiskompetenzen der Kinder. Diese Lehrveranstaltung, die auf sprachlich-fachdidaktischen Grundkenntnissen der Studierenden aufbaut, behandelt sich daraus ergebende pädagogische, sprach- und sprechbezogene Aufgaben, insbesondere Diagnostik der Sprech- und Sprachentwicklung, Zielsetzungen, Förderung sowie besondere Lernpfade in den Bereichen Lebenspraktisches Handeln und Begabungsförderung.

Inhalt

- Lernausgangslagen: sprachliche, motorische, wahrnehmungs- und erfahrungsbezogene sprach- und sprechrelevante Basiskompetenzen und deren Beobachtung und Analyse
- Institutioneller Rahmen für das Lernfeld Unterrichtssprache/n: Lehrpläne, Entwicklungspläne und Leistungsbeurteilung unter Berücksichtigung kindlicher Diversität
- Erschließen von Entwicklungswegen des Lernens: präliteral-symbolische, logographemische, alphabetische und orthografische Phase in Sprachrezeption und -produktion
- Begleitung auf Entwicklungswegen des Lernens: Materialwahl, -erstellung und -adaptierung im Lernfeld Unterrichtssprache/n
- Besondere Entwicklungswege des Lernens I: Sprachbildung für und durch lebenspraktisches Handeln und literarische Bildung als Eröffnung ästhetischer Erfahrungsräume in den Bereichen Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben und Verfassen von Texten
- Besondere Entwicklungswege des Lernens II: Begabung und Begabungsförderung in den Bereichen Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben und Verfassen von Texten in der Erst- bzw. Zweit- und in der Fremdsprache

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolventinnen und Absolventen ...

- kennen die diversen Einflüsse innerhalb der kindlichen Entwicklung, die sprach- und sprechrelevante Basiskompetenzen mitbestimmen
- können den Kompetenzstand kindzentriert aus Beobachtung und Analyse ableiten und zum Design von Unterrichtsschritten nutzen
- erwerben Fachwissen zu institutionell definierten Rahmenbedingungen und können innerhalb dieser solche Lehr-Lernszenarien im Themenfeld Unterrichtssprache/n entwickeln, welche die kindliche Diversität bei der Kompetenzentwicklung beachten
- können einen an Diversität und individueller Sprachentwicklung orientierten Unterricht für alle Fächer konzipieren

- können in Fallvignetten Entwicklungsphasen der Sprachrezeption und -produktion erkennen und geeignete Lehr-Lern-Szenarien geschlechtergerecht auswählen und gestalten
- sind in der Lage, geeignete Lernmaterialien für die Unterstützung von Sprach- und Sprechgelegenheiten in der Unterrichtssprache auszuwählen und selbstständig zu erstellen bzw. bedarfs- und bedürfnisbezogen zu modifizieren
- sind in der Lage, die Bedeutung kommunikativer Grundkompetenzen im lebenspraktischen Handeln zu erfassen und können Lernende durch handlungsbegleitende Sprechanlässe fördern
- können inklusive Szenarien der Begegnung mit Literatur und Medien gestalten
- können auf besondere Begabungen in den Bereichen Hören, Sprechen, Lesen und Verfassen von Texten durch entsprechendes unterrichtliches Handeln entwicklungsfördernd eingehen
- sind in der Lage, auf unterschiedlichen Handlungs- und Tätigkeitsebenen Interesse für eine Fremdsprache zu wecken und einen positiven Zugang zu einer Fremdsprache zu schaffen.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Diversität/Inklusion
- Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung
- Sozial-emotionales Lernen
- Sprachliche Bildung und Lesen

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung/Seminararbeit

Lehrveranstaltung: Kinder begegnen Mathematik im Alltag

Förderung im (prä-)numerischen Bereich in heterogenen Lerngemeinschaften

Zugangsvoraussetzungen

STEOP

Semester: 6

Orientierung

Kulturtechniken

Schwerpunkt

Inklusion schafft Gemeinschaft (Erweiterte Lehrbefähigungen)

Ziel

Die Heterogenität einer Lerngemeinschaft spiegelt sich auch in den pränumerischen Ausgangslagen und mathematischen Basiskompetenzen der Schülerinnen und Schüler wider. Diese Lehrveranstaltung, die auf mathematisch-fachdidaktischen Grundkenntnissen der Studierenden aufbaut, behandelt sich daraus ergebende pädagogische, mathematikbezogene Aufgaben, insbesondere Diagnostik, Zielsetzungen, Förderung sowie besondere Lernpfade in den Bereichen Lebenspraktisches Handeln und der Begabungs- und Begabtenförderung.

Inhalt

- Lernausgangslagen: sprachliche, räumliche, wahrnehmungs- und erfahrungsbezogene mathematikrelevante Basiskompetenzen und deren Beobachtung und Analyse
- Institutioneller Rahmen für das Lernfeld Mathematik: Lehrpläne, Entwicklungspläne und Leistungsbeurteilung unter Berücksichtigung kindlicher Diversität
- Erschließen von Entwicklungswegen des Lernens: pränumerischer Bereich, arithmetischer und geometrischer Anfangsunterricht, Rechenstrategien und die Ableitung erforderlicher Zwischenschritte
- Begleitung auf Entwicklungswegen des Lernens: Materialwahl, -erstellung und -adaptierung im Lernfeld Mathematik
- Besondere Entwicklungswege des Lernens I: lebenspraktisches Handeln in einer mathematisierten Welt
- Besondere Entwicklungswege des Lernens II: Begabung und Begabungsförderung im MINT-Bereich

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolventinnen und Absolventen ...

- kennen die diversen Einflüsse innerhalb der kindlichen Entwicklung, die mathematikrelevante Basiskompetenzen mitbestimmen
- können den Kompetenzstand aus Beobachtung und Analyse ableiten und zum Design von Unterrichtsschritten nutzen
- erwerben Fachwissen zu institutionell definierten Rahmenbedingungen
- können innerhalb dieser Rahmenbedingungen Lehr-Lernszenarien im Themenfeld Mathematik entwickeln, welche die kindliche Diversität bei der Kompetenzentwicklung beachten
- können einen an Diversität und reflexiver Geschlechterpädagogik orientierten mathematischen Anfangsunterricht konzipieren
- können mathematische Lösungswege in individuell erforderliche Zwischenschritte unterteilen
- sind in der Lage, Rechenstrategien prozessorientiert zu adaptieren

- sind in der Lage, Lernmaterialien der pädagogischen Zielsetzung, dem Lernstand und der gewählten Lernstrategie entsprechend für das Lernfeld Mathematik auszuwählen und selbstständig zu erstellen bzw. bedarfs- und bedürfnisbezogen zu modifizieren
- können die Bedeutung, welche pränumerische und mathematische Grundlagen für das lebenspraktische Handeln einnehmen, erkennen und können Lernende diesbezüglich adäquat und geschlechtergerecht vorbereiten
- können pädagogischen Fragestellungen, die besondere Begabungen im MINT-Bereich aufwerfen, erkennen und können diese durch entsprechendes unterrichtliches Handeln entwicklungsfördernd beantworten.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Diversität/Inklusion
- Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung
- Sprachliche Bildung und Lesen

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung/Seminararbeit

Lehrveranstaltung: Kinder präsentieren

Bewegungskünste

Zugangsvoraussetzungen

STEOP, Zugangsprüfung "Sportmotorische Grundlagen"

Semester: 6**Orientierung**

Bewegung

Schwerpunkt

Bewegung fördert Gesundheit (Erweiterungsstudium)

Ziel

Kreative und kunstfertige Bewegungen prozesshaft zu gestalten sowie kompositorische Bewegungshandlungen darbieten zu können, ist das Ziel dieser Lehrveranstaltung. Das Bewusstsein der Selbstwirksamkeit und der Wahrnehmung der materialen, natürlichen und sozialen Umgebung soll in Form ästhetischer Bewegungserfahrungen gestärkt werden. Die expressive und darstellende Dimension von Kunststücken soll durch gezielte Interaktionsprozesse erfahrbar gemacht werden. Performanz, Originalität, Spontaneität sowie Erlebnis und Wagnis werden dabei als wesentliche Aspekte gefördert.

Inhalt

- Praktisch-methodische Übungen an Geräten sowie Didaktik zu zirkusähnlichen Bewegungshandlungen
- Konzepte und Begriffe der Zirkuspädagogik
- Erlebnisorientierte Wettbewerbsformen
- Jonglieren, Akrobatik, Balancieren
- Partnerakrobatik
- Pädagogische Begründungsaspekte von Zirkuskünsten in der Schule
- Federnde und schleudernde Absprunghilfen (Minitrampolin)
- Organisation von Schulfesten im bewegungsorientierten und kreativen Kontext

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- können Hindernisläufe mehrperspektivisch gestalten, organisieren und beurteilen
- sind in der Lage, Basics aus dem Geräteturnen zu modifizieren und im Kontext akrobatischer Grundfertigkeiten anzupassen
- können die zentrale Bedeutung von Bewegungserfahrungen für die kindliche Haltungsentwicklung vertiefen
- können performatives Gestalten in den Bewegungskünsten demonstrieren und einschätzen
- können Zirkuskünste adaptieren und situationsgerecht einsetzen
- können federnde und schleudernde Absprunghilfen situationsbezogen und innerhalb einer Lerngruppe differenzierende Maßnahmen setzen
- verfügen über ein ausreichendes Übungsrepertoire, um federnde Absprunghilfen optimal zur Schaffung anregender Bewegungsanreize zu entdecken
- können Maßnahmen zum Helfen und Sichern bei Sprüngen an federnden Geräten setzen
- sind in der Lage, den Rahmen für diversitätsgerechte und nichthierarchische Interaktions- und Kommunikationsmuster zu beachten
- können Schulfeste gestalten.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Umgang mit Ausgrenzungen und Diskriminierungen

- Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung
- Diversität/Inklusion
- Gesundheitsförderung
- Sozial-emotionales Lernen

Lehr- und Lernmethoden

- Seminaristisches Arbeiten mit Werkstattcharakter

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Lehr-/Lernwerkstatt (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Performanzprüfung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder gestalten Bewegung

Entwicklungsförderung

Zugangsvoraussetzungen

STEOP, Zugangsprüfung "Sportmotorische Grundlagen"

Semester: 6**Orientierung**

Bewegung

Schwerpunkt

Bewegung fördert Gesundheit (Erweiterungsstudium)

Ziel

Diese Lehrveranstaltung erschließt die wesentlichen Komponenten von Interaktion und Lernen. Wahrnehmung, Motorik sowie Rhythmik und Sprache werden in fachdidaktische Konzepte und Fördermaßnahmen eingebettet und Zusammenhänge von Motorik und Spracherwerb erkennbar gemacht. Tänzerische und musisch-kreative Bewegungshandlungen sollen entwicklungsfördernd eingesetzt und ihre Wirkung auf ein positives Selbstkonzept verstanden und evaluiert werden.

Inhalt

- Wahrnehmung und Sinne
- Sensorische Integration, Psychomotorik, Motopädagogik
- Motorik – ganzheitlich, die kindliche Entwicklung betreffend, gesundheitlich, physiologisch
- Rhythmik als Lernbegleitung
- Zusammenhang von Motorik, Rhythmik und Spracherwerb
- Tanz als kreatives Geschehen, in welchem Bewegung in ihren spielerischen, emotionalen und kommunikativen Aspekten Bedeutung erhält
- Rhythmisierungsfähigkeit und sportartenübergreifende Koordination schulen
- Umgang mit den klassischen Handgeräten der rhythmischen Gymnastik (Ball, Reifen, Seil) für einen sinnvollen Einsatz in der Schule

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- können Lernsituationen unter Berücksichtigung psycho- und sensomotorischer Kriterien analysieren
- sind in der Lage, adaptierte Angebote mit Elementen der Psychomotorik, Rhythmik und sensorischen Integration zu entwickeln
- sind in der Lage, die Zusammenhänge von Motorik, Sprache und Kognition zu verstehen und können partizipativen Bewegungs- und Sportunterricht gestalten
- können Wahrnehmungsprozesse in ihrer Beziehung zu Körper, Lebensgeschichte und Umfeld analysieren
- können die Lernumgebung den Bedürfnissen aller Lernenden optimal anpassen
- sind in der Lage, die Bedeutung der Integration grundlegender Wahrnehmungs- und Bewegungsprozesse für Lernen und Handeln zu erkennen und berücksichtigen dies bei der Planung von Lehr- und Lernprozessen
- können kindgerechte choreografische Unterrichtseinheiten unter Berücksichtigung der Heterogenität der Lernenden gestalten
- können die vielfältigen Möglichkeiten aus dem Bereich Bewegungsgestaltung anwenden
- können den Zusammenhang von Körperbildern und gesellschaftlichen Normen erkennen
- sind in der Lage, komplexe Tänze anzuleiten und Choreografien für die Gruppe zu entwerfen.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung
- Diversität/Inklusion
- Gesundheitsförderung
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung
- Sozial-emotionales Lernen

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten mit Werkstattcharakter

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Lehr-/Lernwerkstatt (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Performanzprüfung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder mit unterschiedlichen Erstsprachen lernen Deutsch als Zweitsprache

Deutschlernen in einer mehrsprachigen Gemeinschaft

Zugangsvoraussetzungen

STEOP, Kinder entdecken die Welt der Schriftsprache

Semester: 6**Orientierung**

Sozialer Friede

Schwerpunkt

Sprachen verbinden Menschen (Erweiterte Lehrbefähigungen)

Ziel

Durch den Schuleintritt ändert sich die sprachliche Lebenswelt der Kinder in qualitativ bedeutsamer Weise, da sie sich mit der Schriftform der deutschen Sprache und den Registerunterschieden intensiv auseinandersetzen. In einem handlungsorientierten Unterricht, der Deutsch als Erst- und Zweitsprache berücksichtigt, erwerben die Schüler*innen kindgerechte, sprachensensible Strategien, die sie dazu befähigen, sprachliche Elemente, Strukturen und Regeln in ihrer bzw. einer neuen Sprache zu beschreiben und Sprachen in Beziehung zueinander zu setzen. Didaktisch-methodische Modelle für den DaZ-Unterricht finden besondere Berücksichtigung.

Inhalt

- Prozesse kindlichen Erst- und Zweitspracherwerbs (DaE, DaZ, DaF, Englisch als Brückensprache)
- Sprachliche Register und Fehlerkultur im Spracherwerb
- Sprachvorbilder und Kommunikationsgelegenheiten als Gelingensbedingungen für sprachliche Entwicklung bei Mehrsprachigkeit
- Alphabetisierung in der Erst- und Zweitsprache
- Modelle des DaZ-Unterrichts in mehrsprachigen Klassen
- Sprachlernstrategien und Förderungsmodelle von Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben als soziale und kulturelle Praxen in heterogenen Klassen
- Konzeptwissen um Inter- und Transkulturalität im Kontext von Diversität

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- kennen die Prozesse des kindlichen Erstspracherwerbs und den aktuellen Forschungsstand im Hinblick auf die Hypothesen zum Zweitspracherwerb
- nutzen ihr Wissen über den Erst- und Zweitspracherwerb für eine fehlertolerante und Herkunftssprachen respektierende Sprachkultur und einen inklusiven, interkulturellen interreligiösen, sprachensensiblen Unterricht
- kennen Verzögerungen und Hürden im Erst- und Zweitspracherwerbsprozess und können inklusive Kommunikationsverfahren anwenden
- wissen um die Bedeutung von Sprachvorbildern beim Spracherwerb und können die erforderlichen Kommunikationsgelegenheiten im Unterricht sicherstellen und gestalten
- können im Alphabetisierungsprozess die individuellen Ausgangslagen mehrsprachiger Schüler*innen berücksichtigen
- kennen unterschiedliche Modelle des Unterrichts in mehrsprachigen Klassen und wissen diese kritisch zu betrachten
- vermitteln Sprachlernstrategien, um Schülerinnen und Schüler in ihren individuellen Sprachbildungsprozessen zu unterstützen
- vergleichen und diskutieren Konzepte der Inter- und Transkulturalität, um das sprachliche und kulturelle Potenzial in mehrsprachigen, heterogenen Klassen zu nutzen.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Diversität/Inklusion
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Sprachliche Bildung und Lesen

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten, E-Learning-Formate 1, 2, 3, 4

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder verwirklichen sich II

Moderation von Weltwirklichkeiten II

Zugangsvoraussetzungen

STEOP

Semester: 6**Orientierung**

Diversität

Schwerpunkt

Inklusion schafft Gemeinschaft (Erweiterte Lehrbefähigungen)

Ziel

Der professionelle Alltag von Lehrerinnen und Lehrern ist geprägt von vielfältigen Anforderungen aufgrund der Diversität der Lernenden. Vorbereitend darauf werden Aspekte der Entwicklung inklusive möglicher Barrieren und Ressourcen, der dazugehörigen Diagnostik und der gesetzlich vorgegebenen Möglichkeiten mit Fokus auf den kognitiven und motorischen Bereich thematisiert. Ziel ist das Erreichen der erforderlichen Kompetenzen für die inklusionsorientierte Arbeit in einer heterogenen Lerngruppe.

Inhalt

- Einsatz von pädagogischen Beobachtungen und Diagnosen für die Unterrichtsgestaltung mit besonderer Berücksichtigung der Fachbereiche Deutsch und Mathematik
- Identifikation von Ressourcen und Barrieren für das individuelle, gemeinsame und gegenseitige Lernen
- Diversitätssensible und inklusionsorientierte Entwicklungsförderung unter Beachtung aller gesetzlichen Optionen (Alternative Lehrpläne, Lehrplanergänzungen, Leistungsfeststellung, Akzeleration)
- Pädagogische Beratungs- und Interventionsprozesse: Gestaltung und Partizipation
- Pädagogische Begleitung von Transitionsprozessen
- Planung, Organisation und Evaluierung inklusiver Lehr-Lern-Szenarien in heterogenen Gruppen
- Diversitätsorientierte Forschungsperspektiven des Lernens und der Entwicklung im Bereich Kognition und Motorik
- multi- und transprofessionelle Kooperation

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- sind in der Lage, Ergebnisse datenbasierter Beobachtungsverfahren mit ihrem fachdidaktischen Wissen zu Kognition und Motorik zu vernetzen und an Diversität orientiert anzuwenden
- können Ressourcen und Barrieren an Kognition und Motorik orientiert für das individuelle, gemeinsame sowie gegenseitige Lernen identifizieren und kontextualisierte Fachgespräche führen
- sind in der Lage, Entwicklungsförderung und -planung bei unterschiedlichen Förderbedarfen darzulegen, theoriegeleitet zu begründen und professionsbezogen zu formulieren
- können Unterrichtsplanung und Lernstandserhebung unter Beachtung aktuell gültiger gesetzlicher Rahmenvorgaben gemäß kognitiver und motorischer Anforderungen von Lernenden adaptieren
- können alle am pädagogischen Prozess Beteiligten fachgerecht, wertschätzend und zielorientiert beraten
- sind in der Lage, Kinder und deren Bezugspersonen bei der Transition professionell zu begleiten
- können individuelles, gemeinsames und gegenseitiges Lernen in heterogenen Gruppen fachwissenschaftlich und -didaktisch kooperativ planen, organisieren und evaluieren
- sind in der Lage, barrierefreie Lernmaterialien auszuwählen, zu erstellen und zu evaluieren
- sind in der Lage, sich im Hinblick auf die Begleitung von Lehr-Lern- und Entwicklungsprozessen reflektierend und analysierend mit Forschungsergebnissen auseinanderzusetzen und daraus handlungsleitende Zusammenhänge zum heterogenen Schulfeld herzustellen
- sind in der Lage, multiprofessionelle bzw. transprofessionelle Kooperation im Kontext der Moderation von Weltwirklichkeiten zu berücksichtigen.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Aufbau eines Berufsethos
- Diversität/Inklusion
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Medienbildung
- Umgang mit Ausgrenzungen und Diskriminierungen
- Wissenschaftliches Arbeiten

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten mit Werkstattcharakter

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Lehr-/Lernwerkstatt (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder nehmen sich und andere wahr II

Kooperative Lehr-Lernkultur und Diversität von Wahrnehmung

Zugangsvoraussetzungen

STEOP

Semester: 6**Orientierung**

Diversität

Schwerpunkt

Inklusion schafft Gemeinschaft (Erweiterte Lehrbefähigungen)

Ziel

Adäquate Förderung basiert auf pädagogischer, handlungsleitender Diagnostik, Wissen über Bildungsprozesse in der Praxis und effizientem, kooperativem Classroom-Management. Davon ausgehend erwerben Studierende zentrale Kenntnisse und Kompetenzen in der Gestaltung von inklusiven Lehr-Lern-Settings, im Co-Planning, Co-Teaching und hinsichtlich gesetzlicher Vorgaben für Lehrplan und Leistungsbeurteilung im Kontext unterschiedlicher Ausgangslagen der Wahrnehmungsbereiche.

Inhalt

- (Fach)Didaktisch relevante und datenbasierte Beobachtungsverfahren und formative Diagnosemöglichkeiten
- Identifikation von Ressourcen und Barrieren für das individuelle und gemeinsame Lernen
- Diagnostisches Handeln – diversitätssensible Entwicklungsförderung
- Kooperatives Classroom-Management in inklusiven Lernumgebungen; Co-Planning und Co-Teaching
- Alternative Lehrpläne und Lehrplanergänzungen für die Bereiche Hören und Sehen
- Planung, Organisation und Evaluierung Inklusion unterstützender Lehr-Lern-Szenarien in heterogenen Gruppen
- Lernstandserhebung sowie Leistungsfeststellung und -beurteilung unter Berücksichtigung unterschiedlicher Wahrnehmungsprozesse
- multi- und transprofessionelle Kooperation

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- sind in der Lage, ihr (fach)didaktisches Wissen zu Wahrnehmungsprozessen und damit assoziierte datenbasierte Beobachtungsverfahren und formative Diagnosemöglichkeiten kompetent zu erweitern und an Diversität orientiert anzuwenden
- können Ressourcen und Barrieren an Wahrnehmungsprozessen orientiert für das individuelle und gemeinsame Lernen identifizieren und lösungsorientierte Fachgespräche führen
- sind in der Lage, diversitätssensible Entwicklungsförderung darzulegen und theoriegeleitet zu begründen
- sind in der Lage, in ihrem Praxisfeld Classroom-Management (Fokus: sinnliche Wahrnehmungsprozesse) im Sinne einer positiven Interdependenz aufzubauen und im Team eine aktive Rolle für alle Lernenden zu übernehmen
- können individuelles, gemeinsames und gegenseitiges Lernen in heterogenen Gruppen fachwissenschaftlich und -didaktisch kooperativ planen, organisieren und evaluieren
- sind in der Lage, Lernmaterial für Wahrnehmungsprozesse zu adaptieren, innovative Formen der digitalen Bildung und der assistierenden Technologien zu nutzen sowie Assistenzsysteme in der Planung zu berücksichtigen
- können Unterrichtsplanung und Lernstandserhebung unter Beachtung aktuell gültiger gesetzlicher Rahmenvorgaben an besondere Wahrnehmungsbedingungen von Lernenden adaptieren, durchführen und evaluieren
- sind in der Lage, Leistungsfeststellung und -beurteilung mit Berücksichtigung alternativer Lehrplanbezüge (LBVO) nach aktuell gültiger Rechtslage zu kontextualisieren
- sind in der Lage, multiprofessionelle bzw. transprofessionelle Kooperation im Spektrum der Diversität von Wahrnehmung zu berücksichtigen.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Deutsch als Zweitsprache
- Diversität/Inklusion
- Medienbildung
- Sprachliche Bildung und Lesen
- Umgang mit Ausgrenzungen und Diskriminierungen

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung/Seminararbeit

Lehrveranstaltung: Kinder erleben Lernen in Gemeinschaft

Lernen im Horizont von Deutsch als Zweitsprache, Inklusiver Didaktik und Kommunikation

Zugangsvoraussetzungen

STEOP

Semester: 6**Orientierung**

Diversität

Ziel

Kenntnisse zur Inklusiven Didaktik, zur empirischen Unterrichtsforschung und zu deren methodischen und kommunikationsbezogenen Implikationen für inklusive Lehr-Lern-Settings sind grundlegend für die tägliche Arbeit in heterogenen und sprachlich vielfältigen Klassen. Kollaborativ werden ausgehend von den fachlichen Grundlagen diversitätsorientierte Zugänge zu Bildungsinhalten exemplarisch erarbeitet – hier mit besonderem Fokus auf den sprachsensiblen Unterricht. Die Erprobung erfolgt auf pädagogisch-diagnostischer Grundlage in projektbezogenen, didaktischen Entwicklungsräumen, deren Weiterentwicklung mit Expert*innen erprobt wird.

Inhalt

- theoretischer Rahmen inklusiven Handelns: Modelle der inklusiven Didaktik mit Schwerpunkt Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweitsprache

- wissenschaftliche Fundierung inklusiven Handelns: Befunde der Unterrichtsforschung mit Fokus auf einen inklusiven und sprachsensiblen Unterricht in sprachlich heterogenen Gruppen
- institutioneller Rahmen inklusiven und sprachsensiblen Handelns: gesetzliche Rahmenbedingungen von Inklusion am Beispiel der schulischen Sprachförderung (DaZ-Fördermodelle und -diagnostik, Erstsprachenunterricht, Sprachheilpädagogik)
- Lernbiografische Voraussetzungen: Szenarien des Erst- und Zweitspracherwerbs in pädagogisch-diagnostischer Perspektive und bezogen auf einen ganzheitlichen, sprachsensiblen Unterricht
- Durchgängige Sprachbildung als inklusive Aufgabe: Kommunikationsförderung im Deutschunterricht und in allen Fächern, Sprachvorbilder und -tandems, kooperative Lehr-Lernformen
- systemische Perspektive(n) auf eine mehrsprachige Sprachentwicklung und Kooperation mit Familien
- kooperatives Entwickeln und Gestalten von sprachsensiblen Unterrichtsformen: sprachensible Lernszenarien im Deutschunterricht, Sensibilisierung für fächerübergreifende Sprachbildung und Universal Design for Learning

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- kennen Grundlagen sprachlich inklusiver und sprachsensibler Didaktiken und können diese im Kontext von Unterrichtserfahrungen analysieren und reflektieren.
- sind in der Lage, didaktische Entscheidungen der Planung, Gestaltung und Evaluation von Lernsettings für sprachlich heterogene Lerngruppen im gemeinsamen Unterricht im Hinblick auf Ergebnisse der empirischen Unterrichtsforschung und der Bedürfnisse mehrsprachiger Schüler*innen zu begründen und zu reflektieren.
- kennen gesetzliche Rahmenbedingungen im Feld Deutsch als Zweitsprache sowie individuelle sprachliche Lernvoraussetzungen und können anhand ausgewählter Diagnoseinstrumente aus dem Feld Deutsch als Zweitsprache individuelle und gruppenbezogene Förderziele in sprachlich heterogenen Gruppen berücksichtigen.
- können Strategien und Meilensteine des Erst- und Zweitspracherwerbs in der Planung inklusiven Deutschunterrichts und sprachsensiblen Unterrichts in allen Fächern berücksichtigen.
- reflektieren den Erst- und Zweitspracherwerb als ganzheitlichen Entwicklungsprozess in Schule und Familie und können Strategien zur ganzheitlichen Begleitung formulieren.
- sind in der Lage, Kommunikationsanlässe schaffen und in kooperativen Lernformen anzubieten sowie als Sprachvorbild zu agieren.
- kennen die Prinzipien des Universal Design for Learning und können flexible sprachförderliche Lernumgebungen gestalten.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Deutsch als Zweitsprache
- Sprachliche Bildung und Lesen
- Umgang mit Ausgrenzungen und Diskriminierungen
- Diversität/Inklusion
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Sozial-emotionales Lernen

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten mit Werkstattcharakter

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

ECTS-AP

5

Kategorie

Fachwissenschaft / Fachdidaktik

LV-Typ

Lehr-/Lernwerkstatt (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Mit Kindern kommunizieren

Pädagogik der Kommunikation und Interaktion

Zugangsvoraussetzungen

STEOP, Schwerpunkt-Wahl

Semester: 6 - Wahlpflichtfach**Orientierung**

Haltung

Ziel

Die Pädagogik der Kommunikation und Interaktion stellt einen grundlegenden Aspekt für Lern- und Lehrprozesse im Unterricht dar. In dieser Lehrveranstaltung werden neben den Grundlagen der Kommunikations- und Interaktionstheorie verschiedene Themen vertiefend und angewandt thematisiert, wie z.B. die Gesprächsführung (u.a. Elterngespräche) als auch die Interaktion und Moderation von Gruppen oder der Umgang mit Konflikten im schulischen Kontext.

Inhalt

- Theorien und Modelle von Kommunikation, Interaktion und Kooperation (u.a. soziologische, psychologisch-pädagogische und Kommunikationstheorien)
- Professionsverständnis und Reflexion (u.a. soziale, kulturelle, ökonomische und ökologische Strukturen und Prozesse als Bedingungen der Professions- und Persönlichkeitsbildung)
- Angewandte Kommunikation und Interaktion (u.a. Ausdrucks- und Wirkungskomponenten von Kommunikation, aktives Zuhören, Begleitungsmodelle, Rückmeldung/Feedback, z.B. Schüler- und Elterngespräche)
- Gruppendynamische Prozesse
- Kommunikation, Interaktion und Konflikt

- Aufbau einer reflexiv-forschenden Haltung: Methoden des wissenschaftlichen Forschens am Beispiel Kommunikation und Interaktion

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- können theoretische Grundlagen, Konzepte und Methoden der Kommunikation und Interaktion im Kontext von Bildung und Erziehung verstehen und erproben
- sind in der Lage, ein professionelles Rollenverständnis und eine kommunikative Haltung zu entwickeln und zu hinterfragen
- sind in der Lage, die eigene Rolle und das eigene Kommunikations- und Interaktionsverhalten auf der Grundlage von Theorien kritisch zu reflektieren
- können ihr Wissen zu Konzepten der Schüler-, Eltern- und kollegialen Beratung in der Gesprächsführung und Moderation anwenden und reflektieren
- sind in der Lage, Gesprächs-, Beratungs- und Teambildungsprozesse zu analysieren und zu reflektieren
- können Konzepte und Verfahren der pädagogischen Fallberatung und Anamnese benennen und erörtern
- sind in der Lage, kommunikative Aspekte und Strategien der Konfliktlösung zu erläutern
- sind in der Lage, die soziale Bedeutsamkeit von Kommunikation und Interaktion zu erläutern
- können die pädagogische Praxis unter Einbeziehung von entwicklungspädagogischen Prozessen analysieren und erörtern
- sind in der Lage, eine entwicklungsförderliche Beziehung zu Schüler/innen und Kolleginnen/Kollegen kommunikativ durch Interaktion zu gestalten und diese reflexiv zu erörtern
- kennen Ansätze und ausgewählte Forschungsergebnisse und Forschungsmethoden der pädagogischen Kommunikations- und Interaktionsforschung.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung
- Sprachliche Bildung und Lesen

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Kinder schreiben von Beginn an**Grundlagen der Alphabetisierung und des Schriftspracherwerbs im Lernfeld Deutsch als Zweitsprache****Zugangsvoraussetzungen**

STEOP, Kinder gestalten Texte

Semester: 6**Orientierung**

Kulturtechniken

Schwerpunkt

Sprachen verbinden Menschen (Erweiterte Lehrbefähigungen)

Ziel

Die schriftsprachlichen Vorkenntnisse bei Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprache sind bei Schuleintritt oder bei Seiteneinstieg in das österreichische Schulsystem unterschiedlich. Multiple Alphabetisierung/Mehrschriftigkeit steht ebenso im Fokus dieser Lehrveranstaltung wie phonologische Informationsverarbeitung im Kontext von Deutsch als Zweitsprache. Zudem wird reflektiert, wie das Verfassen von Texten und das Gestalten verschiedener Textsorten auch in frühen Phasen des Zweitspracherwerbs gelingen können.

Inhalt

- Vertiefung zu den Methoden der Alphabetisierung sowie Reflexion ihrer Anwendbarkeit im Bereich Deutsch als Zweitsprache
- Einführung in die Theorie der multiplen Alphabetisierung/Mehrschriftigkeit im Kontext einer heterogenen, vielsprachigen Gesellschaft
- Kennenlernen von Lehrwerken und Materialien zur Alphabetisierung im Kontext Deutsch als Zweitsprache sowie deren Beurteilung
- Entwicklung von Lernszenarien zur Alphabetisierung und Mehrschriftigkeit für den diversitätssensiblen Unterricht
- Einschätzung der (schriftsprachlichen) Kompetenzen von Lernenden und darauf basierende Beratung
- Methodenvielfalt für die Durchführung individueller Lernbegleitung im Bereich des Schriftspracherwerbs im Feld Deutsch als Zweitsprache
- Verfassen von Texten in frühen Phasen des Zweitspracherwerbs
- Umgang mit verschiedenen Textsorten im Rahmen des Zweitspracherwerbs

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- erhalten einen Einblick in die Theorie der multiplen Alphabetisierung/Mehrschriftigkeit und lernen Modelle kennen, die sie bei der Einschätzung der Kenntnisse und Lernschritte von Lernenden unterstützen.
- lernen unterschiedliche Methoden der Alphabetisierung von Kindern im Lernfeld Deutsch als Zweitsprache kennen.
- können didaktische Maßnahmen im Bereich Deutsch als Zweitsprache einschätzen.
- Können diversitätssensible Lernmaterialien zur Förderung von Mehrschriftigkeit auswählen, bewerten und selbstständig entwickeln.
- können Aufgaben und Übungen für den Unterricht entwerfen, anleiten und durchführen.
- können die Kompetenzen bzw. Kenntnisse und Lernfortschritte der Lernenden (kleinschrittig) einschätzen und die Lernprozesse der Teilnehmenden durch entsprechende Unterstützung individuell begleiten.
- sind in der Lage, auch in frühen Phasen des Zweitspracherwerbs und der Alphabetisierung das Verfassen von Texten im Lernfeld Deutsch als Zweitsprache anzuregen.
- können Schüler*innen mit Deutsch als Zweitsprache beim Kennenlernen und Erproben verschiedener Textsorten begleiten.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Medienbildung
- Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung
- Sprachliche Bildung und Lesen

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten, E-Learning-Formate 1, 2, 3, 4

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Kinder praktizieren Bewegung in der Schule**Erforschung schulischer Handlungs- und Praxisfelder****Zugangsvoraussetzungen**

STEOP, Zugangsprüfung "Sportmotorische Grundlagen"

Semester: 6**Orientierung**

Bewegung

Schwerpunkt

Bewegung fördert Gesundheit (Erweiterungsstudium)

Ziel

Die Entwicklung erweiterter Kompetenzen im Handlungsfeld Bewegung und Sport ist das Ziel dieser Lehrveranstaltung. Unter besonderer Berücksichtigung der Synthese von Fachwissenschaft und Fachdidaktik mit der Unterrichtspraxis und der individuellen Eigenkompetenz der Studierenden werden Unterrichtssituationen gestaltet, erprobt, reflektiert und evaluiert. Zudem wird die Aktionsforschung zu spezifischen fachdidaktischen Fragestellungen thematisiert.

Inhalt

- Aktionsforschung zu spezifischen fachdidaktischen Fragestellungen
- Reflektierendes Planen und Handeln im Bewegungs- und Sportunterricht
- Methodisch angeleitete Auseinandersetzung im praktischen Handlungsfeld
- Forschende Grundhaltung im Bewegungs- und Sportunterricht
- Professionalisierung reflexiver Kompetenz im Bewegungs- und Sportunterricht
- Implementierung fachdidaktischen Wissens in die Unterrichtsplanung

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- können eine forschende Grundhaltung zur Professionalisierung ihres Unterrichts entwickeln und anwenden
- können fachdidaktisches Wissen in ihren Unterrichtsplanungen reflektieren
- sind in der Lage, bewegtes Lernen als Unterrichtsprinzip zu verstehen
- sind in der Lage, aufgrund fachdidaktischer Einsichten sportliche Entwicklungspotenziale bei Lernenden der Primarstufe zu fördern
- sind in der Lage, langfristige Planungskonzepte in Bewegung und Sport zu entwerfen
- können in Projekten fächerübergreifenden Unterricht verwirklichen
- sind in der Lage, Unterricht aus interdisziplinärer Sicht mit dem Schwerpunkt Heterogenität, Differenzierung und Individualisierung zu planen und durchzuführen

- können Kompetenzen im Bereich Kommunikation, Teamfähigkeit und Organisation entfalten.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung
- Diversität/Inklusion
- Gesundheitsförderung
- Wissenschaftliches Arbeiten

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten mit Werkstattcharakter, Kollaboratives Recherchieren, Projektorientiertes Arbeiten, Praktische Übungen

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Lehr-/Lernwerkstatt (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Performanzprüfung
- Schriftliche Teilleistung

Kinder bewegen sich sicher in einer veränderten digitalen Welt

Soziale Medien und ihre Phänomene

Zugangsvoraussetzungen

STEOP

Semester: 6**Orientierung**

Digitalität

Schwerpunkt

KI verändert Lernen (Erweiterungsstudium)

Ziel

Eine frühzeitige Förderung von Medienkompetenz ist angesichts des wachsenden Stellenwerts von Smartphones, Tablets und der Internetnutzung im Alltag von Kindern von enormer Bedeutung. Die "Medienbildung" ist bereits im Lehrplan der Volksschule verankert. Schulen kommt die Aufgabe zu, sich aktiv mit aktuellen Medienphänomenen und technologischen Entwicklungen auseinanderzusetzen, um Kinder angemessen auf die Potenziale und Gefahren der digitalen Welt vorzubereiten. Lehrkräfte sind in der Lage, Schülerinnen und Schülern die notwendigen Kompetenzen für ein selbstbestimmtes, sicheres und verantwortungsvolles Handeln zu vermitteln.

Inhalt

- Grundsatzerlass Medienbildung
- Medienwirkung (hinsichtlich Emotionen, Wissen, Realitätsvorstellungen, Verhalten und Wertorientierungen)
- Studien zu medialen Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen
- Soziale Medien und ihre Phänomene
- Rechtliche Grundlagen
- Manipulation in und durch Medien
- Auswirkungen der Mediennutzung auf Körper und Psyche
- Planung und Umsetzung von Unterrichtssequenzen mit Hilfe von frei erhältlichen Unterlagen (z. B. Safer Internet), Evaluation und Reflexion

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- können Schüler*innen beim sicheren, kompetenten und verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien und beim Erwerb von Medienkompetenz unterstützen.
- können mit Schülerinnen und Schülern mögliche Wirkungen von Medien und Medieninhalten analysieren und bewerten.
- können Studien zu den medialen Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen nutzen, um ein Verständnis für deren Bedürfnisse und Herausforderungen in einer digitalen Welt zu entwickeln.
- können aktuelle Phänomene sozialer Medien analysieren und verstehen.
- können Schüler*innen unterstützen, ihr kommunikatives Handeln reflektiert und gewaltfrei zu gestalten.
- können Manipulationen in und durch Medien erkennen, kritisch hinterfragen und bewerten.
- können die Auswirkungen der Mediennutzung auf Körper und Psyche verstehen und Kinder beim gesunden Umgang mit digitalen Medien unterstützen.
- können Unterrichtssequenzen planen, durchführen und evaluieren.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Sprachliche Bildung und Lesen
- Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung
- Gesundheitsförderung
- Informatische Bildung

- Medienbildung
- Politische Bildung
- Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung
- Sexualpädagogik
- Wirtschafts- und Verbraucher*innenbildung

Lehr- und Lernmethoden

Input, Einzel-, Partner- und kollaborative Gruppenarbeit, Präsentationen, Portfolioarbeit, Blended Learning, Flipped Classroom

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Kinder begegnen KI verantwortungsvoll

Ethische und rechtliche Aspekte Künstlicher Intelligenz

Zugangsvoraussetzungen

STEOP

Semester: 6**Orientierung**

Digitalität

Schwerpunkt

KI verändert Lernen (Erweiterungsstudium)

Ziel

Schule wird zu einer Lernumgebung, die Schüler*innen nicht nur auf die Herausforderungen einer digitalisierten Welt vorbereitet, sondern sie auch zu kritischen Denker*innen und verantwortungsvollen Nutzer*innen digitaler Technologien wie Künstlicher Intelligenz formt. Der Unterricht wird angereichert durch eine fundierte Auseinandersetzung mit ethischen, rechtlichen und sozialen Aspekten der Digitalisierung. Lehrkräfte sind in der Lage, die Bedeutung digitaler Bildung zu vermitteln und Kompetenzen zu fördern, die Kinder für das Aufwachsen in einer globalisierten, digitalisierten, inklusiven, vielsprachigen und heterogenen Gesellschaft wappnen, in der KI eine zentrale Rolle spielt.

Inhalt

- Grundlegendes Verständnis für Künstliche Intelligenz, deren Funktionsweise und Anwendungsbereiche
- Ethische Prinzipien im Kontext künstlicher Intelligenz
- Rechtliche Aspekte der Nutzung von KI, einschließlich Datenschutz und Urheberrecht
- Strategien zur Förderung von Medienkompetenz und kritischem Denken zur Reflexion über den Einsatz von KI
- Möglichkeiten, wie KI in Bildungskontexten sinnvoll eingesetzt werden kann, um das Lernen zu personalisieren und zu unterstützen
- Konzepte für einen KI-Unterricht, der unterschiedliche Lernbedürfnisse und Lernhintergründe berücksichtigt
- Planung und Durchführung von KI-bezogenen Unterrichtssequenzen, die Schüler*innen praktische Erfahrungen im Umgang mit Technologie bieten
- Kritische Evaluation und Reflexion des Einsatzes von KI im Unterricht

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- verfügen über ein grundlegendes Verständnis für Künstliche Intelligenz, deren Funktionsweise und Anwendungsbereiche.
- Kennen und verstehen ethische Prinzipien im Kontext künstlicher Intelligenz.
- sind mit den rechtlichen Aspekten der Nutzung von KI vertraut, einschließlich Datenschutz und Urheberrecht.
- können Strategien zur Förderung von Medienkompetenz und kritischem Denken entwickeln.
- kennen die Möglichkeiten, wie KI in Bildungskontexten sinnvoll eingesetzt werden kann.
- verstehen Konzepte für einen KI-Unterricht, der unterschiedliche Lernbedürfnisse und -hintergründe berücksichtigt.
- sind fähig, KI-bezogene Unterrichtssequenzen zu planen und durchzuführen.
- können den Einsatz von KI im Unterricht kritisch evaluieren und reflektieren.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Informatische Bildung
- Medienbildung
- Politische Bildung
- Wirtschafts- und Verbraucher*innenbildung

Lehr- und Lernmethoden

Input, Einzel-, Partner- und kollaborative Gruppenarbeit, Präsentationen, Portfolioarbeit, Blended Learning, Flipped Classroom

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Kinder erzählen Geschichten mit digitalen Medien

Zugangsvoraussetzungen

STEOP

Semester: 6

Orientierung

Digitalität

Schwerpunkt

KI verändert Lernen (Erweiterungsstudium)

Ziel

Studierende erwerben grundlegende Fertigkeiten in Fotografie, Videoproduktion und Audiogestaltung zur Erstellung einfacher Lernmaterialien und Lernsettings. Sie erkennen die Bedeutung von audio-visuellen Lernmaterialien und vertiefen ihr Verständnis für die Verbindung von KI und kreativen Prozessen. Sie entwickeln innovative Ansätze für die Gestaltung moderner Lernumgebungen unter Berücksichtigung von Diversität und Inklusion zu entwickeln.

Inhalt

- Erzeugung, Bearbeitung und Speicherung von Bildmaterial mit geeigneter Softwareprodukten

- Digitalisierung von Tönen, Musik und Sprache
- Audio- und Videobearbeitung mit kindgerechter Software
- Gestaltung innovativer Lernumgebungen
- Urheberrechtliche Aspekte bei der Veröffentlichung selbstproduzierter Medieninhalte
- Methodisch- didaktische Anregungen für die Medienproduktion mit Kindern im Unterricht
- Kreative Gestaltungsmöglichkeiten mit Künstlicher Intelligenz

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- nutzen bereitgestellte Medien und Software-Applikationen zielgerichtet.
- gestalten, adaptieren und veröffentlichen Materialien (Fotos, Videos, Podcasts) für den Unterricht.
- kennen die Grundlagen des Datenschutz- und Urheberrechts und wissen, wie sie lizenzfreie oder selbst erstellte Inhalte im Unterricht rechtmäßig verwenden können.
- verwenden digitale Medien zur Individualisierung und Personalisierung von Lernprozessen, um den Unterricht für heterogene Lerngruppen zu gestalten.
- erkennen gebräuchliche Video-Formate und können Videodateien didaktisch zielführend im Unterricht einsetzen.
- verfügen über grundlegendes Wissen und Kenntnisse über die Einsatzmöglichkeiten des Flipped-Classroom-Konzepts.
- wenden generative KI-Werkzeuge an, um eigene kreative Vorstellungen umzusetzen.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Informatische Bildung
- Medienbildung

Lehr- und Lernmethoden

Input, Einzel-, Partner- und kollaborative Gruppenarbeit, Blended Learning, Flipped Classroom

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Kinder brauchen digital organisierte Lehrpersonen**Digitales Classroom-Management****Zugangsvoraussetzungen**

STEOP

Semester: 6**Orientierung**

Digitalität

Schwerpunkt

KI verändert Lernen (Erweiterungsstudium)

Ziel

Die Integration digitaler Technologien in den Lehralltag transformiert das Klassenzimmer in einen dynamischen, vernetzten Raum, der Lehrpersonen und Schüler*innen gleichermaßen befähigt, sich den Herausforderungen und Chancen des 21. Jahrhunderts zu stellen. Spezialisierte Planungs- und Kommunikationsplattformen ermöglichen ein effizientes Classroom-Management, erleichtern den Informationsaustausch und fördern die kollaborative Arbeit. Durch die professionelle Nutzung digitaler Plattformen zur Kommunikation mit Eltern wird eine inklusive, interkulturelle, interreligiöse und sprachensensible Brücke zwischen Schule und Zuhause geschlagen.

Inhalt

- Verwaltungssoftware zur Organisation des Schulalltags dem Schul- und Dienstrecht folgend
- Plattformen zur digitalen Kommunikation mit Eltern
- Office-Software zur Gestaltung des Unterrichts
- Kollaborative Erstellung von Jahresplänen und Lernzielkontrollen (LZK) unter Nutzung digitaler Werkzeuge
- Professionelle Dokumentengestaltung
- Evaluierung und Feedback mit digitalen Tools
- Integration digitaler Medien zur Förderung der Diversität

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- kennen die an Schulen gebräuchliche Verwaltungssoftware und können diese zur effizienten Organisation des Schulalltags dem Schul- und Dienstrecht folgend einsetzen.
- kennen Plattformen zur digitalen Kommunikation und können diese für einen transparenten Austausch mit Kindern und Eltern nutzen.
- sind vertraut mit Office-Software und können damit kollaborativ im Team Unterrichtsmaterialien erstellen.
- können digitale Werkzeuge nutzen, um Jahrespläne und Lernzielkontrollen kollaborativ zu erstellen.

- kennen die Prinzipien der professionellen Dokumentengestaltung und können diese für die Erstellung von Unterrichtsmaterialien und Kommunikationsmitteln anwenden.
- sind fähig, digitale Tools für Evaluierung und Feedback zu nutzen, um Lernfortschritte zu messen und Rückmeldungen effizient zu verarbeiten.
- verstehen die Bedeutung digitaler Medien zur Förderung der Diversität und können diese im Unterricht gezielt einsetzen.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Informatische Bildung
- Medienbildung

Lehr- und Lernmethoden

Input, Einzel-, Partner- und kollaborative Gruppenarbeit, Blended Learning, Flipped Classroom

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Kinder entdecken außerschulische Lernorte

Weltwissen außerhalb der Schule erfahren

Zugangsvoraussetzungen

STEOP

Semester: 6**Orientierung**

Anthropozän

Schwerpunkt

Zukunft braucht Mitverantwortung (Erweiterungsstudium)

Ziel

Der Besuch außerschulischer Lernorte ermöglicht die Erweiterung schulischer Lernerfahrungen. Für erfolgreiches außerschulisches Lernen ist eine kompetenzorientierte Planung, Durchführung und Nachbereitung notwendig. Neben der Wissensvermittlung fördert der Besuch außerschulischer Lernorte die Sozial- sowie Diversitätskompetenzen.

Inhalt

- Vielfalt außerschulischer Lernorte
- Chancen des außerschulischen Lernens
- Vernetzung zwischen schulischem und außerschulischem Lernen
- Virtuelle Lernorte in der digitalisierten Gesellschaft
- Rechtliche Grundlagen im Zusammenhang mit dem Besuch außerschulischer Lernorte
- Außerschulisches Lernen als Grundlage für lebensbegleitendes Lernen (reflexiver Habitus)
- Exkursionen zu ausgewählten außerschulischen Lernorten

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- erlangen einen Überblick zur Vielfalt außerschulischer Lernorte.
- erkennen die Chancen außerschulischer Lernorte für Primärerfahrungen und originäre Begegnungen.
- können schulisches und außerschulisches Lernen methodisch verbinden und daraus Bildungsangebote entwickeln
- nutzen virtuelle Lernorte zur Erweiterung der vorhandenen Ressourcen.
- handeln rechtssicher im Zusammenhang mit dem Besuch außerschulischer Lernorte.
- fördern lebensbegleitendes Lernen durch Vermittlung positiver Erfahrungen an außerschulischen Lernorten.
- nehmen an einer Exkursion zu einem außerschulischen Lernort teil und entwerfen ein Lernszenario für eine Lernerfahrung an einem ausgewählten außerschulischen Lernort.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Sprachliche Bildung und Lesen
- Umgang mit Ausgrenzungen und Diskriminierungen
- Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung
- Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung
- Gesundheitsförderung
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Medienbildung
- Politische Bildung
- Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten, Exkursion, E-Learning-Formate 1, 2, 3, 4

Sprachen

Deutsch/Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Kinder lernen Fachsprachen kennen

Alltagssprache, Bildungssprache, Fachsprache im Sachunterricht

Zugangsvoraussetzungen

STEOP

Semester: 6**Orientierung**

Anthropozän

Schwerpunkt

Zukunft braucht Mitverantwortung (Erweiterungsstudium)

Ziel

Sprache ist der Schlüssel zum Sachunterricht: Von der Alltagssprache gelangen Kinder in der Primarstufe zur Bildungssprache und zur Fachsprache. Im sprachensensiblen Sachunterricht werden Unterrichtsgespräche, Aufgabenstellungen und Texte so gestaltet und durch Sprachhilfen begleitet, dass alle Schüler*innen, unabhängig von

ihrem sprachlichen, kulturellen oder sozialen Hintergrund, Sachwissen für sich entdecken und vertiefen können. Die Prinzipien sprachsensiblen Unterrichts und Basiskenntnisse zum Erst- und Zweitspracherwerb bilden die Grundlage für die methodisch vielfältige Gestaltung sprachsensibler Lernumgebungen.

Inhalt

- Sprachsensibel unterrichten im Sachunterricht: Methodenvielfalt zur differenzierenden sprachlichen Unterstützung
- Prinzipien des sprachsensiblen Unterrichts nach dem aktuellen Forschungsstand
- Grundkenntnisse über die Prozesse kindlichen Erst- und Zweitspracherwerbs (DaE, DaZ, DaF, Englisch als Brückensprache)
- Bewusstseinsbildung für verschiedene Sprachregister und Fehlertoleranz im (Fach-)Spracherwerb
- Diagnostische Grundlagen zur Planung, Durchführung und Evaluation sprachsensiblen Sachunterrichts
- Konzeptwissen um Inter- und Transkulturalität im Kontext von Heterogenität und Mehrsprachigkeit
- Didaktische Modelle für kooperative Lernformen, selbstgesteuertes Lernen, Projektunterricht, Lernszenarien mit dem Ziel durchgängiger Sprachbildung

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- kennen vielfältige Methoden zur differenzierenden sprachlichen Unterstützung im Sachunterricht
- verfügen über Kenntnisse der Prinzipien sprachsensiblen Unterrichts
- nutzen ihre Grundkenntnisse zum Erst- und Zweitspracherwerb für eine fehlertolerante und Herkunftssprachen respektierende Sprachkultur im Sachunterricht
- können auf der Grundlage ihres Wissens über Sprachregister und im Bewusstsein ihrer sprachlichen Vorbildfunktion als Lehrkraft Kinder bei der Entwicklung von der Allgemein- zur Bildungs- und zur Fachsprache sprachsensibel begleiten
- analysieren, beurteilen und gestalten Materialien für sprachsensiblen Sachunterricht auf der Grundlage geeigneter Verfahren der Sprachstandsfeststellung
- vergleichen und diskutieren Konzepte der Inter- und Transkulturalität, um das sprachliche und kulturelle Potenzial ihrer Schüler*innen im Sachunterricht zu fördern
- kennen didaktische Modelle und vielfältige Methoden zur sprachlernförderlichen Planung und Gestaltung von sprachsensiblen Sachunterricht

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung
- Englisch
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Medienbildung
- Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung
- Sprachliche Bildung und Lesen
- Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung
- Wissenschaftliches Arbeiten

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten mit Werkstattcharakter, Forschendes Lernen in Projektarbeit, E-Learning-Formate: Typ 1, 2, 3, 4

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Kinder brauchen Gemeinschaft 1

Sozialer Lebensraum Schule 1

Zugangsvoraussetzungen

keine

Semester: 7**Orientierung**

PPS

Ziel

Die Lehrveranstaltung zielt auf die Erweiterung der Kompetenzen zur Planung, Durchführung und Reflexion von lernergebnisorientiertem, differenziertem und rhythmisiertem Unterricht über größere Zeiteinheiten unter besonderer Berücksichtigung von sozialen Beziehungen und Lernprozessen. Durch den Einsatz professionsspezifischer Kommunikations- und Handlungsstrategien sollen die Sozialkompetenz der Schüler*innen gestärkt und soziale Beziehungen gefördert werden.

Inhalt

- Didaktisch fundierte Planung und Reflexion von Unterricht und individuellen Lernprozessen
- Mittel- und längerfristige Unterrichtsplanungen
- Administrative Tätigkeiten im Kontext des schulischen Alltags
- Umsetzung von Kriterien guter Unterrichtsplanung (allgemeiner, inklusiver und fachbezogener Didaktik)

- Rhythmisierung von Lernprozessen und adaptive Unterrichtsgestaltung
- Umgang mit psychischer und physischer Gewalt
- Konfliktmanagement

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage, ...

- Lernprozesse über größere Zeiteinheiten (Wochen- und Jahresplanung) zu rhythmisieren und unterschiedliche Formen der förderlichen Leistungsfeststellung und -dokumentation anzuwenden.
- Planung und Durchführung von Unterricht an die Heterogenität in der Klasse anzupassen.
- administrative Tätigkeiten richtig durchzuführen.
- Kriterien guten Unterrichts theoriebasiert umzusetzen und können Unterricht didaktisch argumentiert variabel gestalten und reflektieren.
- soziale Beziehungen und soziale Lernprozesse positiv zu beeinflussen.
- professionsspezifische Kommunikations- und Gewaltpräventionsstrategien anzuwenden, um soziale Beziehung im Kontext Schule und Unterricht zu fördern.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Bildung und Wissenschaft
- Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung
- Diversität/Inklusion
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Medienbildung
- Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung
- Sprachliche Bildung und Lesen
- Umgang mit Ausgrenzungen und Diskriminierungen

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten mit Werkstattcharakter, moderiertes Selbststudium

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

PPS (Fachdidaktik)

LV-Typ

Lehr-/Lernwerkstatt (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Kindern Schule erlebbar machen II**Schulische Erfahrungsräume erweitern II****Zugangsvoraussetzungen**

STEOP, Schwerpunkt-Wahl

Semester: 7 - Wahlpflichtfach**Orientierung**

Sozialer Friede

Ziel

Die Lehrveranstaltung zielt darauf ab, Studierenden im musischen und/oder künstlerisch-ästhetischen Handlungsfeld Vertiefungsmöglichkeiten zu ermöglichen. Dabei können z.B. Projektkonzeptionen, das Singen und Musizieren in Gemeinschaft, Kooperationsmöglichkeiten mit Kunst- und Kulturinstitutionen, Kunstrezeption und künstlerisch-ästhetische Bildung im Vordergrund stehen (je nach Angebot).

Inhalt

Der Inhalt entspricht der Lehrveranstaltungsbeschreibung des gewählten Angebots.

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Lernergebnisse entsprechen jenen, die beim gewählten Angebot angegebenen sind.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung
- Diversität/Inklusion
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Medienbildung
- Sprachliche Bildung und Lesen

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten mit Werkstattcharakter, Exkursion, Portfolio

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Fachwissenschaft / Fachdidaktik

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Kindern Schule erlebbar machen I

Schulische Erfahrungsräume erweitern I

Zugangsvoraussetzungen

STEOP, Schwerpunkt-Wahl

Semester: 7 - Wahlpflichtfach**Orientierung**

Haltung

Ziel

Die Lehrveranstaltung zielt auf die Fähigkeit der Studierenden ab, ein Projekt im Kontext spezieller Herausforderungen und gegebenenfalls an einem externen Durchführungsort eigenständig planen, durchführen und präsentieren zu können. Dabei stehen unterschiedliche thematische Angebote zur Wahl, die variieren können.

Inhalt

Der Inhalt entspricht der Lehrveranstaltungsbeschreibung des gewählten Angebots.

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Lernergebnisse entsprechen jenen, die beim gewählten Angebot angegebenen sind.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung
- Diversität/Inklusion
- Englisch
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Medienbildung
- Sprachliche Bildung und Lesen

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten mit Werkstattcharakter, Exkursion, Portfolio

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Fachwissenschaft / Fachdidaktik

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder finden kompetente Gesprächspartner*innen

Begleitung von Lern- und Bildungsprozessen durch Dialog und Beratung

Zugangsvoraussetzungen

keine

Semester: 7**Orientierung**

Sozialer Friede

Schwerpunkt

Inklusion schafft Gemeinschaft (Erweiterte Lehrbefähigungen)

Ziel

Konstruktive Gespräche stellen einen bedeutsamen, sinnstiftenden Teil schulischer Bildungsarbeit dar. Sie erfolgen auf einer wertschätzenden, den Hintergrund der Gesprächspartner/innen berücksichtigenden Weise und haben eine kooperative und lösungsorientierte Ausrichtung. Dadurch wird das Ziel angestrebt, Unterricht und Bildungswege erfolgreich zu gestalten.

Inhalt

- Schülergespräche zu Lernprozessen
- Selbst- und Fremdwahrnehmung im pädagogischen Kontext
- Individuelle, potenzialorientierte Lebens- und Bildungsentwürfe für Schüler*innen
- Förderliche Feedbackkultur Lehrender und Lernender
- Elternzusammenarbeit mit besonderer Berücksichtigung transkultureller, migrationsbiografischer und sozioökonomischer Aspekte
- Begleitung von Transitionsprozessen
- Kollegiale Beratung; Kooperationsprozesse und Co-Teaching

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- sind in der Lage, Schülergespräche vorzubereiten und leitfragengestützt effizient und wertschätzend zu führen
- können die Differenz zwischen Selbst- und Fremdwahrnehmung erkennen und reflektieren diese in Lerngemeinschaften
- können individuelle Potenziale von Lernenden analysieren und im Dialog Lebens- und Bildungsberatung anbieten
- können qualifiziertes, empathisches Feedback geben und ebenso die Rolle des Zuhörers einnehmen
- sind in der Lage, durch lösungsorientierte Elterngespräche zu einer positiven Entwicklung bei Lernschwierigkeiten und Underachievement sowie bei Transitionsprozessen beizutragen
- zeigen eine aktiv-kooperierende Grundhaltung gegenüber Kolleginnen und Kollegen und sind in der Lage, diese bei der Förderung von Lernenden kompetent zu unterstützen, auch in Form von längerfristiger (Lern-)Begleitung und Co-Teaching.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Umgang mit Ausgrenzungen und Diskriminierungen
- Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung
- Sprachliche Bildung und Lesen

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten mit Werkstattcharakter

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Lehr-/Lernwerkstatt (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Kinder gestalten, kreieren und tüfteln digital

Making und Tinkering in der Schule

Zugangsvoraussetzungen

keine

Semester: 7**Orientierung**

Digitalität

Schwerpunkt

KI verändert Lernen (Erweiterungsstudium)

Ziel

Computational Thinking (CT) etabliert sich neben Lesen, Schreiben und Rechnen als vierte Kulturtechnik. CT beschreibt die Kompetenz, Probleme zu identifizieren, sie kritisch zu durchleuchten und dann kreativ Lösungswege so zu erfassen, zu modellieren und formalisiert zu gestalten, dass sie mit Hilfe von digitalen Endgeräten abgearbeitet werden können

(Algorithmisierung von Lösungen durch konstruktionistisches Handeln). Dabei werden die Grundprinzipien und Denkweisen der Informatik genutzt, um die digitalisierte Welt zu verstehen und sie damit gestalten zu können.

Inhalt

- Kompetenzmodelle „Making in der Schule“ und „Think- Make- Improve“ als Grundlage aktueller Making- Konzepte an Schulen
- Lehrplanbezüge „Technik und Design“, interdisziplinäre, fächerverbindende sowie fächerübergreifende Kompetenzen und Bezüge, Digitalität im Unterricht „Technik und Design“
- Grundlegende technische Funktionsweisen von 3D Druckern, Lasercuttern und Schneideplotter, sowie informatische Grundprinzipien der Ansteuerung, Programme und Prozesse
- Didaktisch relevante Programme (z.B.: CAD, Digitalisierung von Handzeichnungen, Simulation von Schaltungen)
- Grundverständnis elektrischer Schaltungen und Verfahren zur Verarbeitung, sowie sicherheitsrelevante Aspekte in der schulpraktischen Umsetzung
- Critical Making als Reflexionswerkzeug in einer globalisierten, digitalisierten, inklusiven, vielsprachigen und heterogenen Gesellschaft
- Ökonomische und ökologische Aspekte von Making – Herstellungsprozesse, Materialien und Produktionsverhältnisse

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- entwickeln ein tiefergehendes Verständnis für Making-Konzepte (interdisziplinär, handlungsorientiert, kompetenzorientiert).
- verstehen Making und Tinkering als Mittel, Problemlösungskompetenzen kreativ zu steigern.
- wissen, wie Making und Tinkering im Kontext bestehender Lehrpläne angewandt werden können.
- bringen altersgerecht, mit kreativen Ansätzen und didaktisch fundiert einfache Aspekte von Making und Tinkering in den Unterricht ein.
- kennen Anwendungsmöglichkeiten von gängigen Technologien (z.B.: 3D Drucker, Lasercutter, Schneideplotter) und Verfahren (z.B.: löten) und können interdisziplinäre und intertechnologische Lernszenarien entwickeln und umsetzen.
- greifen in der eigenen Unterrichtsvorbereitung auf spezifische Maker-Technologien zurück, um Lehrmittel/ Unterrichtsmaterial herzustellen oder individuell abzuändern.
- entwickeln einen reflexiven Umgang mit Material, Technologie und Verfahren.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Entrepreneurship Education
- Informatische Bildung
- Medienbildung

Lehr- und Lernmethoden

Projektarbeit, Einzel-, Partner- und kollaborative Gruppenarbeit, Blended Learning

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Kinder erforschen die MINT-Welt digital

Zugangsvoraussetzungen

keine

Semester: 7**Orientierung**

Digitalität

Schwerpunkt

KI verändert Lernen (Erweiterungsstudium)

Ziel

Die Studierenden erkennen und erleben fachlich und fachdidaktisch begründeten Einsatz von digitalen Medien im MINT-Unterricht. Verschiedene Möglichkeiten der vertiefenden Übung, Dynamisierung, Visualisierung und Verständnisförderung mit Hilfe digitaler Zugänge werden erarbeitet. Dabei stehen kreative und gestaltende Möglichkeiten im Vordergrund.

Inhalt

- Didaktisches Design von Unterrichtssequenzen mit Unterstützung digitaler Medien im MINT-Unterricht
- Ausgesuchte Online-Ressourcen, Learning-Apps und Softwareprodukte für den MINT- Unterricht
- Verwendung mobiler Endgeräte im MINT-Unterricht
- Spezielle Hardware, die den MINT-Unterricht vertiefen kann
- Mathematiksoftware im Brückenschlag zur Sekundarstufe
- Möglichkeiten zur Visualisierung naturwissenschaftlicher Phänomene
- Abbildung dynamischer Prozesse in den Naturwissenschaften mit digitalen Hilfsmitteln

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- kennen didaktische Designs für den MINT-Unterricht, in denen digitale Medien zielführend eingesetzt werden.
- verstehen die fachlichen und fachdidaktischen Vorteile des Einsatzes digitaler Medien im MINT-Unterricht.
- sind mit den gebräuchlichsten Soft- und Hardware-Produkten vertraut, die derzeit im MINT-Unterricht eingesetzt werden.
- kennen Möglichkeiten zur besseren Visualisierung von statischen und dynamischen naturwissenschaftlichen Phänomenen.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung
- Informatische Bildung
- Medienbildung
- Politische Bildung

Lehr- und Lernmethoden

Input, Einzel-, Partner- und kollaborative Gruppenarbeit, Blended Learning, Flipped Classroom

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Kinder begegnen psychosozial kompetenten Lehrpersonen

Psychosoziale Kompetenzen für Lehrpersonen im Horizont von Diversität

Zugangsvoraussetzungen

Schwerpunkt-Wahl

Semester: 7 - Wahlpflichtfach

Orientierung

Haltung

Ziel

Die Lehrveranstaltung zielt auf die psychosozialen Kompetenzen der Absolventinnen und Absolventen ab. Als zentrale Konzepte werden Kommunikations- und Interaktionsgestaltung, Grundlagen der Krisenintervention, Gewaltprävention und auch die mündliche Begleitung und/oder die schriftbasierte Onlineberatung für das Mentoring von Peer-to-Peer Berater*innen vermittelt.

Inhalt

- Sensibilisierung für Kinder und Jugendliche, die auch herausfordernde Situationen erfahren, in welchen außerordentliche psychische Belastungen mit einem erhöhten Unterstützungsbedarf entstehen
- Vermittlung methodischen Wissens als Grundlage für die Unterscheidung von Herausforderungen, Belastungen und Krisen
- Erarbeitung der Basis für psychische Erste Hilfe und Psychohygiene
- Entwicklung von Fähigkeiten für die Begleitung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen
- Erarbeitung der Grundlagen der (Selbst-)Reflexion und (Selbst-)Prospektion sowie ein Verständnis von Empathie
- Entwicklung und Anwendung von Interventionsmöglichkeiten und Impulsen auf Basis von Kontakt-, Kommunikations- und Interaktionsfähigkeiten
- Differenzierung von Aspekten und Formen der Psychohygiene sowie Kontextualisierung mit Herausforderungen, Belastungen und Krisen

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- können grundlegende Bewältigungsstrategien und Krisensituationen unterscheiden und beurteilen, ob ein weiterer Begleitungs-, Beratungs-, Begleitungs- und Betreuungsbedarf besteht
- können Kommunikations- und Interaktionsprozesse basierend auf eigenen Resonanzen gestalten und Kinder und Jugendliche unterstützen
- können grundlegende Kriseninterventionsstrategien anwenden und bei Bedarf weitere psychosoziale Dienstleister*innen involvieren
- können Selbstwertschätzung als Basis für Reflexion- und Selbstreflexion erkennen und Wege zur Entwicklung identifizieren
- können Herausforderungen, Belastungen und Krisen im Kontext des eigenen Handelns durch aktives Einbringen in Ihre Begleitungs- und Beratungsrolle reflektieren
- können grundlegende Kontakt-, Kommunikations- und Interaktionsfähigkeiten anwenden
- können Empathie und Offenheit als psychosoziale Basisphänomene verstehen, differenzieren und anwenden
- können erworbene wissenschaftlich fundierte, aktuelle Kenntnisse von Begriffen und Theorien als Basis für professionelles Verständnis und professionelle Reflexion im Bereich psychosozialer Kompetenzen überfachlich anwenden

- nehmen durch den Erwerb und Zugewinn psychosozialer Kompetenzen eigenes Handeln bewusst wahr und ziehen daraus handlungsverändernde Schlüsse für die Möglichkeiten und Chancen ihrer Rollen
- können bewusst auf die Kommunikations- und Interaktionsgestaltung achten

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Diversität/Inklusion
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung

Lehr- und Lernmethoden

Kriseninterventionsstrategien, Persönlichkeitsbildung und Selbsterfahrung
Gestaltung von Kommunikations- und Interaktionsprozessen

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

mit/ohne Erfolg

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Performanzprüfung
- Schriftliche Teilleistung

Kinder erleben emotionale, prosoziale und soziale Unterstützung

Grundlagen emotionaler, prosozialer und sozialer Entwicklung

Zugangsvoraussetzungen

Schwerpunkt-Wahl

Semester: 7 - Wahlpflichtfach**Orientierung**

Sozialer Friede

Ziel

Die Lebensumstände von Kindern stellen häufig große Belastungen dar, die sich in schwierigen Verhaltensweisen äußern. Fragen zur Förderung der emotionalen, prosozialen und sozialen Entwicklung bieten die Möglichkeit, problematische Handlungs- und Verhaltensweisen zu überwinden und förderliche Fähigkeiten zu stärken. Aktuelle Konzepte der Pädagogik der Diversität bieten eine breite Palette an Unterstützung und Hilfe für das gesamte Lebensumfeld von Kindern.

Inhalt

- Interdisziplinäre (Pädagogik, Psychologie, Medizin, Psychiatrie, Psychotherapie, Soziologie) Vertiefung aktueller Erkenntnisse zum Fachbereich emotionale und soziale Entwicklung
- Auswahl medizinischer / psychiatrischer / psychologischer Störungs- und Krankheitsbilder, die im schulischen Alltag häufig anzutreffen sind (Autismus, ADHS, Lernstörungen, Störungen des Sozialverhaltens, ...)
- Bindung, Bindungsfähigkeit, Bindungsstörung als Grundlage sozialen und prosozialen Verhaltens und Handelns
- Belastungsfaktoren wie Trauma, Krisen, Störungen emotionalen, prosozialen und sozialen Verhaltens und Handelns

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- können Erkenntnisse aus der vertieften interdisziplinären Auseinandersetzung (Pädagogik, Psychologie, Medizin, Psychiatrie, Psychotherapie, Kommunikationswissenschaft, Soziologie) in der pädagogischen Praxis anwenden.
- sind in der Lage, beobachtete Handlungs- und Verhaltensweisen bei sich sowie aus der eigenen und berichteten Praxis zu analysieren.
- sind in der Lage, Bindungsfähigkeit und gegebenenfalls Bindungsstörung/-muster als Grundlage auffälligen Handelns und Verhaltens zu identifizieren.
- können erworbenes Wissen und Verständnis um seelische und leibliche Verletzungen, Reaktionen, Handlungs- und Verhaltensweisen von betroffenen Personen abrufen und unterstützende Maßnahmen ergreifen sowie Maßnahmen adäquat einleiten

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Diversität/Inklusion
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Politische Bildung
- Sozial-emotionales Lernen

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

mit/ohne Erfolg

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder stellen sich dar**Künstlerische Darstellungsweisen entdecken, erproben und didaktisch umsetzen****Zugangsvoraussetzungen**

keine

Semester: 7**Orientierung**

Sozialer Friede

Schwerpunkt

Kultur öffnet Welten (Erweiterungsstudium)

Ziel

Auf der Grundlage eigener ästhetisch-künstlerischer Selbstkonzepte wird mittels vielschichtiger Ausdrucksmöglichkeiten eine Vielzahl performativer Lernformen erprobt. Schulnahe Lebenssituationen mit Blick auf die Spezifika unserer modernen Lebenswelt werden dabei nach- und dargestellt und thematisiert. Im Spannungsfeld von Improvisationen und Geplantem dienen Musik, Tanz, Literatur, Bilder, Objekte und anderes mehr nicht nur als Impulse, sondern sind integrativer Bestandteil dieser ästhetisch-künstlerischen Prozesse.

Inhalt

- Formen der Selbstdarstellung auf dem Hintergrund von ästhetisch-künstlerischen Selbstkonzepten
- Ästhetische Wahrnehmung und Erfahrung als Gestaltungs- und Ausdrucksmittel in der Selbstdarstellung
- Geplantes und spontanes Handeln in fiktiven und nachgestellten Situationen

- Performative Lernformen und szenische Interpretation im Kontext von Musik, Tanz, Literatur, Bilder, Objekte und anderem mehr
- Analyse und Reflexion von Körper-, Wort-, Bild- und Musiksprachen
- Begleitende Prozesse in der Gesprächsführung und Teamentwicklung

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- können Gestaltungs- und Ausdrucksmittel einsetzen, ausgehend vom eigenen Körper
- setzen sich mit eigenen Stärken und Schwächen auseinander als Ausgangspunkt für transformatives Lernen
- können Inhalte und Methoden im Kontext von Musik, Tanz, Literatur, Bilder, Objekte und anderem mehr zur Erweiterung und Vertiefung der Ausdrucksfähigkeiten einsetzen
- sind in der Lage, Spiel und Experiment als Impulse zur Auseinandersetzung mit persönlichen und sozialen Konflikten einzusetzen und sprachensensibel anzuleiten und Prozesse der Persönlichkeitsentwicklung durch künstlerische Gestaltungsprozesse zu begleiten
- reflektieren überfachliche Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenz, insbesondere Kooperations- und Kommunikationskompetenz.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Diversität/Inklusion
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Medienbildung
- Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten mit Werkstattcharakter

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Performanzprüfung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder erleben kulturelles Erbe**Begegnung mit vielfältigen kulturellen Ausdrucksformen****Zugangsvoraussetzungen**

keine

Semester: 7**Orientierung**

Sozialer Friede

Schwerpunkt

Kultur öffnet Welten (Erweiterungsstudium)

Ziel

Bewusstseins-schaffung für die Notwendigkeit des Schutzes, der Erhaltung und der Förderung des materiellen und immateriellen Kulturerbes. Begegnung und Auseinandersetzung mit materiellem und immateriellem Kulturerbe als vielfältige Möglichkeiten der Begegnung in Unterrichtsvorhaben. Kenntnisse, dass zum immateriellen Kulturerbe mündliche Traditionen, darstellende Künste wie Musik, Tanz, Theater, überlieferte soziale Traditionen wie Rituale, Feste und Vorstellungen von Welt gehören und dass materielles Kulturerbe handwerkliche und künstlerische Artefakte, Naturstätten, Bauwerke, Architekturdenkmäler und -ensembles, Museums- und Bibliotheksbestände umfasst.

Inhalt

- Überblick über die Vielfalt materiellen und immateriellen Kulturerbes
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Erscheinungsformen der zentralen Elemente von materiellem und immateriellem Kulturerbe
- Wechselwirkung und Zusammenspiel kultureller Ausdrucksformen
- Einbindung ausgewählter Beispiele in den Unterricht zur Bewusstseins-schaffung für die Bedeutung von Kulturerbe und kultureller Ausdrucksformen
- Materielles und immaterielles Kulturerbe als Potenzial für die Auseinandersetzung mit gegenwärtigen Herausforderungen
- Materielles und immaterielles Kulturerbe als Impulse für die Transformation und Integration in die eigene Lebenswelt
- Ausgewählte außerschulische Lernorte, die im Kontext von materiellem und immateriellem Kulturerbe bedeutsam sind

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- haben einen Überblick über die Vielfalt an materiellem und immateriellem Kulturerbe
- wissen um Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Erscheinungsformen der zentralen Elemente von materiellem und immateriellem Kulturerbe
- erkennen die Wechselwirkung und das Zusammenspiel kultureller Ausdrucksformen
- können anhand ausgewählter Beispiele im Unterricht zur Bewusstseins-schaffung für die Bedeutung von Kulturerbe und kultureller Ausdrucksformen beitragen
- erkennen und nützen materielles und immaterielles Kulturerbe als Potenzial für die Auseinandersetzung mit gegenwärtigen Herausforderungen
- setzen materielles und immaterielles Kulturerbe als Impulse für die Transformation und Integration in die eigene Lebenswelt ein
- können ausgewählte außerschulische Lernorte, die im Kontext von materiellem und immateriellem Kulturerbe bedeutsam sind, für ihren Unterricht nützen

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Medienbildung
- Politische Bildung
- Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung
- Sprachliche Bildung und Lesen

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten, Exkursion, E-Learning-Formate 1, 2, 3, 4

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Performanzprüfung
- Schriftliche Teilleistung

Kinder denken informatisch

Grundlagen des informatischen Denkens – Computational Thinking (CT)

Zugangsvoraussetzungen

keine

Semester: 7

Orientierung

Digitalität

Schwerpunkt

KI verändert Lernen (Erweiterungsstudium)

Ziel

Computational Thinking (CT) etabliert sich neben Lesen, Schreiben und Rechnen als vierte Kulturtechnik. CT beschreibt die Kompetenz, Probleme zu identifizieren, sie kritisch zu durchleuchten und dann kreativ Lösungswege so zu erfassen, zu modellieren und formalisiert zu gestalten, dass sie mit Hilfe von digitalen Endgeräten abgearbeitet werden können (Algorithmisierung von Lösungen durch konstruktionistisches Handeln). Dabei werden die Grundprinzipien und Denkweisen der Informatik genutzt, um die digitalisierte Welt zu verstehen und sie damit gestalten zu können.

Inhalt

- Spielerisches Herangehen an Rätsel und einfache Problemstellungen
- Einfache Handlungsanleitungen zur Problemlösung (Pseudocode)
- Grundlegende Konzepte von Algorithmen: Sequenzen, Schleifen, und bedingte Anweisungen
- Programmieren von Lösungen als digitale Artefakte
- Begreifen von Informatik durch haptische Erfahrungen (Physical Computing)
- Teilbereiche des informatischen Denkens: Problemzerlegung, Abstraktion, Mustererkennung, Verallgemeinerung, Evaluation, Algorithmen.
- Grundlegende informatische Konzepte wie Algorithmen, Daten u.a.
- Künstliche Intelligenz und Maschinelles Lernen
- Ideen für altersadäquate Umsetzungen

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- können Kinder anleiten, spielerisch Rätsel und einfache Probleme „offline“ zu lösen.
- nutzen Pseudocode, um einfache Handlungsanleitungen für Lernroboter mit Kindern zu erstellen.
- vermitteln grundlegende Konzepte von Algorithmen.
- wenden blockbasierte Programmierplattformen zur Erstellung und Reflexion digitaler Artefakte mit Kindern an.
- vermitteln haptische Erfahrungen zum Begreifen von Informatik mit Physical Computing.
- wissen über die Teilbereiche informatischen Denkens und deren praktischen Einsatz mit Kindern Bescheid.
- können informatische Konzepte kindgerecht und fächerübergreifend umsetzen.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Sprachliche Bildung und Lesen
- Informatische Bildung
- Medienbildung

Lehr- und Lernmethoden

Input, Einzel-, Partner- und kollaborative Gruppenarbeit, Blended Learning, Flipped Classroom

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Kinder entdecken Lebensräume

Ökosysteme als Räume der Nachhaltigkeit

Zugangsvoraussetzungen

keine

Semester: 7**Orientierung**

Anthropozän

Schwerpunkt

Zukunft braucht Mitverantwortung (Erweiterungsstudium)

Ziel

Schüler*innen die unmittelbare und mittelbare Umwelt im Sinne einer globalen Verantwortung und Bildung für nachhaltige Entwicklung näher zu bringen, ist eine Kernaufgabe des Sachunterrichts der Primarstufe. Im Fokus dieser Lehrveranstaltung steht die Vertiefung bereits angeeigneter Grundkenntnisse in den Naturwissenschaften. Anhand ausgewählter Lebensräume werden unterschiedliche fachdidaktische Methoden der Auseinandersetzung mit Grundfragen der Mensch-Natur-Beziehung erschlossen, um transformative Lernprozesse bei Schülerinnen und Schülern anzuregen.

Inhalt

- Heimische und globale Ökosysteme aus den Lebenswelten der Kinder aus dem Blickwinkel der Naturwissenschaften
- Pflanzen und Tiere in der (un)mittelbaren Umgebung (Biodiversität, heimische und nicht-heimische Pflanzen- und Tierarten; invasive Arten und deren Bedeutung für Ökosysteme)
- Anpassung der belebten und unbelebten Welt an den jahreszeitlichen Wandel, Umweltverhältnisse und Klimawandel
- Regionale Bodentypen (wie Feucht-, Löß-, Sandböden) und deren Beschaffenheit im Wandel der Zeit sowie deren Einfluss auf die (agrarische) Bewirtschaftung
- Konventionelle und biologische Landwirtschaft im Klimawandel: Herstellung von Lebensmitteln, nationale, internationale und globale Lebensmittelwege; Ökonomie und Mobilität, Konsumverhalten, Regionalität und regionale Produkte
- Vertiefung biologischer und fachdidaktischer Modelle für kooperative Lernformen und selbstgesteuertes Lernen (Beobachten und Bestimmen, Experimentieren und Forschen); Demonstrationsversuche, Projektunterricht, Lernszenarien mit Fokus auf der Mensch-Natur-Beziehung; Lernen an Primärerfahrungsorten zur Förderung transformativer Lernprozesse
- Kindgerechte Sachtexte in englischer Sprache zu Begegnungen mit der Natur, ökologischen und biologischen Zusammenhängen und verantwortungsbewusstem Verhalten gegenüber der Natur

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- können ihr erweitertes fachwissenschaftliches Wissen in den Naturwissenschaften wiedergeben und anwenden
- kennen die Strategien der belebten und unbelebten Natur, sich an Umweltverhältnisse, klimatische Veränderungen und den jahreszeitlichen Wandel anzupassen
- kennen die Grundlagen der Herstellung und des Verbrauchs von Lebensmitteln und sind in der Lage, Nachhaltigkeitsthemen altersadäquat aufzubereiten
- können kindgerechte aber fortgeschrittene Versuche und Experimente in Verbindung mit naturwissenschaftlicher Erkenntnisgewinnung und unter Beachtung der notwendigen Sicherheitsmaßnahmen durchführen
- sind in der Lage, fachspezifische Inhalte altersadäquat und orientiert an der Lebenswelt von Kindern zu vermitteln
- sind in der Lage, Primärerfahrungsorte in die Unterrichtsplanung zu integrieren, um transformatives Lernen zu fördern
- verfügen über den englischen Wortschatz für altersadäquaten Sachunterricht und können anhand von kindgerechten Sachtexten die unterschiedlichen Leistungsniveaus der Lernenden im inhaltsintegrativen Sachunterricht berücksichtigen (CLIL).

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Englisch
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit

- Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung
- Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung
- Verkehrs- und Mobilitätsbildung
- Wirtschafts- und Verbraucher*innenbildung

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten, LV Typen 1, 2, 3, 4

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder sind mehrsprachig und vielfältig begabt

Sprachenbewusst unterrichten

Zugangsvoraussetzungen

keine

Semester: 7**Orientierung**

Kulturtechniken

Schwerpunkt

Sprachen verbinden Menschen (Erweiterte Lehrbefähigungen)

Ziel

Die Studierenden bauen ihre Kenntnisse über die Vielfalt der Sprachregister und die Schlüsselfunktion von Sprache in Bildungsprozessen weiter aus und können fachliche Lerninhalte in verschiedenen Unterrichtsfächern sprachenbewusst und sprachensensibel vermitteln. Sie erweitern ihr Repertoire methodisch-didaktischer Konzepte für den Auf- und Ausbau von Bildungssprache sowie Fachsprachen und der lebenden Fremdsprache Englisch als Fach sowie in seiner inhaltsintegrativen Form. Dabei berücksichtigen sie die Förderung besonderer sprachlicher Begabungen ebenso wie kreative Lernformen.

Inhalt

- Alltagssprache, Bildungssprache, Fachsprache: Vertiefung
- Methodenvielfalt zur individualisierten sprachlichen Unterstützung in allen Lernbereichen
- Planung und Gestaltung eines sprachensensiblen Unterrichts in Mathematik und im Sachunterricht sowie in Musik, Kunst und Gestaltung, Technik und Design
- Interkomprehension und metakognitive Strategien zur Förderung des Sprachenbewusstseins in den MINT-Fächern und in den kreativen Fächern
- Didaktisch-methodische Konzepte für handlungsorientierten Fremdsprachenunterricht Englisch
- Kreative Aspekte in der Förderung sprachlicher Begabungen und Potenziale

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- vertiefen ihre Kenntnisse über die Vielfalt der Sprachregister (Alltagssprache, Bildungssprache und Fachsprache)
- kennen vielfältige Methoden zur individualisierten sprachlichen Unterstützung sowohl in der Unterrichtssprache als auch in der lebenden Fremdsprache Englisch in interdisziplinären Kontexten
- können Unterrichtssequenzen im Hinblick auf ihr unterrichtspraktisches Tätigsein analysieren
- kennen didaktische Modelle zur Gestaltung eines sprachensensiblen, inklusiven, interkulturellen, interreligiösen Unterrichts in Mathematik und im Sachunterricht, in Musik, Kunst und Gestaltung, Technik und Design, auch in der lebenden Fremdsprache Englisch
- können diese Erkenntnisse im Hinblick auf die selbsttätige Planung und Durchführung von Unterrichtseinheiten nutzen
- kennen Methoden der Interkomprehensionsdidaktik und reflektieren diese im interdisziplinären Kontext
- können ihr Grundwissen in der Begabungs- und Begabtenförderung sowie in der Kreativitätsforschung für die Prozesse der sprachlichen Entwicklung nutzen
- sind in der Lage, Ergebnisse aus der Begabungs- und Begabtenforschung sowie aus der Kreativitätsforschung zu reflektieren

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung
- Diversität/Inklusion
- Englisch
- Medienbildung
- Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung
- Sprachliche Bildung und Lesen

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten, E-Learning-Formate 1, 2, 3, 4

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder treten mit der Welt in Dialog

Ermöglichungsräume für die (fach)didaktische Entwicklung von Lehr-Lern-Szenarien

Zugangsvoraussetzungen

keine

Semester: 7**Orientierung**

Kulturtechniken

Schwerpunkt

Inklusion schafft Gemeinschaft (Erweiterte Lehrbefähigungen)

Ziel

Im Sinne des Theorie-Praxis-Nexus entwickeln und erproben Studierende diversitätssensible Lehr-Lern-Szenarien unter Bezugnahme auf ihr fachdidaktisches Wissen. Dies geschieht in didaktischen Erprobungsräumen, in denen die Studierenden das im Lauf des Studiums erworbene (fach)didaktische Wissen für offene und gemeinsame Szenarien anwenden, diskutieren und reflektieren können. Projektorientiertes Arbeiten und Universal Design for Learning erfahren hierbei besondere Beachtung.

Inhalt

- Forschungsbasierte Analyse von publizierten Lehr-Lern-Szenarien zu Verfahren des sprachensensiblen Unterrichts und zu CLIL
- Analyse mathematischer Aufgaben
- Auseinandersetzung mit Lehr-Lern-Szenarien im Unterricht anderer Fächer (Sachkunde, kreative Fächer, Sport, digitale Bildung)
- Eigenständige, lehrplanbezogene Konzeption von diversitätssensiblen Lehr-Lern-Szenarien in einem der oben genannten Kontexte bzw. kontextübergreifend mit Fokus auf Lerngelegenheiten
- Dokumentation der konzipierten Lehr-Lern-Szenarien unter Berücksichtigung bildungs- und fachsprachlicher, fachdidaktischer sowie fachinhaltlicher Kriterien
- Evaluierungskriterien und Evaluierung der konzipierten Lehr-Lern-Szenarien im Hinblick auf Barrierefreiheit und Bildungsziele
- Gemeinsame Weiterentwicklung der konzipierten Lehr-Lern-Szenarien mit Peers und ggf. Fachdidaktikerinnen und -didaktikern

Lernergebnisse/Kompetenzen

Absolventinnen und Absolventen ...

- sind in der Lage, analytisches Wissen zu publizierten, kontextualisierten Lehr-Lern-Szenarien für den sprachensensiblen Unterricht und für CLIL zu erwerben
- können mathematische Aufgabenstellungen im Hinblick auf die individuellen Lernausgangslagen der Schülerinnen und Schüler analysieren und weiterentwickeln
- sind in der Lage, eine fächerverbindende Anwendung mathematischer Verfahren in Sachkunde, den kreativen Fächern, Sport und digitaler Bildung zu planen
- sind in der Lage, eigenständige, lehrplanbezogene analoge und digitale Lehr-Lern-Szenarien zu konzipieren
- können Lerngelegenheiten schaffen, welche die Berücksichtigung individueller Schülerbedürfnisse und -bedarfe beinhalten
- kennen bildungs- und fachsprachliche, fachdidaktische, diversitätssensible und fachinhaltliche Kriterien für die Dokumentation von Lehr-Lern-Szenarien
- können diese Kriterien bei selbst entwickelten Szenarien anwenden
- kennen Kriterien zur Evaluierung von Lehr-Lern-Szenarien mit Berücksichtigung des Aspekts der Barrierefreiheit und schulischer Bildungsziele und können diese bei selbst entwickelten Szenarien anwenden
- sind in der Lage, eine Weiterentwicklung ihrer Lehr-Lern-Szenarien im Dialog mit Peers und Fachdidaktikerinnen und -didaktikern anzustreben
- sind in der Lage, dieses Feedback optimierend in der Vorbereitung von Unterricht einzusetzen.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Sozial-emotionales Lernen
- Sprachliche Bildung und Lesen
- Wissenschaftliches Arbeiten

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung/Seminararbeit

Lehrveranstaltung: Kinder entdecken die Vielfalt der Schriftwelten

Lese- und Literaturdidaktik unter Bezugnahme auf DaZ

Zugangsvoraussetzungen

keine

Semester: 7**Orientierung**

Kulturtechniken

Ziel

Die Lese- und Literaturdidaktik baut auf fachwissenschaftlichen Kenntnissen der Literaturwissenschaft und fachdidaktischen Konzepten auch im Kontext von Deutsch als Zweitsprache (DaZ) auf. Sinnerfassendes Lesen von analogen und digitalen Medien sowie der Einsatz von Kinder- und Jugendliteratur stehen im Fokus dieser Lehrveranstaltung. Dabei finden individuelle Lernausgangslagen, verschiedene Textsorten und zielgruppenadäquate Lernumgebungen und Materialien besondere Berücksichtigung. Die Studierenden lernen IKM plus inklusive Fördermaterialien kennen und erwerben die Kompetenz, die Ergebnisse für die Planung von förderwirksamen Lernangeboten sowie für die Gestaltung von differenziertem Unterricht zu nutzen.

Inhalt

- Grundlagen der Literaturwissenschaft (Literaturbegriff, Literatur im historischen Wandel, Literatur und Medien)
- Kompetenzbereiche des Lesens und systematische Lesedidaktik (von der Lesemotivation über Lesefertigkeit und Lesestrategien bis zum Leseverständnis)
- Fachwissenschaftliche Kenntnisse und fachdidaktische Konzepte für die differenzierte, geschlechtergerechte Lese- und Literaturdidaktik in der Erst- und Zweitsprache Deutsch
- Zielgruppenadäquate (literarische) Lesetexte/Lehrwerke/Materialien für den Unterricht
- Lesestrategien und ihre Vermittlung im Umgang mit literarischen sowie Sach- und Gebrauchstexten, speziell auch von multimodalen und nicht-linearen Texten und deren Einsatzmöglichkeiten im Unterricht
- Standardisierte förderdiagnostische Verfahren für Sprach- und Lesescreenings
- Lese- und sprachfördernde Lernumgebungen und kreativer Umgang mit aktueller Kinder- und Jugendliteratur im (inter-)kulturellen Kontext
- Auseinandersetzung mit Literacy-Konzepten im Kontext heterogener Gruppen und DaZ
- Verknüpfung von Lesen und entwicklungsadäquatem Schreiben im Zusammenwirken von analogen und digitalen Medien
- Informelle Kompetenzmessung (IKM plus) als Instrument zur Erfassung fachbezogener und überfachlicher Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern sowie zu deren österreichweitem Vergleich

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- kennen grundlegende Eigenschaften von Literatur und sind in der Lage, die historische Wandelbarkeit von Literatur und Medien zu vermitteln
- kennen Prozessebenen und Kompetenzbereiche des Lesens und deren Zusammenwirken und können im Unterricht differenziert darauf eingehen
- können fachdidaktische Konzepte der Leseförderung in der Erst- und Zweitsprache Deutsch umsetzen und geschlechtergerechte, individualisierte und differenzierte Lernarrangements gestalten
- sind in der Lage, literarische Texte, Unterrichtsmaterialien und Lehrwerke für den Lese-/Literaturunterricht auszuwählen, zu analysieren, zu bewerten und zielgruppen- und lernzielorientiert einzusetzen
- können fächerübergreifende Lesestrategien zur Informationsentnahme im Umgang mit literarischen und Sach- und Gebrauchstexten, speziell auch von multimodalen und nicht-linearen Texten, unterstützend vermitteln
- kennen verschiedene standardisierte förderdiagnostische Verfahren für Sprach- und Lesescreenings
- kennen diagnosegeleitete Förderkonzepte und -pläne auf Grundlage aktueller Forschung
- können lesefördernde Lernumgebungen und Ideen zum kreativen Umgang mit aktueller Kinder- und Jugendliteratur im (inter)kulturellen Kontext entwickeln und speziell den Wortschatz der Kinder fördern
- sind in der Lage, sich mit dem Literacy-Konzept und der literarischen Sozialisation von Kindern auseinanderzusetzen und vor dem Hintergrund der Heterogenität und DaZ im Unterricht darauf einzugehen
- können auf analoge und digitale Medien gestützte Lehr- und Lernprozesse sowie lern- und fächerübergreifende Projekte fachdidaktisch planen, (auch unter Einbeziehung der multimedialen Schulbibliothek) begleiten und evaluieren.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Medienbildung
- Sprachliche Bildung und Lesen

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Fachwissenschaft / Fachdidaktik

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung/Seminararbeit

Lehrveranstaltung: Kinder lernen vielfältig**Vielperspektivität von Lehr-Lernkulturen****Zugangsvoraussetzungen**

keine

Semester: 7**Orientierung**

Haltung

Ziel

Um Lernen gestalten zu können, sind unterschiedliche Lehr-Lernkulturen und ein an Kompetenzen orientiertes Lernen erforderlich: Das Erkennen, Unterscheiden und Beurteilen von Lehr-Lernkulturen sowie von Merkmalen des guten Unterrichts ermöglicht Studierenden eine Vielperspektivität auf das Lernen zu entwickeln, um pädagogischen Herausforderungen und Bedürfnissen professionell, innovativ und kreativ begegnen zu können.

Inhalt

- Leitideen und Überlegungen zu Bildung und Erziehung in Bezug zu Lehr-Lernkulturen
- Ideengeschichte des Lernens und Lehrens sowie reformpädagogische Innovationen
- Kompetenzorientierung (u.a. Ideengeschichte der Kompetenz, Aktivierung und Verarbeitungstiefe, Wissensvernetzung und Metakognition, lebensweltliche Anwendung, kriteriale Bezugsnormorientierung)
- Vielperspektivität von Lehr-Lernkulturen (u.a. forschendes Lernen, genetisches Lernen, kooperatives Lernen, Lernen durch Variationen, philosophierendes Lernen, transformatives Lernen, Lernen durch Vignetten; Mathetik und Lernseitigkeit)
- Merkmale guten Unterrichts in Bezug zur Kompetenzorientierung und zu Lehr-Lernkulturen
- Taxonomien des Lernens
- Pädagogische Diagnostik als Lehre des Erkennens in Bezug zu unterschiedlichen Lehr-Lernkulturen
- Kompetenzorientierte Leistungsbeurteilung
- Forschungsethik in Bezug zu Lernen und Lehren

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- erkennen pädagogische Chancen und Herausforderungen im Kontext von Lehr-Lernkulturen
- kennen relevante Konzepte der Kompetenzorientierung und des guten Unterrichts
- sind in der Lage, aktiv unterschiedliche Angebote für Lernende im Unterricht als Ort unterschiedlicher Lehr-Lernkulturen zu erörtern und zu begründen
- sind in der Lage, vielfältige Bedingungen des Lernens für die Entfaltung von Lern- und Entwicklungspotenzialen zu analysieren und zu reflektieren
- können unterschiedliche Situationen der beruflichen Praxis aus verschiedenen Perspektiven analysieren und reflektieren
- sind in der Lage, förderliche Lehr-Lernkulturen aus Sicht der Schüler/innen zu erörtern
- können neue Formen von Lehr-Lernkulturen zur Entwicklung der eigenen pädagogischen Praxis erörtern
- können die Gestaltung von Lernumgebungen beschreiben, in denen Kinder ihre Stärken bewusst erleben und sich entwickeln können
- können kritisch und emanzipativ divergente Modelle und Theorien des Lernens mit Bezug zur Entwicklungspädagogik reflektieren
- können zu Modellen und Theorien recherchieren und das erworbene Wissen systematisieren, vergleichen und in schriftlichen Arbeiten entweder reflexiv in Beziehung setzen zu eigenen Praxisbeobachtungen (aktueller persönlicher Lehrerhabitus) und/oder zu persönlichen Erfahrungen (persönlicher Herkunfts- und Schülerhabitus) und/oder zur Entwicklungspädagogik.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Diversität/Inklusion
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Medienbildung
- Sozial-emotionales Lernen
- Wissenschaftliches Arbeiten

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Bildungswissenschaftliche Grundlagen

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder lernen an Schulstandorten mit gelebter Mehrsprachigkeit

Lehren und Lernen in einer mehrsprachigen Gesellschaft

Zugangsvoraussetzungen

keine

Semester: 7**Orientierung**

Diversität

Schwerpunkt

Sprachen verbinden Menschen (Erweiterte Lehrbefähigungen)

Ziel

Die Sprache ist im Bildungswesen weniger denn je als eine einheitliche Sprache zu verstehen. An Schulstandorten mit gelebter Mehrsprachigkeit begegnen einander Kinder, deren familiäre, kulturelle und religiöse Wurzeln sich grundlegend unterscheiden können. Ein wertschätzender und inklusiver Umgang mit Mehrsprachigkeit und Sprachenvielfalt gelingt auf der Grundlage von fachwissenschaftlichem und fachsprachlichem Wissen sowie interkultureller, interreligiöser und sprachensensibler Kompetenz nach dem aktuellen Stand der Sprachlern- und -lehrforschung.

Inhalt

- Schulstandorte mit gelebter Mehrsprachigkeit: spezifische Herausforderungen und pädagogische Aufgabenstellungen
- Handlungs- und Aufgabenfelder von Lehrpersonen in mehrsprachigen Settings
- Didaktische Modelle für inklusive und sprachensensible Lehr- und Lernformen im mehrsprachigen Klassenzimmer
- Strukturverständnis von Sprachen als Grundlage diversitätssensibler Begegnung: Vertiefung
- Minderheitensprachen Europas und Österreichs und Perspektiven ihrer Förderung im Bildungssystem
- Einsatz alternativer Kommunikations-, Sprach- und Schriftsysteme in der gemeinsamen Unterrichtsgestaltung
- Sprachenporträts und Sprachenbiografien: Vertiefung
- Bewusstseinsbildung für verschiedene Sprachregister und Kommunikationsformen

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- vergleichen und diskutieren Modelle von Schulstandorten mit gelebter Mehrsprachigkeit, um spezifische Herausforderungen und pädagogische Aufgabenstellungen zu ergründen
- kennen Handlungs- und Aufgabenfelder von Lehrpersonen an Schulstandorten mit gelebter Mehrsprachigkeit und analysieren diese im Hinblick auf ihre künftige Tätigkeit als Lehrkraft
- vergleichen und diskutieren (auch digitale) Modelle für Lehr- und Lernformen in mehrsprachigen Klassenzimmern
- kennen Sprachensteckbriefe, auch von Minderheitensprachen, und nutzen ihr daraus erworbenes Wissen über Verbreitung, Geschichte und Struktur einzelner Sprachen in Österreich, Europa und in der Welt für eine fehlertolerante und Herkunftssprachen respektierende Sprachkultur
- gestalten Unterricht auf der Grundlage von Sprachenporträts
- lesen Sprachenbiografien, um ihr pädagogisches Selbstverständnis als auch ihre diversitätssensible Einstellung zu vertiefen
- kennen Methoden, um verschiedene Kommunikationsformen und alternative Sprach- und Schriftsysteme (z.B. Gebärdensprache) im Lehr-Lern-Geschehen einzusetzen
- kennen die Unterschiede zwischen verschiedenen sprachlichen Registern von der Allgemein- bis zur Bildungs- und Fachsprache und sind sich ihrer sprachlichen Vorbildfunktion als Lehrkraft bewusst.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Sprachliche Bildung und Lesen
- Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Medienbildung
- Politische Bildung
- Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten mit Werkstattcharakter, Exkursionen, E-Learning-Formate 1, 2, 3, 4

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder haben Freude am Lernen

Individualisierung und potenzialorientiertes Coaching

Zugangsvoraussetzungen

keine

Semester: 7**Orientierung**

Diversität

Schwerpunkt

Inklusion schafft Gemeinschaft (Erweiterte Lehrbefähigungen)

Ziel

Zu den zentralen Dimensionen des Coaching gehört die perspektivenorientierte Analyse der Lernausgangslagen. Aus dieser werden volutionale und methodische Anknüpfungspunkte für das Lernen abgeleitet. In ihrer lösungsorientierten Funktion wird die Lehrperson zum Lerncoach mit entsprechenden beratenden und begleitenden Kompetenzen. Dieser potenzialorientierte Zugang wird durch Wissen über aktuelle Forschungsergebnisse zur Begabungs- und Begabtenforschung komplettiert.

Inhalt

- Individualität und Lernvoraussetzungen: Beobachtung von Lernen und Analyse von kognitiven Ausgangslagen und Aspekten der Wahrnehmung
- Didaktische Vielfalt als Antwort auf verschiedene Ausgangslagen
- Entwicklungspädagogik und Transition

- Lehrperson als Lerncoach: Aufgaben und Rollenverständnis
- Elemente des inklusiven Coaching: Dimensionen und Methoden
- Begabungs- und Begabtenforschung: aktuelle Erkenntnisse
- Begabungsfördernde Lernkultur
- multi- und transprofessionelle Kooperation

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- sind in der Lage, für die Anerkennung der Heterogenität einer Gruppe von Lernenden auf ein evidenzbasiertes Repertoire an Beobachtungs- und Analysekriterien zurückzugreifen
- sind in der Lage, Beobachtungs- und Wahrnehmungsbereiche bildungs- und fachsprachlich zu benennen sowie zu diskutieren
- können im Hinblick auf die Schuleingangsphase und den Anfangsunterricht erworbenes Wissen in exemplarischen Szenarien anwenden
- können Entwicklungs- und Transitionsprozesse durch Auswahl und Bereitstellung von adäquaten Arbeitsmaterialien unterstützen
- sind in der Lage, aus einem diversitätssensiblen Rollenverständnis als Lehrperson unterrichtlich inklusiv zu handeln
- sind in der Lage, Dimensionen des Coaching zu thematisieren, zu reflektieren und in Lehr-Lern-Strategien zu berücksichtigen
- können basierend auf Wissen zu Begabung und Begabungsförderung potentialorientierte Lernräume gestalten
- können Konzepte der Lernbegleitung und -beratung von Lernprozessen sowohl für den individualisierten als auch für den gemeinsamen Unterricht einsetzen und adaptieren
- sind in der Lage, multiprofessionelle bzw. transprofessionelle Kooperation fokussiert auf Individualisierung und potenzialorientiertes Coaching zu adressieren.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Diversität/Inklusion
- Sprachliche Bildung und Lesen

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten mit Werkstattcharacter

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Lehr-/Lernwerkstatt (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder erfassen Bewegung**Fachwissenschaftliche Perspektiven der Bewegungserziehung****Zugangsvoraussetzungen**

keine

Semester: 7**Orientierung**

Bewegung

Schwerpunkt

Bewegung fördert Gesundheit (Erweiterungsstudium)

Ziel

Vertiefung von Kenntnissen und Einsichten zu den Prinzipien von sportmotorischen Entwicklungsprozessen und den Bedingungen erfolgreichen Bewegungslernens auf der Basis des Verständnisses allgemeiner methodischer Grundsätze.

Inhalt

- Grundlagen sportmotorischer Entwicklungsprozesse
- Sportmotorische Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Prinzipien des Trainings und deren Relevanz im Schulsport
- Funktionale Bewegungsanalysen
- Theorie des motorischen Lernens
- Methodische Grundsätze in der Bewegungserziehung

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- sind in der Lage, aufgrund trainingswissenschaftlicher und trainingsmethodischer Einsichten sportliche Entwicklungspotenziale zu fördern
- können motorische Lernprozesse aus bewegungswissenschaftlichen Prinzipien ableiten
- können den Bewegungs- und Sportunterricht methodisch reflektiert, in kurz- mittel- und langfristigen Entwicklungsebenen planen
- analysieren sportliche Bewegungen analog und digital auch mithilfe Künstlicher Intelligenz
- vernetzen Erkenntnisse unterschiedlicher fachwissenschaftlicher Disziplinen

- können Bewegungs- und Sportunterricht mehrperspektivisch und kompetenzorientiert gestalten

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung
- Englisch
- Gesundheitsförderung
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit

Lehr- und Lernmethoden

Kollaboratives Recherchieren, Projektorientiertes Arbeiten, Praktische Übungen

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Lehr-/Lernwerkstatt (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Performanzprüfung
- Schriftliche Teilleistung

Kinder profitieren von bewegungsorientierten Bildungsangeboten für Lehrer*innen
Bildungsangebote für die Unterrichtspraxis nutzen

Zugangsvoraussetzungen

keine

Semester: 7**Orientierung**

Bewegung

Schwerpunkt

Bewegung fördert Gesundheit (Erweiterungsstudium)

Ziel

Bildungsangebote aus den Organisationsfeldern Fort- und Weiterbildung begleiten Professionalisierungsprozesse von Pädagog*innen in bewegungsorientierten Kontexten. Ausgewählte Angebote werden kennen gelernt und können mit je eigenen professionellen Entwicklungsschritten in Verbindung gebracht werden. Darüber hinaus sollen handlungspraktische Umsetzungsstrategien erarbeitet, in spezifischen Settings erprobt und reflektiert werden.

Inhalt

- Einsichten in bewegungsorientierte Bildungsangebote
- Differenzierende Auseinandersetzung mit Fort- und Weiterbildungsangeboten
- Handlungspraktische Möglichkeitsräume für den Unterricht entdecken
- Pädagogische Umsetzungsstrategien entwickeln
- Reflexionsprozesse hinsichtlich bildungsangebotsbegleitender professioneller Entwicklungen einleiten
- Zirkuläre Prozesse in eigenen Lehr-Lernkontexten

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- erfahren Einsichten in bewegungsorientierte Bildungsangebote
- setzen sich mit bewegungsorientierten Bildungsangeboten differenzierend auseinander
- entdecken handlungspraktische Möglichkeitsräume für ihre unterrichtlichen Handlungsfelder
- entwickeln pädagogische Umsetzungsstrategien
- reflektieren ihre bildungsangebotsbegleitenden professionellen Entwicklungen
- erkennen zirkuläre Prozesse in je eigenen Lehr-Lernkontexten

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Bildung und Wissenschaft
- Sprachliche Bildung und Lesen
- Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung
- Diversität/Inklusion
- Englisch
- Gesundheitsförderung
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Medienbildung

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten mit Werkstattcharakter, Kollaboratives Recherchieren, Projektorientiertes Arbeiten, Praktische Übungen

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Lehr-/Lernwerkstatt (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Performanzprüfung
- Schriftliche Teilleistung

Kinder bewegen sich in einer vernetzten Welt

Vertiefende Aspekte der Bewegungs- und Sportdidaktik

Zugangsvoraussetzungen

keine

Semester: 7

Orientierung

Bewegung

Schwerpunkt

Bewegung fördert Gesundheit (Erweiterungsstudium)

Ziel

Die Vertiefung aktueller Fragestellungen der Bewegungs- und Sportdidaktik steht im Fokus dieser Lehrveranstaltung. Themen wie digitale und demokratische Bildung im Bewegungs- und Sportunterricht werden dabei ebenso behandelt wie bewegungs- und sportbezogene Schulentwicklung und externe Kooperationsmöglichkeiten im Fach.

Inhalt

- Aktuelle Themen und Orientierungen der Bewegungs- und Sportdidaktik
- Anwendungsbereiche und didaktische Modelle für den Einsatz digitaler Medien und Technologien im Fach Bewegung und Sport
- Digitale, mediale und informatische Bildung im Fach Bewegung und Sport
- Werte im Sport (z.B. Fairness, Respekt, Solidarität) und deren Vermittlung im Bewegungs- und Sportunterricht
- Schulentwicklung in den Bereichen Bewegung, Sport und Gesundheit
- Außerschulische Kooperationen und Bewegungs- und Sportangebote
- Partizipative Gestaltung von bewegungs- und sportbezogenen Projekten und Veranstaltungen
- Relevante rechtliche und schulorganisatorische Grundlagen

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- erwerben vertiefte Kenntnisse zu bewegungs- und sportdidaktischen Ansätzen und Konzepten
- können digitale und soziale Phänomene in den Bereichen Bewegung, Sport und Gesundheit verorten und reflektieren
- kennen Einsatzmöglichkeiten von digitalen Medien und Technologien im Fach Bewegung und Sport sowie diesbezügliche Chancen, Herausforderungen und Grenzen
- sind in der Lage, demokratische Werte im Bewegungs- und Sportunterricht altersgemäß zu vermitteln
- können in bewegungs- und sportbezogenen Projekten fächerübergreifende Lernprozesse initiieren
- kennen Ansätze und Möglichkeiten bewegungs- und sportbezogener Schulentwicklung
- können das außerschulische Bewegungs- und Sportangebot im Umfeld von Schulen identifizieren und mit entsprechenden Organisationen und Vereinen qualitativ zusammenarbeiten
- sind in der Lage, bewegungs- und sportbezogene Projekte und Veranstaltungen in der Primarstufe unter Berücksichtigung der rechtlichen und schulorganisatorischen Rahmenbedingungen partizipativ und nachhaltig zu gestalten.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung
- Englisch
- Informatische Bildung
- Medienbildung
- Politische Bildung

Lehr- und Lernmethoden

Kollaboratives Recherchieren, Projektorientiertes Arbeiten, Praktische Übungen

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Lehr-/Lernwerkstatt (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Performanzprüfung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder bauen Brücken**Natur und Technik im Anthropozän****Zugangsvoraussetzungen**

keine

Semester: 7**Orientierung**

Anthropozän

Schwerpunkt

Zukunft braucht Mitverantwortung (Erweiterungsstudium)

Ziel

Bauen und Konstruieren, die Erkundung der Naturwissenschaften sowie die Nutzung im Anthropozän sind die thematischen Schwerpunkte in dieser Lehrveranstaltung. Die Studierenden vertiefen ihr fachwissenschaftliches Wissen und ihre Kenntnisse im Bereich der didaktisch-methodischen Vermittlung naturwissenschaftlicher Zusammenhänge in der Primarstufe. Darüber hinaus werden naturwissenschaftliche und historische Entwicklungen, die Auswirkungen der Globalisierung sowie die Bedeutung von Forscher*innen und Erfinder*innen im Sinne einer reflexiven Geschlechterpädagogik und Gleichstellung im Kontext der Berufs- und Lebensorientierung thematisiert.

Inhalt

- Vertiefung des Grundlagenwissens zu den Bereichen Biologie, Chemie und Physik in Auseinandersetzung mit Fachliteratur
- Planung fächerübergreifender Unterrichtsprojekte zu Bauen und Konstruieren unter dem Aspekt der ökologischen Ethik (Umweltethik); Problemlösungsprozesse und Entwicklung von Alternativen

- Wechselwirkungen zwischen dem Menschen und seiner Umwelt sowie historische Perspektiven des naturwissenschaftlichen und gesellschaftlichen Fortschritts: bedeutsame naturwissenschaftliche Erfindungen und ihre Erfinder/innen
- Einsichten in unterschiedliche Lebens- und Berufswelten sowie Entwicklung technisch-handwerklicher Berufe im geschlechterspezifischen Kontext unter Einbezug von deutsch- und englischsprachiger Literatur und digitale Spiele als Ausgangsmaterial für den Unterricht sowie Umgang mit Ausgrenzungen und Diskriminierungen

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- können ihr fachliches und fachdidaktisches Wissen in den Naturwissenschaften erläutern
- können zielgerichtet fächerübergreifende Unterrichtsprojekte zum Themenfeld Bauen und Konstruieren im Kontext des Anthropozäns planen und reflektieren
- sind in der Lage, über technische Errungenschaften und Erfindungen in ihrem historischen, politischen, ökologischen und ökonomischen Zusammenhang kritisch zu reflektieren
- kennen ein Repertoire an altersadäquaten Büchern und Spielen, welche zur Sensibilisierung in Hinblick auf reflexive Geschlechterpädagogik und Diversitätskompetenz, die Bedeutung von Forschern/Forscherinnen und Erfindern/Erfinderinnen sowie Bildungs-, Berufs und Lebensorientierung beitragen
- verfügen über Genderkompetenz (insbesondere zur Gleichstellung der Geschlechter) und können diese (im naturwissenschaftlichen Kontext) vermitteln
- verfügen über die erforderlichen sprachlichen Mittel in der lebenden Fremdsprache Englisch und kennen geeignete CLIL-Strategien, um unterschiedliche Lebens- und Berufswelten sowie technisch-handwerkliche Berufe zu beschreiben und in kindgerechten Lernszenarien einzusetzen

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Englisch
- Entrepreneurship Education
- Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung
- Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung
- Verkehrs- und Mobilitätsbildung

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten, LV Typen 1, 2, 3, 4

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder sind der Natur auf der Spur**Forschend-entdeckendes Lernen in der Primarstufe****Zugangsvoraussetzungen**

keine

Semester: 7**Orientierung**

Anthropozän

Schwerpunkt

Zukunft braucht Mitverantwortung (Erweiterungsstudium)

Ziel

Schüler*innen das Erleben bedeutsamer Naturphänomene näher zu bringen und sie dahingehend zu unterstützen, naturwissenschaftliches Denken zu entwickeln, gelingt durch eine Didaktik, die das forschend-entdeckende Lernen betont. Die Lehrveranstaltung stellt das Lernen an Primärerfahrungsorten in den Mittelpunkt und vermittelt auf dem Vorwissen der Studierenden basierende aufbauende didaktische Prinzipien und Methoden, die Schüler/innen der Primarstufe zum Vermuten, Hinterfragen, Reflektieren, Argumentieren und Schlussfolgern anhand von Beispielen aus der lebensnahen Umgebung anregen sollen.

Inhalt

- Forschend-entdeckendes Lernen im Freiland/an außerschulischen Lernorten: Exkursionen als Methode des naturwissenschaftlich-phänomenorientierten Unterrichts in der Primarstufe
- Der Einfluss des Menschen auf die Natur in Hinblick auf Nutzung, Veränderung und Gestaltung von Natur- und Lebensräumen im Sinne der Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung; Gegenüberstellung naturwissenschaftlicher Konzepte mit Alltagsvorstellungen der Kinder
- Analyse grundlegender Zusammenhänge in ausgewählten natürlichen und gestalteten Lebensräumen anhand von Fachliteratur und deren Einbezug im naturwissenschaftlichen Sachunterricht als Fundament theoriegeleiteter Lernangebote
- Planung und Durchführung von Versuchen und Experimenten im Kontext einer Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung

- Besonderheiten der didaktisch-methodischen Gestaltung des naturwissenschaftlichen Unterrichts in der Primarstufe unter Einbeziehung der sozialen Kompetenzen, Diversitätskompetenz und Genderkompetenz (insbesondere zur Gleichstellung der Geschlechter)
- Sprachliche und methodisch-didaktische Mittel zur Durchführung von inhaltsintegrativem naturwissenschaftlichem Unterricht und Englischunterricht (CLIL)

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- können einen naturwissenschaftlich-phänomenorientierten Primarstufenunterricht mittels Exkursionen und Lehrausgängen konzipieren
- sind in der Lage, einen verantwortungsvollen Umgang des Menschen mit der Natur im Sinne der Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung in Unterrichtskonzepte zu integrieren, und können dabei naturwissenschaftliche Konzepte Alltagsvorstellungen der Kinder gegenüberstellen
- können Zusammenhänge unterschiedlicher Lebensräume analysieren und Forschungsergebnisse hinsichtlich der Bedingungen von theoriegeleiteten Lernangeboten für den naturwissenschaftlichen Unterricht berücksichtigen
- sind in der Lage, ökologische, phänomenspezifische Fragestellungen didaktisch und in Verbindung mit den pädagogisch-praktischen Studien zu erarbeiten
- können Experimente und Versuche im Kontext einer Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung für die gemeinsame Umsetzung mit Schülerinnen und Schülern in der Primarstufe planen
- verfügen über die erforderlichen sprachlichen Mittel in der lebenden Fremdsprache Englisch und kennen geeignete CLIL-Strategien, um naturwissenschaftliches sowie sprachliches Lernen implizit und explizit anzuleiten, und können kindgerechte Anleitungen geben, um Beobachtungen und Experimente durchzuführen, Entwicklungsvorgänge zu verstehen und Erkenntnisse zu gewinnen.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Englisch
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Medienbildung
- Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung
- Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten, Exkursion, LV Typen 1, 2, 3, 4

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder sind kulturell vielfältig**Kulturen – Identitäten – Künste****Zugangsvoraussetzungen**

keine

Semester: 7**Orientierung**

Anthropozän

Schwerpunkt

Kultur öffnet Welten (Erweiterungsstudium)

Ziel

Die kulturelle Vielfalt der Kinder spiegelt sich in den sinnlichen Zugängen zu ihrer Umwelt und individuellen Gestaltungsideen. Kulturelle Bildung im Kontext von Heterogenität und Mehrsprachigkeit gelingt auf der Grundlage von fachwissenschaftlichem und fachdidaktischem Basiswissen. Ästhetische Wahrnehmungsprozesse und die künstlerisch-kreative Auseinandersetzung mit dem Spannungsfeld Mensch/Umwelt bzw. Natur/Kultur unterstützen bei der Identitätsbildung und Weltwahrnehmung. Die Vielfalt kultureller Ausdrucksformen, künstlerische Freiheit und Geschlechtergerechtigkeit u.a. sind Konzepte, die für das Kultur- und Naturerbe der Menschheit in einer globalisierten Welt sensibilisieren.

Inhalt

- Die Prozesse individueller und kollektiver Identitätsbildung in soziokulturellen Kontexten
- Selbstreflexive Bewusstseinsbildung für das Eigene und das Andere in der Erfahrung von Fremdheit, Ausgrenzung, Diversität, Akzeptanz, Toleranz, Dialog
- Wahrnehmung von Kunst und Kultur in der kulturellen Vielfalt ihrer Ausdrucksformen und Wirkungsweisen
- Inter- und transkulturelle Konzepte und Methoden zur sprachensensiblen und geschlechtergerechten Unterstützung individueller Gestaltungs- und Wahrnehmungsfähigkeit in heterogenen Klassen und in der Elternarbeit
- Didaktische Modelle für kooperative Lernformen, selbstgesteuertes Lernen, Projektunterricht, Lernszenarien mit dem Ziel kultureller und künstlerischer Identitätsbildung

- Bewusstseinsbildung für das UNESCO-Welterbe und Kulturgüter in einer Welt für alle.

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- kennen die Prozesse individueller und kollektiver Identitätsbildung in soziokulturellen Kontexten nach dem aktuellen Forschungsstand
- sind in der Lage sich selbstreflexiv mit der eigenen kulturellen Identität und ihrer Verortung auseinanderzusetzen
- können den Perspektivenwechsel basierend auf der Schulung ihrer ästhetischen Wahrnehmung von kultureller und künstlerischer Vielfalt zum Ausdruck bringen
- können Konzepte der Inter- und Transkulturalität vergleichen und diskutieren, um Unterricht identitätsfördernd, sprachensensibel und geschlechtergerecht zu planen und zu gestalten
- kennen verschiedene didaktische Modelle und Methoden, um die Wahrnehmung kultureller Vielfalt zu sensibilisieren und die künstlerisch-kreative Auseinandersetzung mit sich selbst und der Umwelt zu ermöglichen
- sind in der Lage ästhetische und künstlerische Erfahrungsräume zu öffnen, um Schüler*innen in ihren individuellen Identitätsbildungsprozessen zu unterstützen
- kennen die UNESCO-Welterbekonvention und initiieren Lernprozesse zur Bewusstseinsbildung für Welterbe und Kulturgüterschutz
- kennen die schul- und dienstrechtlichen Rahmenbedingungen zur Durchführung von Exkursionen an Welterbestätten.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Medienbildung
- Politische Bildung
- Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung
- Sprachliche Bildung und Lesen

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten, Forschendes Lernen in Projektarbeit, E-Learning-Formate: Typ 1, 2, 3, 4

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Performanzprüfung
- Schriftliche Teilleistung

Kinder begegnen Sprachen in ihrer Vielfalt**Sprachlernerfahrungen im Lernfeld DaZ****Zugangsvoraussetzungen**

keine

Semester: 7**Orientierung**

Diversität

Schwerpunkt

Sprachen verbinden Menschen (Erweiterte Lehrbefähigungen)

Ziel

Im sprachlich heterogenen Klassenzimmer begegnen sich Kinder vielfältiger Kulturen. Durch Reflexion der eigenen Lernprozesse und Einblicke in die Methoden des Spracherwerbs können sich angehende Lehrer*innen auf die Herausforderungen einer globalisierten, vielfältigen und inklusiven Bildungswelt vorbereiten und dabei lernen, Kinder in ihrer Bildungsbiografie zu begleiten. Die Grundzüge der „Kontrastsprachen“ der Schüler*innen werden vermittelt, während Diversitätskompetenz in inklusiven, interkulturellen und sprachensensiblen Kontexten gefördert wird. Unter Berücksichtigung der Erstsprachen der Schüler*innen und Einbeziehung mehrsprachiger Kinderliteratur werden Unterrichtssequenzen geplant und reflektiert.

Inhalt

- Mehrsprachigkeit als charakteristisches Merkmal von globalisierten, vielsprachigen und heterogenen Gesellschaften
- Konzepte von Inter- und Transkulturalität
- Erwerb von Grundkenntnissen einer weiteren, für den Lehrberuf relevanten Herkunftssprache sowie Fähigkeit zur kontrastierenden linguistischen Analyse von Deutsch und dieser Sprache
- Kenntnisse über kulturell geprägte Regeln, Normen, Werthaltungen und Symbole
- Einbeziehung der „Kontrastsprachen“ von Schüler*innen für eine selbstreflexive Bewusstseinsbildung durch die Auseinandersetzung mit der eigenen Bildungsbiografie und den Lerner*innenbiografien
- Interkulturelle Kompetenzen stärken und für (inter-)kulturelle Identitäten sensibilisieren durch mehrsprachige Kinderliteratur
- Planung und Gestaltung von Unterricht unter Einbeziehung der Erstsprachen der Schüler*innen
- Hinführung zur Sprachbetrachtung und zum Sprachenvergleich auf mehreren linguistischen Ebenen

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- kennen die Bedeutung und den Wert von Mehrsprachigkeit in globalisierten, vielsprachigen und heterogenen Gesellschaften auf der Grundlage von Sprachensteckbriefen.
- erweitern ihr Repertoire an didaktischen Methoden sowie Lehr- und Lernstrategien für den mehrsprachigen Unterricht.
- setzen sich auf der Grundlage von Konzepten von Inter-/Transkulturalität mit der gesellschaftlichen und sprachlichen Vielfalt und vielfältigen Lebensrealitäten auseinander.
- erwerben Grundkenntnisse einer weiteren, für den Lehrberuf relevanten Herkunftssprache sowie Fähigkeiten zur kontrastierenden linguistischen Analyse von Deutsch und dieser Sprache.
- vertiefen ihre Grundkenntnisse im Hinblick auf Mehrsprachigkeit, Zweitspracherwerb und interkulturelle Pädagogik unter Einbeziehung aktueller Ergebnisse aus der Sprachlern- und lehrforschung.
- setzen sich mit den eigenen Sprachlernerfahrungen auseinander.
- können Unterricht unter Einbeziehung der Erstsprachen der Schüler*innen und mehrsprachiger Kinderliteratur planen, gestalten und reflektieren.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Sprachliche Bildung und Lesen
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Medienbildung
- Politische Bildung
- Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten, E-Learning-Formate 1, 2, 3, 4

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Kinder gestalten Zukünfte multimedial**Lernräume zukunftsorientiert, interdisziplinär und multimedial gestalten****Zugangsvoraussetzungen**

keine

Semester: 8**Orientierung**

Digitalität

Schwerpunkt

KI verändert Lernen (Erweiterungsstudium)

Ziel

Diese Lehrveranstaltung hebt die kreative und multimediale Anwendung digitaler Medien im Kontext von Futures Literacy hervor. Studierende erlernen durch Storytelling und E-Didaktik projektorientierte Ansätze zur Gestaltung zukünftiger Szenarien. Dabei liegt der Fokus auf dem Verständnis für das Aufwachsen in einer globalisierten, inklusiven, digitalisierten Welt und der Entwicklung von Kompetenzen zur erfolgreichen Nutzung und Gestaltung künftiger technologischer Entwicklungen und Trends wie z.B. Künstlicher Intelligenz.

Inhalt

- Kompetenzrahmen digi.komp und Futures Literacy als wissenschaftliche Grundlage
- Wahrnehmung, Reflexion und Diskussion aktueller Entwicklungen und Herausforderungen im Bereich der Medienpädagogik
- Die Zukunftswerkstatt als partizipative Makromethode für die Medienpädagogik der Primarstufe
- Projektorientierte Anwendung digitaler Medien zur Visualisierung von Inhalten
- Interdisziplinarität und Barrierefreiheit digitaler Lernräume
- Identifikation von Möglichkeiten zur weiteren Forschung und Professionalisierung im Bereich der Digitalität

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- sind in der Lage, den Kompetenzrahmen digi.komp und das Konzept der Futures Literacy als wissenschaftliche Grundlage zu verstehen und anzuwenden.
- können aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen im Bereich der Medienpädagogik wahrnehmen, reflektieren und diskutieren.
- kennen die Zukunftswerkstatt als partizipative Makromethode in der Medienpädagogik und können diese gezielt einsetzen.
- können digitale Medien projektorientiert einsetzen, um Inhalte multimedial zu visualisieren.

- verstehen die Bedeutung von Interdisziplinarität und Barrierefreiheit in digitalen Lernräumen.
- sind in der Lage, Möglichkeiten zur weiteren Forschung und Professionalisierung im Bereich der Digitalität zu identifizieren und zu nutzen.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Sprachliche Bildung und Lesen
- Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung
- Informatische Bildung
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Medienbildung
- Politische Bildung

Lehr- und Lernmethoden

Projektorientiertes Arbeiten, Blended Learning, Flipped Classroom

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Kinder brauchen resiliente Lehrpersonen

Selbstkompetenz stärken

Zugangsvoraussetzungen

keine

Semester: 8**Orientierung**

Bewegung

Schwerpunkt

Bewegung fördert Gesundheit (Erweiterungsstudium)

Ziel

Selbstbewusst mit herausfordernden Situationen umzugehen und ein effektives Risikomanagement zu betreiben, ist Ziel dieser disloziert stattfindenden Lehrveranstaltung. Ängste als solche wahrzunehmen und einzuordnen erweitert individuelle Handlungsspielräume und fördert die Entwicklung von Selbstwirksamkeit.

Inhalt

- Spannungsfeld Mut und Angst in Bezug auf sportliche Bewegungshandlungen
- Problemlösungsstrategien anwenden
- Erlebnis und Wagnis im fachlichen Kontext
- Outdoor- und Erlebnispädagogik
- Persönliche Ressourcen stärken
- Umgang mit Stressoren

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- können die Entstehung von Angst erklären, und Strategien zur Bewältigung von Angst genauer beschreiben
- können vielfältige Ansatzpunkte zur Angstbewältigung und Angstregulation vermitteln
- verfügen über Strategien, um Selbstkompetenzen im Sport zu fördern
- können Wagnis und Gefahrensituationen erkennen und benennen
- können Verantwortung übernehmen und sportliche Aktivitäten für sich und andere sicher gestalten und anleiten
- Können Vertrauens- und Entspannungsübungen vermitteln

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Diversität/Inklusion
- Gesundheitsförderung
- Wissenschaftliches Arbeiten

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten mit Werkstattcharakter, Kollaboratives Recherchieren, Projektorientiertes Arbeiten, Praktische Übungen

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Lehr-/Lernwerkstatt (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Performanzprüfung
- Schriftliche Teilleistung

Kinder erkunden Sprache digital

Zugangsvoraussetzungen

keine

Semester: 8**Orientierung**

Digitalität

Schwerpunkt

KI verändert Lernen (Erweiterungsstudium)

Ziel

Die Studierenden erkennen digitale Möglichkeiten für den Spracherwerb und ihre Einsetzbarkeit im Unterricht. Sie differenzieren Potenziale multimedialer Elemente in inhaltlichen und methodischen Settings und setzen diese kindgerecht um. Mit schülerzentriertem digital unterstütztem Sprachunterricht zum Fremdsprachenerwerb und für Deutsch als Erst- und Zweitsprache soll hiermit ein unterstützender Beitrag zum Aufwachsen der Kinder in einer digitalisierten vielsprachigen Welt geleistet werden.

Inhalt

- Didaktisches Design für digital unterstützten Sprachunterricht für Deutsch als Erst- und Zweitsprache und den Fremdsprachenunterricht
- Applikationen zur Sprachförderung
- Online-Applikationen für den Sprachunterricht

- Lernpfade für den Sprachunterricht
- Leseförderung mit digitalen Tools und KI
- Verwendung mobiler Endgeräte im Sprachunterricht
- Herstellung freier digitaler Unterrichtsmaterialien - Open Educational Resources (OER)

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- kennen unterschiedliche e-didaktische Grundlagen und diverse Standardapplikationen zum Einsatz digitaler Medien im Sprachunterricht.
- können selbst unter der Berücksichtigung von Kriterien der Open Educational Resources (OER) digitale Lernartefakte und digital unterstützte Lernpfade konzipieren, entwerfen, erstellen und durchführen.
- werden ihrem Auftrag des Unterstützens beim Aufwachsen der Kinder in einer digitalisierten vielsprachigen Welt bewusster gerecht.
- sind in der Lage, Prinzipien digitalen Unterrichts sowohl in Deutsch als Erst- und Zweitsprache als auch im Fremdsprachenunterricht umzusetzen.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Sprachliche Bildung und Lesen
- Englisch
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Medienbildung
- Politische Bildung

Lehr- und Lernmethoden

Input, Einzel-, Partner- und kollaborative Gruppenarbeit, Blended Learning, Flipped Classroom

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Kinder stehen im Licht der Öffentlichkeit**Digitale Medien für schulische PR-Arbeit****Zugangsvoraussetzungen**

keine

Semester: 8**Orientierung**

Digitalität

Schwerpunkt

KI verändert Lernen (Erweiterungsstudium)

Ziel

Moderne schulische Öffentlichkeitsarbeit nützt digitale Medien. Sie fördert eine bewusste Medienpräsenz, kommuniziert positive schulische Projekte und Erfolge und wahrt dabei die Privatsphäre der Lehrenden und Lernenden. Öffentlichkeitsarbeit mit digitalen Medien schafft eine transparente und einladende Schulkultur, die Ausgrenzung und Diskriminierung wie Rassismus, Sexismus Antiziganismus und Antisemitismus verhindert. Sie stärkt Gemeinschaft und bezieht die Schüler*innen aktiv und verantwortungsvoll in die schulische Außendarstellung ein.

Inhalt

- Lese- und Sehgewohnheiten, Ausdrucksformen im Netz
- Soziale Netze und digitale Kommunikationsplattformen
- Technische und rechtliche Rahmenbedingungen
- Umsetzung von multimedialen Inhalten im Netz
- Entwicklung von Contentstrategien
- Pressearbeit und Medienkooperationen

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- kennen Lese- und Sehgewohnheiten sowie Ausdrucksformen im Netz.
- verstehen die Funktionsweise sozialer Netze und digitaler Kommunikationsplattformen.
- sind mit den technischen und rechtlichen Rahmenbedingungen der Kanäle schulischer Öffentlichkeitsarbeit vertraut.
- können multimediale Inhalte im Netz umsetzen, die die Vielfalt und Dynamik des schulischen Lebens widerspiegeln.
- können Contentstrategien entwickeln, die die Ziele der schulischen Öffentlichkeitsarbeit unterstützen.
- kennen die Grundlagen der Pressearbeit und können Medienkooperationen initiieren.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Sprachliche Bildung und Lesen
- Entrepreneurship Education
- Medienbildung
- Politische Bildung

Lehr- und Lernmethoden

Input, Einzel-, Partner- und kollaborative Gruppenarbeit, Blended Learning, Flipped Classroom

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Kindern Schule erlebbar machen II

Schulische Erfahrungsräume erweitern II

Zugangsvoraussetzungen

STEOP, Schwerpunkt-Wahl

Semester: 8 - Wahlpflichtfach**Orientierung**

Sozialer Friede

Ziel

Die Lehrveranstaltung zielt darauf ab, Studierenden im musischen und/oder künstlerisch-ästhetischen Handlungsfeld Vertiefungsmöglichkeiten zu ermöglichen. Dabei können z.B. Projektkonzeptionen, das Singen und Musizieren in Gemeinschaft, Kooperationsmöglichkeiten mit Kunst- und Kulturinstitutionen, Kunstrezeption und künstlerisch-ästhetische Bildung im Vordergrund stehen (je nach Angebot).

Inhalt

Der Inhalt entspricht der Lehrveranstaltungsbeschreibung des gewählten Angebots.

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Lernergebnisse entsprechen jenen, die beim gewählten Angebot angegeben sind.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung
- Diversität/Inklusion
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Medienbildung
- Sprachliche Bildung und Lesen

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten mit Werkstattcharakter, Exkursion, Portfolio

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Fachwissenschaft / Fachdidaktik

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung

- Schriftliche Teilleistung

Kinder lernen die Welt der Wissenschaft kennen

Wissenschaftskommunikation multimedial kodieren und dekodieren

Zugangsvoraussetzungen

keine

Semester: 8

Orientierung

Anthropozän

Schwerpunkt

Zukunft braucht Mitverantwortung (Erweiterungsstudium)

Ziel

Gegenwartsbezogene und zukunftsorientierte Lernprozesse stehen im Zentrum des Sachunterrichts der Primarstufe. Beim forschenden, entdeckenden Lernen lernen die Kinder Wissenschaft kennen: wissenschaftliche Arbeitsweisen und Methoden, mit denen im Beobachten und Experimentieren, Befragen und Erheben ebenso wie über Texte und Bilder, Grafiken und Visualisierungen Sachwissen erschlossen wird. Die Medien der Wissenschaftskommunikation altersadäquat kodieren und dekodieren zu können, benötigt fachwissenschaftliche und fachdidaktische Grundkenntnisse zu den Kompetenzbereichen des Sachunterrichts und der Medienpädagogik und ihren Methodologien. Der kritisch-reflexive Umgang mit Zahlen, Daten, Fakten aus den Bezugswissenschaften des Sachunterrichts ermöglicht Einsicht in wissenschaftliche Arbeitsweisen und stärkt das Vertrauen in Wissenschaft.

Inhalt

- Wissenschaftliche Arbeitsweisen und Methoden und ihre mediendidaktische Vermittlung im Sachunterricht der Primarstufe mit Bezug zu Alltagsphänomenen und Lebenswelten der Kinder
- Kritisch-reflexiver Umgang mit Medien zur Vermittlung von Informationen zu globalen Entwicklungen z.B. im Kontext von Klimawandel, Wirtschafts- und Technologieentwicklung, Bionik und Robotik, Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz
- Transdisziplinäres, vielperspektives Handlungs- und Erfahrungslernen für Lösungs- und Zukunftsorientierung
- Die Zukunftswerkstatt als partizipative Makromethode für den Sachunterricht der Primarstufe
- Stärkung des Vertrauens in Wissenschaft

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- kennen wissenschaftliche Arbeitsweisen und Methoden aus den Bezugswissenschaften der Kompetenzbereiche des Sachunterrichts
- können wissenschaftliche Arbeitsweisen und Methoden mediendidaktisch vermitteln in thematischer Orientierung an Alltagsphänomenen und Lebenswelten der Kinder
- kennen Möglichkeiten, einen kritisch-reflexiven und verantwortungsvollen Umgang mit Informationen, Medien und Informationstechnologien altersadäquat und anhand ökologischer Themenschwerpunkte von globaler

Relevanz gegenwarts- und zukunftsorientiert zu vermitteln

- sind in der Lage, unterschiedliche Medien und Lernplattformen für die Gestaltung virtueller Lernumgebungen und individualisierter Medienangebote zu nutzen
- kennen unterschiedliche fachdidaktische und mediendidaktische Methoden für transdisziplinäres, vielperspektivisches Handlungs- und Erfahrungslernen im Sachunterricht der Primarstufe
- können die Zukunftswerkstatt als partizipative Makromethode für den Sachunterricht der Primarstufe nutzen, um forschungs- und zukunftsorientiertes Denken zu fördern

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung
- Medienbildung
- Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung
- Sprachliche Bildung und Lesen
- Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung
- Wissenschaftliches Arbeiten

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten mit Werkstattcharakter, Forschendes Lernen in Projektarbeit, E-Learning-Formate: Typ 1, 2, 3, 4

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Kinder brauchen Gemeinschaft 2

Sozialer Lebensraum Schule 2

Zugangsvoraussetzungen

keine

Semester: 8

Orientierung

PPS

Ziel

Die Lehrveranstaltung strebt die Entwicklung von Zielen und Visionen für einen gelingenden Schulalltag, die Stärkung der Sensibilität für Fragen zur Schulkultur (Umgang mit Vielfalt, Rituale, Feste und Feiern), der Schul- und Unterrichtsentwicklung und der Lehrer*innenpersönlichkeit an. Die Studierenden setzen sich mit ihrer individuellen Lernbiographie auseinander und reflektieren ihr professionelles Handeln beim Berufseinstieg. Sie sind sich der vielfältigen Verantwortung des Lehrberufs und der Komplexität der Schulwirklichkeit bewusst und vertiefen ihr theoriegeleitetes und lösungsorientiertes Handlungswissen.

Inhalt

- Planung und Durchführung eines fachdidaktisch und pädagogisch fundierten Unterrichts
- Bedeutung von sozialen Beziehungen und effektiven Lernprozessen
- Berufssteinstieg
- Theorie-Praxis-Transformation
- Lehren als biographischer Prozess
- Analysegestützte Reflexion und Planung individueller Förderung von Schüler*innen
- Forschendes Lernen
- Leistungsbeurteilung und Feedback

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- können Unterricht adaptiv planen, gestalten und diesen evaluieren.
- können auf die individuellen Bedürfnisse der Lernenden abgestimmte pädagogische Lernsettings planen und Lernprozesse auf Basis bildungswissenschaftlichen, fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Wissens initiieren.
- verknüpfen theoretisches und praktisches Wissen zum Aufbau sozialer Beziehungen und zur Gestaltung kooperativer Arbeitsformen und sind imstande dieses Wissen und ihre persönliche Erfahrung im Unterricht effektiv einzusetzen.
- können Schüler*innen förderliche Leistungsrückmeldungen geben.
- zeigen deutlich eine forschende Haltung und nutzen schulische Lernfelder als Ausgangspunkt für forschendes Lernen.
- verstehen die Bedeutung sozialwissenschaftlicher und pädagogischer Forschung für Innovationen und Qualitätsverbesserung in schulischen Handlungsfeldern.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Bildung und Wissenschaft
- Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung

- Diversität/Inklusion
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Medienbildung
- Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung
- Sprachliche Bildung und Lesen
- Umgang mit Ausgrenzungen und Diskriminierungen

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten mit Werkstattcharakter, moderiertes Selbststudium

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

PPS (Fachdidaktik)

LV-Typ

Lehr-/Lernwerkstatt (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Kindern Schule erlebbar machen I

Schulische Erfahrungsräume erweitern I

Zugangsvoraussetzungen

STEOP, Schwerpunkt-Wahl

Semester: 8 - Wahlpflichtfach**Orientierung**

Haltung

Ziel

Die Lehrveranstaltung zielt auf die Fähigkeit der Studierenden ab, ein Projekt im Kontext spezieller Herausforderungen und gegebenenfalls an einem externen Durchführungsort eigenständig planen, durchführen und präsentieren zu können. Dabei stehen unterschiedliche thematische Angebote zur Wahl, die variieren können.

Inhalt

Der Inhalt entspricht der Lehrveranstaltungsbeschreibung des gewählten Angebots.

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Lernergebnisse entsprechen jenen, die beim gewählten Angebot angegebenen sind.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung
- Diversität/Inklusion
- Englisch
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Medienbildung
- Sprachliche Bildung und Lesen

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten mit Werkstattcharakter, Exkursion, Portfolio

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Fachwissenschaft / Fachdidaktik

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung

- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder erleben Zahlen als Teil ihrer Lebenswelt

Mathematik – Technik – Digitalität

Zugangsvoraussetzungen

keine

Semester: 8

Orientierung

Anthropozän

Ziel

Mathematik, Technik und Digitalität in ihren systemischen Zusammenhängen stehen im Mittelpunkt dieser Lehrveranstaltung. Erarbeitet werden sie anhand von lebenspraktischen Anwendungsbeispielen mit Bezug zum Anthropozän für den Unterricht in der Primarstufe. Neben didaktisch-methodischen Inhalten, wie der Planung projektorientierter Lernsettings und fächerübergreifender Lernräume, wird die Bedeutung von Sensibilität für Diversität und Mehrsprachigkeit sowie das individualisierte Fördern vermittelt.

Inhalt

- Mathematik als Mittel zur Erfassung von natürlichen, technischen und informatischen Phänomenen und Gegebenheiten der Umwelt
- Fachwissenschaftliche Analyse mathematischer, technischer und informatischer Sachverhalte aus der Lebensumwelt von Schülerinnen und Schülern im Kontext Anthropozän (Erfassung globaler Veränderungen durch digitale Medien, Datensammlung und -analyse; Nachhaltigkeit und Ressourcenverbrauch durch digitale Medien; statistische Darstellungen, wie Diagramme, Tabellen, Kurven als Vergleichsform von Beobachtungen zu Wetterphänomenen)
- Elementares Modellieren und Vertiefung im Bereich der Didaktik des Sachrechnens sowie weitere fachdidaktische Konzepte und Modelle mit Bezug auf das Anthropozän (z.B. Beobachten/Erfassen/Dokumentieren/Vergleichen meteorologischer Vorgänge) für alters-, entwicklungs- und geschlechteradäquaten fächerübergreifenden Unterricht
- Erarbeitung von Problemlösestrategien im fächerverbindenden Unterricht mit der Mathematik als Bindeglied zwischen technischen, natürlichen, und informatischen Phänomenen und Gegebenheiten der Umwelt
- Erarbeitung von CLIL-Materialien mit Bezug auf multimodale Strategien zur Entwicklung von Lesestrategien (Skimming, Scanning, Careful Reading)
- Kompetenzmodell, Bildungsstandards, IKM plus

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- können inhaltlich und didaktisch-methodisch begründeten fächerübergreifenden Unterricht unter Einbezug mathematischer, technischer und informatischer Aspekte anhand von Beispielen mit Bezug zum Anthropozän vorbereiten und analysieren
- können im Bewusstsein von Mehrsprachigkeit und ausgehend von der Lebenswelt der Lernenden mathematische Modellierungsaufgaben entwickeln

- können zentrale mathematik-didaktische Prinzipien für Ziele und Inhalte des Sachrechnens anwenden
- sind in der Lage, fachdidaktische Konzepte und Modelle mit Bezug auf das Anthropozän für alters-, entwicklungs- und geschlechteradäquaten fächerübergreifenden Unterricht in der Primarstufe auszuarbeiten
- kennen Methoden zur Erarbeitung von Problemlösestrategien unter dem Aspekt des fächerverbindenden Unterrichtens mit der Mathematik als Bindeglied zwischen technischen, natürlichen und informatischen Phänomenen und Gegebenheiten der Umwelt und können diese kindgerecht anleiten
- verfügen über die erforderlichen sprachlichen Mittel in der lebenden Fremdsprache, um Englisch als Brückensprache in der Entwicklung von Lesestrategien (Skimming, Scanning, Careful Reading) in Verbindung mit Sachtexten zu nutzen.
- kennen das Kompetenzmodell und setzen sich mit standardisierten Testverfahren wie der IKM plus auseinander.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Diversität/Inklusion
- Englisch
- Informatische Bildung
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung
- Sprachliche Bildung und Lesen
- Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Fachwissenschaft / Fachdidaktik

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Performanzprüfung
- Schriftliche Teilleistung

Kinder lernen in ihrer Erstsprache

Methodik und Didaktik des Erstsprachenunterrichts

Zugangsvoraussetzungen

keine

Semester: 8

Orientierung

Sozialer Friede

Schwerpunkt

Sprachen verbinden Menschen (Erweiterte Lehrbefähigungen)

Ziel

Die rechtliche Stellung sowie die Methodik und Didaktik des Erstsprachenunterrichts stehen im Fokus dieser Lehrveranstaltung. Grundlagen des Erst-, Zweit- und Mehrspracherwerbs werden vertieft und durch Prinzipien der kontrastiven Sprachbetrachtung ergänzt. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, auf der Grundlage der rechtlich-organisatorischen Rahmenbedingungen in Österreich einen Einblick in die Möglichkeiten zur Gestaltung von Unterricht in der Erstsprache zu vermitteln und die Kooperation mit diversen Bildungspartner*innen für den eigenen Unterricht nutzbar zu machen.

Inhalt

- Erstsprachenunterricht im schulpädagogischen und schultheoretischen Kontext
- Schulrechtliche Bestimmungen für den Erstsprachenunterricht im österreichischen Schulsystem
- Organisationsformen für den Erstsprachenunterricht
- Vermittlung metasprachlicher Kompetenzen für Sprachenvergleiche
- Grundlagen für Teamteaching und Kooperationen zwischen Erstsprachen- und Regelunterricht sowie vernetzte Fördermaßnahmen
- Parallele und koordinierte Alphabetisierung in Erst- und Zweitsprache(n) unter Berücksichtigung von multipler Alphabetisierung/Mehrschriftigkeit
- Diversitätskompetenz in heterogenen Kontexten, z.B. Elternarbeit und Rolle des außerschulischen Umfelds, bspw. bei der Förderung von Literalität

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- können den Erstsprachenunterricht im schulpädagogischen und schultheoretischen Kontext verorten.
- kennen schulrechtliche Bestimmungen für den Erstsprachenunterricht im österreichischen Schulsystem und dessen Organisationsformen.
- sind in der Lage, metasprachlicher Kompetenzen in ihren Unterricht, z.B. in Form von Sprachenvergleichen oder durch multimediale Zugänge, zu integrieren.
- können Maßnahmen für Teamteaching und Kooperationen zwischen Erstsprachen- und Regelunterricht sowie Fördermaßnahmen gezielt umsetzen.

- kennen die Prinzipien paralleler und koordinierter Alphabetisierung in Erst- und Zweitsprache unter Berücksichtigung von multipler Alphabetisierung/Mehrschriftigkeit.
- berücksichtigen die Rolle der Eltern und des außerschulischen, heterogenen Umfelds in Hinblick auf die diversitätssensible Förderung von Literalität.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Sprachliche Bildung und Lesen
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Medienbildung
- Politische Bildung
- Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten mit Werkstattcharakter, E-Learning-Formate 1, 2, 3, 4

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung/Seminararbeit

Kinder erkunden Kunst

Kunst erschafft Welten

Zugangsvoraussetzungen

keine

Semester: 8**Orientierung**

Ästhetik

Schwerpunkt

Kultur öffnet Welten (Erweiterungsstudium)

Ziel

Ziel ist der Erwerb erweiterter und vertiefter Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu Kunst bzw. den Künsten und ihrer Einbindung in den Unterricht der Primarstufe, um in Verschränkung von rezeptiver und produktiver Praxis Lernaufgaben zu entwickeln, abzuhalten und zu reflektieren. Der Fokus liegt auf einer altersgemäßen Auseinandersetzung mit Kunst anhand ausgewählter Beispiele, um Kindern die verschiedenen Welten, die Kunst zu erschaffen und eröffnen vermag, näherzubringen und dafür zu begeistern.

Inhalt

- Kunst und Schule: Bedeutung von Kunst und künstlerischer Ausdruckskraft in der Primarstufe
- Kunst und Unterricht: Methoden und fachdidaktische Zugänge bei der Planung, Abhaltung und Reflexion von Unterrichtsvorhaben zu künstlerischen Hervorbringungen in den Pflichtgegenständen Kunst und Gestaltung, Musik sowie Technik und Design
- Kunst und Können: Kongruenzen und Divergenzen hinsichtlich Kunst und Kompetenz, Beurteilen im Kunstunterricht
- Kunst und Kultur: Kunst im Kontext von kultureller Bildung, Wertebildung sowie interkultureller und politischer Bildung
- Kunst und KI: Auseinandersetzung mit Digitalität und KI im Kunstunterricht
- Kunst und Freiheit: ausgewählte Beispiele aus angewandter Kunst, bildender Kunst oder Musik für dialogisch-integrative Unterrichtsvorhaben

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- haben Einsichten hinsichtlich der Bedeutung von Kunst und künstlerischer Ausdruckskraft in der Primarstufe
- verfügen über Methoden und fachdidaktische Zugänge bei der Planung, Abhaltung und Reflexion künstlerischer Unterrichtsvorhaben in Kunst und Gestaltung, Musik sowie Technik und Design
- haben Einblicke in die Kongruenzen und Divergenzen hinsichtlich Kunst und Kompetenz sowie in das Beurteilen im Kunstunterricht
- können Kunst im Kontext von Wertebildung, interkultureller und politischer Bildung im Unterricht dienstbar machen
- können Unterrichtsvorhaben zu Kunst im Kontext von Digitalität und KI entwickeln, abhalten und reflektieren
- haben anhand ausgewählter Beispiele aus angewandter Kunst, bildender Kunst oder Musik Unterrichtsvorhaben Kenntnisse, wie Kunst Welten erschaffen und eröffnen kann und verfügen über Fähigkeiten und Fertigkeiten, Kinder für Kunst in dialogisch-integrativen Unterrichtsvorhaben zu begeistern

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung
- Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung
- Diversität/Inklusion
- Informatische Bildung

- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Medienbildung
- Politische Bildung
- Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung
- Sprachliche Bildung und Lesen

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten, Blended Learning

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Performanzprüfung
- Schriftliche Teilleistung

Kinder forschen ästhetisch

Ästhetische Forschung

Zugangsvoraussetzungen

keine

Semester: 8**Orientierung**

Ästhetik

Schwerpunkt

Kultur öffnet Welten (Erweiterungsstudium)

Ziel

In verschiedenen Sozialformen forschen die Studierenden ästhetisch-künstlerisch und können in Folge ästhetische Erfahrungen eröffnen und künstlerisch-kreative Prozesse anregen. Sie sind in der Lage, ästhetische und künstlerische Fragestellungen zu entwickeln. Mit Phänomenen der Kulturen, der Alltagskultur und unterschiedlichen Aspekten der Wahrnehmung können sie sich kritisch auseinandersetzen und entwickeln Berufsethos mit Sensibilität für Diversität.

Inhalt

- Initiation von entwicklungsadäquaten ästhetischen Erfahrungen und kreativ künstlerischen Prozessen
- Entwicklung ästhetischer und künstlerischer Fragestellungen
- Bilddarstellungen, Bildproduktion und Bildfunktion
- Funktion und Wirkung sowie Wahrnehmung und Ausdruck von Musik
- Fachdidaktische Aufarbeitung von vielgestaltigen künstlerischen Themen
- Methoden des ästhetischen Erfahrungslernens
- Materialkenntnisse und Verfahrensweisen – analog und digital
- Experimentelle, konzeptionelle, spielerische und erforschende Methoden künstlerisch ästhetischer Gestaltung und performativer Umsetzung
- Kritische Auseinandersetzung mit Phänomenen der Kultur und Alltagskultur
- Sensibilisierung für Diversität und Entwicklung von Grundkenntnissen der pädagogischen Diagnostik und didaktischen Lösungskompetenz
- Kooperation mit Kulturinstitutionen

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- können in verschiedenen Sozialformen alters- und entwicklungsadäquate ästhetische Erfahrungen initiieren und kreative Prozesse anregen
- können ästhetische und künstlerische Fragestellungen entwickeln, formulieren und diskutieren
- haben Kenntnis über Bilddarstellungen, Bildproduktion und Bildfunktion sowie von Funktion und Wirkung von Musik
- können mit vielgestaltigen künstlerischen Themen fachdidaktisch umgehen
- setzen sich mit ästhetischer Rationalität und Designprozessen auseinander
- kennen ästhetisches Erfahrungslernen samt Methoden
- können elementare Materialkenntnisse und Verfahrensweisen – analog und digital – anwenden und vermitteln
- verfügen über experimentelle, konzeptionelle, spielerische und erforschende Methoden visueller und bildnerischer Gestaltung und performativer Umsetzung
- sind in der Lage, sich mit künstlerischen Fragestellungen und kulturellen Phänomenen und ihren Bedingungen kritisch auseinanderzusetzen
- zeigen Sensibilität für Diversität, haben Grundkenntnisse der pädagogischen Diagnostik und didaktisch Lösungskompetenz
- können mit Kulturinstitutionen kooperieren.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Aufbau eines Berufsethos
- Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung
- Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung

- Diversität/Inklusion
- Entrepreneurship Education
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Medienbildung

Lehr- und Lernmethoden

Input - Diskussion, Ästhetisches Forschen in unterschiedlichen Sozialformen, Exkursion - Museumsbesuch, Blended Learning

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Performanzprüfung
- Schriftliche Teilleistung

Kinder gehen ihren Weg

Übertritts- und Übergangspädagogik

Zugangsvoraussetzungen

Schwerpunkt-Wahl

Semester: 8 - Wahlpflichtfach**Orientierung**

Diversität

Ziel

Migration und Inklusion stellen die übergeordneten Themen der beiden Lehrveranstaltungen "Kinder überwinden Krisen" und "Kinder gehen ihren Weg" dar. In beiden werden exemplarisch bildungsbiografische Übergänge sowie krisenhafte Herausforderungen von Kindern im Vorschul- und Schulalter vorgestellt. Ziel ist es einerseits, den Studierenden Sachwissen und Kontextinformationen zu schulischen Übergängen und krisenhaften Herausforderungen im Kindes- und Jugendalter zu vermitteln. Andererseits sollen, auch im Sinne des Aufbaus eines professionsspezifischen Berufsethos, Möglichkeiten einer angemessenen schulischen und außerschulischen Begleitung der Kinder während der biografischen Übergänge und in verschiedenen fordernden Lebenslagen vorgestellt werden.

Inhalt

- Konzepte von schulischen und nicht-schulischen Übergängen in der Bildungsbiografie von Kindern
- Kindergarten- und Schulrecht (verpflichtendes letztes Kindergartenjahr, Beobachtungen und Übergangsportfolio im Kindergarten, Schulinskription, Schulreife, rechtliche Rahmenbedingungen für den weiteren Schul- und Bildungsweg)
- der Kindergarten als Bildungsinstitution, Sozialisationsraum und Ort dynamischer Entwicklung auf verschiedenen Ebenen sowie gelingende Kooperationsmodelle mit der Volksschule
- gemeinsame Schuleingangsphase und erste schulische Bildungsstationen (Vorschule, Grundstufe I und II)
- Übergang von der Primarstufe in die Sekundarstufe I und gelingende Kooperationsmodelle zwischen Volksschule und weiterführenden Schulen
- erweiterte Bildungswegeentscheidungen: Übertritt von der Sekundarstufe I in weiterführende Schulen und Ausbildungsorte (AHS-Oberstufe, BMHS, PTS, Lehre und Berufsschule)
- inklusive Übertritts- und Übergangspädagogik
- Übertritts- und Übergangspädagogik im Kontext von Mehrsprachigkeit (Sprachstandsfeststellungen, Deutschförderung und Bildungslaufbahn im außerordentlichen und ordentlichen Status)

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- sind in der Lage, verschiedene Konzepte zu (bildungs-)biografischen Übergängen zu reflektieren.
- kennen rechtliche Rahmenbedingungen für die Bildungslaufbahn vom Kindergartenalter bis zum Ende der Sekundarstufe.
- kennen die Rolle und die Aufgaben des Kindergartens als Bildungsinstitution, Sozialisationsraum und Ort dynamischer Entwicklung auf verschiedenen Ebenen sowie gelingende Kooperationsmodelle zwischen Kindergarten und Volksschule.
- kennen den elementarpädagogischen Bildungsrahmenplan und die Lehrplanvorgaben sowie einschlägige entwicklungspsychologische, fachdidaktische und pädagogische Forschungsliteratur zur gemeinsamen Schuleingangsphase, zur Vorschulstufe und zu Grundstufe I und II
- können den Übertritt in die Sekundarstufe I. forschungsgeleitet beschreiben und vorbereiten, kennen gelingende Kooperationsmodelle zwischen Volksschule und weiterführenden Schulen und können Eltern/Erziehungsberechtigten und Kindern im Hinblick auf Bildungswegeentscheidungen beratend zur Seite stehen.
- sind in der Lage, weitere Bildungswegeentscheidungen zu benennen und in ihrer Bedeutung für die Kinder und Jugendlichen zu reflektieren.
- sind mit Rechtslage, Forschung und good practice für eine inklusive Übertritts- und Übergangspädagogik vertraut.
- kennen die Rechtslage, Forschung und good practice für Übertritte und Übergänge im Kontext von Mehrsprachigkeit.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Aufbau eines Berufsethos

- Umgang mit Ausgrenzungen und Diskriminierungen
- Diversität/Inklusion
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Medienbildung
- Sprachliche Bildung und Lesen

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten mit Werkstattcharakter

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Lehr-/Lernwerkstatt (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung/Seminararbeit

Kinder überwinden Krisen

Entwicklungskrisen

Zugangsvoraussetzungen

Schwerpunkt-Wahl

Semester: 8 - Wahlpflichtfach**Orientierung**

Diversität

Ziel

Migration und Inklusion stellen die übergeordneten Themen der beiden Lehrveranstaltungen "Kinder überwinden Krisen" und "Kinder gehen ihren Weg" dar. In beiden werden exemplarisch bildungsbiografische Übergänge sowie krisenhafte Herausforderungen von Kindern im Vorschul- und Schulalter vorgestellt. Ziel ist es einerseits, den Studierenden Sachwissen und Kontextinformationen zu schulischen Übergängen und krisenhaften Herausforderungen im Kindes- und Jugendalter zu vermitteln. Andererseits sollen, auch im Sinne des Aufbaus eines professionsspezifischen Berufsethos, Möglichkeiten einer angemessenen schulischen und außerschulischen Begleitung der Kinder während der biografischen Übergänge und in verschiedenen fordernden Lebenslagen vorgestellt werden.

Inhalt

- komplexe Herausforderungen am Lebensbeginn und im frühen Kindesalter (z.B. Frühgeburtlichkeit, Trisomien, Unfälle) und deren systemische Auswirkungen auf Familien
- Symptome, Folgeprobleme, Therapien und Notfallinterventionen häufiger chronischer Krankheiten (z.B. Diabetes, Asthma, Migräne, Epilepsie)
- Ausprägungen kindlicher Trauer und Verlusterfahrung (z.B. im Rahmen von familiären Todesfällen, Flucht, Trennung)
- psychische Krisen (z.B. Ernährungsstörungen, Depressionen; psychische Erkrankungen in der Familie des Kindes) und psychologische Anlaufstellen
- gesundheitliche Extremsituationen: kindliche Krankenhausaufenthalte, begrenzte Lebenserwartung und die Rolle von Heilstättenpädagogik und palliativer Versorgung
- familiäre Belastungen (z.B. sozioökonomische Benachteiligung) und Extremsituationen (z.B. Kindesvernachlässigung, Kindesmisshandlung)
- pädagogische good practice für den Umgang mit Spezifika in der motorischem, sensorischen und sprachlichen Entwicklung (z.B. infantile Cerebralparese, AVWS, Sprachentwicklungsstörung, Kommunikationsstörungen, Stottern)
- good practice zur Stärkung der resilienzfördernden Rolle der Schule
- multi- und transprofessionelle Kooperation

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- kennen verschiedene komplexe Herausforderungen am Lebensbeginn und im frühen Kindesalter sowie deren systemische Auswirkungen auf Familien und können auf diese biografischen Umstände sensibel reagieren.
- kennen in Grundzügen Symptome, Folgeprobleme, Therapien und Notfallinterventionen häufiger chronischer Krankheiten und können im Schulalltag damit umgehen.
- kennen Ausprägungen kindlicher Trauer und Verlusterfahrung und können sich auf Kinder in diesen Situationen einlassen.
- kennen häufige psychische Herausforderungen im Kindes- und Jugendalter und können geeignete Anlaufstellen nennen und einbinden.
- können sich auf die psychosozialen Folgen kindlicher Krankenhausaufenthalte und/oder begrenzter kindlicher Lebenserwartung einstellen und im Bedarfsfall kompetent mit Heilstättenpädagog*innen und anderen Akteur*innen (z.B. Hospizteams) zusammenarbeiten.
- kennen Folgeprobleme sozioökonomischer Benachteiligung von Familien sowie Grundzüge familiärer Extremsituationen.
- kennen pädagogische good practice für den Umgang mit Spezifika in der motorischem, sensorischen und sprachlichen Entwicklung.
- tragen durch ihr umsichtiges pädagogisch-didaktisches Verhalten und ihre beratende Kooperation mit Eltern und Erziehungsberechtigten dazu bei, die resilienzfördernde Rolle der Schule zu stärken
- sind in der Lage, multiprofessionelle bzw. transprofessionelle Kooperation unter dem Aspekt von Entwicklungskrisen zu berücksichtigen.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Aufbau eines Berufsethos
- Diversität/Inklusion
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Medienbildung
- Sprachliche Bildung und Lesen
- Umgang mit Ausgrenzungen und Diskriminierungen

Lehr- und Lernmethoden

Vortrag

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Vorlesung (np)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder entfalten sich in inklusiven Lernräumen**Inklusionsbasierte Betrachtung und Diskussion von diversen Lernräumen****Zugangsvoraussetzungen**

keine

Semester: 8**Orientierung**

Diversität

Schwerpunkt

Inklusion schafft Gemeinschaft (Erweiterte Lehrbefähigungen)

Ziel

Exkursionen zu Institutionen, Organisationen und Schulen werden mit einem forschungsbasierten inklusiven Ansatz durchgeführt, der darauf abzielt, eine vielfältige Perspektive sowohl auf die Lernenden als auch auf das pädagogische Personal zu erzielen. Durch eine kriteriengeleitete Analyse von Lehr-Lernsituationen werden Lernräume geschaffen bzw. adaptiert. In diesem Kontext erreichen die Studierenden durch theoriegeleitetes Reflektieren sowie Diskutieren eine höhere Kompetenzstufe, die es ermöglicht, begründet und lernendenorientiert pädagogische Handlungen zu setzen. Dabei wird besonderer Wert auf die Sichtbarmachung eines Rollenverständnisses gelegt, das sensibel für Diversität ist.

Inhalt

- Institutionen und Organisationen: Service Learning
- Exkursion und Vertiefung in das kriteriengeleitete Beobachten
- Schulkonzepte – Ein forschungsbasierter inklusiver Blick hinter die Kulissen
- Unterrichtskonzepte – kriteriengeleitetes Beobachten & theoriegeleitetes Reflektieren
- Co-Konstruktion von inklusiven Lernräumen mit Potenzialfokussierung
- Diversitätssensibles Professionsverständnis

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- sind in der Lage, situatives Wissen zu pädagogischen Handlungen unter fachwissenschaftlicher Betrachtung diversitätsorientiert zu diskutieren
- können diverse Lernräume theorie- und methodenbasiert analysieren und in Bezug auf inklusive Adaptierungen diskutieren
- sind in der Lage, sich mit innovativen schulischen und außerschulischen Lernraumkonzepten sowie pädagogischem Handeln diskursiv auseinanderzusetzen
- können unterschiedliche Zugänge zu Schul- und Unterrichtskultur mit Peers diskutieren und reflektieren
- sind in der Lage, Kultur und Handlungsprinzipien einer außerschulischen Einrichtung auf deren Werte und Partizipationsverständnis hin zu analysieren
- können ihr Professionsverständnis mit Blick auf Diversität identifizieren und mit Peers diskutieren
- sind in der Lage, Lernräume potenzialfokussiert auf Basis fachwissenschaftlicher Grundlagen zu konzipieren
- sind in der Lage, multiprofessionelle bzw. transprofessionelle Kooperation unter Inklusionsbasierte Betrachtung und Diskussion von diversen Lernräumen zu berücksichtigen.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Diversität/Inklusion
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung

Lehr- und Lernmethoden

Service Learning, seminaristisches Arbeiten mit Exkursionscharakter

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder lernen in vielen Sprachen

Mehrsprachigkeitsdidaktik mit CLIL

Zugangsvoraussetzungen

keine

Semester: 8**Orientierung**

Sozialer Friede

Schwerpunkt

Sprachen verbinden Menschen (Erweiterte Lehrbefähigungen)

Ziel

In einer globalisierten, inklusiven, vielsprachigen und heterogenen Gesellschaft gilt es, verschiedene Kulturen miteinander in Dialog zu bringen. Erfahrungen und Vorstellungen der Kinder sind oft an ihre Alltagssprache gebunden. Lehrpersonen unterstützen Kinder dabei, individuelle Wege zur Bildungssprache zu finden, um Sachverhalte und Zusammenhänge sachadäquat sprachlich darzustellen. Ein bewusster Umgang mit sprachlicher und kultureller Vielfalt erfordert von Lehrenden und Lernenden ein wachsendes Verständnis für verschiedene kulturelle Einflüsse, die in den Unterricht eingehen. Diesem interkulturellen Ansatz entsprechen ein multiperspektivisches, inhalts- und sprachintegriertes Lehren und Lernen im mehrsprachigen Kontext.

Inhalt

- Mehrsprachigkeit als charakteristisches Merkmal von globalisierten, vielsprachigen und heterogenen Gesellschaften
- Lehren und Lernen mit CLIL (Content and Language Integrated Learning) in einer mehrsprachigen Gesellschaft
- Analyse der Lehrpläne im Kontext von CLIL
- Die „Zone der nächsten Entwicklung“ und Lehren mit „Scaffolding“
- Identifikation angemessener inhaltlicher und sprachlicher Ziele mithilfe von Lernerprofilen
- Lernstrategien im Zweitspracherwerb
- Deutsch als Zweitsprache im sprachensensiblen Sachfachunterricht
- Auseinandersetzung mit Fachliteratur zum aktuellen Forschungsstand

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- kennen die Bedeutung und den Wert von Mehrsprachigkeit in globalisierten, vielsprachigen und heterogenen Gesellschaften
- kennen didaktische Methoden sowie Lehr- und Lernstrategien für den Fachunterricht durch CLIL und setzen sich mit CLIL-spezifischer Literatur auseinander
- analysieren die Lehrpläne im Zusammenhang mit CLIL und verfügen über die sprachlichen Mittel in der lebenden Fremdsprache Englisch, um Lerneinheiten an individuelle Bedürfnisse von Schüler*innen anzupassen
- verstehen „Scaffolding“ als Hilfestellung für das Lernen des Kindes und setzen diese „Verstehensgerüste“ ein, um das Kind in die „Zone der nächsten Entwicklung“ zu begleiten
- formulieren angemessene inhaltliche und sprachliche Ziele auf der Basis von konkreten Lernerprofilen
- vertiefen ihre Grundkenntnisse im Hinblick auf Mehrsprachigkeit, Zweitspracherwerb und interkulturelle Pädagogik unter Einbeziehung aktueller Ergebnisse aus der Sprachlern- und lehrforschung
- setzen sich mit Fachliteratur zum aktuellen Forschungsstand kritisch auseinander.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Sprachliche Bildung und Lesen
- Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung
- Englisch
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Medienbildung
- Politische Bildung
- Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten mit Werkstattcharakter, E-Learning-Formate 1, 2, 3, 4

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder leben in der Unswelt als Wirwelt

Demokratie- und Umweltbildung zukunftsorientiert gestalten

Zugangsvoraussetzungen

keine

Semester: 8**Orientierung**

Sozialer Friede

Schwerpunkt

Zukunft braucht Mitverantwortung (Erweiterungsstudium)

Ziel

Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung ist in der Europäischen Union und den Vereinten Nationen demokratisch verankert. Demokratisches Beteiligungslernen im Themenfeld der zukunftsorientierten Gestaltung der Mensch-Natur-Beziehungen im Anthropozän steht im Fokus dieser Lehrveranstaltung: damit Umwelt als Unswelt verstanden und zur Wirwelt werden kann. Auf der Grundlage der ökologischen, sozialen, ökonomischen, kulturellen Dimensionen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), den Konzepten der Global Citizenship Education (GCED) und den UN-Nachhaltigkeitszielen (SDGs) werden didaktische Modelle für transformative Bildung erarbeitet, die im Sachunterricht in vielperspektivischer Auseinandersetzung umgesetzt werden.

Inhalt

- Demokratie- und Umweltbildung
- Konzepte transformativer Bildung im Kontext von pädagogischem Handeln für gesellschaftlichen Wandel
- Didaktische Modelle demokratischen Beteiligungslernens und ihre Anwendung im Sachunterricht
- Methodenvielfalt für die Umsetzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und Global Citizenship Education (GCED) im Sachunterricht
- Analyse, Bewertung und Gestaltung von Bildungsmaterialien zu den UN-Nachhaltigkeitszielen (SDGs), um Armut und Ungleichheit, Umweltzerstörung und Klimawandeln, Produktions- und Konsumweisen, menschenwürdige Arbeit und globale Mitverantwortung zu thematisieren
- Weltwissen zu einer altersgerechten Orientierung in einer inklusiven und heterogenen Gesellschaft

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- sind sich der engen Verschränkung von Demokratie- und Umweltbildung für mitverantwortliche Zukunftsgestaltung bewusst
- kennen die Prinzipien der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und der Global Citizenship Education (GCED)
- können didaktische Modelle demokratischen Beteiligungslernens mit den Themenfeldern des Sachunterrichts verknüpfen
- nutzen vielfältige Methoden für Demokratie- und Umweltbildung im Sachunterricht, um Kinder für Weltoffenheit, gesellschaftliche Teilhabe, Empathie und Toleranz sowie globale Mitverantwortung zu sensibilisieren
- analysieren, bewerten und gestalten Bildungsmaterialien zu den UN-Nachhaltigkeitszielen (SDGs) für den Sachunterricht der Primarstufe
- Verfügen über Vermittlungsmöglichkeiten komplexe Themenbereiche des Weltwissens für die Primarstufe aufzubereiten.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Englisch
- Politische Bildung
- Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung
- Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung
- Wirtschafts- und Verbraucher*innenbildung
- Wissenschaftliches Arbeiten

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten mit Werkstattcharakter, Forschendes Lernen in Projektarbeit, E-Learning-Formate: Typ 1, 2, 3, 4

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder entdecken Räume der Zukunft

Mitverantwortung für Welterbe übernehmen

Zugangsvoraussetzungen

keine

Semester: 8**Orientierung**

Anthropozän

Schwerpunkt

Zukunft braucht Mitverantwortung (Erweiterungsstudium)

Ziel

Zukunftsgerichtete Denk- und Lernräume haben besondere Bedeutung, um transformative Bildung zu ermöglichen. Im Zuge der Lehrveranstaltung werden Einsichten und ein Verständnis zu natürlichen und sozialen Zusammenhängen als Lern- und Denkräume ermöglicht. Der Besuch von Lernräumen der Zukunft trägt zu einer reflektierten, ethisch begründeten und verantwortungsbewussten sowie raumbezogenen Handlungskompetenz bei.

Inhalt

- Vernetzung von Lernräumen der Zukunft und globaler Entwicklungen mit konkreten Ereignissen im regionalen Raum
- Wissen zu didaktischen Modellen der Geografie im Kontext der Global Citizenship Education (GCE)
- Orientierung in räumlichen Modellen als Kulturtechnik mehrperspektivischer Betrachtung
- Bewusstseinsbildung zur Bewahrung von Natur- und Kulturräumen im Kontext der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
- Didaktische Methoden zur Erkundung von Exkursionsorten als Lernräume der Zukunft
- Einsatz digitaler Geomedien

- Erstellung von Bildungsmaterialien zu Lernräumen der Gegenwart und Zukunft im Sinne von Futures Literacy (Zukunftsbildung)
- Interkulturalität und kulturelle Vielfalt in einer Weltgesellschaft

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- erkennen Maßnahmen vor Ort und ihre Auswirkungen auf andere Teilen der Welt (Global Citizen Education)
- kennen räumliche Dimensionen als Lernräume der Zukunft und können diese in den Kontext der Primarstufe setzen
- kennen am Beispiel des UNESCO Welterbes die Bedeutung von Lernräumen der Zukunft für die Weltgesellschaft
- analysieren und bewerten Wechselbeziehungen zwischen Natur und Gesellschaft in sozialwissenschaftlichen und geografischen Kontexten
- vergleichen und entwickeln analoge und digitale Materialien zu unterschiedlichen Lernräumen weiter
- nutzen digitale Geomedien wie Google Earth um raumbezogene Prozesse (Bodenversiegelung, Verkehrsströme) zu beobachten, zu vergleichen und dadurch an lösungsorientierten Diskursen teilhaben zu können
- erstellen zukunftsorientierte und interkulturelle Unterrichtskonzepte zu Lernräumen vor dem Hintergrund kultureller Vielfalt.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Informatische Bildung
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Medienbildung
- Politische Bildung
- Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung
- Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung
- Verkehrs- und Mobilitätsbildung
- Wirtschafts- und Verbraucher*innenbildung

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten mit Werkstattcharakter

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder bewegen sich miteinander

Interkulturelle Bildung im Bewegungs- und Sportunterricht

Zugangsvoraussetzungen

keine

Semester: 8**Orientierung**

Sozialer Frieden

Schwerpunkt

Bewegung fördert Gesundheit (Erweiterungsstudium)

Ziel

Die Studierenden entwickeln ein Bewusstsein und Sensibilität für strukturelle Hintergründe bei der Partizipation von Kindern mit Migrationshintergrund im Bewegungs- und Sportunterricht. Durch Kenntnisnahme von sozialen Barrieren und kultureller Unterschiede kann das Fach Bewegung und Sport einen Beitrag zur Inklusion liefern. Die Studierenden wissen um die Bedeutung interkultureller Lernsettings im Bereich Bewegung und Sport für den Abbau von Vorurteilen und Berührungängsten.

Inhalt

- Vermittlungsperspektiven interkultureller Bewegungs- und Sporterziehung, vor allem für jene Bereiche der Erziehungswirklichkeit, die der besonderen Einflussnahme durch Erwartungen und Normen der Gesellschaft bzw. einzelner Institutionen oder Gruppen ausgesetzt sind
- Entwicklungen im Themenkomplex von Migration, Globalisierung und interkulturellem Lernen
- Schulische und außerschulische interkulturelle Sportprogramme
- Didaktische Handlungsmöglichkeiten und Aspekte der spezifischen Vermittlung
- Abbau von Vorurteilen und Sozialisierung von Kindern mit Migrationshintergrund durch Bewegung und Sport
- Toleranz, friedliches Konfliktmanagement und Gewaltprävention in und durch Bewegung und Sport

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- entwickeln eine Haltung, die kulturelle Vielfalt als eine reiche und vielfältige Welt sieht, welche individuelle Wahlmöglichkeiten erhöht, menschliche Fähigkeiten und Werte bereichert und die Hauptantriebskraft für die

nachhaltige Entwicklung von Gemeinschaften, Völkern und Nationen darstellt (vgl. UNESCO-Übereinkommen über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen)

- kennen Möglichkeiten für bewegungsorientierte Vermittlungskonzepte im interkulturellen Austausch, verfügen über die erforderlichen sprachlichen Mittel in der lebenden Fremdsprache Englisch und kennen geeignete CLIL-Strategien, um partizipative und interkulturelle sportliche Aktivitäten anzuleiten
- kennen schulische und außerschulische interkulturelle Sportprogramme
- sind in der Lage, Bewegungs- und Sportunterricht diversitäts- und geschlechtersensibel sowie antidiskriminatorisch zu gestalten
- können Unterricht im Fach Bewegung und Sport als Mittel zur friedlichen Lösung von Konflikten und Gewaltprävention inszenieren.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Umgang mit Ausgrenzungen und Diskriminierungen
- Diversität/Inklusion
- Englisch
- Gesundheitsförderung
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten mit Werkstattcharakter

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Lehr-/Lernwerkstatt (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Performanzprüfung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder entdecken die Welt der Literaturen

Literarische Bildung im mehrsprachigen Kontext: Lesen

Zugangsvoraussetzungen

keine

Semester: 8

Orientierung

Kulturtechniken

Schwerpunkt

Sprachen verbinden Menschen (Erweiterte Lehrbefähigungen)

Ziel

Die Studierenden reflektieren die Bedeutung der Lesesozialisation im mehrsprachigen Kontext und der multimodal und multimedial erweiterten Zugänge zum Lesen. Sie lernen vielfältige methodisch-didaktische Möglichkeiten der Literatur- und Kulturvermittlung kennen. Themenfelder der Kinder- und Jugendliteraturen wie Diversität, Gender, Demokratie, Nachhaltigkeit finden besondere Berücksichtigung. Sie vertiefen ihr literaturwissenschaftliches und -historisches Wissen. Die Studierenden konzipieren theoriegeleitet handlungs- und produktionsorientierte Lernszenarien für literarisches Lernen und literarische Unterrichtsgespräche im Kontext von Heterogenität und Mehrsprachigkeit in einer digitalisierten und globalisierten Welt. Sie initiieren und fördern eine vielfältige und lebendige Lesekultur im Unterricht und an der Schule.

Inhalt

- Kenntnisse über Lesen und Medien in Familie und sozialem Umfeld nach dem aktuellen Forschungsstand
- Didaktische Modelle für literarisches Lernen im mehrsprachigen Kontext
- Didaktische Modelle für einen handlungs- und produktionsorientierten Literaturunterricht im Kontext von Heterogenität und Mehrsprachigkeit
- Das literarische Unterrichtsgespräch als inter-/kulturelle Praxis, auch in der lebenden Fremdsprache Englisch
- Methodenvielfalt zur individualisierten Unterstützung im Bereich des Lesens im mehrsprachigen Kontext auf lesediagnostischer Grundlage
- Inter- und transkulturelle Erfahrungen in deutscher und in englischer Sprache in der Begegnung mit Kinder- und Jugendliteraturen, unter besonderer Berücksichtigung der Themenfelder Diversität, Geschlechtergerechtigkeit, Demokratie, Nachhaltigkeit
- Vertiefung von literaturwissenschaftlichem und -historischem Basiswissen
- Lesekultur in Schule und Unterricht

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- verfügen über fundiertes Grundlagenwissen zur Lesesozialisation und vertiefen ihr Basiswissen über Lesen als soziale und kulturelle Praxis in der Familie und im sozialen Umfeld der Schüler*innen, besonders im mehrsprachigen Kontext

- kennen didaktische Modelle und vielfältige Methoden zur individualisierten Unterstützung des Lesens im mehrsprachigen Kontext und können sie auf lesediagnostischer Grundlage bei der Planung und Gestaltung des Unterrichts anwenden
- verfügen über vertieftes literaturwissenschaftliches und -historisches Wissen im Hinblick auf inter-/nationale Kinder- und Jugendliteraturen, unter besonderer Berücksichtigung der Themenfelder Diversität, Geschlechtergerechtigkeit, Demokratie, Nachhaltigkeit
- können didaktische Modelle für literarisches Lernen und das literarische Unterrichtsgespräch als inter-/kulturelle Praxis in einem handlungs- und produktionsorientierten Literaturunterricht vergleichen, diskutieren und bei der Konzeption entsprechender Lernszenarien berücksichtigen, insbesondere im Kontext von Heterogenität und Mehrsprachigkeit, auch in der lebenden Fremdsprache Englisch
- können die Aspekte literarischen Lernens kritisch reflektieren und im Literaturunterricht kompetenzorientiert einbringen.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Sprachliche Bildung und Lesen
- Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung
- Englisch
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Medienbildung
- Politische Bildung
- Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten mit Werkstattcharakter, Forschendes Lernen in Projektarbeit, E-Learning-Formate: Typ 1, 2, 3, 4

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder entdecken Wege zum Lesen und Schreiben

Beobachtung, Analyse und Begleitung im Lernfeld Deutsch

Zugangsvoraussetzungen

keine

Semester: 8

Orientierung

Kulturtechniken

Schwerpunkt

Inklusion schafft Gemeinschaft (Erweiterte Lehrbefähigungen)

Ziel

Die Studierenden erweitern und vertiefen in dieser Lehrveranstaltung ihr Wissen über Beobachtung, Analyse und Begleitung individueller schriftsprachlicher Lernprozesse. Auf der Basis eines weitgefassten Inklusionsbegriffs und unter Berücksichtigung verschiedener Erstsprachen, Begabungen und Lernausgangslagen wird reflektiert, wie die Alphabetisierung und eine ansprechende rezeptive und produktive Auseinandersetzung aller Schüler*innen mit der Schrift- und Medienkultur gelingen können.

Inhalt

- Heterogenität und Kreativität im Schriftspracherwerb sowie beim Auf- und Ausbau von Text- und Medienkompetenz
- Alphabetisierung, Text- und Medienkompetenz im Kontext von Mehrsprachigkeit und kultureller Vielfalt
- Identifikation von individuellen Lernausgangslagen im Bereich des Lesens und Rechtschreibens
- Erfahrungen, Interessen, Bedürfnisse und Begabungen im Umgang mit der Medien- und Schriftkultur
- Ziel- und ressourcenorientierte Begleitung und Einsatz assistiver Technologien beim Auf- und Ausbau der Lese- und Rechtschreibkompetenz sowie der Text- und Medienkompetenz
- Evidenzfokussierung und Feedbackkultur im Kontext des Schriftspracherwerbs sowie der kindlichen Produktion und Rezeption von Texten und Medien

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- sind in der Lage, Heterogenität, Vielfalt und Kreativität als Faktoren des Schriftspracherwerbs und des Auf- und Ausbaus von Text- und Medienkompetenz zu erkennen und zu reflektieren,
- können sprachliche und kulturelle Vielfalt im Prozess der Alphabetisierung und des Auf- und Ausbaus von Schrift- und Medienkompetenz berücksichtigen,
- können verschiedene psychophysische Voraussetzungen für einen erfolgreichen Schriftspracherwerb identifizieren
- können (ggf. auch unter Einbindung assistiver Technologien) differenzierte Strategien für einen erfahrungs-, interessen-, bedürfnis- und begabungsspezifischen Auf- und Ausbau von Text- und Medienkompetenz entwickeln,
- können die Alphabetisierung und den Auf- und Ausbau von Text- und Medienkompetenz ziel- und ressourcenorientiert begleiten,

- sind in der Lage, den Alphabetisierungsprozess und den Auf- und Ausbau von Text und Medienkompetenz evidenzbasiert zu planen,
- sind in der Lage, den Schriftspracherwerb und die kindliche Rezeption und Produktion von Texten und Medien in eine angemessene Feedbackkultur einzubetten

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Aufbau eines Berufsethos
- Deutsch als Zweitsprache
- Umgang mit Ausgrenzungen und Diskriminierungen
- Diversität/Inklusion
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Sprachliche Bildung und Lesen

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung/Seminararbeit

Lehrveranstaltung: Kinder finden Rechenwege

Beobachtung und Analyse im Lernfeld Mathematik

Zugangsvoraussetzungen

keine

Semester: 8

Orientierung

Kulturtechniken

Schwerpunkt

Inklusion schafft Gemeinschaft (Erweiterte Lehrbefähigungen)

Ziel

Die Studierenden erweitern und vertiefen ihr fachmathematisches und mathematikdidaktisches Wissen zur Erfassung und Begleitung individueller mathematischer Lernprozesse. Zudem werden in dieser Lehrveranstaltung Diagnose- und Fördermöglichkeiten in heterogenen Klassen unter Berücksichtigung empirischer Forschungsergebnisse vorgestellt. Die Studierenden erweitern ihr Handlungsrepertoire zur Gestaltung und Kommunikation eines ressourcen- und förderorientierten Mathematikunterrichts.

Inhalt

- Fachmathematische und mathematikdidaktische Grundlagen diagnostischer Prozesse
- Diagnostische Methoden und Instrumente
- Rechenschwäche
- Fehleranalyse
- Mathematische Kompetenzen fördern
- Mathematische Potenziale begleiten
- Fachbezogene Sprachsensibilität
- Feedbackkultur zu mathematischen Entwicklungsniveaus
- CLIL-Strategien für einen inhaltsintegrativen Mathematikunterricht

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- kennen diagnostische Prozesse im Bereich fachmathematischer und mathematikdidaktischer Grundlagen
- kennen diagnostische Methoden und Instrumente für das Lernfeld Mathematik
- können diagnostische Methoden und Instrumente vergleichen, kritisch beurteilen und als Grundlage für weitere individuelle Fördermaßnahmen mit besonderem Blick auf Potenziale heranziehen
- sind in der Lage, ihr erweitertes fachmathematisches Wissen hinsichtlich diagnostischer Prozesse anzuwenden
- kennen verschiedene Voraussetzungen für einen erfolgreichen Kompetenzerwerb in Mathematik und mögliche Hürden einschließlich der Symptomatik einer Rechenschwäche
- können ihr vertieftes mathematikdidaktisches Wissen zur Fehleranalyse in der Förderung individueller mathematischer Lernprozesse nutzen
- kennen unterschiedliche Methoden, um individuelle mathematische Kompetenzen zu fördern und individuelle Potenziale bestmöglich zu begleiten
- sind in der Lage, sprachsensiblen Unterricht in Mathematik zu gestalten
- können ihr erweitertes Handlungsrepertoire zur Gestaltung und Kommunikation ressourcen- und förderorientierten Mathematikunterrichts anwenden
- können auf der Basis einer angemessenen, professionellen Grundhaltung den Lernenden ein wertschätzendes, konstruktiv-informatives und differenziertes Feedback zum Entwicklungs- und Kompetenzniveau in Mathematik geben

- sind in der Lage, mittels geeigneter CLIL-Strategien inhaltsintegrativen Mathematikunterricht mit Blick auf die Potenziale der Schülerinnen und Schüler zu planen.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Diversität/Inklusion
- Englisch
- Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung
- Sprachliche Bildung und Lesen
- Wissenschaftliches Arbeiten

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder leben und ernähren sich gesund

Health literacy

Zugangsvoraussetzungen

keine

Semester: 8**Orientierung**

Bewegung

Schwerpunkt

Bewegung fördert Gesundheit (Erweiterungsstudium)

Ziel

Das Phänomen Gesundheit als wichtiger Aspekt im Leben aller Menschen ist Gegenstand dieser Lehrveranstaltung. Es soll ein Verständnis für gesunde Lebensführung entwickelt werden. Im Fokus steht dabei die Fähigkeit, eine bewegungs- und gesundheitsorientierte Schulkultur zu gestalten sowie die Schaffung eines Bewusstseins über die Bedeutung von ausgewogener Ernährung im Setting Schule. Diese Kompetenz wird durch individuumsbezogenes physiologisches Wissen und durch eine handlungsorientierte und reflektierende Auseinandersetzung mit verschiedenen Konzepten wie "Bewegte Schule" und "Gesunde Schule" erworben.

Inhalt

- Analyse und Verbesserung von Körperhaltung
- Potenzielle Bewegungsräume in und um die Schule kreieren
- Erfahrungen durch Mitarbeit in Projektschulen "Bewegte Schule" und "Gesunde Schule"
- Einführung in Kinderyoga
- Kognitive Steuerungsprozesse, systematische Entspannungsverfahren, Selbstregulationstechniken
- Schulspezifische Handlungsfelder der Stressprävention
- Anatomische und physiologische Aspekte von Bewegung, Sport und Gesundheit
- Aufbau und Funktion des Bewegungsapparates, Osteologie
- Bedeutung der Nährstoffe, Vitamine und Mineralstoffe für den menschlichen Organismus
- Prävention ernährungsbedingter Erkrankungen

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- verfügen über ein umfassendes Wissen über gesunde und bewegungsfreudige Lebensführung und können daraus Konzepte zur individuellen Förderung ableiten
- können sich mit Interventionsmaßnahmen im Bereich Prävention kritisch auseinandersetzen
- sind in der Lage, sich zu einfachen physiologischen und anatomischen Fragestellungen zu äußern
- sind in der Lage, Konzepte zur Gestaltung von potenziellen Bewegungsräumen in und um die Schule zu entwerfen
- können Sensomotorik und Unterricht in der Klasse kombinieren
- können Atem- und Körperübungen aus dem (Kinder)Yoga zur verbesserten Wahrnehmung und Stressreduktion durchführen
- kennen Schutz- und Risikofaktoren psychischer Gesundheit und können Interventionen zur Verbesserung des Schul- und Klassenklimas setzen
- können die Beanspruchung des heranwachsenden Körpers durch sportliches Training auf der Basis fundierter physiologischer Kenntnisse abschätzen.
- verfügen über Kenntnisse zur Ernährung des Menschen und ihrer gesundheitsbezogenen Bedeutung
- können Fachbegriffe korrekt erklären und verwenden (Enzyme, Hormone, Verdauung, Stoffwechsel)

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung

- Diversität/Inklusion
- Gesundheitsförderung
- Wissenschaftliches Arbeiten

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten mit Werkstattcharakter

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Lehr-/Lernwerkstatt (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder betreiben Sport

Schulsport als Erziehungs- und Bildungsauftrag

Zugangsvoraussetzungen

keine

Semester: 8**Orientierung**

Bewegung

Ziel

Die Vermittlung spezifischer sportmotorischer Fertigkeiten ist das Ziel dieser Lehrveranstaltung. Sie zielt darauf ab, ein vielseitiges Bewegungskönnen zu entfalten und zu festigen. Schulsport als ein wesentliches Erziehungs- und Bildungsziel zu verstehen, soll ebenfalls Intention dieser Lehrveranstaltung sein. Die sportpädagogische Handlungsfähigkeit wird durch spielerische Bewegungshandlungen im Praxisfeld Schule und im Kontext gesundheits- und leistungsfördernder Lernumgebungen im inklusiven Setting gefördert.

Der Aufbau einer diversitätsorientierten Genderkompetenz führt zu einem professionellen und reflektierten Umgang in der von heterogenen Lebenswelten geprägten Schule.

Inhalt

- Vielfältiges Laufen, Werfen und Springen in der Kinderleichtathletik
- Wettbewerbe planen, gestalten, durchführen und erleben
- Normierte und freie/alternative Bewegungsformen am Boden und an Geräten (Parkouring)
- Methodik und rechtliche Grundlagen für das Anfängerschwimmen, die Schwimmstile, das Wasserspringen und das Tauchen
- Wasser als Erlebnis- und Bewegungsfeld
- Spiele im inklusiven Setting erfinden und präsentieren
- Reflexive Genderpädagogik und Gleichstellung

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- initiieren differenzsensibel Lernprozesse zu turnerischen, spielerischen und leichtathletischen Bewegungshandlungen, erkennen deren Relevanz zur individuellen Entwicklung und handeln im inklusiven Kontext
- sind in der Lage, die Bedeutsamkeit leichtathletischer Basiserfahrungen für die Entwicklung koordinativer Fähigkeiten zu verstehen
- können Abenteuerturnstunden an Gerätebahnen inszenieren und reflektieren sicherheitsbezogene Aspekte
- verstehen die Bedeutung des Wassers als Erlebnis- und Lernfeld auch im inklusiven Kontext
- können didaktisch reflektiert und methodisch vielfältig Anfängerschwimmunterricht gestalten
- können äußere Bedingungen in ihrer Bedeutung für sicherheitsgerechtes Verhalten einschätzen
- können Schwimmstile und Bewegungsspiele unter Beachtung von Sicherheitsmaßnahmen demonstrieren und vermitteln
- können englisches Fachvokabular für die unterrichtsrelevante Kommunikation verwenden
- sind sich der Herausforderungen in heterogenen Gruppen bewusst und kennen geschlechtersensible Unterrichtszugänge
- zeigen Sensibilität für Gendergerechtigkeit sowie Diversität und können entsprechende Lerngelegenheiten gestalten
- können über Geschlechterkonstruktionen und Geschlechterverhältnisse im Feld Schule reflektieren

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Diversität/Inklusion
- Englisch
- Gesundheitsförderung
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten mit Werkstattcharakter

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Fachdidaktik

LV-Typ

Lehr-/Lernwerkstatt (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Performanzprüfung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder entschlüsseln Botschaften

Künste als Kommunikationsformen in gestalteten Umwelten

Zugangsvoraussetzungen

keine

Semester: 8**Orientierung**

Anthropozän

Schwerpunkt

Kultur öffnet Welten (Erweiterungsstudium)

Ziel

Überliefert durch Sprache und Bilder, tradieren kulturelle Codes Weltbilder und Identitäten. Künste als Code-Systeme wahrzunehmen, kritisch zu reflektieren und gestalterisch zu nutzen, gelingt auf der Grundlage von fachwissenschaftlichem und fachdidaktischem Basiswissen über ästhetische Codierungs- und Decodierungsstrategien. Das Verschlüsseln und Entschlüsseln von Botschaften unter Berücksichtigung ihrer (kulturellen, historischen, räumlichen, ökologischen, medialen

etc.) Kontexte ermöglicht in der kreativ-künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Spannungsfeld Mensch/Umwelt bzw. Natur/Kultur in Kunst und Alltagskultur transformative Lernprozesse, welche die Vorstellungsbildung fördern und für die ästhetische Gestaltung von Lebenswelten sensibilisieren.

Inhalt

- Künste als Code-Systeme mit ihren jeweiligen Möglichkeiten und Grenzen
- Metaphern, Symbole, Narrative in ihrer kulturellen Einbettung und kommunikativen Funktion in Bildungskontexten
- Wahrnehmung, Reflexion und Anwendung ästhetischer Codierungs- und Decodierungsstrategien
- Kultur- und medienpädagogische Konzepte für sprachensensiblen Unterricht, auch im Kontext von kultureller und sprachlicher Vielfalt
- Didaktische Modelle für kooperative Lernformen, selbstgesteuertes Lernen, Projektunterricht, Lernszenarien mit dem Ziel ästhetischer Codierung und Decodierung.

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- sind in der Lage, Künste als Code-Systeme mit ihren jeweiligen Möglichkeiten und Grenzen zu erkennen und zu analysieren
- können ästhetische Codierungs- und Decodierungsstrategien mit allen Sinnen wahrnehmen und ihre Anwendung in Bildungskontexten kritisch reflektieren
- können Metaphern, Symbole, Narrative in ihrer kulturellen Einbettung und kommunikativen Funktion verstehen, deuten und anwenden
- sind in der Lage kultur- und medienpädagogische Konzepte zu vergleichen, zu diskutieren und zu nutzen, um Unterricht sprachensensibel und geschlechtergerecht zu planen und zu gestalten
- kennen verschiedene didaktische Modelle und Methoden, um Kinder beim Verschlüsseln und Entschlüsseln von Botschaften in ästhetischen Lernprozessen zu begleiten und zu unterstützen
- kennen die schul- und dienstrechtlichen Rahmenbedingungen zur Durchführung von Exkursionen bzw. Teilnahme an kreativ-künstlerischen Workshops.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Medienbildung
- Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung
- Sprachliche Bildung und Lesen

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten mit Werkstattcharakter, Forschendes Lernen in Projektarbeit, E-Learning-Formate: Typ 1, 2, 3, 4

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Schwerpunkt

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Performanzprüfung
- Schriftliche Teilleistung/Seminararbeit

Lehrveranstaltung: Kinder erfahren Schule als Lebenswelt

Theorie der Lebenswelt Schule

Zugangsvoraussetzungen

keine

Semester: 9**Orientierung**

Haltung

Ziel

Schule ist als Lebenswelt und Ort zu verstehen, an welchem Kinder Systeme und Figurationen aus Werten, Regeln, Autonomie und Zusammengehörigkeit erfahren. Schulkulturen spiegeln das Verhältnis von Individualisierung und Gemeinschaft wider. Diese Lehrveranstaltung stellt Theorien der Schule, die Ideengeschichte des Bildungswesens der Moderne und Konzepte von Educational Governance vor.

Inhalt

- Diskurse über Schule und Schultheorien (u.a. Institutik, Schule und Wandel, Recht auf Bildung, Evidenzbasierung)
- Schulsysteme verstehen und vergleichen: Entwicklung und Aufbau des österreichischen Schulwesens im nationalen und internationalen Kontext (u.a. Mehrebenensystem Schule, Funktionen von Bildungsstandards und Assessments, Evidenzen im Schulsystem)
- Aspekte von Schulautonomie (u.a. Strukturmodelle, internationaler Kontext)
- Dimensionen der Schul-, Unterrichts- und Qualitätsentwicklung (u.a. Qualitätsrahmen, Evaluation, Data-Literacy: z.B. QMS, iKM+, IQES, Evidenzbasierung und -orientierung, Schulentwicklungsberatung)
- Schule als Lebenswelt und als lernende Organisation (u.a. Leadership und Schulmanagement, Führungskultur, Schulprogramm und Profilbildung, professionelle Lerngemeinschaften, Schule der Vielfalt, aktuelle Entwicklungen und Reformen im Schulsystem und Reflexion von Schulerfahrungen)
- Schulkultur, Schulethos und Schulklima (u.a. Schule als Unswelt und Wirwelt)
- Aspekte von professionellen Lerngemeinschaften

- Rechtliche Rahmungen und Rechtsverhältnisse
- Aufbau einer reflexiv-forschenden Haltung: Methoden der international vergleichenden Schulsystemforschung, Methoden der Kompetenzmessungen und des wissenschaftlichen Forschens am Beispiel Schulsysteme, Schulentwicklung, Assessments usw.

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- kennen die historische Entwicklung des Schulsystems und können nationale und internationale Entwicklungen im Bereich des Schulwesens einordnen und beschreiben
- können Schule und ihre Struktur in ihrer gesellschaftlichen Bedingtheit und historischen Vernetztheit reflektieren und Schule als Ort unterschiedlicher Kulturen erörtern
- kennen wesentliche Orientierungspunkte und Werte, an denen sich die österreichische Schule ausrichtet (Menschenrechte, UN-Kinderrechts- und Behindertenrechtskonvention, SchOG, Lehrpläne usw.)
- können Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -entwicklung mit Bezug auf Schulkultur und Schulethos beurteilen und unterschiedliche Orientierungsrahmen exemplarisch erörtern
- haben Kenntnisse von kooperativen Arbeitsformen und Dynamiken in professionellen Lerngemeinschaften und können unterschiedliche Aspekte von Lerngemeinschaften differenzieren
- kennen Modelle und Theorien partizipativer Schul- und Unterrichtsentwicklung
- kennen wesentliche Rechtsgrundlagen für das professionelle Handeln
- setzen sich mit historischen und aktuellen Entwicklungen und Reformen im nationalen und internationalen Vergleich reflexiv auseinander.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung
- Medienbildung
- Politische Bildung
- Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung
- Wissenschaftliches Arbeiten

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Bildungswissenschaftliche Grundlagen

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung/Seminararbeit

Lehrveranstaltung: Kinder profitieren von Forschung**Methodologie und Methoden bildungs- und fachwissenschaftlicher Forschung****Zugangsvoraussetzungen**

keine

Semester: 9**Orientierung**

Begleitung zur Masterarbeit

Ziel

In einem ersten allgemeinen Teil der Vorlesung werden allgemeine methodologische Grundsatzfragen gestellt, die verschiedenen Zugangsweisen empirischer und nicht-empirischer Forschung differenziert und methodenübergreifende Grundsätze wie der informed consent, die forschungsethisch reflektierte Antizipation und Minimierung von Schadensrisiken, die Wahrung von Forschungsintegrität und die Vermeidung von Interessenkonflikten vorgestellt. In drei modularen methodischen Vertiefungen (hermeneutische, qualitative und quantitative Vertiefung), von denen zwei zu belegen sind, bereitet die Vorlesung auf die Konzeption und Durchführung eines Forschungsprojekts im Rahmen der Masterarbeit vor. Die Studierenden lernen wissenschaftliche Methodologien und Methoden der Bildungswissenschaften, ihrer Bezugsdisziplinen und der Fachdidaktiken kennen und erhalten exemplarische Einblicke, wie bildungswissenschaftliche und/oder fachdidaktische Forschungsfragen in Forschungsdesigns transferiert werden können.

Inhalt

- Forschungszugänge in den Bildungswissenschaften, ihren Bezugsdisziplinen und in den Fachdidaktiken
- Forschungsmethoden (empirisch-qualitativ, empirisch-quantitativ, nicht-empirisch, mixed methods)
- Erhebungsinstrumente und Auswertungsmethoden
- kritische Reflexion von Forschungsgegenstände kritisch
- Forschungsethik und Forschungsintegrität im Kontext von Bildungsforschung
- Qualitätskriterien berufsfeldbezogener Forschungsarbeiten
- Aufbau und Ablauf empirischer und nicht-empirischer Forschungsprojekte mit anwendungsbezogenen Themen

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- kennen die wichtigsten Forschungszugänge in den Bildungswissenschaften, ihren Bezugsdisziplinen und in den Fachdidaktiken

- kennen empirische und nicht-empirische Forschungsmethoden sowie deren methodologische Begründungszusammenhänge und können auf dieser Grundlage verschiedene Textsorten und Datenarten rezipieren, reflektieren und kritisch diskutieren
- können empirische Forschungsprojekte in Hinblick auf ethische Fragestellungen evaluieren, Maßnahmen für einen informed consent planen, Schadensrisiken minimieren und auf die Wahrung von Forschungsintegrität wie auf die Vermeidung von Interessenskonflikten achten,
- kennen Qualitätskriterien berufsfeldbezogener Forschungsarbeiten
- kennen Aufbau und Ablauf empirischer und nicht-empirischer Forschungsprojekte im berufsrelevanten Kontext, in Bezug auf bildungswissenschaftliche und/oder fachdidaktische Fragestellungen und anhand eines konkreten Forschungszugangs
- sind in der Lage, Ergebnisse gemäß der jeweiligen Erhebungsmethode angemessen darzustellen, auf Theorien, Modelle und Wissensbestände zu beziehen und Grenzen von Forschung einzuschätzen.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Aufbau eines Berufsethos
- Bildung und Wissenschaft
- Umgang mit Ausgrenzungen und Diskriminierungen
- Diversität/Inklusion
- Sprachliche Bildung und Lesen
- Wissenschaftliches Arbeiten

Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung mit allgemeinem Teil und modularen Anteilen

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Bildungswissenschaftliche Grundlagen

LV-Typ

Vorlesung (npi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Schriftliche Prüfung

Lehrveranstaltung: Kinder wollen fachlich begleitet werden 1

Wissenschaftliche Vertiefung fachdidaktischer Inhalte (Sprachen)

Zugangsvoraussetzungen

keine

Semester: 9

Orientierung

Kulturtechniken

Ziel

Die Erweiterung und Vertiefung der didaktischen Expertise in der Fachdidaktik zum Erst- und Zweitspracherwerb von Schülerinnen und Schülern ist das Ziel dieser Lehrveranstaltung. Die Studierenden setzen sich mit aktuellen Forschungsergebnissen und fachdidaktischen Beiträgen auseinander, beziehen begründet Stellung in Forschungskontroversen und nutzen Fachliteratur für eine vertiefende, differenzierende Umsetzung in ihrem eigenen Unterricht.

Inhalt

- Erweiterung theoretischer Kenntnisse
- Auseinandersetzung mit Fachliteratur
- Vertiefende Betrachtung und Diskussion aktueller Forschungsthemen (Sprachen)
- Argumentative Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungsergebnissen und fachdidaktischen Beiträgen (Sprachen)
- Diskussion über die Relevanz aktueller Forschungen für den Unterricht
- Umsetzung von Fachliteratur in konkrete didaktische Planungen
- Reflektierende Auseinandersetzung mit ausgewählten Bereichen der Sprachen
- Erweiterung des professionellen Handlungsfeldes in ausgewählten Teilbereichen unter dem Aspekt der optimierten Begleitung und Förderung der Lernenden in allen Fächern in heterogenen Lerngruppen

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- verfügen über vertiefte theoretische Kenntnisse (Erweiterung der fachlichen Grundlagen aus dem Bachelorstudium) in Mathematik bzw. Sprachen
- können sich mit aktueller Fachliteratur kritisch auseinandersetzen
- sind in der Lage, auf Basis von Forschungsergebnissen aktuelle Frage- und Problemstellungen im Bereich der Kulturtechniken zu diskutieren
- können aus diesen Diskussionen den Transfer in den Schulalltag bzw. Unterricht vollziehen
- können ihre Stellungnahmen mit Bezug auf Fachliteratur begründen
- sind in der Lage, den Transfer zwischen Fachliteratur und praktischer Planung zu schaffen
- können aufgrund theoretischer und praktischer Erkenntnisse einen Unterricht planen und führen, der auf aktuellen Forschungsergebnissen beruht
- sind in der Lage, sich in das Fachgebiet zu vertiefen
- können verschiedene Teilbereiche des Fachgebietes reflektieren
- können ihr professionelles Handlungsfeld erweitern und reflektieren

- können fächerverbindende Lernumgebungen in heterogenen Lerngruppen erstellen und gestalten, in denen alle drei Kulturtechniken professionell trainiert und umgesetzt werden.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Deutsch als Zweitsprache
- Diversität/Inklusion
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Wissenschaftliches Arbeiten

Lehr- und Lernmethoden

Vorlesung mit Übungssequenzen

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Fachwissenschaft / Fachdidaktik

LV-Typ

Vorlesung (np)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Schriftliche Prüfung

Lehrveranstaltung: Kinder wollen fachlich begleitet werden 3

Wissenschaftliche Vertiefung fachdidaktischer Inhalte (Sachunterricht)

Zugangsvoraussetzungen

keine

Semester: 9**Orientierung**

Anthropozän

Ziel

Die Kernaufgabe des Sachunterrichts im Lernbereich Natur und Technik ist es, Schüler*innen darin zu unterstützen, sich als Teil der Natur und Technik zu erleben, die Welt zu erkunden sowie die unmittelbare und mittelbare Umwelt im Sinne einer globalen Verantwortung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zu erschließen. In dieser Lehrveranstaltung werden fachwissenschaftliche und fachdidaktische Vertiefungen der Bezugsdisziplinen Biologie, Physik und Chemie vermittelt, um Schüler*innen zur gemeinsamen Erschließung und Auseinandersetzung mit Grundfragen der Mensch-Natur-Technik-Beziehung zu befähigen.

Inhalt

- fachwissenschaftliche und fachdidaktische Vertiefungen der Bezugsdisziplinen Biologie, Physik und Chemie
- Umweltbildung, Umwelterziehung und Umweltschutz (BNE)
- Energie und Technik
- Einfache biologische, physikalische und chemische und fachdidaktische Modelle für kooperative Lernformen und selbstgesteuertes Lernen (Beobachten und Bestimmen, Experimentieren und Forschen); Demonstrationsversuche, Projektunterricht, Lernszenarien mit dem Fokus auf die Mensch-Natur-Technik Beziehung
- Sprachliche und methodisch-didaktische Mittel zur Durchführung von inhaltsintegrativem naturwissenschaftlichem Unterricht und Englischunterricht in der Primarstufe

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- haben strukturiertes Fachwissen zu den biologischen, physikalischen und chemischen Themenbereichen des Sachunterrichts der Primarstufe
- können fachliche Zusammenhänge unter Beachtung schülergemäßer Vereinfachung darstellen
- haben Kenntnisse über den Einsatz geeigneter Medien im Sachunterricht der Primarstufe
- können theoretische Ansätze der Didaktik des Sachunterrichts und Dimensionen der Lebenswelt von Kindern in Beziehung setzen und interpretieren
- können altersadäquate Materialien über die Auswirkungen menschlichen Handelns auf Ökosysteme im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung für Schüler*innen erarbeiten
- kennen vertiefte fachdidaktische Modelle im Bereich Natur und Technik, um kooperative Lernformen und selbstgesteuertes forschendes Lernen im Bereich Natur in ihre Unterrichtsplanung miteinzubeziehen
- kennen die Durchführung von Demonstrationsversuchen, können Projektunterricht planen und sind in der Lage die Mensch-Natur-Technik-Beziehung bei der Entwicklung von Lernszenarien herauszuarbeiten

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Medienbildung
- Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung
- Verkehrs- und Mobilitätsbildung

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten, LV Typ 1, 2, 3, 4

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Fachwissenschaft / Fachdidaktik

LV-Typ

Seminar (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder brauchen professionelle Lehrer*innen 1

Professionell handeln 1

Zugangsvoraussetzungen

keine

Semester: 9**Orientierung**

PPS

Ziel

Die Lehrveranstaltung zielt darauf ab, die Rollenidentifikation im Berufsfeld zu festigen und professionelle Handlungsmöglichkeiten zu erweitern. Die Bewährung im Praxisfeld Schule wird durch theoriegeleitete Analyse pädagogischer Handlungsfelder und ihrer Hauptakteure (Lernende und Lehrende) erreicht. Die Studierenden vertiefen ihre reflexive und evaluative Grundhaltung und setzen diese in unterrichtsbezogenen Entwicklungs- und Evaluationsprozessen gezielt um.

Inhalt

- Planung, Durchführung und Evaluation methodisch-didaktisch fundierten Unterrichts
- Classroom Management – lernförderliche Unterrichtssettings
- Moderation von sozialen Settings und individualisierten Lernprozessen
- Lösungsorientierter Umgang mit Konflikten
- Fachdidaktisch begründete Analyse und Reflexion unterrichtlicher Prozesse
- Innovative und persönliche Entwicklungsbereiche identifizieren
- Ausgewählte Befunde internationaler und nationaler Schul-, Unterrichts-, und Bildungsforschung

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen können ...

- mehrwöchigen Unterricht unter besonderer Berücksichtigung der Diversität und Mehrsprachigkeit adaptiv planen, gestalten und evaluieren.
- die eigene Unterrichtsqualität analysieren (z.B. Aktionsforschung, POC-Studie, ...) und dadurch weiterentwickeln.
- unterschiedliche Situationen in der Schule kriteriengeleitet wahrnehmen und interpretieren.
- soziale Settings auf Basis von Empathie, Wertschätzung und Respekt gestalten.
- professionelles Beziehungs-, Kommunikations-, Kooperations- und Konfliktmanagement in spezifischen Situationen (z.B. Gewalt und Aggression in der Klasse) erfolgreich anwenden.
- innovative und persönliche Entwicklungsbereiche identifizieren und entfalten.
- organisatorische und politische Strukturen des Berufsfeldes erkennen.
- aktuelle Befunde nationaler und internationaler Schul-, Unterrichts- und Bildungsforschung be- und verwerten.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Bildung und Wissenschaft
- Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung
- Diversität/Inklusion
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Medienbildung
- Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung
- Sprachliche Bildung und Lesen
- Umgang mit Ausgrenzungen und Diskriminierungen

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten mit Werkstattcharakter, moderiertes Selbststudium

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

PPS (Fachdidaktik)

LV-Typ

Lehr-/Lernwerkstatt (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kinder wollen fachlich begleitet werden 2**Wissenschaftliche Vertiefung fachdidaktischer Inhalte (Mathematik)****Zugangsvoraussetzungen**

keine

Semester: 9**Orientierung**

Kulturtechniken

Ziel

Die Erweiterung und Vertiefung der didaktischen Expertise in der Fachdidaktik Mathematik ist das Ziel dieser Lehrveranstaltung. Die Studierenden setzen sich mit aktuellen Forschungsergebnissen und fachdidaktischen Beiträgen auseinander, beziehen begründet Stellung in Forschungskontroversen und nutzen Fachliteratur für eine vertiefende, differenzierende Umsetzung in ihrem eigenen Unterricht.

Inhalt

- Erweiterung theoretischer Kenntnisse
- Auseinandersetzung mit Fachliteratur
- Vertiefende Betrachtung und Diskussion aktueller Forschungsthemen (Mathematik)
- Argumentative Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungsergebnissen und fachdidaktischen Beiträgen (Mathematik)
- Diskussion über die Relevanz aktueller Forschungen für den Unterricht
- Umsetzung von Fachliteratur in konkrete didaktische Planungen
- Reflektierende Auseinandersetzung mit ausgewählten Bereichen der Mathematik
- Erweiterung des professionellen Handlungsfeldes in ausgewählten Teilbereichen unter dem Aspekt der optimierten Begleitung und Förderung der Lernenden in allen Fächern in heterogenen Lerngruppen

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- verfügen über vertiefte theoretische Kenntnisse (Erweiterung der fachlichen Grundlagen aus dem Bachelorstudium) in Mathematik bzw. Sprachen

- können sich mit aktueller Fachliteratur kritisch auseinandersetzen
- sind in der Lage, auf Basis von Forschungsergebnissen aktuelle Frage- und Problemstellungen im Bereich der Kulturtechniken zu diskutieren
- können aus diesen Diskussionen den Transfer in den Schulalltag bzw. Unterricht vollziehen
- können ihre Stellungnahmen mit Bezug auf Fachliteratur begründen
- sind in der Lage, den Transfer zwischen Fachliteratur und praktischer Planung zu schaffen
- können aufgrund theoretischer und praktischer Erkenntnisse einen Unterricht planen und führen, der auf aktuellen Forschungsergebnissen beruht
- sind in der Lage, sich in das Fachgebiet zu vertiefen
- können verschiedene Teilbereiche des Fachgebietes reflektieren
- können ihr professionelles Handlungsfeld erweitern und reflektieren
- können fächerverbindende Lernumgebungen in heterogenen Lerngruppen erstellen und gestalten, in denen alle drei Kulturtechniken professionell trainiert und umgesetzt werden.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Diversität/Inklusion
- Medienbildung
- Sprachliche Bildung und Lesen
- Wissenschaftliches Arbeiten

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten mit forschungsorientiertem Werkstattcharakter

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

Fachwissenschaft / Fachdidaktik

LV-Typ

Forschungswerkstatt (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Performanzprüfung
- Schriftliche Teilleistung

Lehrveranstaltung: Kindern mit Anwendungsforschung dienen

Begleitung zur Masterarbeit

Zugangsvoraussetzungen

Vorliegen eines vom Rektorat genehmigten Exposés

Semester: 10

Orientierung

Begleitung zur Masterarbeit

Ziel

Dieses Modul begleitet die Studierenden beim Verfassen einer Masterarbeit zu einer berufsfeldbezogenen bildungswissenschaftlichen oder fachdidaktischen Fragestellung. Nach Bewilligung des Exposés werden in Schreib- und Forschungswerkstatt die Masterarbeit in ihrer Struktur und das Forschungsvorhaben in seinem Design diskutiert, der wissenschaftliche Erwartungshorizont für weitere Arbeitsschritte und Textpassagen der Masterarbeit wird skizziert und das lernseitige Entwickeln eigenständiger Ansätze zur Umsetzung des Projekts sowie zu dessen Verteidigung im Rahmen der Defensio wird angeregt.

Inhalt

- **Schreibwerkstatt:** Reflexion und Begleitung des Schreibprozesses der Masterarbeit in Kleingruppen; dialogische Weiterentwicklung der eigenen wissenschaftlichen Schreibkompetenz, des eigenen Bewusstseins für Kommunikationssituation wissenschaftlichen Schreibens und die Mikro- und Makrostruktur der Arbeit, Vertiefung im Umgang mit Fachliteratur und wissenschaftlichen Konventionen (2 ECTS-AP, 1 SWS)
- **Forschungswerkstatt:** Reflexionswerkstatt mit einem methodologischen Schwerpunkt (dialogische, methodenfokussierte Reflexion zu einzelnen Forschungsschritten und Textteilen sowie den ethischen Risiken der eigenen Arbeit, Diskussion und Weiterentwicklung der einzelnen Masterarbeitsprojekte in Kleingruppen) (2 ECTS-AP, 2 SWS)

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- kennen wissenschaftliche Schreibkonventionen und Textstandards für eine wissenschaftliche Arbeit und können diese umsetzen,
- sind in der Lage, in einen wissenschaftlich angemessenen Dialog mit Forschungsliteratur zu treten und ihre Gedankengänge und Argumente strukturiert zu Papier zu bringen,
- sind, auch auf der Basis praktischer Erprobungen, im Stande, die nächsten Forschungsschritte methodenbewusst zu planen und ihre Forschungsergebnisse in angemessener Form zu dokumentieren und zu reflektieren,
- können forschungsethische Risiken ihres Vorhabens einschätzen und minimieren,
- sind in der Lage, den jeweiligen Stand ihrer Forschungen und die bisherigen Ergebnisse ihrer Masterarbeit zu diskutieren, ihre weitere Vorgehensweise zu präzisieren und an einem wissenschaftlichen Diskurs über das thematische Umfeld der Masterarbeit zu partizipieren.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Aufbau eines Berufsethos

- Bildung und Wissenschaft
- Medienbildung
- Sprachliche Bildung und Lesen
- Umgang mit Ausgrenzungen und Diskriminierungen
- Wissenschaftliches Arbeiten

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten mit forschungsorientiertem Werkstattcharakter

Sprachen

Deutsch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

4

Kategorie

Bildungswissenschaftliche Grundlagen

LV-Typ

Forschungswerkstatt (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung

Masterarbeit

Zugangsvoraussetzungen

Zugangsvoraussetzungen für Masterstudium

Semester: 10**Orientierung****Ziel**

Konzeption, Durchführung und Verfassen der Masterarbeit, die dem Nachweis der Befähigung dient, selbstständig ein berufsfeldbezogenes Thema wissenschaftlich, inhaltlich und methodisch angemessen zu bearbeiten.

Inhalt

Die Begleitung der Masterarbeit erfolgt im Rahmen eines Privatissimums bei den Betreuer*innen.

Lernergebnisse/Kompetenzen**ECTS-AP**

20

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

Defensio zur Masterarbeit

Zugangsvoraussetzungen

Positiver Abschluss aller LVs im Masterstudium

Semester: 10**Orientierung****Ziel**

Im Rahmen der Verteidigung der Masterarbeit legt die/der Studierende die theoretische(n) Grundlage(n), Fragestellungen/Forschungshypothesen, die Absicht/Zielsetzung, den Aufbau und den Inhalt der Masterarbeit dar, gibt über die ausgewählte Literatur bzw. die erhobenen Daten und das methodische Vorgehen Auskunft und macht die berufspraktische Seite der Arbeit deutlich.

Inhalt**Lernergebnisse/Kompetenzen****ECTS-AP**

1

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

Kinder brauchen professionelle Lehrer*innen 2

Professionell Handeln 2

Zugangsvoraussetzungen

keine

Semester: 10

Orientierung

PPS

Ziel

Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung erfolgt die weiterführende Professionalisierung pädagogisch-praktischen Handelns. Die Studierenden verstehen ihren Beruf als dynamisch, interdisziplinär und als sich ständig weiterentwickelnd. Sie haben die Bereitschaft, laufend ihr Rollenverständnis, ihre Persönlichkeitsentwicklung und ihre Kompetenzen zu reflektieren. Weiters soll die Auseinandersetzung mit professionstypischen Themenbereichen sowie dem eigenen Professionsbewusstsein die Studierenden dazu befähigen, qualitätsorientiert zu handeln.

Inhalt

- Planung, Durchführung und Evaluation fachlich, fachdidaktisch und pädagogisch fundierten Unterrichts
- Pädagogische Diagnostik
- Pädagogische Professionalität und Expertise
- Individualisierung und Differenzierung in pädagogisch-praktischen Settings auf Basis von individuellen Lernausgangslagen
- Bedeutung sozialer Beziehungen und individueller Lernprozesse
- Erweiterung und Vertiefung der professionstypischen Themenbereiche Lehren, Lernen, Unterrichten, Erziehen sowie bildungsrelevante Interaktionen

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Absolventinnen und Absolventen können ...

- Unterricht vor dem Hintergrund aktueller Erkenntnisse (Digitalität, Diversität, individualisiert und differenziert) konzipieren, moderieren und evaluieren.
- im Fachbereich der Primarstufe ein pädagogisch-professionelles Selbstverständnis entwickeln und durch persönliche Schwerpunktsetzung kontinuierlich an ihrer Professionalisierung arbeiten.
- Konzepte und Verfahren von Leistungsbeurteilung, pädagogischer Diagnostik und individueller Förderung anwenden und reflektieren.
- prozess- und zielorientiert ihr pädagogisch-praktisches Tun weiterentwickeln.
- innovative Handlungsansätze (z.B. für QMS) eigenständig und im Team erarbeiten (Lesson Study), anwenden und begründen.
- soziales Handeln mit Empathie, Wertschätzung und Respekt gestalten.
- professionsspezifische Aufgaben und Verantwortungsbereiche, die seitens des Dienstgebers vorgegeben werden, verstehen, argumentieren und deren Grenzen erkennen und begründen.
- aktuelle Befunde nationaler und internationaler Schul-, Unterrichts- und Bildungsforschung verstehen, richtig interpretieren und diese gegebenenfalls im beruflichen Handlungsfeld umsetzen.

Überfachliche und Querschnittskompetenzen

- Bildung und Wissenschaft
- Bildungs-, Berufs- und Lebensorientierung
- Diversität/Inklusion
- Interkulturelle Bildung/Mehrsprachigkeit
- Medienbildung
- Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung
- Sprachliche Bildung und Lesen
- Umgang mit Ausgrenzungen und Diskriminierungen

Lehr- und Lernmethoden

Seminaristisches Arbeiten mit Werkstattcharakter, moderiertes Selbststudium

Sprachen

Deutsch, Englisch

Semesterwochenstunden

3

ECTS-AP

5

Kategorie

PPS (Fachdidaktik)

LV-Typ

Lehr-/Lernwerkstatt (pi)

Beurteilungsart

Ziffernnote

Leistungsnachweis

- Mündliche Teilleistung
- Schriftliche Teilleistung